Das fünfte Psalmbuch (107–150)

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
PSALM 107	5
PSALM 108	14
PSALM 109	18
PSALM 110	23
PSALM 111	28
PSALM 112	32
PSALM 113	35
PSALM 114	38
PSALM 115	40
PSALM 116	45
PSALM 117	50
PSALM 118	51
PSALM 119	59
PSALM 120	106
PSALM 121	109
PSALM 122	112
PSALM 123	115
PSALM 124	117
PSALM 125	119
PSALM 126	121
PSALM 127	124
PSALM 128	126
PSALM 129	130
PSALM 130	133
PSALM 131	136
PSALM 132	138
PSALM 133	143
PSALM 134	145
PSALM 135	146
PSALM 136	150
PSALM 137	153
PSALM 138	
PSALM 139	
PSALM 140	
PSALM 141	

PSALM 142	172
PSALM 143	175
PSALM 144	
PSALM 145	
PSALM 146	
PSALM 147	
PSALM 148	
PSALM 149	
PSALM 150	204

Einleitung

- 1. Das fünfte Psalmbuch beschreibt uns die Sammlung und den Rückblick des Volkes Israel. Das ist bereits das große Thema des ersten Psalms dieses Buches. Das Volk nimmt das Land in Besitz. Es ist gleichsam ein Rückblick auf die lange "Wüstenreise" des Volkes in den vergangenen 3500 Jahren. So hat auch Mose im fünften Buch Mose einen Rückblick auf die lange Reise gegeben.
- 2. Dieses Buch ist eine Zusammenfassung aller Wege Gottes mit Israel. Die ganze Schöpfung stimmt in den Lobgesang mit ein. Die Bosheit des Antichrists (Ps 109) und die Verherrlichung Christi (Ps 110). Das Gesetz in das Herz des Volkes geschrieben (Ps 119). Die Stufenlieder und schließlich ein wunderbarer Abschluss: die Halleluja-Psalmen. Psalm 107 gibt eine Übersicht über alle Wege Gottes mit seinem Volk: Die wichtigen Stationen, wo Gott zur Errettung eingegriffen hat.
- 3. Das fünfte und letzte Psalmbuch ist eine Zusammenfassung aller Wege Gottes mit Israel in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.
- 4. Kurzer Überblick über die Psalmen 107–150

Psalm 107	Psalm 107 gibt das große Thema an: Errettung aus der Wüstenreise (V. 4–9), aus der babylonischen Gefangenschaft (V. 10–16) und aus der traurigen Phase beim damaligen Kommen des Herrn Jesus vor 2000 Jahren durch die Errettung eines Überrests, der der Gemeinde hinzugefügt wurde (V. 17–22; vgl. Apg 2,47b); dann die Errettung aus dem jahrhundertelangen Umherirren des Volkes Israel unter allen Völkern ab dem Jahr 70 n. Chr. (V. 23–32); schließlich Gottes Handeln mit Israel in der gegenwärtigen Zeit und in der nahen Zukunft (V. 33–43).
Psalm 108	Psalm 108 zeigt Gottes Handeln mit dem Volk (vgl. Ps 60).
Psalm 109	Psalm 109 wirft einen Rückblick auf den leidenden Messias, der vom Volk angefeindet und von Judas verraten wurde.
Psalm 110	Auf die tiefe Erniedrigung folgt seine Verherrlichung: jetzt zur Rechten Gottes, bald König in Zion und Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.
	Die Folge ist Lobpreis und Vertrauen des Volkes in Gottes Wege; alle Völker sollen ein-
Psalm 111–117 Die Folge ist Lobpreis und Vertraden des Volkes in Gottes Wege; alle Volker soller stimmen.	
Psalm 118	Psalm 118 erinnert an den Eckstein, den die Bauleute verworfen haben.
Psalm 119	In Psalm 119 sehen wir, wie Gott das Gesetz in das Herz seines Volkes schreiben wird, wenn sie zu einer echten Umkehr gelangt sein werden und von Herzen gehorsam sind.
Psalm 120-134	Die 15 Stufenlieder zeigen die stufenweise Wiederherstellung des gesamten Volkes Israel.
Psalm 135 und	Die Psalmen 135 und 136 setzen den Lobpreis der nie endenden Güte Gottes auf ein-
136	drucksvolle Weise fort.
Psalm 137	Psalm 137 erinnert an das Weinen vor der Wiederherstellung,
Psalm 138	verbunden mit einem Lobpreis in Psalm 138.
	Psalm 139 ist ein Dokument, das Gottes Erhabenheit beschreibt: Gott weiß alles (V. 1–6),
Psalm 139	ist überall gegenwärtig (V. 7–12) und handelt jederzeit auf allmächtige Weise (V. 13–18);
	dieser Gott soll das Volk durch und durch erforschen.
Psalm 140-144	In den Psalmen 140–144 nimmt das Volk wieder auf alle Weise Zuflucht zu Gott im Gebet.
Psalm 145	Psalm 145 ist eine Beschreibung der Herrlichkeit des Friedensreiches.
	Mit den Psalmen 146–150 enden die Psalmen; sie sind eine einzigartige Beschreibung
Psalm 146–150	des Handelns Gottes im Blick auf die kommende irdische Herrlichkeit des Reiches. Diese
	Psalmen beginnen und enden jeweils mit einem Halleluja! (= Lobt den HERRN!).

5. Im fünften Buch der Psalmen wird das Volk als in sein Land zurückgebracht betrachtet. Wir finden darin einen allgemeinen Überblick über die Wege Gottes und eine Art göttlicher Auslegung derselben. Das Ganze endet, wie dies sicher mit allen Wegen Gottes der Fall sein wird, in Lob und Preis (JND).1

Jedem Psalm ist die entsprechende Erklärung vorangestellt, die der Betrachtung über Gottes Wort (engl. Synopsis) von J. N. Darby entnommen ist. Man kann das an der Schriftart Trechbuchet MS, Größe 9 erkennen. Die gesamte Betrachtung kann hier eingesehen werden: http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-19-Betrachtung-ueber-die-Psalmen-JND.pdf

Einleitung

- 1. Dieser Psalm ist eine passende Einführung in das fünfte Psalmbuch. Er gewährt einen Rückblick und beschreibt zugleich die Wiederherstellung des Volkes Israel. Gott hat das Volk immer wieder erlöst, wenn es zu Ihm geschrien hat. So wird Er sie auch in Zukunft erhören, wenn sie zu Ihm schreien.
- 2. Dieser Psalm bildet eine Art Überschrift oder Einleitung zu diesem allem; er besingt die Güte Gottes, die ewig währt. Das ist dieser gesegnete Ausdruck des Glaubens an die unwandelbare Güte des HERRN zu allen Zeiten, den wir seit der Entfaltung der Gnade in Davids Tagen so häufig finden. Es wird in besonderer Weise das glückselige Teil des wiederhergestellten Israel sein, diese Güte zu besingen.

Unser Psalm zeigt uns die beiden Abschnitte der Befreiung Israels, in denen sich die Güte des HERRN erweist. Sie werden erlöst aus der Hand des Bedrängers, und sie werden gesammelt aus den Ländern von Osten und Westen, von Norden und Süden. Das ist der doppelte Charakter der Wiederherstellung Israels: Befreiung von den Feinden im Land und Sammlung aus den Nationen von überall her. Aber das eigentliche Thema des Psalms ist die Güte des HERRN. Verschiedene Arten der Befreiung mit den sie begleitenden besonderen Umständen (und zwar als Antwort auf den Notschrei des Menschen, der sich durch seine Torheit selbst ins Elend gebracht hat) werden betrachtet mit dem Wunsch, dass die Menschen den HERRN preisen mögen wegen seiner Güte und wegen seiner Wundertaten an den Menschenkindern.

Israel ist es, an dem solche Wundertaten des HERRN in besonderer Weise gesehen werden können. Der Psalm schreitet fort bis zu der Zeit, wo die Juden nach ihrer Rückkehr im Land Kanaan gezüchtigt werden, zeigt aber, wie schließlich der Stolz des Menschen gänzlich gebeugt werden wird: Der HERR "schüttet Verachtung auf Fürsten" und "hebt den Armen empor aus dem Elend und macht seine Familien den Herden gleich" (V. 40.41). Das große Endergebnis der Regierungswege Gottes wird dann gezeigt: "Die Aufrichtigen sehen es und freuen sich, und alle Ungerechtigkeit wird ihren Mund verschließen. Wer weise ist, der wird dies beachtet und verstehen werden sie die Gütigkeiten des HERRN" (V. 42.43). Man beachte, dass die Güte Gottes, wie sie hier beschrieben wird, sich ausschließlich in irdischer Rettung und Segnung zeigt. Das ändert nichts daran, dass es seine Güte, eine Güte voller Lieblichkeit, ist, aber wir erkennen daraus sehr klar, auf welcher Grundlage sich diese Belehrungen bewegen (JND).

Einteilung

- 1. Überschrift über den gesamten Psalm (V. 1-3)
- 2. Befreiung des Volkes Israel aus den Prüfungen der Wüstenreise (V. 4-9)
- 3. Befreiung eines Überrest aus der Gefangenschaft Babels (V. 10–16)
- 4. Befreiung zur Zeit des Kommens des Herrn Jesus (V. 17–22)
- 5. Israel nach der Verwerfung des Messias (V. 23–32)
- 6. Gottes Handeln mit seinem irdischen Volk bis zum Friedensreich (33-42)

Auslegung

-1-3 Überschrift über den gesamten Psalm

Preist den {o. Dankt dem} HERRN, denn er ist gut, denn seine Güte währt in Ewigkeit: Der HERR (der Bundesgott Israels) ist gut, Er ist gütig und tut Gutes, Er ist freundlich. Die Schrift spricht sehr oft über die Güte Gottes. Er hat alles gut erschaffen, und zwar zum Wohl des Menschen. Die Güte hat kein Ende, sie ist ewig, sie ist zu hoch wie die Himmel (Ps 103,11.17). Das ist ein Anlass, Ihn immerfort zu preisen. Er ist ein Gott der Rettungen:

HERR: der *Ewige*; the Lord, l'Éternel. Er ist derselbe oder der da ist, das heißt der unveränderliche in sich selbst Bestehende: "Ich, der HERR, bin der Erste, und bei den Letzten bin ich derselbe" (Jes 41,4). Er steht treu zu seinen Verheißungen und beugt sich zu dem Menschen nieder, um ihn aus elenden Umständen zu erretten.

Vers 2

so sollen sagen die Erlösten des HERRN, die er aus der Hand des Bedrängers erlöst hat: Erlösung und Errettung kommen vom HERRN. Das Volk, das Er sich erlöst, gehört Ihm: "Reinigte sich selbst ein Eigentumsvolk" (Tit 2,14). Sehr hart ist der Dienst der Sünde und der Knechtschaft Satans. Ohne ein mächtiges Werk Gottes entkommt niemand der Hand seines Bedrängers (vgl. 2Mo 5).

Bedränger: Das sind die gottlosen Juden, die die Gerechten verfolgen. Die Feinde sind in der Regel die Völker, die Israel feindlich gesinnt sind.

Vers 3

Und die er gesammelt hat aus den Ländern, von Osten und von Westen, von Norden und vom Meer: Aus allen Himmelsrichtungen werden sie kommen. Eine vorläufige Erfüllung hat zur Mitte des 20. Jahrhunderts ihren Anfang genommen und dauert bis in unsere Tage. Die Sammlung bedeutet Befreiung von den antisemitischen Feinden unter den Völkern. Alle Wege Gottes laufen auf die endgültige Errettung seines Volkes hinaus:

Und es wird geschehen, wenn alle diese Worte über dich kommen, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es zu Herzen nimmst unter all den Nationen, wohin der HERR, dein Gott, dich vertrieben hat, und umkehrst zu dem HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst nach allem, was ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele – so wird der HERR, dein Gott, deine Gefangenschaft wenden und sich deiner erbarmen; und er wird dich wieder sammeln aus allen Völkern, wohin der HERR, dein Gott, dich zerstreut hat. Wenn deine Vertriebenen am Ende des Himmels wären, so wird der HERR, dein Gott, dich von dort sammeln und dich von dort holen; (5Mo 30,1–4).

-4-9 Befreiung des Volkes Israel aus den Prüfungen der Wüstenreise

Vers 4

Sie irrten umher in der Wüste, auf ödem Weg, sie fanden keine Wohnstadt: Die ersten Prüfungen waren selbstverschuldet. Die Wüstenreise hätte in elf Tagen erfolgen können (5Mo 1,2). Außerdem haben

sie noch 500 Jahre gebraucht bis David Jerusalem zur Hauptstadt machte (siehe 5Mo 12). Die Antwort auf den Unglauben des Volkes war die vierzigjährige Wüstenreise.

Vers 5

Hungrig waren sie und durstig, es verschmachtete in ihnen ihre Seele: Sie murrten in Mara und Rephidim, weil sie kein Wasser hatten (2Mo 15,22–27), sie murrten und sehnten sich nach Ägypten zurück (2Mo 16). Gott gab ihnen Wasser und das Manna. In 4. Mose 11 wollten sie Fleisch haben. In 4. Mose 20 unterbrach Gott den Strom des Wassers, um das Volk zu prüfen. Und wieder haderten sie. Hat das Volk aus den Belehrungen der Wüstenreise nichts gelernt? "Und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt, dass wir in der Wüste sterben? Denn da ist kein Brot und kein Wasser, und unsere Seele ekelt vor dieser elenden Speise" (4Mo 21,5).

Vers 6

Da schrien sie zu dem HERRN in ihrer Bedrängnis, und aus ihren Drangsalen errettete er sie: Eigentlich war es nicht das Volk, das zum HERRN schrie, sondern es waren Mose und Aaron (vgl. Ps 99,6). Was für ein Segen für das Volk Gottes, wenn es Männer und Frauen gibt, die zum HERRN schreien. Dieser Refrain, der immer wiederkehrt, ist ein Schlüssel zum Verständnis dieses Psalms. Gott erhört das Gebet Einzelner und gibt eine Wendung.

Schrien: Hier und in Vers 13 heißt es "schrien", in den Versen 19.28 "schreien".

Vers 7

Und er leitete sie auf rechtem Weg, dass sie zu einer Wohnstadt gelangten: Mose starb, nachdem er seinen Dienst erfüllt hatte: Josua wurde der Führer des Volkes, der das Volk bei der Eroberung des Landes anführte.

Anwendung: Kennen wir unser Land, das Gott uns, dem himmlischen Volk gegeben hat? Oder gehören wir gleichsam zu den zweieinhalb Stämmen, die mit einem Erbteil jenseits des Jordan zufrieden sind und für die irdische Segnungen wichtiger sind als himmlische?

Vers 8

Mögen sie den HERRN preisen wegen seiner Güte und wegen seiner Wundertaten an den Menschenkindern: Danken wir Gott für seine Rettungen? Oft vergessen wir das Lob oder fällt es nur kläglich aus. Wie viele Errettungen hat uns der Herr Jesus schon in unserem Leben geschenkt? Wie oft hat Er uns den Reichtum seiner Güte gezeigt.

Vers 9

Denn er hat die dürstende Seele gesättigt, und die hungernde Seele mit Gutem (o. mit Gütern) erfüllt: So wie Gott damals das Volk nicht im Stich gelassen hat, so lässt Er auch heute sein Volk nicht. Der eigentli-

che Durst der Seele wird gestillt durch die ewigen Dinge (Joh 4). Die Quelle lebendigen Wassers ergießt sich danach in Anbetung zu Gott und zum Segen für unsere Mitmenschen. Lassen wir uns füllen? – "Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat; tue deinen Mund weit auf, und ich will ihn füllen" (Ps 81,11).

-10-16 Befreiung eines Überrest aus der Gefangenschaft Babels

Vers 10

Die Bewohner der Finsternis und des Todesschattens, gefesselt in Elend und Eisen: Gott führte das Volk in die babylonische Gefangenschaft, in ein eisernes Gefängnis, ein Land des Götzendienstes. Dort erfüllte Finsternis ihre Seele. Viele sind damals in Babel gestorben. Daniel hat die gesamte Zeit der siebzigjährigen Gefangenschaft überlebt.

Vers 11

Weil sie widerspenstig gewesen waren gegen die Worte Gottes {hebr. EI} und verachtet hatten den Rat des Höchsten: Wie oft haben die Propheten dem Volk ihre Widerspenstigkeit und ihren Ungehorsam vorgestellt. Doch sie verachteten und verhöhnten die Propheten und äfften sie sogar nach (2Chr 36,16).

Vers 12

So beugte er ihr Herz durch Mühsal; sie strauchelten, und kein Helfer war da: Fern vom Land waren sie traurig, so dass die Lieder Zions nicht singen konnten (Ps 137). Dort haben sie geweint. Andererseits haben sich viele an die neue Umgebung angepasst. Viele gingen in dem fremden Land auf.

Vers 13

Da schrien sie zu dem HERRN in ihrer Bedrängnis, und aus ihren Drangsalen rettete er sie: Und wieder waren es sicherlich Einzelne, die zum HERRN schrien. Ein einzigartiges Vorbild dafür ist Daniel, der in einem langen Gebet die Sünde des Volkes immer wieder bekannte (Dan 9). Zuvor war er beim Lesen des Wortes Gottes darauf aufmerksam geworden, dass die Gefangenschaft siebzig Jahre dauern würde (Jer 25,11.12; 29,10; 2Chr 36,21).

Vers 14

Er führte sie heraus aus der Finsternis und dem Todesschatten und zerriss ihre Fesseln: Gott gab einem Überrest Gnade, als Kyros Babylon erobert hatte und eine Politik der Freiheit für die Einzelnen einführte: "Ich werde vor dir herziehen und werde das Höckerige eben machen; eherne Pforten werde ich zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen" (Jes 45,2). Diese Zeitepoche wird im Buch Esra beschrieben. – Und doch hatten die meisten kein Interesse mehr an dem Dienst für Gott und dem Land.

Mögen sie den HERRN preisen wegen seiner Güte und wegen seiner Wundertaten an den Menschenkindern: Ein großartiges Aufleben geschah unter dem Volk durch die Güte Gottes. Der Opferdienst wurde wieder eingeführt, der Tempelbau begann, wenn auch die Fertigstellung erst nach einer Zeit der Unterbrechung vollendet wurde.

Vers 16

Denn er hat zerbrochen die ehernen {o. kupfernen} Türen und die eisernen Riegel zerschlagen: Allein Gottes Macht konnte die Gefängnistüren öffnen. Kyros war dazu das Werkzeug in der Hand Gottes: "Der von Kyros spricht: Mein Hirt, und der all mein Wohlgefallen vollführt, indem er von Jerusalem sprechen wird: Es werde aufgebaut! Und vom Tempel: Er werde gegründet! So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyros, dessen Rechte ich ergriffen habe, um Nationen vor ihm niederzuwerfen, und damit ich die Lenden der Könige entgürte, um Pforten vor ihm aufzutun, und damit Tore nicht verschlossen bleiben" (Jes 44,28–45,1).

-17-22 Befreiung zur Zeit des Kommens des Herrn Jesus

Vers 17

Die Toren leiden wegen des Weges ihrer Übertretung und wegen ihrer Ungerechtigkeiten: Wieder finden wir das Volk in großem Ungemach. Das Abwenden von den Wegen Gottes (= Übertretung, Ungerechtigkeit) brachte sie in einen bedauernswerten Zustand. Die Toren sind Menschen, die göttliche Einsicht verwerfen. Obwohl die Pharisäer einen guten Anfang machten, entfernten sie sich innerlich sehr von Gott.

Zweihundert 200 Jahre nach der Rückkehr eines Überrests aus Babylon nahm Alexander der Große kampflos Jerusalem ein. Antiochus Epiphanes eroberte 168 Jerusalem und entheiligte den Tempel, indem er Schweine auf dem Altar opfern ließ. Jerusalem kam durch den Aufstand der Makkabäer kurzzeitig wieder in die Hand der Juden (Dan 8). Im Jahre 63 v. Chr. errichtete Pompejus ein römisches Protektorat, wodurch Jerusalem unter die Herrschaft Roms kam; Pilatus war Statthalter in Israel; Herodes, ein Idumäer (= Edomiter) war König von der Römer Gnaden. Esau herrschte über Israel!

Vers 18

Ihre Seele verabscheut jede Speise, und sie kommen bis an die Pforten des Todes: Wie haben die Juden in dieser Zeit gelitten. Viele haben mit den Feinden kooperiert.

Vers 19

Dann schreien (Verse 17–20: o. litten ... verabscheute ... kamen ... Da schrieben ...) sie zu dem HERRN in ihrer Bedrängnis, und aus ihren Drangsalen rettet er sie: Wieder waren es Einzelne, die in Gottesfurcht ihren Weg gingen. Siehe den schönen Überrest, bestehend aus Simeon und Anna (Lk 2).

Er sendet sein Wort und heilt sie, und er errettet sie aus ihren Gruben: Gott schenkt die größte Errettung aller Zeiten: Der Sohn Gottes wird in der Erfüllung der Zeit geboren. Das Wort wurde Fleisch und wohnte in der Mitte des Volkes der Juden (Joh 1).

Vers 21

Mögen sie den HERRN preisen wegen seiner Güte und wegen seiner Wundertaten an den Menschenkindern: Gibt es einen erhabeneren Anlass dafür, Gott zu preisen, als dafür, dass Er uns Menschen in unserem Elend aufgesucht hat und seinen Sohn für uns in den Tod gegeben hat?

Vers 22

Und Opfer des Lobes {o. Dankopfer, wie 3Mo 7,12} opfern und mit Jubel erzählen seine Taten: Nie ist Gott so auf der Erde verherrlicht worden wie im Anfang in der Versammlung Gottes (Heb 13,15).

-23-32 Israel nach der Verwerfung des Messias

Vers 23

Die sich auf Schiffen aufs Meer hinabbegeben, auf großen Wassern Handel treiben: Nach der Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 wurden die Juden in alle Welt zerstreut. Sie wurden ein Volk von Handeltreibenden, Wissenschaftlern, Rechtsanwälten, Bänkern und Ärzten.

Vers 24

Diese sehen die Taten des HERRN und seine Wunderwerke in der Tiefe: Seefahrer können beobachten, wie Gott die zürnenden Naturgewalten aufbietet und dann wieder erbarmungsvoll in ihre Schranken verweist. Gott ist es, der das Meer erregt (Hi 26,12; Jes 51,15; Jer 31,35). "Er macht die Tiefe sieden wie einen Topf, macht das Meer wie einen Salbenkessel" (Hi 41,22).

Vers 25

Er spricht und bestellt einen Sturmwind, der hoch erhebt seine Wellen: Wie eindrucksvoll hat sich das im Leben Jonas bestätigt. Jona ist ein Bild des Volkes Israel, das ungehorsam ist und vom Angesicht des HERRN flieht. Indem Christus sich mit dem Volk einsmachte, wurde Jona auch ein Bild vom Herrn Jesus (Mt 12,39.40).

Verse 26.27

Sie fahren hinauf zum Himmel, sinken hinab in die Tiefen; es zerschmilzt in der Not ihre Seele. Sie taumeln und schwanken wie ein Trunkener, und zunichte wird alle ihre Weisheit: So ist es dem Volk immer wieder gegangen: Zu höchsten Höhen wurden sie emporgehoben und dann wieder verfolgt und ausgerottet. Das letzte große Beispiel dafür war die Verfolgung und Ermordung von sechs Millionen Juden im dritten Reich. Das Volk hat auf grausame Weise die Wahrheit des Ausrufs erfahren: "Sein Blut komme über uns und unsere Kinder" (Mt 27,25).

Vers 28

Dann schreien sie zu dem HERRN in ihrer Bedrängnis, und er führt sie heraus aus ihren Drangsalen: Wie viele mögen zu dem Gott ihrer Väter geschrien haben? Doch kann zu dieser Zeit nicht von der Erhörung des Volkes die Rede sein, höchsten von einer Erfüllung der Verheißungen Gottes an die Erzväter und gegenüber dem Volk in der Vorsehung Gottes (vgl. Jes 18, bes. V. 4). Oder war es Corrie ten Boom (und andere mit ihr), die für ihr Volk betete(n)?

Verse 29.30

Er verwandelt den Sturm in Stille (o. säuseln), und es legen sich die (w. ihre) Wellen. Und sie freuen sich, dass sie sich beruhigen, und er führt sie in den ersehnten Hafen: Es ist eine Tragik, dass dieses Volk immer noch den Herrn Jesus verwirft, obwohl Gott so offensichtlich bei der Gründung des Staates (1948) und den Kriegen in den Jahren (1956, 1967, 1973) geholfen hat. Solange das Volk sich nicht zu Gott wendet, kann Er es nicht dauerhaft segnen.

Vers 31

Mögen sie den HERRN preisen wegen seiner Güte, und wegen seiner Wundertaten an den Menschenkindern: Jeder Jude, der die Schrecken der Konzentrationslager überlebt hat, ist im Grunde ein Wunder Gottes. Ob er Gott dafür preist? Wenn das Volk der Juden es noch nicht tut, preisen wir dann Gott wegen all seiner Wundertaten? Welch ein Wunder Gottes ist es, dass es seit dem 15. Mai 1948 wieder einen Staat Israel gibt. Die Prophetie hat bereits begonnen, sich zu erfüllen.

Vers 32

Und ihn erheben in der Versammlung des Volkes, und in der Sitzung der Ältesten ihn loben: Bald wird es wieder eine Versammlung in Israel geben, eine Regierung der Ältesten. Ihre vornehmste Aufgabe wird es dann sein, den HERRN für seine große Errettung zu preisen. Die messianischen Juden tun es jetzt schon. Es gibt augenblicklich etwa dreihundert messianische Gemeinden mit durchschnittlichen einhundert Gläubigen, also 30000 Christen.

-33-42 Gottes Handeln mit seinem irdischen Volk bis zum Friedensreich

Er macht Ströme zur Wüste und Wasserquellen zu dürrem Land: Die reichen Ströme des Segens Gottes im Abendland versiegen. Da, wo die Bibel die Grundlage des Handelns des Menschen war, konnte Gott in allen Bereichen des Lebens segnen. Wir erleben heute, wie eine "Verwüstung" eintritt. Noch nie ist einem Volk eine lange Zeit des Wohllebens gut bekommen.

Vers 34

Fruchtbares Land zur Salzsteppe wegen der Bosheit der darin Wohnenden: Die Bosheit der Menschen in unseren Ländern ist heute sehr groß und nimmt beständig zu. Sie wird ihren Höhepunkt im Abfall unter dem schrecklichen Tier in Offenbarung 13,1–10 finden.

Vers 35

Er macht zum Wasserteich die Wüste und dürres Land zu Wasserquellen: Andererseits verwandelt sich das Land Israel vor unseren Augen in ein Land von Wasserteichen und Wasserquellen (Jes 35,7). Seit Jahrhunderten hat es nicht solch eine Fruchtbarkeit in diesem Land gegeben.

Verse 36.37

Und er lässt Hungrige daselbst wohnen, und sie gründen eine Wohnstadt. Und sie besäen Felder und pflanzen Weinberge, die Frucht bringen als Ertrag: Das Volk hat sich dort niedergelassen und wieder eine Wohnstätte gefunden. Jerusalem erglänzt wieder in seiner Pracht. Schon jetzt gibt es wieder fruchtbare Weinberge.

Vers 38

Und er segnet sie, und sie mehren sich sehr, und ihr Vieh lässt er nicht wenig sein: Noch segnet Gott sein Volk in seiner Vorsehung. Siehe Hesekiel 36,11, ein Kapitel, das von dieser Zeit handelt.

Vers 39

Und sie vermindern sich und werden gebeugt durch Bedrückung, Unglück und Jammer: Doch noch einmal kommt ein schreckliches Gerichts über dieses Volk. Bedrückung durch den Antichrist, Unglück durch den König des Nordens und die Nachbarstaaten als Folge davon trifft sie Unglück und Jammer (Sach 12–14).

Vers 40

Er schüttet Verachtung auf Fürsten und lässt sie umherirren in pfadloser Öde: Gott wird alle, die dem Antichrist folgen, in dieser Zeit mit Verachtung überschütten. Der allergrößte Teil des Volkes wird der Verführung anheimfallen.

Und er hebt den Armen empor aus dem Elend und macht seine Familien wie Herden: Gott wird sich des Überrests erbarmen, der größtenteils in die umliegenden Länder geflohen sein wird (Jes 16,4; Mt 24,15-22; Off 12,13-17). Er wird sie buchstäblich emporheben. Sie werden sich mehren und im Land ausbreiten.

Vers 42

Die Aufrichtigen sehen es und freuen sich, und alle Ungerechtigkeit wird ihren Mund verschließen: Die Aufrichtigen sind wieder die Gerechten, die das Wort Gottes lieben (Ps 1,2) und ihre Sünden bekennen (Ps 32). Die Aufrichtigen (Gerechten) werden sich freuen. Alle Ungerechtigkeit wird ihren Mund verschließen, die Gottlosen werden zu Boden geschreckt. Ein Zepter der Aufrichtigkeit wird das Zepter seines Reiches sein (Ps 45).

Vers 43

Wer weise ist, der wird dies beachten, und verstehen werden sie {o. der beachte dies, und verstehen mögen sie ...} die Gütigkeiten des HERRN: Wahre Weisheit wird dort gefunden, wo Einsicht in die Wege Gottes mit seinem Volk vorhanden ist. Und was wird das Fazit dieser Einsicht sein? Die Gütigkeiten des HERRN, des Ewigen. Er ist ein wunderbarer Erretter. Der Psalm endet mit dem Namen des HERRN. Jesus ("Der HERR") ist der Garant aller Wege Gottes und die Grundlage jeder Errettung.

Einleitung

1. Dieser Psalm trägt einen besonderen Charakter, da er aus den Endhälften von zwei anderen Psalmen zusammengesetzt ist, deren erste Hälfte der Notschrei aus tiefer Trübsal, und deren letzte Hälfte die Antwort auf diesen Schrei in Glauben und Hoffnung ist. Die Verse 2-6 sind das Ende von Psalm 57, der Ausdruck der festen Zuversicht des gläubigen Herzens, das nun singen und Gott unter den Völkern (ammim) preisen kann, die jetzt mit Israel in enger Beziehung stehen, sowie unter den übrigen verschiedenen Völkerschaften. Doch das volle Ergebnis dessen, was Gott in seiner Gunst für sein Volk tun will, ist noch nicht offenbar geworden; deshalb verkündet derselbe Glaube, indem er Psalm 60 aufgreift, aber den Notschrei weglässt, das Hervortreten Gottes, dessen Güte groß ist über die Himmel hinaus, um die Völker, die noch Teile des Gebietes Israels in Besitz haben, zu unterwerfen.

Man beachte, dass im Allgemeinen in diesem fünften Psalmbuch, wie auch in dem vorhergehenden, die Lage und Stellung Israels Folgende ist: Das Volk ist durch Gottes Hand in sein Land zurückgebracht und errettet, jedoch noch nicht frei von allen feindlichen Angriffen und noch nicht im Besitz des gesamten verheißenen Landes. Daher finden wir wohl Preis und Dank, denn Gott hat eingegriffen, und Israels Lage hat sich geändert, aber noch immer bedürfen sie der Hilfe und des Schutzes gegenüber den noch nicht besiegten Feinden, und die volle Segnung vonseiten Gottes, der ungestörte Friede, ist noch nicht vorhanden. Nur in einigen wenigen Psalmen finden wir am Ende unvermischtes Lob und Aufforderung nur zum Loben. Diese Lage, in der das Volk wohl befreit ist, jedoch die völlige Sicherheit noch erwartet, wird am Ende von Psalm 107 beschrieben. Was die endgültige Befreiung betrifft, so wird nur ihre Tatsache festgestellt.

Die Verbindung zwischen den beiden Teilen dieses Psalms ist nicht ohne Interesse. In der ersten Hälfte wird der HERR gepriesen im Blick auf das, was Er ist (im Gegensatz zu den Menschen) für ein Herz, das Ihn im Glauben kennt. Seine Güte ist groß über die Himmel hinaus, und seine Wahrheit bis zu den Wolken; auch hier wird die Güte wie immer zuerst als die Quelle von allem genannt. Die zweite Hälfte des Psalms beginnt mit Vers 6: "Erhebe dich über die Himmel, o Gott! Und über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit!" Er wird aufgefordert, als Gott seinen Platz einzunehmen und seinen Namen zu rechtfertigen, damit seine Geliebten befreit werden. Ab Vers 8 vernehmen wir Gottes Antwort darauf, indem Er die Ansprüche und Rechte Israels als seine eigenen geltend macht. So wird der HERR gegen die Nationen kämpfen, die Israels Besitztum innehaben. Doch das geschieht in Israel, und mit Gott werden sie mächtige Taten tun. Er ist in diesem Psalm nicht der HERR, sondern Gott, weil es sich nicht um seine Bundesbeziehung zu Israel handelt, sondern vielmehr um das, was Er ist im Gegensatz zu den Menschen, deren Hilfe eitel ist. (JND).

Einteilung

- 1. Israels zukünftiges Lob nach der Wiederherstellung ihrer Segnungen (V. 1–5)
- 2. Israels Siege und Besitzungen (V. 6-13)

Auslegung

−1−5 Israels zukünftiges Lob nach der Wiederherstellung ihrer Segnungen

Vers 1

Ein Psalm-Lied. Von David: Gott hat David in viele Nöte geführt, deshalb konnte Er ihn auch für die Abfassung vieler Psalmen gebrauchen.

Befestigt (o. Fest; vgl. Ps. 57,8–12) ist mein Herz, o Gott! Ich will singen und Psalmen singen; auch meine Seele (w. Ehre (wie Ps. 7,5)): Der Psalmist war unruhig, nun ruhte sein Herz im Vertrauen auf Gott. Es war befestigt, weil er wusste, dass Gott zu seiner Zeit eingreifen würde, wie wir das in Psalm 107 finden.

Psalmen singen; auch mit meiner Seele: Beugte er sich unter den Weg Gottes? Beides führt zum Lob. Er wollte auch mit seiner Seele singen – JND hat: "sogar mit meiner Herrlichkeit". Hat er früher noch eigene Herrlichkeit gesucht, so sollte sie jetzt dazu dienen, dass Gott verherrlicht wird.

Lasst uns mit dem Singen anfangen!

Vers 3

Wacht auf, Harfe und Laute! Ich will aufwecken die Morgenröte: Ein neuer Tag – ein neuer Lebensabschnitt – soll seinen Anfang nehmen. In Zeiten der Bedrängnis ruht das Lob Gottes (vgl. Ps 65,2). Auf den Tod des Messias folgte für Israel eine lange Nacht der Tränen. Nun erwacht das Lob. Wann vertraut Israel eindlich auf den Herrn Jesus und anerkennt Ihn als Messias und ordnet sich seiner Autorität unter. Sofort würde sich alles grundlegend ändern.

Vers 4

Ich will dich preisen unter den Völkern, HERR, und dich besingen unter den Völkerschaften: Gott soll nicht nur in Israel gepriesen werden, sondern auch unter allen Völkern (Mal 1,11). Das wird zur Zeit des Friedensreiches der Fall sein.

Vers 5

Denn groß ist deine Güte über die Himmel hinaus, und bis zu den Wolken deine Wahrheit: Die Güte Gottes hat kein Ende (Ps 107,11). Sie reicht nicht nur bis zum Himmel, sondern geht über die Himmel hinaus, geschweige denn, dass sie sich über die ganze Erde erstreckt. Das hat seinen Anfang genommen, als Christus nach vollbrachtem Werk "hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfüllte" (Eph 4,10). Es gehört zu den Wegen Gottes mit der gefallenen Schöpfung, dass das Böse sich offenbaren kann, ja, muss. Zugleich schafft Gott die Kulisse, auf der Er seine Güte entfalten wird.

-6-13 Israels Siege und Besitzungen

Vers 6

Erhebe dich über die Himmel, o Gott! Und über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit: Damals war der Herr Jesus noch nicht gekommen. Nun hat Er sich über alle Himmel erhoben: "Das aber: Er ist hinaufgestiegen, was ist es anderes, als dass er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde? Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfüllte" (Eph 4,9.10).

Und über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit: Der Psalmist verlangt danach, dass die Herrlichkeit des Herrn Jesus nicht nur im verheißenen Land erstrahlt, sondern auf der ganzen Erde. Bald wird seine Herrlichkeit über der ganzen Erde erstrahlen, wenn Er als der Sohn des Menschen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit kommen wird (Mt 24,30). Lasst auch uns als Christen dafür beten, denn wir wissen, dass wir eine Zeit von Jahren vor der öffentlichen Erscheinung des Herrn Jesus entrückt werden. Wenn wir über die zukünftige Herrlichkeit nachdenken können, so denken wir automatisch über die Herrlichkeit nach, die unser Teil sein wird, wenn der Herr zur Entrückung kommt.

Vers 7

Damit {vgl. Ps 60,7-14} befreit werden deine Geliebten, rette durch deine Rechte und erhöre uns: Das Kommen Christi führt zur Befreiung seiner Geliebten. In der größten Not werden sie zu Gott schreien und Erhörung finden. Dann wird Gott durch seine Rechte eingreifen.

Vers 8

Gott hat geredet in seiner Heiligkeit (o. seinem Heiligtum): Frohlocken will ich, will Sichem verteilen und das Tal Sukkot ausmessen: Nun kann Gott gemäß seiner Heiligkeit seine Gedanken offenbaren, was bisher nicht möglich war. Er beginnt mit einem Hinweis auf den Anfang der Rückkehr Jakobs und dessen erstem Niederlassen im Land: Sichem und Sukkot (1Mo 34). Die Orte waren früher mit Schande verbunden, in Zukunft werden sie mit der Errettung verbunden sein.

Vers 9

Mein ist Gilead, mein Manasse, und Ephraim ist die Schutzwehr meines Hauptes, Juda mein Herrscherstab: Gott kann sein Erbteil in seinem Volk in Besitz nehmen: Gilead, Manasse, Ephraim, Juda.

Gilead: Dieses Gebiet befindet sich auf der östlichen Seite des Jordan. Es gehörte bei der Besitznahme des Landes zu Israel, weil sich dort die 2½ Stämme (Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse) niedergelassen hatten (ein Teil des heutigen Jordanien).

Manasse: Ganz Manasse gehört Gott. Außerdem im Land: sowohl die zehn Stämme (Ephraim), als auch die beiden Stämme (Juda). Im Friedensreich wird Transjordanien nicht zum Land gehören.

Vers 10

Moab ist mein Waschbecken, auf Edom will ich meine Sandale werfen, über Philistäa will ich jauchzen: Moab ist prophetisch gesehen Jordanien. In Moab wird Gott sein Volk läutern (Jes 16,4). Das ist hier der erste Feind, der geschlagen wird. Moab ist ein Nachkomme Lots und ein Erzfeind Israels. Dennoch muss er das Volk Gottes für eine Zeit aufnehmen. Moab ist der Prototyp des Hochmuts und der Bequemlichkeit (Jes 16,6; Jer 48,11). Der Moabiter Eglon war ein sehr fetter Mann (Rich 3,17). Es wird in Moab einen Überrest geben, der David zu Knechten wird und ihm Geschenke bringt.

Edom: 18000 Mann schlug David von den Edomitern. In ganz Edom legte er Besatzungen. Alle Edomiter wurden David zu Knechten.

Prophetisch gesehen könnte Edom Saudi-Arabien sein. In Dieser Erzfeind Edom (Nachkommen Sauls) wird hier geschlagen. Der HERR ist es, der David überall hilft. Edom wird in Zukunft vernichtend geschlagen (Obad). Es wird keinen Überrest haben. Edom hatte sich geweigert, Israel durch sein Gebiet ziehen zu lassen (4Mo 20,21). Edom wollte, dass Israel bis auf die Grundfeste entblößt würde (Ps 137,7). Obadja hat prophezeit: "Und das Haus Esau wird keinen Übriggebliebenen haben" (V. 18). "Esau habe ich gehasst" (Mal 1,3). Alle anderen Nationen werden einen Überrest haben.

Philistäa: Die Philister (Palästinenser) sind die Feinde, die widerrechtlich im Land sind, sie sind nicht durch den Jordan gezogen, sie sind unbeschnitten. Philistäa ist daher der Prototyp der falschen Christenheit. Der HERR wird zuerst die falsche Kirche verderben (Off 17; 18). Dann die zehn Könige mit dem Tier (Off 19), danach die Palästinenser. Es wird Philister geben, die sich zu Gott bekehren und ihm zujauchzen. Daher wird Gott auch über Philistäa jauchzen.

Vers 11

Wer wird mich in die befestigte Stadt führen, wer wird mich bis nach Edom leiten: Das ist die Frage, die der Überrest stellen wird. "Wir haben einen Mangel an Führern" (Clarke). Wenn es bei Führern unter dem Volk Gottes keine Hilfe gibt, so bleibt doch die Zuflucht bei Gott. Er verwirft, kommt aber auch wieder zu Hilfe.

Vers 12

Nicht du, Gott, der du uns verworfen hast und nicht auszogst, o Gott, mit unseren Heeren: Er sucht seine Hilfe bei Gott allein. Gott wird Israel den Sieg über Edom geben, so dass es endgültig vernichtet wird?

Vers 13

Schaffe uns Hilfe aus der Bedrängnis (o. vom Bedränger)! Menschenrettung ist ja eitel: Was das Volk nicht tun kann, wird Gott tun. Und damit ist die Herrschaft des großen David besiegelt. Israel sollte sich weder auf Europa noch auf die USA verlassen. Sie müssen diese Lektion lernen, und wir müssen sie ebenfalls lernen.

Vers 14

Mit Gott werden wir Mächtiges tun; und er wird unsere Bedränger zertreten: Noch wartet das Volk auf die Rettung Gottes im Glauben.

Einleitung

- 1. Christus in seiner Erniedrigung die Voraussetzung für seine Erhöhung (Ps 110).
- 2. Dieser Psalm bezieht sich sicherlich auf Judas. Man wird jedoch beim Lesen feststellen, dass nicht alles ausschließlich auf Judas anwendbar ist. Und diese Tatsache hilft uns zum Verständnis der Art und Weise, in der die Psalmen geschrieben sind. Wir finden darin den allgemeinen Zustand der Gläubigen in den letzten Tagen; und es gibt viele Stellen, die keineswegs auf Christus persönlich anwendbar sind, wie beispielsweise Psalm 118,10-12 und ähnliche Stellen, die sich allgemein auf die Gerechten beziehen. Dann aber gibt es andere Stellen, die auf Christus und auf die Umstände angewandt werden können, in denen Er sich befand, ja, die mit prophetischer Absicht und Genauigkeit auf Ihn hinweisen. An all das sollten wir beim Lesen der Psalmen denken und göttliche Belehrung suchen. Wie gesagt, bezieht sich Psalm 109 nicht ausschließlich auf Judas, der größere Teil des Psalms redet in der Mehrzahl. In den Versen 1–5 finden wir die Feindschaft der Gottlosen, der in Christus und dem frommen Überrest feindlich gesinnten Juden. Judas war ein besonderes Beispiel dieser Bosheit und dieses Hasses gegen Christus. Doch zweifle ich nicht daran, dass auch der zweite Teil des Psalms (V. 6-19) allgemein anwendbar ist und dass auch die geforderten Gerichte allgemein sind. Man kann nicht etwa in dieser Stelle eine prophetische Offenbarung sehen darf, dass Judas Frau und Kinder hatte oder dergleichen. Vers 20 zeigt sogar klar, dass die Anwendung dieser Bitten um Gericht über die Gottlosen allgemein ist. Wir können daher keinen Zweifel daran haben, dass unser treuer Herr diese Leiden durchgemacht hat, aber ebenso wenig zweifle ich daran, dass Er in diesem Schmerz in Gnade den Platz des Überrests einnahm, und dass der Psalm sich auf den Überrest bezieht, der durch solche Leiden gehen wird. Das beweisen die Verse 30 und 31. Dessen ungeachtet ist es sicher, dass Christus völlig in diese Leiden eintrat – und das ist von größtem Interesse für uns –, ja, dass seine Teilnahme daran allem erst seinen wahren Charakter verleiht (JND).

Einteilung

- 1. Die Feindschaft der Gottlosen (V. 1-5)
- 2. Aufruf zum Gericht (V. 6-15)
- 3. Der Fluch ist verdient (V. 16–20)
- 4. Der Arme und der Elende (V. 21–25)
- 5. Der letzte Aufruf (V. 26-31)

Auslegung

-1-5 Die Feindschaft der Gottlosen

Vers 1

Dem Vorsänger. Von David. Ein Psalm. Gott meines Lobes {o. Ruhmes}, schweige nicht: Repressalien durch Feinde, unberechtigt, sie sind ein schweres Leid. Sie sind jedoch die Folge eines gottesfürchtigen Lebens (vgl. Mt 5,10–12). Gott möge auf diese Notlage reagieren und nicht schweigen.

Vers 2.3

Denn der Mund des Gottlosen und der Mund des Truges haben sich gegen mich geöffnet, mit Lügenzunge haben sie zu mir geredet ³ und mit Worten des Hasses haben sie mich umgeben und haben gegen mich gekämpft ohne Ursache: Der Herr hatte sehr viele Feinde Er wurde mit Lügen konfrontiert, er wurde gehasst. Als Er in Gethsemane gebetet hatte und die Schar Ihn gefangen nahm, sagte Er zu den Hohenpriestern, Hauptleuten und Ältestes: "… aber dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis" (Lk 22,53).

Vers 4.5

Für meine Liebe feindeten sie mich an; ich aber bin stets im Gebet. ⁵ Und sie haben mir Böses für Gutes erwiesen {eig. haben Böses ... auf mich gelegt}, und Hass für meine Liebe: Es gehört zum Schwersten im Leben, wenn man für eine aufrichtige Liebe Feinschaft erntet. Je größer die Liebe, umso größer die Feindschaft. Das kann man nur ertragen, wenn man stets betet, und das hat der Herr getan. Er hat sich willig unter die Wege Gottes gebeugt (1Pet 2,22–25).

-6-15 Aufruf zum Gericht

Verse 6.7

Bestelle einen Gottlosen über ihn, und ein Widersacher {hebr. Satan (so auch V. 20 u. 29} stehe zu seiner Rechten. ⁷ Wenn er gerichtet wird, gehe er schuldig aus, und sein Gebet werde zur Sünde {d.h. werde ihm als sünde angerechnet}: Hatte Judas nicht von allen Feinden des Herrn die größte Liebe erfahren? Hier ist es Gott, der einen Gottlosen über Christus bestellen sollte. Er hat Judas als Gottlosen und Widersacher für den Herrn bestimmt. Deshalb musste der Herr ihn auch als Jünger erwählen. Gott wollte es so. Der Herr Jesus hat in der Nacht, bevor er die zwölf Jünger auswählte, gebetet. Der Vater hat Ihm gesagt, dass Er auch Judas auswählen solle. Der Herr wusste, wer Judas war. Er wusste auch, dass Judas Ihn verraten würde.

Das Gericht des Judas steht fest. Er würde einige Stunden vor dem Herrn Jesus sterben, aber als Folge seiner eigenen Sünde und des Fluches, den er auf sich gezogen hat. Für Judas gibt es keine Entschuldigung.

Vers 8

Seine Tage seien wenige, sein Amt empfange ein anderer: Dieser Vers wird in Apostelgeschichte 1,20 angeführt. Judas war der Schatzmeister, aber er war untreu. Paulus schrieb den Korinthern, dass man treue Verwalter suchte (1Kor 4,2).

Verse 9.10

Seine Söhne seien Waisen, und seine Frau sei Witwe! ⁹ Und mögen seine Söhne umherschweifen und betteln und fern von ihren verwüsteten Wohnungen {w. ihren Trümmern} nach Brot suchen: Judas soll vor Gericht gestellt werden und getötet werden. Seine Familie würde ohne Vater sein. Judas liebte das Geld,

seine Söhne haben kein Geld. Der Fluch über seinen Vater trifft auch seine Familie. Allerdings war Judas wohl kaum verheiratet. Wir können nicht jeden Vers direkt auf Judas anwenden.

Verse 11.12

Der Wucherer umgarne alles, was er hat, und Fremde {eig. Unbefugte} mögen seine Arbeit {eig. seine Mühe} rauben! ¹² Er habe niemand, der ihm Güte bewahre {eig. fortdauern lasse}: und niemand sei {o. und seine Waisen niemand, der ihnen gnädig sei} seinen Waisen gnädig: So wie Judas andere betrogen hat, werden andere Judas betrügen. Das von ihm Erworbene wird anderen zufallen. Judas hat keine Güte geübt, so soll ihm auch keine Güte entgegengebracht werden.

Vers 13

Seine Nachkommen {eig. Späteren} mögen ausgerottet werden; im folgenden Geschlecht erlösche ihr Name: Der Fluch trifft seine Nachkommen, so dass sie ausgerottet werden. Schon im folgenden Geschlecht sterben die Nachkommen aus.

Vers 14

Gedacht werde vor dem HERRN der Ungerechtigkeit seiner Väter, und nicht werde ausgelöscht die Sünde seiner Mutter: Haben die Eltern bereits durch ihre Sünde den Weg des Judas geebnet? Offensichtlich gab es bereits bei den Vorfahren des Judas Sünden.

Vers 15

Sie seien beständig vor dem HERRN, und er rotte ihr Gedächtnis aus von der Erde: Sie alle werden nicht nur sterben, sondern eines Tages das ewige Gericht im Feuersee erfahren.

-16-20 Der Fluch ist verdient

Vers 16

Weil er nicht daran dachte {eig. Weil er sich nicht daran erinnerte.}, Güte zu üben, und den elenden und armen Mann verfolgte und den, der verzagten Herzens war, um ihn zu töten: Hier wird der Grund des Gerichts genannt. Judas hatte keinerlei Barmherzigkeit mit dem Herrn. Er war ein harter Mann, ohne jedes Mitgefühl.

Elenden: Der Ausdruck der "Elende" bedeutet eig. "der Bedrängte" und der "Arme" ist "der Bedürftige". Dieser Psalm zeigt uns besonders die Empfindungen des Herrn im Blick auf die Ihm widerfahrende Feindschaft (siehe bes. V. 3–5.16.22).

Vers 17

Und er liebte den Fluch, so komme er auf ihn! Und er hatte kein Gefallen an Segen, so sei er fern von ihm: Wer den Fluch liebt, auf den wird er kommen. Wer den Segen liebt und die entsprechenden Voraussetzungen durch Gehorsam sucht, wird den Segen empfangen.

Verse 18.19

Und er zog den Fluch an wie sein Kleid, so dringe er {verse 17 u. 18: O. und er kam auf ihn ... und er war fern von ihm ... und er drang ...} wie Wasser in sein Inneres und wie Öl in seine Gebeine! ¹⁹ Er sei ihm wie ein Gewand, in das er sich hüllt, und zu einem Gürtel, womit er stets sich gürtet: Der Gottlose hat sich den Fluch wie ein Kleid angezogen, so wird der Fluch auch tief in den Verfluchten eindringen.

Vers 20

Das sei der Lohn meiner Widersacher {hebr. Satan} von Seiten des HERRN, und derer, die Böses reden gegen meine Seele: Dieser Vers ist von allgemeiner Gültigkeit. Er gilt für alle Widersacher Gottes und der Menschen, besonders natürlich für die Menschen, die den Herrn angefeindet haben.

-21-25 Der Arme und der Elende

Verse 21.22

Du aber, Herr, wirke für mich {w. tu mit mir} um deines Namens willen; weil deine Güte gut ist, errette mich! ²² Denn *ich* bin elend und arm, und mein Herz ist verwundet in meinem Innern: Nun wendet sich der Psalmist an den HERRN Herrn (*Adonai*). Er erbittet Gottes Wirken für ihn um seines Namens willen. Er beruft sich auf die Güte (Gnade) Gottes und erbittet seine Errettungen. Der Psalmist bittet Gott um Errettung, weil er elend, arm und im Innern verwundet ist. Er breitet sein ganzes Elend vor seinem Gott aus.

Verse 23-25

Wie ein Schatten, wenn er sich streckt, gehe ich dahin, werde weggescheucht wie die Heuschrecke. ²⁴ Meine Knie wanken vom Fasten, und mein Fleisch ist abgemagert (eig. hat an Fett abgenommen). ²⁵ Und ich bin ihnen zum Hohn geworden; wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf: Die Folgen seiner Leiden beschreibt er nun in diesen Versen. Er ist auch der Flucht, niemand wir mit Ihm zu tun haben. In seiner Not fastete Er, magert ab und kann sich kaum aufrecht halten. Für David gab es Grund sich zu demütigen und zu fasten (seine Seele zu kasteien). Für den Herrn Jesus gab es persönlich keinen Grund, doch er demütigte sich unter die Schuld des Volkes und machte sich auf diese Weise mit ihm eins.

-26-31 Der letzte Aufruf

Verse 26.27

Hilf mir, HERR, mein Gott! Rette mich nach deiner Güte, ²⁷ damit sie wissen, dass dies deine Hand ist, dass du, HERR, es getan hast: Der Psalmist ruft weiterhin Gott um Hilfe an. Seine Feinde sollen wissen, dass die Errettung, die Gott ihm gewährt, aus seiner Hand kommt.

Verse 28.29

Mögen sie fluchen, du aber segne! Stehen sie auf, so lass sie beschämt werden, und deinen Knecht sich freuen! ²⁹ Lass meine Widersacher bekleidet werden (o. Meine Widersacher (hebr. Satan) werden bekleidet werden) mit Schande und in ihre Schmach sich hüllen wie in einen Mantel: Die Feinde mögen fluchen, doch Gott möge segnen. Eines Tages kommt das Gericht, dann werden die Gottlosen beschämt und die Gerechten sich freuen. Die Widersacher werden zu Schanden werden und reichlich Schmach empfangen.

Vers 30

Ich werde den HERRN sehr preisen mit meinem Mund, und inmitten vieler werde ich ihn loben. ³¹ Denn er stand zur Rechten des Armen, um ihn zu retten von denen, die seine Seele richteten: Gott steht zur Rechten der Gerechten, der durch die Verfolgung Aaron war. Gott wird auf der Seite des Messias stehen, der hier auf der Erde sehr war. Im nächsten Psalm werden wir sehen, wie Gott den Messias auffordern, sich zu seiner Rechten zu setzen (110,1).

Einleitung

- 1. Dieser Psalm ist die Antwort Gottes auf die Bedrängnis des Herrn Jesus, die in Psalm 109 beschrieben wird (der Widersacher Judas).
- 2. Psalm 110 handelt ausschließlich von Christus. Er zeigt uns Gottes Gedanken im Blick auf die Verherrlichung seines Sohnes als König und Hoherpriester.
- 3. Psalm 110 ist der meistzitierte Psalm im Neuen Testament: 21-mal insgesamt, 15-mal allein im Hebräerbrief.
- 4. Es ist kein historischer Bezug bekannt. Daher liegt der ganze Nachdruck auf der prophetischen Bedeutung dieses Psalms.
- 5. Rossier zählt diesen Psalm zu den Gemeinschaftspsalmen.² Wo wir Christus finden, finden wir auch den Vater offenbart. Sein Handeln im Blick auf den Sohn wird hier wie folgt vorgestellt:
 - a) Gott fordert Ihn auf, sich zu seiner Rechten zu setzen.
 - b) Er wird die Feinde Christi zu dessen Füßen niederlegen.
 - c) Die Macht Christi wird sich von Zion aus erstrecken.
 - d) Gott wird Ihm ein williges Volk zuführen.
 - e) Gott hat Ihn mit einem Schwur zum Hohenpriester gemacht.
- Dieser Psalm ist äußerst bedeutungsvoll, doch einfach in seiner Anwendung, dass er nur wenige Bemerkungen erfordert. Der Arme und Verachtete, der Hass für seine Liebe erntete, wie wir in Psalm 109 sahen, ist Davids Herr, zu dem der HERR gesprochen hat: "Setze dich zu meiner Rechten" (V. 1). Es ist von größtem Interesse zu sehen, wie in Jesaja 6 der "Herr" (adonai) zugleich im vollsten Sinn "der HERR der Heerscharen" ist; und in unserem Psalm sitzt Er, der der "Davids Sohn" ist, zur Rechten des HERRN und zerschmettert Könige am Tag seines Zorns (vgl. Ps 2). Die ganze Wahrheit bezüglich der Vereinigung der Versammlung mit Christus im Himmel wird hier übergangen, und der Psalm geht von der Tatsache, dass Christus sich zur Rechten Gottes gesetzt hat, gleich dazu über, dass der Stab seiner Macht aus Zion gesandt werden wird. Dies beweist wiederum, dass wir uns in den Psalmen völlig auf jüdischem Boden befinden. Man beachte ferner, dass Psalm 110 die Antwort Gottes auf die Verwerfung Christi hier auf der Erde ist. Wir finden hier nicht sein Kommen vom Himmel, um den Antichrist auszurotten; vielmehr sehen wir, dass Er schon von Zion Besitz genommen hat und dass der Stab seiner Macht von Zion ausgeht. Dies entspricht der ganzen Lage der Dinge in diesem fünften Psalmbuch, wo wir wohl die Juden wiederhergestellt, aber noch nicht Israels oder Christi Herrschaft in Zion völlig errichtet und in Ausübung sehen, jedoch ist Israel jetzt sein williges Volk am Tag seiner Macht (vgl. Hld 6,12). Wie ganz anders war es am Tag seiner Erniedrigung! Das sahen wir in Psalm 109. Aber hier finden wir den Morgen eines neuen Tages, an dem wir nicht mehr die Väter, sondern die Kinder der Gnade erblicken!

Dann vernehmen wir den Schwur des HERRN, der Ihn nicht gereuen wird, dass Christus als Priester auf seinem Thron auf der Erde sitzen soll. Dies ist gleichzeitig Verheißung und Prophezeiung. Auch der Tag seines Zornes wird angekündigt; es ist der Tag des Zorns des Herrn (adonai), der zur Rechten des HERRN sitzt – der Tag, an dem seine Feinde als Schemel für seine Füße hingelegt sein werden. Solange Er noch zur Rechten des HERRN sitzt, währt die Zeit der Gnade, die Zeit der Annehmung. Christus ist erhört und erhöht worden, und das Werk seiner Gnade unter den Menschenkindern ist das Ergebnis seines Versöhnungswerkes. Dann jedoch wird der Tag seines Zorns kommen, an dem das geschriebene Gericht aufgeführt wird. Ich denke, dass "das Haupt über ein großes Land" (V. 6) die höchste Macht auf der Erde bezeichnet, nicht den Antichrist noch das Tier; denn diese beiden werden schon früher beim Herabkommen Christi vom Himmel gerichtet. Der sich selbst erhöhende Mensch wird erniedrigt werden; Christus hingegen, der in Demut und Abhängigkeit von seinem Vater die Erquickungen entgegennahm, die Ihm nach Gottes Willen auf dem Weg der Erniedrigung zuteilwurden, wird dann sein Haupt erheben und auf der Erde

² Rossier, H., Betrachtungen über die Psalmen, Neustadt (Ernst-Paulus-Verlag), 1978.

erhöht werden. Diese Psalmen bilden die Grundlage der ganzen Beschreibung; was folgt, ist mehr ein Überblick über die Umstände und Ereignisse, sowohl vergangener als zukünftiger Zeiten mit daran geknüpften Betrachtungen, wenn wir sie so nennen dürfen, und Preis und Lob Gottes im Blick auf das Endergebnis (JND).

Einteilung

- 1. Die Erhöhung Christi und seine zukünftige Offenbarung (V. 1.2)
- 2. Der Überrest Israels und das Priestertum Christi (V. 3.4)
- 3. Der Sieg Christi und seine Gerichte (V. 5–7)

Auslegung

-1.2 Die Erhöhung Christi und seine zukünftige Offenbarung

Vers 1

Von David. Ein Psalm. Der HERR sprach {eig. Spruch des HERRN} zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße: Wir sehen den Herrn Jesus in diesem Psalm als den vollkommenen Menschen, der in seinem Leben auf der Erde völlig abhängig von Gott war (vgl. V. 7). So wartete Er auf seine Verherrlichung, bis Gott Ihn aufforderte, sich zu seiner Rechten zu setzen. Dort wartet Er nun bis zu dem Augenblick, wo Gott seine Feinde als Schemel zu seinen Füßen hinlegen wird. – David war sich bewusst, dass sein Sohn – der Messias – zugleich sein *Herr (adonai)* war (2Sam 23,3–5).

Jetzt sitzt der Herr mit seinem Vater auf dessen Thron, bald wird Er auf seinem irdischen Thron sitzen, zusammen mit den Seinen (Off 3,21).

Sprach: eig. Spruch. Nicht so sehr Bezug auf die Zeit, es ist vielmehr ein allgemeiner Ausspruch des HERRN.

Bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße: Wie viele Feinde hatte der Herr Jesus während der Tage seines Fleisches! Und wie viele Feinde hat Er heute (vgl. Apg 9,5; Ps 69,9)!

Zum Schemel: oder "[als] Schemel" (JND); vgl. Josua 10,24; Römer 16,20.

Dieser Vers 1 wird siebenmal im Neuen Testament angeführt (Mt 22,44; Mk 12,36; Lk 20,42; Apg 2,34; 1Kor 15,25; Heb 1,3.13). Wenn man alle Anspielungen auf diesen Psalm hinzunimmt, kommt man auf 21 Hinweise. Der Herr Jesus stellt in den Evangelien selbst eine Frage. Psalm 110,1 ist der meist zitierte Vers im Neuen Testament. Er beschreibt die Verherrlichung des Herrn Jesus zur Rechten Gottes. Die Schriftgelehrten hatten zwei Probleme mit diesem Vers: (a) Sie sahen in diesem Psalm den Messias – den Sohn Davids –, verstanden jedoch nicht, wieso David von Ihm als seinem Herrn sprechen konnte; (b) sie erwarteten den Messias auf der Erde als König inmitten seines Volkes, wieso war Er zur Rechten Gottes, und wieso wartete Er dort?

Den Stab deiner Macht wird der HERR aus Zion senden {o. weithin strecken}; herrsche inmitten deiner Feinde: Der Stab der Macht ist ein Symbol für die Autorität des Herrn Jesus (Mt 28,18). Diese seine Macht wird sich von hier über die ganze Erde erstrecken. Es wird eine Regierung in Heiligkeit und Gerechtigkeit sein, aber auch in Gnade (= Zion; Berg der Gnade). Doch bevor der Herr diese gnadenvolle Regierung ausüben kann, muss Er das Böse durch Gericht entfernen. Nur so lernen die Bewohner der Erde Gerechtigkeit (Jes 26,9).

-3.4 Der Überrest Israels und das Priestertum Christi

Vers 3

Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tag deiner Macht {o. deines Heerzuges}; in heiliger Pracht, aus dem Schoß der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend {d. h. deiner jungen Mannschaft} kommen: oder "wird willig sein" (JND). In der Fußnote hat JND: oder freiwilliges Opfer, wird sich opfern. Nur Freiwillige werden Christus dienen. In Psalm 45,17 heißt es, dass die Söhne anstelle der Väter zu Fürsten eingesetzt werden (vgl. auch Ps 22,31). Die vorhergehende Generation war untreu. Es ist die Generation, die in der Wüste umgekommen ist. Alle Männer über zwanzig Jahren (außer Josua und Kaleb – Kaleb war mit 85 Jahren noch ein *junger* Mann) wurden in der Wüste hingestreckt. Das Volk lebt augenblicklich im Unglauben. Der Überrest wird erst noch (nach der Entrückung) geboren werden. Er wird ganz und gar für die Rechte des Herrn Jesus einstehen.

Die Abschiedsworte des Herrn zu diesem Volk lauteten "Ihr habt *nicht gewollt"* (Mt 23,37). In Hohelied heißt es "mein williges Volk".

Deiner Macht: Das bezieht sich auf die Macht, die der Herr zu Beginn des Reiches in der Unterwerfung seiner Feinde ausüben wird. Die Fußnote nennt als andere Übersetzungsmöglichkeit "deiner Heeresmacht". Der Herr wird zusammen mit dem Überrest, seinem Prachtross im Streit (Sach 10,3), die umliegender Völker vernichten.

Das ist auch der Inhalt der Verse in Psalm 149:

Lobeserhebungen Gottes seien in ihrer Kehle, und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand, um Rache auszuüben an den Nationen, Bestrafungen an den Völkerschaften; ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln; an ihnen auszuüben das geschriebene Gericht! Das ist die Ehre aller seiner Frommen. Lobt den HERRN! (V. 6–9).

Schoß der Morgenröte: Zu Beginn dieses neuen Tages des Friedensreichs wird der Überrest hervortreten. Der Überrest wird "hervorglänzen wie die Morgenröte", aber auch "furchtbar wie Kriegsscharen" (Hld 6,10); sie werden für die Rechte des Herrn eintreten.

Tau deiner Jugend: Das ist der erfrischende Tau in heißen Ländern, der besonders geschätzt wird. Das ist diese neue Generation junger Kriegsmänner. Sie stehen in der ersten Frische ihrer Hingabe zu Christus. Dieser Überrest hat dann die Erfahrungen der schrecklichen Drangsalszeit unter der Regierung des Antichrists gemacht. Er ist glücklich und willig, dem Herrn dienen zu dürfen! Ein größerer Kontrast ist kaum denkbar.

Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht gereuen: "Du bist Priester nach der Weise Melchisedeks!": Die wunderbare Zeit des Segens kann nicht früher anbrechen, als der Herr tatsächlich auch als der Hohepriester erscheinen wird. Nach den kriegerischen Auseinandersetzungen wird Er dem Überrest mit "Brot und Wein" begegnen, wie damals Melchisedek dem Abraham begegnete und ihn segnete. Es ist eine außergewöhnlich Erquickung nach einer ermüdenden Schlacht. Aller Segen gründet sich auf der Person und das Werk des Herrn Jesus. Die Symbole der Hingabe seines Lebens in den Tod sind ja "Brot und Wein".

Melchisedek bildet hier einen Gegensatz zum Priestertum Aarons. Aaron war ein sterblicher Mensch, Melchisedek hat weder Anfang noch Ende der Tage. Aarons Priestertum war zeitlich, das Priestertum Melchisedeks ist ewig (= solange die Erde besteht). Aarons Priestertum gründet sich auf das Gesetz, das nichts zur Vollkommenheit gebracht hat. Melchisedeks Priestertum gründet sich auf ewige Verheißungen.

Das Priestertum Melchisedeks ist weit vortrefflicher als das des Aarons. Mit dem Kommen Christi endeten das Priestertum Aarons und auch das System, worauf es gegründet war. Melchisedek war König und Priester, Aaron war nur Priester. Melchisedek bringt Brot und Wein = Stärkung und Freude. Er bringt Frieden und Gerechtigkeit; wir als Gläubige dieser Zeit haben bereits beides.

Geschworen: Dem Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks liegt ein Schwur zugrunde (vgl. Heb 7,20.21). Das war beim levitischen Priestertum nicht der Fall.

-5-7 Der Sieg Christi und seine Gerichte

Vers 5

Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage seines Zornes: Ob sich dieser Vers auf die Vernichtung des Tieres einschließlich seiner Könige und den "römischen Heeren" und den Antichrist bezieht (Off 19,19–21)?

Vers 6

Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit {voll ist es von} Leichen; das Haupt über ein großes Land zerschmettert er: Das erinnert besonders an die Beschreibung der Vernichtung des Königs des äußersten Nordens = Russland (Hes 39,11.12).

Vers 7

Auf dem Weg wird er trinken aus dem Bach (o. Aus dem Bach am Weg ...), darum wird er das Haupt erheben:

David schildert Ihn, wie Er von seinen Feinden verfolgt wird und einen Augenblick rastet, um sich aus den Bergbächen zu erfrischen bevor Er fortfährt, seinen Sieg zu vollenden ... Das ist das Geheimnis seines Sieges. Er trinkt als der vollkommene Mensch innig von dem Wasser (des Geistes), in dessen Kraft er jeden Feind besiegt (A. G. Clarke).

Wo Christus Erfrischung fand, wird auch sein Volk sie finden.

Einleitung

- Die Psalmen 111 und 112 bilden eine Einheit. Das sieht man vor allem an den Versen 111,4 und 112,2 und vor allem daran, dass die Anfangsbuchstaben jeder Vershälfte dieser beiden Psalmen im Hebräischen der alphabetischen Ordnung folgen.
- 2. Psalm 111 preist die Taten des HERRN, die in sich selbst herrlich sind und denen Er ein durch sein mächtiges Eingreifen in Gerechtigkeit ein Gedächtnis gestiftet hat; doch zugleich zeigen seine Taten Ihn als den, der gnädig und barmherzig ist und seines Bundes gedenkt. "Er hat seinem Volk kundgetan die Kraft seiner Taten, um ihnen zu geben das Erbteil der Nationen" (V. 6), und seine Taten bleiben bestehen. "Er hat Erlösung gesandt seinem Volk" (V. 9), darum wird Er gepriesen, und sein Name ist dadurch bekannt geworden. Und da der HERR so ist, ist seine Furcht der Weisheit Anfang; wenn wir sie einsetzen, verleiht sie uns in unserem Wandel gute Einsicht. Der Glaube weiß das schon jetzt; aber die Erscheinung des Herrn im Gericht wird es auch der Welt gegenüber beweisen (JND).

Einteilung

- 1. Das Lob des HERRN und seiner Taten (V. 1–3)
- 2. Der Herr ist gnädig und barmherzig Er gibt Speise und ein Erbteil (V. 4–6)
- 3. Seine Gerechtigkeit zeigt sich auch in der Erlösung (V. 7-9)
- 4. Die Furcht es HERRN ist der Weisheit Anfang (V. 10)

Auslegung

-1-3 Das Lob des HERRN und seiner Taten

Vers 1

{Die Anfangsbuchstaben jeder Vershälfte dieses Psalms folgen im Hebr. der alphabetischen Ordnung}. Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja!}: Preisen will ich den HERRN von ganzem Herzen im Kreis der Aufrichtigen und in der Gemeinde: Nach den Psalmen tiefster Erniedrigung (Ps 109) und höchster Erhöhung (Ps 110) folgt nun ein Lob für den HERRN. Wer sollte nicht einstimmen in das Lob, das Gott gebührt, weil Er den Elenden erhöht hat und im Begriff steht durch Ihn die ganze Erde zu segnen. Das Lob kommt von ganzem Herzen, andere sollen mit einstimmen (Aufrichtige und die Gemeinde).

Aufrichtigen: [hebr. *jaschar*, *joscher*]: auch mit "aufrichtig, eben, geebnet, gerecht, recht, rechtschaffen, redlich, richtig, tüchtig, waagerecht" wiedergegeben; manchmal substantivisch übersetzt: "Geradheit" (⇒ Jaschar).

Vers 2

Groß sind die Taten des HERRN, sie werden erforscht von allen, die Lust an ihnen haben: Bei den Taten des HERRN denken wir an seine Wege mit den Patriarchen und vor allem an die Erlösung des Volkes Isra-

el aus Ägypten. Wie passend wird dieser Vers ebenfalls im Blick auf die zukünftige Errettung Israels aus der Drangsalszeit sein. Doch auch wir können die Taten Gottes erforschen: in all seinen Wegen mit der Menschheit, mit Israel, mit den Nationen und vor allem mit der *ekklesia*. Und in Zukunft die Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde (Off 21,1). Die Entfaltung der gesamten Herrlichkeit Gottes und des Herrn Jesus stehen noch bevor. Das betrifft sowohl den Himmel als auch die Erde, und wir können hinzufügen: das Vaterhaus.

Sie werden erforscht von allen: Wie werden sie erforscht? Vor allem im Wort Gottes.

Vers 3

Majestät und Pracht ist sein Tun; und seine Gerechtigkeit besteht ewig: Gott verherrlicht sich durch sein Tun. Sein Tun ist auf Gerechtigkeit gegründet, und deshalb gibt es auch dauerhaften Frieden. Hebräer 2,7 macht deutlich, dass die Verherrlichung Jesu durch Gott die größte Erweisung von Majestät und Pracht und auch der Gerechtigkeit ist.

Majestät und Pracht: (1Chr 16,27; Hi 40,10; Ps 21,6; 45,4; 96,6; 104,1; 111,3; 145,5; Jes 2,10.19.21). Bei diesen beiden Attributen denken wir vor allem an die Verherrlichung des Herrn Jesus und die entsprechende Entfaltung im Friedensreich.

Vergleiche dazu Herrlichkeit und Schmuck: Die LXX hat dort τιμην και δοξαν. Das Neue Testament hat beispielsweise in Hebräer 2,7 Herrlichkeit und Ehre: δόξη καὶ τιμῆ.

Und du sollst heilige Kleider für deinen Bruder Aaron machen zur Herrlichkeit und zum Schmuck. ... Und den Söhnen Aarons sollst du Leibröcke machen und sollst ihnen Gürtel machen, und hohe Mützen sollst du ihnen machen zur Herrlichkeit und zum Schmuck (2Mo 28,2.40).

–4–6 Der HERR ist gnädig und barmherzig – Er gibt Speise und ein Erbteil

Vers 4

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seinen Wundertaten; gnädig und barmherzig ist der HERR: Es wird viele Beweise für die Wundertaten Gottes geben. Für uns ist das größte Wunder das, was auf Golgatha geschehen ist. Dazu hat der Herr Jesus uns sein Gedächtnismahl gegeben. Darin kommt Gottes ganze Gnade und Barmherzigkeit zum Ausdruck. Auch für Israel wird Christus als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks kommen und dem Volk Brot und Wein spenden (1Mo 14,18–20).

Gedächtnis: Wir denken heute bei *Gedächtnis* an den Wunsch des Herrn Jesus: "Tut dies zu meinem Gedächtnis" (Lk 22,19; 1Kor 11,24.25). Dieses Gedächtnis erinnert uns an alle Wundertaten, die der Herr Jesus in seinem Leben vollbracht hat und vor allem in seinem Tod. Die Hingabe des Herrn Jesus in seinem Sterben ist die größte Wundertat dies überhaupt gibt.

Gnädig und barmherzig: Außerdem kommt im Tod Jesu das ganze Übermaß der Gnade und Barmherzigkeit des Herrn zum Ausdruck.

Er hat Speise gegeben denen, die ihn fürchten; er gedenkt in Ewigkeit seines Bundes: Es wird Überfluss an Speise geben. Ist die köstlichste Speise nicht die Opfermahlzeit, wo Gott, der Messias, der Priester und der Opfernde ihre Teile empfangen? Das geschieht beim Friedens- bzw. Dankopfer (3Mo 1). Alle Segnungen hatte Gott schon lange in seinem Herzen. Er hat sie Abraham verheißen. Was Er verheißen hat, wird Er dauerhaft erfüllen.

Er hat Speise gegeben: Es ist nicht von ungefähr, dass wir beim Gedächtnismahl Essen und Trinken. Diese Speise hat der Herr Jesus den Gottesfürchtigen gegeben. Außerdem hat Er durch die Gabe seines Leibes den *neuen Bund* begründet (Lk 22,20; 1Kor 11,25).

Seines Bundes: Was Israel betrifft, so gilt dieser Bund für die Dauer des 1000-jährigen Friedensreiches. Im Blick auf uns gilt dieser Bund bis in alle Ewigkeit.

Vers 6

Er hat seinem Volk kundgemacht die Kraft seiner Taten, um ihnen zu geben {o. indem er ihnen gab} das Erbteil der Nationen: Das mächtige Handeln Gottes hat die Regierung Christi – zusammen mit seinem Volk – zum Ziel. Dann werden die Nationen Israel zum Erbteil gegeben. Gott hatte den Messias bereits in Psalm 2,8 aufgefordert: "Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben und die Enden Ire Erde zum Besitztum." Der HERR wird Ihn auffordern: "Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße! Den Stab deiner Macht wird der HERR aus Zion senden; herrsche inmitten deiner Feinde!" (Ps 110,1.2). Der Messias wird alle Mächte aus dem Weg räumen. Das Volk Israel wird unter der Herrschaft Jesu das Beste der Nationen empfangen.

-7-9 Seine Gerechtigkeit zeigt sich auch in der Erlösung

Vers 7

Die Taten seiner Hände sind Wahrheit und Recht; zuverlässig sind alle seine Vorschriften: Gott ist wahrhaftig in all seinen Worten und Werken. Die Wahrheit kommt in der Ausübung des Rechts zum Ausdruck. Wer sich an seine Vorschriften hält, erfährt schon jetzt die Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit des Wortes Gottes. Jetzt übt Gott eine indirekte Regierung aus (Ps 73; 1Pet; Off 10,7), im Friedensreich wird eine direkte Regierung vom Himmel ausgehen. Den Übergang von Gottes Regierung in seiner Vorsehung zu seiner direkten, sichtbaren Regierung, finden wir in Offenbarung 10,7: "in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er posaunen wird, ist auch das *Geheimnis Gottes* vollendet [oder abgeschlossen], wie er seinen Knechten, den Propheten, die gute Botschaft verkündigt hat."

Vers 8

Festgestellt auf immer, auf ewig, ausgeführt in Wahrheit und Geradheit: So wie das Wort Gottes Wahrheit und Geradheit ist, so sind es auch die Wege Gottes. Gott bleibt sich in allem treu. Wahrheit

und Geradheit entsprechen absolut seinem Wort. Gott tut nichts, ohne dass Er sein Handeln nicht zuvor seinen Propheten kundtut (Am 3,7).

Geradheit: In allen Werken Gottes erkennt man eine gerade Linie. Das ist bei uns Menschen nicht so. In der Regel gibt es Abweichungen, so dass unsere Wege kommen Linien ergeben. Die Geradheit ist ein besonderes Kennzeichen aller Werke und Wege Gottes.

Vers 9

Er hat Erlösung gesandt seinem Volk, seinen Bund verordnet auf ewig; heilig und furchtbar ist sein Name: Kein anderer kann dem Volk Erlösung bringen, als nur der ewige Gott, er ist der HERR [der *Ewige*], der Unwandelbare, der Unveränderliche (Ps 102,27). Wie wollte jemand solch eine verzwickte Situation auflösen, wie sie vor dem Friedensreich bestehen wird? Schon jetzt sehen wir alles auf diesen Punkt hinauslaufen. Dann tritt der neue Bund in Kraft (Jer 31–33). Gottes Heiligkeit wird für jeden Menschen offenbar sein, indem Er das Böse bestraft.

Furchtbar ist sein Name: furchterregend; Luther hat "hehr". Was bedeutet es, dass der Name Gottes furchtbar ist? Das hebräische Wort für "furchtbar" kann übersetzt werden mit: grausam, wie heilig, schrecklich sein, Angst haben, ängstlich sein, sich scheuen, in Ehrfurcht stehen, verehren, ehren, respektieren, gefürchtet werden, Staunen und Ehrfurcht erregend, in Ehrfurcht gehalten werden, Ehrfurcht erwecken oder göttliche Furcht oder Scheu, erschrecken. Dieses Bedeutungsspektrum zeigt den Ernst der Tatsache, dass dem Namen Gottes alle Ehrfurcht gebührt. Wir finden hier zwei Seiten:

- 1. Die Menschen, die Gott nicht ernstnehmen, werden Ihn als einen furchtbaren Richter kennenlernen: "Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!" (Heb 10,31).
- 2. Die Menschen, die Gott lieben, Ihn von Herzen fürchten und Ihm dienen, wird Er mit Segnungen überschütten.

−10 Die Furcht es HERRN ist der Weisheit Anfang

Vers 10

Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang; gute Einsicht haben alle, die sie {d. h. die Vorschriften (s. v. 7)} ausüben. Sein Lob {o. Ruhm} besteht ewig: Darum wollen wir bereits in dieser Zeit Gott fürchten. Das ist der Anfang der Weisheit. Das Beachten der Vorschriften bezeugt gute Einsicht. Gottesfurcht erhöht das Lob Gottes. Diese Gottesfurcht wird kennzeichnend sein für die gesamte Dauer des tausendjährigen Friedensreiches.

Sein Lob besteht ewig: Hier auf der Erde dürfen wir einen Anfang damit machen, Gott zu loben. Wir dürfen Ihn jeden Tag loben. Wir dürfen Ihn persönlich loben und gemeinschaftlich. Wir werden Ihn in alle Ewigkeit loben. Das Lob wird nie enden. Eine solche – beständig zunehmende – Glückseligkeit, können wir uns jetzt noch nicht im Entferntesten vorstellen.

Sein Lob fo. Ruhm? besteht ewig.

Einleitung

- 1. Auch dieser Psalm ist alphabetisch (vgl. Ps 111).
- 2. Dieser Psalm zeigt uns den Charakter derer, die den HERRN fürchten, und die Segnungen, die ihnen zuteilwerden, wenn Gott seine Regierung in Macht ausüben wird. Dies zeigt wieder, wie unmöglich es ist, diese Psalmen auf die Stellung der Gläubigen der Jetztzeit anzuwenden, obwohl die Betätigung des Glaubens und der Frömmigkeit ihrem Ursprung nach oft gleich sein mag. Jedenfalls ist es die Befreiung Israels, durch die der Name des HERRN auf der Erde bekannt werden wird (V. 9.10). (JND).

Einteilung

- 1. Der Gottesfürchtige und seine Nachkommen sind gesegnet (V. 1–3)
- 2. Der Aufrichtige ist barmherzig und gnädig er leiht (V. 4–6)
- 3. Der Gottesfürchtige vertraut auf den Herrn und ist befestigt (V. 7–9)
- 4. Der Gottlose ärgert sich und vergeht (V. 10)

Auslegung

−1−3 Der Gottesfürchtige und seine Nachkommen sind gesegnet

Vers 1

{Die Anfangsbuchstaben jeder Vershälfte dieses Psalms folgen im Hebr. der alphabetischen Ordnung} Lobt den HERRN! {Halleluja}. Glückselig der Mann, der den HERRN fürchtet, der großes Gefallen hat an seinen Geboten: Vom Aufbau und der Länge her bildet dieser Psalm zusammen mit dem vorhergehenden eine Einheit.

Die Glückseligpreisung gilt dem gottesfürchtigen Gläubigen. Für ihn trifft zu, dass er großes Gefallen an den Geboten Gottes hat. Gottesfurcht ist immer gepaart mit Gehorsam.

Glückselig: Das Wort glückselig kommt 98-mal vor in der Bibel (und zwar in 93 Versen); es kommt 26-mal in den Psalmen vor. Auf Englisch ist das *blessed*, also *gesegnet*.

Vers 2

Seine Nachkommen werden mächtig sein im Land {o. auf der Erde}; es wird gesegnet werden das Geschlecht der Aufrichtigen: Dieser Segen zeigt sich vor allem in seinen Nachkommen, die mächtig sein werden im Land, das bedeutet, dass sie an der Herrschaft beteiligt sein werden. Das besondere Kennzeichen des Gottesfürchtigen ist *Aufrichtigkeit*. Der Segen steht im Gegensatz zu dem Fluch über die Nachkommen in Psalm 109.

Vermögen und Reichtum wird in seinem Haus sein, und seine Gerechtigkeit besteht ewig: Außerdem besteht der Segen auch in Vermögen und Reichtum. Es ist ein Prinzip, dass der Gehorsam im Alten Testament mit Segen belohnt wird. Ein schönes Beispiel eines solchen gottesfürchtigen Mannes war Boas; er war ein vermögender Mann.

Seine Gerechtigkeit besteht ewig: Hier geht es um das Verhalten des Gerechten. Er wird während der gesamten Dauer des Friedensreiches sich als ein Gerechter erweisen. Natürlich ist dann die Grundlage seiner Gerechtigkeit die Tatsache, dass Gott ihn aufgrund seines Glaubens an das vollbrachte Werk des Herrn Jesus gerechtfertigt hat.

-4-6 Der Aufrichtige ist barmherzig und gnädig – er leiht

Vers 4

Den Aufrichtigen geht Licht auf in der Finsternis: Er ist gnädig und barmherzig und gerecht: Der Aufrichtige musste in der Vergangenheit leiden. Nun geht ihm ein Licht auf in der Finsternis. Wir leben heute in der Nacht der Verwerfung des Herrn Jesus. Als Judas den Herrn Jesus verraten wollte, lesen wir die denkwürdigen Worte: "Es war aber Nacht" (Joh 13,30). Diese Nacht hält bis heute an. Viele Aufrichtige sind wegen ihrer Treue zu dem Herrn Jesus ermordet worden. Die Nacht endet erst mit der Erscheinung des Herrn Jesus als der Sonne der Gerechtigkeit: "Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln" (Mal 3,20).

Er ist gnädig und barmherzig und gerecht: Der Gerechte hat die Eigenschaften Gottes selbst (Ps 111,4). Vergleiche weiterhin 2. Chronika 30,9; Nehemia 9,17; Psalmen 111,4; 112,4; 145,8; Joel 2,13.

Vers 5

Wohl dem Mann, der gnädig ist und leiht! Er wird seine Sachen durchführen im Gericht: Der Mann, der gnädig und hilfsbereit ist, wird im Gericht die Hilfe Gottes erfahren. Gott ist unendlich reich, Er wird nichts unbelohnt lassen. Der Gerechte liebt es, den Reichtum mit anderen zu teilen. So werden auch wir alle unsere Segnungen dazu nutzen, dass andere durch uns gesegnet werden. Das soll heute schon der Fall sein. Je mehr wir das verwirklichen, umso mehr schaffen wir schon hier und heute eine Atmosphäre, wie sie im Friedensreich sein wird (Röm 14,17).

Er wird seine Sachen durchführen im Gericht: Der gnädige Mann hat Feinde, die ihn möglicherweise auch vor Gericht stellen. Doch Gott steht auf seiner Seite und wird ihm zu seinem Recht verhelfen.

Vers 6

Denn in Ewigkeit wird er nicht wanken. Zum ewigen Andenken wird der Gerechte sein: Gott wird dem Gerechten für die Dauer des Friedensreiches Festigkeit geben, und darüber hinaus. Der Gerechte wird Ruhm und Ehre bekommen; Gott wird dafür sorgen. Jede gerechte Tat wird belohnt werden. Das Kleid der Braut besteht aus den gerechten Taten der Heiligen (Off 19,8).

-7-9 Der Gottesfürchtige vertraut auf den Herrn und ist befestigt

Vers 7

Er wird sich nicht fürchten vor böser Nachricht; fest ist sein Herz, es vertraut auf den HERRN: Böse Gerüchte können ihn nicht beunruhigen. Der Gerechte vertraut auf den HERRN und darauf, dass der HERR alles sieht und für ihn regelt. Ein besonderes Kennzeichen ist das Vertrauen auf den HERRN.

Vers 8

Befestigt {o. Gestützt} ist sein Herz; er fürchtet sich nicht, bis er mit Genugtuung auf seine Bedränger sieht: Noch gibt es Konflikte. Doch das Ende steht fest. Auch der Herr Jesus wird seine Lust an seinen Feinden sehen.

Vers 9

Er streut aus, gibt den Armen; seine Gerechtigkeit besteht ewig; sein Horn wird erhöht werden in Ehre: Wieder geht es um die Mildtätigkeit des Gerechten. Gott gebraucht ihn zum Wohl der Menschen in Zukunft.

-10 Der Gottlose ärgert sich und vergeht

Vers 10

Der Gottlose wird es sehen und sich ärgern; mit seinen Zähnen wird er knirschen und vergehen; das Begehren der Gottlosen wird untergehen: Dieser Vers beschreibt den endgültigen Triumph über den Gottlosen und seine Reaktion darauf. Der gottlose ist sehr zu bedauern. Er wird all das sehen und sich ärgern. Wie groß ist der Gegensatz zwischen dem Gerechten und Gottlosen (Ps 1,6). Der Gottlose wird vergehen und damit auch sein Begehren, seine Gier, ja, seine Begierde nach Reichtum, den er nie empfangen und genossen hat.

Einleitung

1. In diesem Psalm ist das Lob des HERRN voller und allgemeiner als in den vorhergehenden Psalmen; aber die gleichen Beweggründe rufen es hervor. Der Name des HERRN wird gepriesen von nun an bis in Ewigkeit. Sein Lob ist jetzt ausgebreitet über die ganze Erde. Doch Er ist Israels Gott, der hoch oben thront, der sich jedoch tief herabneigt, um die, die Er liebt, emporzuheben und sie sitzen zu lassen bei den Edlen seines Volkes, und die Hoffnungslosen in ihrem Haus mit Freude zu erfüllen (JND).

Einteilung

- 1. Die Ermahnung, den HERRN zu preisen (V. 1–3)
- 2. Die Beschreibung seine Größe (V. 4-6)
- 3. Seine wunderbare Herablassung (V. 7-9)

Auslegung

-1-3 Die Ermahnung, den HERRN zu preisen

Vers 1

Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja} Lobt, ihr Knechte des HERRN, lobt den Namen des HERRN: Das Volk soll den HERRN, den EWIGEN, loben. Der HERR hat sein Volk früher durch große Zeichen und Wunder aus Ägypten erlöst. Damals waren sie Knechte des Pharaos, nun sind sie Knechte des HERRN. Ein Knecht erfüllt den Willen seines Herrn. Seine erste Aufgabe besteht darin, den HERRN zu loben.

Vers 2

Gepriesen sei der Name des HERRN von nun an bis in Ewigkeit: Wer noch nicht damit begonnen hat, den Namen des HERRN zu preisen, sollte es ab heute tun. Wie lange soll er es tun? Bis in Ewigkeit. Wenn der Herr Jesus kommt, um uns heimzuholen, werden wir den dreieinen Gott unablässig preisen, und zwar bis in alle Ewigkeit. Aber auch auf der Erde wird das Lob des Herrn angestimmt und nicht verstummen. Das geschieht während der Dauer des Friedensreiches und auch danach, wenn der Herr Jesus einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen wird (Off 21,1).

Vers 3

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des HERRN: Den ganzen Tag über soll der Name des *HERRN* erhoben werden, und zwar überall auf der Erde, so wie die Sonne jeweils aufgeht und die Menschen erwachen. So wird es in Zukunft geschehen, denn die folgende Bibelstelle bezieht auf das Friedensreich, auch wenn wir eine Anwendung auf die heutige Zeit machen können:

Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang wird mein Name groß sein unter den Nationen; und an jedem Ort wird geräuchert, dargebracht werden meinem Namen, und zwar reine Opfergaben. Denn mein Name wird groß sein unter den Nationen, spricht der Herr der Heerscharen (Mal 1,11).

-4-6 Die Beschreibung seine Größe

Vers 4

Hoch über alle Nationen ist der HERR, über die Himmel seine Herrlichkeit: Der HERR thront über allen Nationen, Er ist der Höchste. Seine Herrschaft ist zugleich eine Offenbarung seiner Herrlichkeit. Er steht über jeder Regierung, denn es sind die Himmel, die herrschen: "... sobald du erkannt haben wirst, dass die Himmel herrschen" (Dan 4,23).

Über die Himmel seine Herrlichkeit: Wir denken an die Verherrlichung des Herrn Jesus nach vollbrachtem Werk: "Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfüllte" (Eph 4,10). Bevor der Herr hinaufsteigen konnte, ist Er hinabgestiegen in die Tiefsten der Tiefe.

Vers 5

Wer ist wie der HERR, unser Gott, der hoch oben thront: Es gibt unzählige Götter (Götzen) auf der Erde, doch es gibt nur *einen* wahren Gott. Dieser Gott hat sich in dem Herrn Jesus offenbart. Er hat seinem Sohn alle Gewalt gegeben im Himmel und auf der Erde (Mt 28,18). Christus sitzt zur Rechten Gottes (Ps 110,1). Hierbei den wir an die Verherrlichung des Herrn Jesus:

Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters (Phil 2,9–11).

Vers 6

Der sich herabneigt, um auf die Himmel und auf die Erde zu schauen: Trotz seiner unfassbaren Erhabenheit neigt Er sich herab zu den Völkern und zu jedem einzelnen Menschen individuell. Er sieht alles im Himmel und auf der Erde. Er nimmt vor allem Notiz vom Gottesfürchtigen, um ihn zu segnen: "Denn die Augen des HERRN durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist" (2Chr 16,9).

-7-9 Seine wunderbare Herablassung

Vers 7

Der aus dem Staub emporhebt den Geringen, aus dem Kot erhöht den Armen: Sein ganzes Interesse gilt dem Geringen. Er ist gering, weil andere Ihn dazu gemacht haben, aber auch, weil Er in seiner Demut von sich aus einen geringen Platz einzunehmen. Es ist gut, von sich aus einen geringen Platz einzunehmen. Niemand war darin solch ein Vorbild wie der Herr Jesus (Mt 11,29).

Das gilt nicht nur für den Gottesfürchtigen Israeliten in der Zukunft, sondern auch für alle Menschen weltweit in allen Völkern. Auch dürfen wir das anwenden auf uns selbst, die wir mit Christus über alles hoch erhoben sind. Wir waren wir? Wir waren Staub und Asche. Wir befanden uns im Kot, aus dem der Herr uns befreit hat, indem er selbst in kotigem Schlamm war, (Ps 40,3). Er selbst hat den Herrn dafür gepriesen, dass er ihn daraus befreit hat (V. 2–4).

Vers 8

Um ihn sitzen zu lassen bei den Edlen (vgl. 1Sam 2,8), bei den Edlen seines Volkes: Die Edlen des Volkes werden in Jesaja 32,8 beschrieben: "Aber der Edle entwirft Edles, und auf Edlem besteht er." Es sind die gottesfürchtigen Führer des Volkes im Friedensreich.

Vers 9

Der die Unfruchtbare des Hauses (d.h. das unfruchtbare Ehefrau) wohnen lässt als eine fröhliche Mutter von Söhnen. Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja}: Gott gibt in Zukunft wieder reichen Familiensegen.³ Das ist ein klarer Hinweis auf besondere irdische Segnungen im Friedensreich.

Was ist das für ein Volk, das die Familie abschafft und sich damit selbst abschafft? (2024)

Psalm 114

Einleitung

- 1. Dieser Psalm beschreibt die Erlösung Israels aus Ägypten als ein Vorbild der zukünftigen Erlösung des Volkes.
- 2. Gott errichtet eine neue Ordnung. Sein Volk übernimmt die Herrschaft über die Erde, alle anderen Völker der Erde müssen sich Israel unterordnen.
- 3. Dieser Psalm ist von höchstem dichterischem Stil; für uns ist er dadurch wichtig, dass er die Befreiung Israels aus Ägypten in früher Zeit in unmittelbare Verbindung bringt mit der Befreiung des Überrests in den letzten Tagen. Und das zeigt uns, dass es in beiden Fällen derselbe HERR ist, der die Erde auffordert, vor Ihm zu erbeben. So geziemte es sich in jenen Tagen, als Israel aus Ägypten befreit wurde; das Meer floh, und der Jordan wandte sich zurück. Was war die Ursache? War es der Schrecken vor der Gegenwart eines Menschen, der solches bewirkte? So soll auch jetzt die Erde erbeben vor dem HERRN, der damals zur Befreiung seines Volkes erschien und um ihretwillen das Meer in trockenes Land und den Kieselfelsen in einen Wasserquell verwandelte (JND).

Einteilung

- 1. Seine mächtigen Taten in ihrer Befreiung (V. 1-4)
- 1. Die Gegenwart des Gottes Jakobs (V. 5–8)

Auslegung

-1-4 Seine mächtigen Taten in ihrer Befreiung

Verse 1.2

Als Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus dem Volk fremder Sprache, ² da war Juda sein Heiligtum, Israel seine Herrschaft: Nach der Erlösung des Volkes aus Ägypten, wo das Volk sich inmitten von Menschen mit einer fremden Sprache aufhielt, erwählte Gott sich den Stamm, in dessen Gebiet Er einmal sein Heiligtum errichten würde: Juda, der Königsstamm. Hier liegt die Betonung auf: Das Haus Jakobs zog aus Ägypten, und das Gebiet des Stammes Juda war der Ort des späteren Heiligtums.

Heiligtum ... Herrschaft: Der Herr Jesus ist Hoherpriester und König. Israel sollte ein "Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein" (2Mo 19,6). In dieser Zeit der christlichen Haushaltung sind *wir* dazu berufen, Könige und Priester zu sein. Das ist unsere erste und wichtigste Aufgabe. Jetzt sind wir Priester, bald werden wir als Könige mit Christus herrschen.

Vers 3

Das Meer sah es und floh, der Jordan wandte sich zurück: Die Naturgewalten mussten sich dem Eingreifen Gottes beugen. Gott ist nicht nur der Heiland seines Volkes (JAHWE), sondern auch der Schöpfer (ELOHIM), dem alles zu Gebote steht. Das Meer und der Jordan sind Bilder des Todes. Der Tod ist eine Folge der Sünde. Gott durchbrach die Gesetzmäßigkeit der Sünde und des Todes. Das hat Er in seinem

geliebten Sohn getan. – Mit der Teilung des Meeres begann die Wüstenreise, mit der Teilung des Jordan der Eintritt in das Land. Der Durchzug des Roten Meeres ist ein Bild des Todes Christi für sein Volk, der Durchzug durch den Jordan ein Bild des Sterbens des Gläubigen mit Christus.

Vers 4

Die Berge hüpften wie Widder, die Hügel wie junge Schafe: Poetische Beschreibung von Erdbeben, wie es am Berg Sinai stattfand (2Mo 19,18). Gott errichtete eine völlig neue Ordnung für sein Volk. Die Herrschaft ging über auf das Volk Gottes. Alles andere wird erschüttert (vgl. Off 6,12–14).

-5-8 Die Gegenwart des Gottes Jakobs

Verse 5.6

Was war dir, du Meer, dass du flohest? Du Jordan, dass du dich zurückwandtest? ⁶ Ihr Berge, dass ihr hüpftet wie Widder? ihr Hügel, wie junge Schafe: Gottes Kraft wurde darin sichtbar. Ja, es war ein Neuanfang.

Vers 7

Erbebe vor dem HERRN, du Erde, vor dem Gott {hebr. Eloah} Jakobs: Gott ist überaus mächtig, und das hat Er durch die Errettung Israels gezeigt. So sollen die ganze Erde und auch die Bewohner auf ihr vor Gott erbeben und Ihn erheben. Ein Gott, der Jakob führte, vermag auch ein Volk zum endgültigen Segen zu führen. Er wird es tun, und zwar durch die Herrschaft seines Sohnes. Alle Völker der Erde werden staunend zuschauen.

Vers 8

Der den Felsen verwandelte in einen Wasserteich, den Kieselfelsen in einen Wasserquell: Der Psalm endet mit der Beschreibung eines weiteren Wunders in Verbindung mit dem Wasser. Nun ist das Wasser nicht ein Bild des Todes, sondern ein Bild vom Leben = lebendiges Wasser, Wasser, das das Volk während der Wüstenreise am Leben erhielt (vgl. Joh 4,7–14 und 7,38).

Verwandeln ist Partizip, also unabhängig von der Zeit.

Psalm 115

Einleitung

1. Dieser Psalm zeigt uns das wahren Ziel dieser Befreiung Israels, wie das gläubige Herz ihn sieht. Nicht sie, die Israeliten, sondern der HERR soll gepriesen werden, vor allem seine Güte, aber auch seine Treue im Blick auf die Verheißungen. Der fromme Israelit, wir dürfen sagen, der Geist selbst, bricht dann in die bittere Klage und Frage aus, die wir auch in Joel 2,17 und in den Psalmen 42 und 43 finden: "Warum sollen die Nationen sagen: Wo ist denn ihr Gott?" (V. 2). Mose und Josua sprachen einst in demselben Sinn zum HERRN: Die, Ägypter werden es hören, und: "und was wirst du für deinen großen Namen tun?" (4Mo 14,13; Jos 7,9). Wahrlich, eine gesegnete Freimütigkeit des Glaubens!

Diese Seite der Leiden des Überrests zeigt uns, was Christus am Kreuz empfunden hat, als Er in jenen letzten Leidensstunden auch diese Art des Schmerzes erfahren musste. Denn das bedeutete in der Tat die Frage der Juden an Ihn: Wo ist nun dein Gott? So hätten sie nie vorher fragen können.

Die Antwort des frommen Israeliten auf die höhnende Frage der Nationen lautet: "Aber unser Gott ist in den Himmeln" (V. 3). Dann zieht er einen Vergleich zwischen Ihm und den Götzen. Israel, das Haus Aaron und alle, die den HERRN, fürchten, werden ermuntert, dem HERRN zu vertrauen. Diese Aufforderung an solche, die den HERRN fürchten, öffnet allen Heiden, die Jakobs Angesicht suchen, die Tür. Wir finden dann wieder, was wir schon so oft bemerkt haben, dass diese Psalmen sich auf durchaus jüdischem Boden bewegen; der HERR hat seines Volkes gedacht und wird es segnen; ja, Er wird zu ihnen und zu ihren Kindern hinzufügen, denn sie sind die Gesegneten des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. "Die Himmel sind die Himmel des HERRN, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben" (V. 16). Dieses Wort beweist klar, dass es sich hier um irdische Segnungen und das irdische Volk des HERRN handelt; denn uns (den Christen) hat Er nicht die Erde gegeben, sondern das Kreuz hier auf der Erde und den Himmel, und was dort ist, als unser Teil, wir sinnen "auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist" (Kol 3,3).

Die Verse 17 und 18 liefern einen fast noch stärkeren Beweis für das, was wir soeben sagten: "Die Toten werden den HERRN nicht loben …, wir aber [die Lebenden], wir werden den HERRN preisen von nun an [dem Augenblick ihrer endgültigen Befreiung] bis in Ewigkeit." Das ist die Sprache des Geistes in dem gläubigen Israeliten. Der Christ sagt: "Abzuscheiden und bei Christus zu sein, ist weit besser" (Phil 1,23) (JND).

Einteilung

- Das Gebet Bitte an den HERRN (V. 1–3)
- 2. Der Gegensatz zu den Götzen (V. 4–8)
- 3. Israel, vertraue auf den HERRN (V. 9-11)
- 4. Die Zusage des Segens (V. 12-18)

Auslegung

-1-3 Das Gebet - Bitte an den HERRN

Vers 1

Nicht uns, HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Güte, um deiner Wahrheit willen: Es wird eine köstliche Frucht der Wiederherstellung des Volkes Israel sein, wenn das Volk keine Ehre

mehr für sich haben will, sondern allein für den HERRN, und das besonders, weil Er seine Güte und seine Wahrheit offenbart haben wird, indem Er alle Verheißungen an seinem Volk erfüllen wird:

Ich schwöre bei mir selbst, spricht der Herr, dass, weil du dies getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, ich dich reichlich segnen und deine Nachkommen sehr mehren werde, wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde besitzen; und in deinem Nachkommen werden sich segnen alle Nationen der Erde: weil du meiner Stimme gehorcht hast (1Mo 22,16–18).

Anwendung: Wir haben als Kinder Gottes alles von Gott empfangen. Nichts ist von uns selbst. In diesem Bewusstsein sollten wir beten, das ist die einzig richtige Haltung vor Gott. Wenn Gott Gelingen schenkt, ist die Gefahr groß, dass wir uns etwas darauf einbilden: "Was aber hast du, das du nicht empfangen hast?" (1Kor 4,7). Wehe uns, wenn wir die Ehre, die Gott zukommt, für uns selbst einheimsen. Was würde geschehen, wenn Gott uns einmal für eine Zeit uns selbst überlassen würde, auch wenn es nur für kurze Zeit wäre?

Vers 2

Warum sollen die Nationen sagen: Wo ist denn ihr Gott: Die Bitte des Psalmisten ist, dass Gott sich im Handeln mit seinem Volk verherrlichen möge, damit die Völker einen Eindruck seiner Größe und Herrlichkeit bekommen. Gibt es einen besseren Schutz für einen Menschen als solche Eindrücke? Lange genug haben die Nachbarvölker gefragt, wo denn der Gott der Gerechten sei (Ps 42,4.11; 4Mo 14,13; Joel 2,17). Das wird sich ändern, wenn Gott sein Volk wiederherstellt. Dann werden alle Völker der Erde erkennen, dass der HERR der Gott Israels, der sein Volk vor 3500 Jahren aus Ägypten erlöst hat und in Zukunft aus der Macht aller einer Feinde erlösen wird.

Vers 3

Aber unser Gott ist in den Himmeln; alles was ihm wohlgefällt, tut er: Gott kann gar nicht anders handeln, als dass etwas zu seinem Wohlgefallen ist. Alles, was in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes geschieht, ist ebenfalls zu seinem Wohlgefallen [εὐδοκία]. Obwohl Er in den Himmeln ist, wirkt Er doch in Zukunft im *Reich der Himmel* mächtig auf der Erde.

Beispiele für Gottes Wohlgefallen:

- 1. Bitte um Gottes Wohlgefallen an seinem Volk, um es zu segnen (5Mo 33,11.16; Ps 147,11; 149,4)
- 2. Gott hatte Wohlgefallen, David zum König zu machen (1Chr 28,4).
- 3. Christus wollte Gottes Wohlgefallen tun (Ps 40,9; Heb 10).
- 4. Wer Christus findet, findet das Leben und erlangt Wohlgefallen von dem HERRN (Spr 8,35).
- 5. Dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen und ihn leiden zu lassen (Jes 53,10).
- 6. Das Wohlgefallen des HERRN wird in der Hand Christi gedeihen (Jes 53,10).
- 7. Israel wird ein Land des Wohlgefallens sein (Mal 3,12).
- 8. Gott hat Wohlgefallen an seinem geliebten Sohn (Mt 3,17; 12,18; 17,5; 2Pet 1,17)
- 9. Gott hat Wohlgefallen an den Menschen, die Christus als ihren Heiland annehmen (Lk 2,14).
- 10. Siehe das Wohlgefallen seines Willens oder das Geheimnis seines Willens, nach seinem Wohlgefallen im Blick auf ein himmlisches Volk (Eph 1,5.9).

-4-8 Der Gegensatz zu den Götzen

Verse 4-7

Ihre Götzen sind Silber und Gold, ein Werk von Menschenhänden. ⁵ Einen Mund haben sie und reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht; ⁶ Ohren haben sie und hören nicht; eine Nase haben sie und riechen nicht; ⁷ sie haben Hände und tasten nicht, Füße, und sie gehen nicht; keinen Laut geben sie mit ihrer Kehle: Nun folgt eine sarkastische Beschreibung der Götzen. Sie sind zwar aus Silber und Gold, sie haben Mund, Augen, Ohren, Nase, Hände und Füße, können jedoch nichts damit anfangen. Der Schöpfer hingegen kann reden (Er offenbart sich), kann sehen (Er hat Mitleid mit dem Geringen), kann hören (Er hört die Gebete der Frommen, aber auch die bösen Worte der Gottlosen) und kann riechen (den Wohlgeruch der Opfer). Gott hat alles mit seinen Händen wunderbar gebildet und seine Wege mit dem Menschen sind es wert, dass Er angebetet wird.

Ihre Götzen sind Silber und Gold: Das kann man auch so verstehen, dass Silber und Gold für sie Götzen sind. Wir leben in einer durch und durch materialistischen Gesellschaft. Der Wohlstand hat uns hier im Westen geistlicherweise das Genick gebrochen.

Anwendung: Wie schnell machen Menschen aus Gold und Silber einen Götzen, auf die sie vertrauen. Wehe ihnen! Und auch wir werden von den Götzen gewarnt: "Kinder, hütet Euch vor den Götzen!" (1Joh 5,21).

Vers 8

Ihnen gleich sind die, die sie machen, jeder, der auf sie vertraut: Die Götzendiener haben den Charakter ihrer Götzen. Arme Menschen! Der Götze prägt sie, ja letztlich Satan und seine Helfer, die hinter den Götzen stecken.

-9-11 Israel, vertraue auf den HERRN

Vers 9

Israel, vertraue auf den HERRN! Ihre Hilfe und ihr Schild ist er: Wie erhaben ist der Gegensatz zwischen den nichtigen Götzen und dem allmächtigen HERRN, dem EWIGEN. Er ist es wert, dass wir ihm vertrauen, und zwar mit ganzem Herzen. Jeder einzelne Israelit könnte eine persönliche Beziehung zu seinem Gott haben – so wird es in Zukunft jedenfalls sein (Jes 60,21).

Ihre Hilfe und ihr Schild: Wer hat Israel in den letzten 75 Jahren geholfen? War es nicht Gott? Was bildet Israel sich auf seine militärischen Siege ein! Der Schild ist ein mannshoher Schild, hinter dem es Bewahrung gibt vor den Angriffen des Feindes. Wenn das Volk auf seinen Gott harrt, wird Er ihm helfen uns es bewahren.

Vers 10

Haus Aaron, vertraut auf den HERRN! Ihre Hilfe und ihr Schild ist er: Das Priestertum wird danach aufgeführt. Wie wichtig ist es für die Priester, auf Gott zu vertrauen. Sie lehren das Gesetz, und das muss mit Gottesfurcht gepaart sein. Sie allein gehen ins Heiligtum ein, um Gott dort wohlgefällig zu diesen.

Vers 11

Ihr, die ihr den HERRN fürchtet, vertraut auf den HERRN! Ihre Hilfe und ihr Schild ist er: Das Vertrauen wird mit nun mit der Gottesfurcht verbunden. Letztlich gibt es nur Hilfe von Ihm. Er ist der einzige Schutz vor den Pfeilen des Bösen durch den großen Schild, hinter dem der Gottesfürchtige sich bergen kann.

-12-18 Die Zusage des Segens

Vers 12

Der Herr hat an uns gedacht, er wird segnen; er wird segnen das Haus Israel, segnen das Haus Aaron: Nachdem Noah durch die Arche gerettet war, gedachte Gott an ihn, seine Familie und alle Tiere (1Mo 8,1). Gott gedachte an Abraham (1Mo 19,29). Der Herr gedachte des Volkes (2Mo 2,24.25) und seines Bundes (2Mo 6,5). Er gedachte der Hanna (1Sam 1,19). Er gedachte aber auch seines Grimmes (Hes 20,8.13.21). Er gedenkt zu seiner Zeit, zur besten Zeit. Als die Fülle der Zeit gekommen war, gedachte Er (Gal 4,4).

So wird Gott sich wieder über sein Volk erbarmen, zuvor wird der Herr Jesus sein himmlisches Volk heimholen. Wenn Gott gedenkt, ist das mit Segen und Vermehrung verbunden, manchmal aber auch Gericht (Hes). Er wird jede einzelne Familie segnen, Er wird jeden individuell segnen.

Vers 13

Er wird segnen, die den HERRN fürchten, die Kleinen mit den Großen: Er vergisst den Geringen nicht, doch Er segnet auch die Großen, wenn sie gottesfürchtig sind. Gottesfurcht ist die Voraussetzung zum Segen.

Vers 14

Der HERR wird zu euch hinzufügen, zu euch und zu euren Kindern: Unzählige Menschen werden in Friedensreich geboren werden, insbesondere in Israel. Die Straßen von Jerusalem werden wieder voller Kinder sein (Sach 8,4.5).

Vers 15

Gesegnet seid ihr von dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat: Wer ist es der segnet? Es ist der große Schöpfer aller Dinge, und all das in kürzester Zeit. Der HERR braucht keine Millionen oder Milliarden Jahre, um etwas zu erschaffen (1Mo 1 und 2). Er könnte alles im Bruchteil einer Sekunde erschaffen.

Die Himmel sind die Himmel des HERRN, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben: Es bleibt immer ein Unterschied zwischen Himmel und Erde. Die Erde wird in Zukunft der Ort sein, wo Gott seine reichen Segnungen ausschüttet. Das trifft in besonderer Weise auf das Friedensreich zu, nachdem Gott sein Volk wiederhergestellt hat.

Was allerdings nicht im Alten Testament angedeutet wird, ist die Tatsache, dass es Menschen geben wird, die Gott von der Erde erhebt und in seinen Himmel aufnehmen wird. Darüber hinaus wird die Braut des Lammes im Vaterhaus wohnen.

Vers 17

Die Toten werden den HERRN {hebr. Jah} nicht loben, noch alle, die zum Schweigen hinabfahren: Was für ein Glück ist es, zu leben. Hier sind die Toten die Gottlosen, die in den Gerichten umkommen werden. Andere werden sich von Herzen bekehren und den HERRN preisen. Was für ein Segen wird es für alle Menschen sein, die lebend ins Friedensreich eingehen (Off 7). Wenn wir davon ausgehen, dass in den sieben Jahren der 70. Jahrwoche Daniels (9,24-27) die Hälfte der Weltbevölkerung umkommt, so sind das täglich 1,56 Millionen Menschen. Möglicherweise werden es mehr sein (vgl. Mt 24,37–44).

Dabei denken wir an das, was der Apostel Paulus in Philipper 1 gesagt hat: "indem ich Lust habe, abzuscheiden und bei Christus zu sein, denn es ist weit besser" (V. 23).

Vers 18

Wir aber, wir werden den HERRN {hebr. Jah} preisen von nun an bis in Ewigkeit. Lobt den HERRN! {hebr. Halleւսյa): Den HERRN, den EWIGEN, preisen. Wir wollen heute damit anfangen und nicht mehr damit aufhören. Sein Volk wird nach der Wiederherstellung ebenfalls anfangen, den HERRN zu preisen, und das in alle Ewigkeit.

Lobt den HERRN!

Psalm 116

Einleitung

1. Dieser Psalm feiert diese Befreiung Israels, die ihnen zuteilgeworden ist, als schon die Fesseln des Todes sie umfingen. Der HERR hat ihr Flehen gehört und sie gerettet, und jetzt werden sie wandeln vor dem HERR im Land der Lebendigen. So ist dieser Psalm eine fortlaufende Aufzählung der Erbarmungen des HERRN: Sie waren elend, und Er hat sie errettet. Das erweckt ihre Liebe zu Ihm. In den Versen 5 und 6 haben wir den Charakter des HERRN: Er bewahrt die Einfältigen. Der Gläubige, der durch so tiefe Übungen gegangen ist, kann nun zu seiner Ruhe zurückkehren.

"Kostbar ist in den Augen des HERRN der Tod seiner Frommen" (V. 15). Der Gerettete will in der Gegenwart des ganzen Volkes des HERRN, in den Vorhöfen des Hauses des HERRN, in der Mitte Jerusalems, die Gelübde bezahlen, die er in seiner Bedrängnis ausgesprochen hat, als er den HERRN anrief; er will Opfer des Lobes opfern.

Wir sehen in dem Zitat des Apostels in 2. Korinther 4,13: "Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet" (Ps 116,10), wie die Psalmen gebraucht werden können, indem sie Grundsätze für das praktische Leben für jeden Gläubigen enthalten. Trotz aller Leiden und Prüfungen öffnet das Vertrauen auf den HERRN den Mund des Gläubigen. Diese Stelle bezieht sich nicht etwa auf Paulus; auch sagte er nicht: "Ich sprach in meiner Bestürzung: Alle Menschen sind Lügner!" (V. 11), obwohl ein Anklang daran zu finden ist in den Worten: "Alle suchen das Ihre", sondern er wendet den allgemeinen und wichtigen Grundsatz, der in den Worten enthalten ist, auf sich an (JND).

Einteilung

- 1. Die Not und die Befreiung (V. 1-6)
- 2. Die Rückkehr der Seele zur Ruhe (V. 7-11)
- 3. Was soll ich dem Herrn vergelten (V. 12–15)
- 4. Der große Dienst und die Anbetung eines erlösten Volkes (V. 16-19)

Auslegung

-1-6 Die Not und die Befreiung

Vers 1

Ich liebe den HERRN; denn er hörte meine Stimme, mein Flehen: Dieser Psalm ist eine Liebeserklärung an den HERRN (vgl. Ps 18,2). Der Anlass dafür ist eine Gebetserhörung, die er erfahren hat. Er hat Gott als den kennengelernt, der seine Gebete erhört hat. Er hat *gelernt*, auf den HERRN zu vertrauen.

Vers 2

Denn er hat zu mir geneigt sein Ohr; und ich will ihn anrufen in allen meinen Tagen: Die Erhörung ist sehr lebendig für ihn. Nun verspricht er ein beständiges Gebetsleben, jeden Tag. Hiskija machte ebenfalls ein Versprechen, als Gott ihn geheiligt hatte (Jes 38,15). Der Psalmist sehnt sich nach Gemeinschaft mit Gott, die wesentlich vom Gebetsleben bestimmt wird.

Mich umfingen die Fesseln des Todes, und die Bedrängnisse des Scheols erreichten mich; ich fand Drangsal und Kummer: Der Psalmist war dem Tod nahe. War es sogar eigene Verschuldung, die ihn an den Rand des Todes brachte? Dem Gläubigen war ja im Alten Testament ein langes Leben verheißen.

Vers 4

Und ich rief an den Namen des HERRN: Bitte, HERR, errette meine Seele: In seiner Not rief er um Errettung. Den Namen des HERRN anzurufen, darauf steht eine Verheißung: "Opfere Gott Lob, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde; und rufe mich an am Tag der Bedrängnis: Ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen!" (Ps 50,14.15).

Vers 5

Gnädig ist der HERR und gerecht, und unser Gott ist barmherzig: Offensichtlich war in der Bedrängnis auch Feindschaft enthalten, weil Gott in seiner Gerechtigkeit eingegriffen hatte. Zugleich war es Gnade und Barmherzigkeit. Der Herr kann alle Dinge in seinen Wegen mit den Menschen verbinden.

Vers 6

Der HERR bewahrt die Einfältigen; ich war elend {o. schwach}, und er hat mich gerettet: In der Beziehung zu Gott ist vor allem Einfachheit gefragt, das einfältige Auge: "Die Lampe des Leibes ist das Auge; wenn nun dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein" (Mt 6,22). Der Psalmist war am Ende seiner Kraft, seiner Weisheit, seinem Können. Gott führt auch uns manchmal an unsere Grenzen führen, damit wir Erfahrungen seiner Treue machen können.

-7-11 Die Rückkehr der Seele zur Ruhe

Vers 7

Kehre wieder, meine Seele, zu deiner Ruhe {eig. vollen Ruhe}! Denn der HERR hat wohlgetan an dir: Der Psalmist war von Unruhe geplagt. Die Seele braucht Ruhe, sie findet sie in der Gemeinschaft mit Gott. Allein das gnädige und barmherzige Tun Gottes kann einen Menschen zur Ruhe führen. Der Herr Jesus gibt uns Ruhe, wenn wir sein Joch aufnehmen (Mt 11,28.29). Das ist die Ruhe für unser tägliches Leben. Die Ruhe unserer Seelen und Gewissen erlangen wir, wenn wir das Erlösungswerk Christi im Glauben annehmen.

Vers 8

Denn du hast meine Seele errettet vom Tod, meine Augen von Tränen, meinen Fuß vom Sturz: Der Psalmist hatte schwere, tränenreiche Tage durchlebt. Der Tod stand ihm vor Augen. War die Lage dazu angetan, sein Vertrauen auf Gott zu erschüttern und den Weg der Gottesfurcht zu verlassen? Vielleicht war es ein lang hingezogenes Harren (Spr 13,12).

Vers 9

Ich werde wandeln vor dem HERRN in dem Land {w. den Ländern} der Lebendigen: Die Errettung Gottes ist für ihn wie eine Auferstehung. Er erfreut sich seines Lebens und möchte es bewusst in der Gegenwart Gottes führen. Außerdem sind es die Lebenden, die den HERRN preisen, und nicht die Toten (Ps 115,17). Prophetisch geht es hier um die Befreiung des Volkes Israel zu Beginn des Friedensreiches.

Vers 10

Ich glaubte, darum redete ich {eig. denn ich redete}. Ich bin sehr gebeugt gewesen: Der Glaube gibt Freimütigkeit zu reden. Wer glaubt, macht Erfahrungen mit Gott. Die Not war sehr groß. Darin lag eine Demütigung, die der Schreiber nicht vergisst. Wer glaubt, kann reden und wird für andere zu einem Segen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang das Zitat dieser Stelle im Neuen Testament: "Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben (gemäß dem, was geschrieben steht: "Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet"), so glauben auch wir, darum reden wir auch, da wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und mit euch darstellen wird; denn alles ist um euretwillen, damit die Gnade, überreich geworden durch die Vielen, die Danksagung zur Herrlichkeit Gottes überströmen lasse" (2Kor 4,13–15). Der Apostel Paulus spricht hier ebenfalls von der Auferweckung des Herrn Jesus und der Auferweckung der Gläubigen. Es ist sehr eindrucksvoll, wie der Geist Gottes in Paulus Verse auf den Psalmen auf das Leben des Gläubigen anwendet.

Vers 11

Ich sprach in meiner Bestürzung: Alle Menschen sind Lügner! Er hat Erfahrungen mit der Unzuverlässigkeit der Menschen gemacht. Die Menschen sind wie eine Wiege, allein der Herr Jesus steht felsenfest. Wie schnell lassen wir uns zu Aussprüchen hinreißen, die wir wieder zurücknehmen möchten. Wie oft mögen wir andere bereits herb enttäuscht haben?

Ist jemals so viel in Deutschland gelogen worden wie in den letzten fünf Jahren (geschrieben 2024).

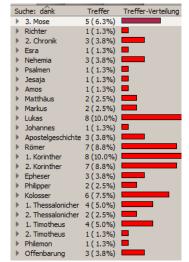
–12–15 Was soll ich dem *Herrn* vergelten

Vers 12

Wie soll ich dem HERRN alle seine Wohltaten an mir vergelten: Umso mehr schaut er dankbar auf zum HERRN. Er ist dankbar für die empfangene Güte. Die vielen Wohltaten des HERRN sind nicht zu zählen. Dabei werden uns die meisten überhaupt nicht bewusst.

Den Becher der Rettungen will ich nehmen und anrufen den Namen des HERRN: Der Becher der Ret-

tungen ist ein Becher, der mit Wein – ein Bild der Freude – gefüllt ist. Nun will er den HERRN aus Freude über die Errettungen anrufen und loben. Wir dürfen sowohl in guten als auch in schlechten Tagen zu unserem Gott kommen: Einmal bringen wir ihm unsere Not und ein anderes Mal unser Lob. Bei aller Not wollen wir das Danken nicht vergessen. Das Wort *danken* oder Dank kommt achtzigmal in der Bibel vor, jeweils zehnmal in Lukas und 1. Korinther.



Vers 14

Ich will dem HERRN meine Gelübde bezahlen, ja, in der Gegenwart seines ganzen Volkes: In der Bedrängnis hat der Psalmist dem HERRN mehrere Versprechen gegeben, die er nun einlösen will. Er möchte das Volk an seiner Freude teilhaben lassen.

Vers 15

Kostbar ist in den Augen des HERRN der Tod seiner Frommen: Dem Zusammenhang nach bedeutet dieser Ausdruck hier die Bewahrung vor dem Tod, die der Psalmist erfahren hatte. Gott bewahrt die Seinen häufig dort, wo andere umkommen. Andererseits wird in der Zeit der Drangsal ein Teil der Menschen lebend in das Reich geführt, wohingegen andere als Märtyrer sterben werden (Off 6,9–11). Der Tod seiner Frommen ist deshalb kostbar in seinen Augen, weil seine Frommen am Leben bleiben und Ihn mit Lob erheben können. Die Toten können Gott nicht preisen.

Eine Parallele ist Jesaja 13,12: "Ich will den Sterblichen kostbarer machen als gediegenes Gold und den Menschen als Gold von Ophir."

Anwendung: In der Anwendung ist der Tod seiner Kinder für Gott ein einschneidendes Ereignis. Der Herr Jesus selbst lässt die Seinen entschlafen und bringt sie zur Ruhe (1Thes 4,14). Sie sind Ihm deshalb so wertvoll, weil Er sein Blut, ja sich selbst, hingegeben hat. So wertvoll das Blut Christi ist, so wertvoll sind auch die Seinen. Wer heimgeht und dadurch von der Sünde frei wird, mit dem können der Vater und der Sohn uneingeschränkte Gemeinschaft haben. Durch den Tod werden sie in die unmittelbare Gegenwart des Vaters und des Sohnes gebracht. Deshalb hatte Paulus auch Lust abzuscheiden, um bei Christus zu sein (Phil 1).

Wie viele sehen den Tod (ich meine die Gläubigen) als etwas Ernstes an, dessen Gedanke zu vermeiden ist, anstatt mit Paulus sagen zu können: "das Sterben ist Gewinn" (Phil 1,21). Es ist wahr, der Tod kam durch den Eintritt der Sünde, aber wenn er mich ereilen sollte, werde ich auf dem Kamm der Welle getragen werden, direkt in die Gegenwart des Herrn, mit einem Sprung in den Schoß Christi.

G. V. Wigram

https://biblische-lehre-wm.de/autoren/gerogevicesimus-wigram

Bitte, HERR, denn ich bin dein Knecht! Ich bin dein Knecht, der Sohn deiner Magd; gelöst hast du meine Fesseln: Nach dieser Errettung wollte der Dichter ausschließlich sein Leben für Gott führen. Er hat die Befreiung wie eine Freilassung aus dem Gefängnis erfahren. Er versteht sich als einen Knecht des HERRN. Auch seine Mutter diente bereits Gott als treue Magd (vgl. Ps 86,16; 123,2; Lk 1,38.48).

Vers 17

Dir will ich Opfer des Lobes (o. Dankopfer (wie 3Mo 7,12)) opfern, und anrufen den Namen des HERRN: Die Errettung führt zum Lob Gottes. Hier erfüllt sich Psalm 50,15.

Gebet: Herr Jesus, wann schenkst du uns noch einmal ein Aufleben aus all unserer Not, die mit den Trennungen unter dem Volk Gottes verbunden ist? Lass doch auch für uns noch einmal eine Zeit kommen, wo wir Dich von Herzen für einen Ausweg preisen und loben können, den Du bewirken wirst.

Vers 18

Ich will dem HERR meine Gelübde bezahlen, ja, in der Gegenwart seines ganzen Volkes: Der Psalmist wiederholt seine Aussage von Vers 14 wörtlich. Das macht deutlich, dass es ihm mit seinen Gelübden sehr ernst ist.

Vers 19

In den Vorhöfen des Hauses des HERRN, in deiner Mitte, Jerusalem. Lobt den HERRN (hebr. Halleluja): Das Lob konzentriert sich auf den Tempel in Jerusalem. Einmal wird der Überrest solch eine herrliche Befreiung aus der großen Drangsal erfahren (vgl. 84).

Psalm 117

Einleitung

1. In diesem Psalm werden die übrigen Nationen und Völker aufgefordert, den HERRN zu loben, der nun König über die ganze Erde sein wird. Sie stimmen ein in das Lob des HERRN und stehen in dieser glücklichen Beziehung zu Ihm, indem der HERR ihnen bekannt geworden ist durch seine Wege mit dem Volk Israel. Seine Güte wird hier, wie immer, zuerst genannt, dann seine Treue oder Wahrheit, die ewig währt und trotz aller Untreue des Menschen unwandelbar geblieben ist. Der Psalm schließt mit einem Halleluja: "Lobt den HERRN!" (JND).

Auslegung

Vers 1

Lobt den Herrn, alle Nationen! Rühmt ihn, alle Völker: Das Lob des Herrn wird sich nicht nur auf das Volk Israel beschränken. Alle Völker werden einmal einstimmen.

Vers 2

Denn mächtig über uns ist seine Güte; und die Wahrheit des HERRN währt in Ewigkeit. Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja}: Die Güte Gottes hat kein Ende, sie ist wunderbar. Seine Wahrheit und Treue sind ebenso unbestechlich. Das Lob darüber, dass Gott gütig und gnädig ist, wird nicht enden.

Psalm 118

Einleitung

- 2. Viele vermuten, dass David der Verfasser dieses Psalms ist.
- 3. Die letzten Verse werden sehr häufig im Neuen Testament zitiert, und zwar in den letzten Tagen des Herrn Jesus.
- 4. Martin Luther schätzte diesen Psalm sehr.
- 5. Ab Vers 5 spricht der Heilige Geist gleichsam für das befreite Israel Gott steht auf der Seite des Volkes, so dass es seine Feinde nicht zu fürchten braucht.
- 6. In diesem Psalm wird gleichfalls Preis und Dank dargebracht (wie der Gläubige in Psalm 116 versprochen hatte), in Verbindung mit jenem, oder vielmehr gegründet auf jenen oft wiederholten Ausdruck: "Seine Güte währt ewig." Dieselben, die in Psalm 115 aufgefordert wurden, auf den HERRN zu vertrauen, werden jetzt ermuntert, Ihn zu preisen. Von Vers 5 an vernehmen wir die Sprache des befreiten Israel; der Heilige Geist redet darin von der Treue des HERRN, und da Er jetzt auf ihrer Seite ist, brauchen sie den Menschen nicht zu fürchten. Der HERR ist eine bessere Stütze als Menschen, ja, als Fürsten. In den Versen 10-18 werden die Umstände und Prüfungen beschrieben, durch die Israel hindurchgegangen ist. Alle Nationen hatten es umringt; im Namen des HERRN hat es diese vertilgt, sie sind erloschen wie Dornenfeuer. Der Feind hatte Israel hart gestoßen, um es zu Fall zu bringen, doch der HERR hat ihm geholfen.

In den Versen 14-17 besingt Israel mit Jubel das herrliche Endergebnis. In Vers 18 betrachtet es die Drangsale von einem neuen Gesichtspunkt aus, nämlich als Züchtigungen vonseiten des HERRN: Er hat Israel hart gezüchtigt, aber Er hat sie nicht dem Tod übergeben, der für sie die Macht des Feindes gewesen wäre. So sehen wir hier die Prüfung in ihrer ganzen Reichweite, wie wir es auch bei Hiob gefunden haben: zuerst die Werkzeuge, die Menschen, sogar alle Nationen; dann den Feind, der dahintersteht und auf die Seele einzuwirken sucht, indem er sie hart stößt. Aber hinter allem und zugleich als die Quelle von allem erblicken wir Gott, der wohl züchtigt, aber nicht dem Feind übergibt. Dies ist voller Belehrung für uns im Blick auf viele Umstände, durch die wir gehen und in denen sich die genannten Elemente alle wiederfinden.

Nun aber werden Israel die Tore der Gerechtigkeit aufgetan; diese plötzliche Veränderung der Prüfung ist außerordentlich schön: Der Überrest will durch sie eingehen und den HERRN preisen. Das Tor der Gerechtigkeit ist zugleich das Tor des HERRN, und die Gerechten gehen dadurch ein. Dort will Israel den HERRN preisen, denn Er hat es erhört und ist ihm zur Rettung geworden. Zugleich finden wir hier noch weiterreichende und tiefergehende Wahrheiten.

Die Wiederherstellung Israels ohne den Messias ist unmöglich, und daher erkennt Israel Ihn an, den es einst für nichts geachtet hat. "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Von dem HERRN ist dies geschehen; wunderbar ist es in unseren Augen" (V. 22.23). "In unseren Augen" zeigt uns, wer der Redende ist, und dass, obwohl wir bisher nur eine Stimme hörten, der ganze Überrest in den Lobgesang einstimmt. "Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat" (V. 24); es ist sein Tag, die Segnung seines Volkes in Verbindung mit dem Messias, und sein Volk genießt sie. Und nun rufen sie das "Hosianna dem Sohn Davids" (Mt 21,9), dem HERR Israels, und sagen: "Gesegnet, der da kommt im Namen des HERRN!" (V. 26). Dies zeigt uns nach der eigenen Belehrung des Herrn, wer es ist, der in den Psalmen spricht, und auf welche Zeit sich das Gesagte bezieht; denn das Haus war wüste gelassen, und das Volk sollte Ihn nicht mehr sehen, bis sie sagen würden: "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!" (Mt 23,39). Ja, es ist Israel, es ist der Überrest, der hier redet, und zwar am Tag ihrer Umkehr unter der Gnade, wenn sie ihren Messias wiedersehen werden; sie preisen Ihn, der aus dem Haus des HERRN kommt. Der HERR ist der Gott der Stärke, Er hat Israel Licht gegeben; und nun werden Ihm Anbetung und Opfer dargebracht, der sein Volk befreit und gesegnet hat. Jetzt sagt Israel: "Du bist mein Gott" (V. 28) und preist und erhöht Ihn.

Der Psalm schließt mit den wohlbekannten Worten, die der Ausdruck der dankbaren Verherrlichung des HERRN vonseiten Israels sind, und mit denen er auch begann: "Preist den HERRN, denn er ist gut, denn seine Güte währt ewig!" (V. 29). So zeigt uns dieser Psalm das geistliche Verständnis über die Handlungen und

Wege Gottes, das Hinzutreten, um den HERRN in Gerechtigkeit anzubeten, und die Anerkennung des so lange verachteten und verworfenen Messias vonseiten Israels in Verbindung mit ihrer Befreiung und Segnung und der vollen Offenbarung der Natur und des Charakters des HERRN. Mehrere Verse dieses Psalms werden in Verbindung mit den Leiden des Herrn Jesu am Ende seiner gesegneten Leben hier auf der Erde angeführt. In der Tat, kein anderer Psalm wird im Neuen Testament so oft angeführt, um die innige Verbindung zu zeigen, in der Er mit den Drangsalen und den Verheißungen Israels steht (JND).

Einteilung

- 1. Einleitung: Aufforderung zu Dank und Lob (V. 1–4)
- 2. Ursache für den Dank (V. 5)
- 3. Die Hilfe kommt vom HERRN (V. 6.7)
- 4. Hilfe von Menschen ist nutzlos, geschweige denn, das Vertrauen auf sie zu setzen (V. 8.9)
- 5. Rückblick auf die Umstände, durch die die Erlösten gegangen sind (V. 10–18)
- 6. Die Beziehung zum Messias (V. 19–28)
- 7. Darbringung von Dank (V. 29)

Auslegung

-1-4 Einleitung: Aufforderung zu Dank und Lob

Vers 1

Preist {o. Dankt} den HERRN! Denn er ist gut, denn seine Güte währt ewig: Ein Lob für den HERRN, den Ewigen (vgl. besonders Ps 136). Der Herr sagte zu dem jungen Mann: "Niemand ist gut als nur einer, Gott" (Mk 10,18). Seine Güte (engl. loving-kindness) hat kein Ende, so hoch wie der Himmel und von Ewigkeit zu Ewigkeit (Ps 103,11.17). Diese andauernde Güte kommt uns Menschen zugute, in besonderer Weise den Gerechten.

Vers 2

Es sage doch Israel: Denn seine Güte währt ewig: Das ganz Volk Israel soll einstimmen. Israel ist der Name Jakobs, der in der Schule Gottes erzogen worden ist, der Kämpfer Gottes. Wir finden in den Versen 2–4 Israel, das Haus Aaron und alle Gottesfürchtigen (siehe auch Ps 115,9–11).

Die "ganze Geschichte von Ägypten bis zum Eingang in das Tausendjährige Reich beweist, dass Gott gütig und barmherzig ist" (Was sagen uns die Psalmen?, Paul Grobety).

Vers 3

Es sage doch das Haus Aaron: Denn seine Güte währt ewig: Das Haus Aarons soll einstimmen. Die priesterliche Familie hat die Aufgabe, den HERRN zu preisen und das Volk vor Gott zu vertreten. Sie hatte die Stellung von Erstgeborenen, ihr Teil waren die Zehnten und die Opfer des Volkes; sie verkehrten in der

Gegenwart Gottes im Zelt und später im Tempel. Sie lehrten das Volk das Gesetz und kannten die vollkommenen Gedanken Gottes.

Vers 4

Es sagen doch, die den HERRN fürchten: Denn seine Güte währt ewig: Ihnen sollen sich alle Gottesfürchtigen auf der ganzen Erde anschließen, also nicht nur Israel. Die Gottesfürchtigen sind die Gerechten.

–5 Ursache für den Dank

Vers 5

Aus der Bedrängnis rief ich zu Jah; Jah erhörte mich und setzte mich in einen weiten Raum: Unmittelbar ist die Rede von einer großen Bedrängnis, aus der Gott Rettung geschenkt hat, aus der Beengung in die Weite geführt hat. Das ist die Ursache für das Lob und die Dankbarkeit. In einer sündigen Welt gibt es Bedrängnis: "Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden" (Joh 16,33).

Der Herr Jesus hat das als Mensch erfahren, als Gott sein Leiden beendete und Ihn auferweckte und verherrlichte. Seine Verherrlichung vor aller Welt wird ihre Krönung beim Wiederkommen in Macht und großer Herrlichkeit finden (Mt 24,30).

-6.7 Die Hilfe kommt vom HERRN

Vers 6

Der HERR ist für mich, ich werde mich nicht fürchten; was sollte der Mensch mir tun: Der Überrest weiß nach der großen Drangsal, dass der Ewige für sie ist. Und wenn Er sich bestimmter Menschen annimmt, wer soll ihnen dann schaden können? Das erinnert an das Resultat der Rechtfertigung: "Gott ist es, der rechtfertigt; wer ist, der verdamme?" (Röm 8,33.34).

Vers 7

Der HERR ist für mich unter meinen Helfern {d. h. der HERR ist ... der Inbegriff meiner Hilfe (hebr. Ausdrucksweise)}, und ich werde mit Genugtuung auf meine Hasser sehen: Der HERR ist nicht nur unter denen, die dem Überrest helfen, Er ist der Helfer. Der Feind wird restlos geschlagen. Mit Genugtuung werden sie das Gericht an ihren Feinden sehen, so wie das Volk einmal das Gericht an Pharao und seiner Heeresmacht gesehen und ein Loblied gesungen hat (2Mo 14; 15).

-8.9 Hilfe von Menschen ist nutzlos, geschweige denn, Vertrauen auf sie zu setzen

Vers 8

Es ist besser, bei dem HERRN Zuflucht zu suchen, als sich auf den Menschen zu verlassen: Wie lange hatte das Volk auf menschliche Hilfe ausgeschaut (Ägypten, andere Verbündete; USA, künftig die EU).

Anwendung: Auf den HERRN zu vertrauen, ist eine wichtige Erfahrung, die auch wir nur schwer lernen. Es ist weder gut, Menschen zu fürchten noch sich auf sie zu verlassen. Wie groß ist die Gefahr für Führer unter dem Volk Gottes, ihre Stellung zu missbrauchen, indem sie Menschen an sich binden. Wahre Führerschaft besteht darin, Menschen in eine enge Beziehung zum Vater und zum Sohn zu führen.

Vers 9

Es ist besser, bei dem HERRN Zuflucht zu suchen, als sich auf Fürsten zu verlassen: Dasselbe gilt für führende Persönlichkeiten. Gott gibt Führer und Fürsten unter dem Volk, doch die persönliche Gottesfurcht ist das Entscheidende (vgl. V. 4).

−10−18 Rückblick auf die Umstände, durch die die Erlösten gegangen sind

Vers 10

Alle Nationen hatten mich umzingelt; gewiss, im Namen des HERRN vertilgte ich sie: Alle Nationen werden nach Jerusalem versammelt. Die bösen Nachbarn (Jer 12,14) werden Israel umstellen, doch dann werden sie vertilgt. Der letzte Grund der Kämpfe ist nicht Israel, sondern Christus. Die Könige der Erde ziehen hinauf, um gegen das Lamm Krieg zu führen (Off 17,14). Satan wird alle Feindschaft gegen Israel aufbieten, um Christus das Volk Israel streitig zu machen (Off 12,13–17). Christus wird alle gottlosen Nationen vertilgen, die Bekehrten unter den Nationen werden in das Reich eingehen.

Vers 11

Sie hatten mich umringt, ja, mich umzingelt; gewiss, im Namen des HERRN vertilgte ich sie: Nun liegt die Betonung auf dem *Umringen*. Die Feindschaft wird ihren Höhepunkt erreichen. Im Augenblick größter Not sendet Gott Hilfe. Doch dann folgt das Gericht an den Nationen.

Vers 12

Sie hatten mich umringt wie Bienen; sie sind erloschen wie Dornenfeuer; gewiss, im Namen des HERRN vertilgte ich sie: Bienen können Menschen in Panik versetzen, wenn sie in großen Mengen auftreten. Doch plötzlich ist das Feuer des Gerichts da – der Dornstrauch verbrennt innerhalb kurzer Zeit.

Anwendung: Grobety erinnert hier an die Lust des Fleisches, die Lust der Augen, den Hochmut des Lebens. Beispiel: Lesen eines weltlichen Buches, einer Illustrierten – die Gemeinschaft mit dem Herrn ist verloren. Wir brauchen jederzeit die Waffenrüstung (Eph 6,10–12).

Vers 13

Hart hast du mich gestoßen, um mich zu Fall zu bringen; aber der HERR hat mir geholfen: Spricht der Überrest nun zu den Feinden? Ja, sie wollten das Volk ausrotten. Doch da war ein Stärkerer, der dem Volk geholfen hat. So hat auch der große Widersacher des Herrn Jesus während seiner Erdentage nichts unversucht gelassen, Ihn zu Fall zu bringen (Versuchung, Gethsemane). Doch der Herr hat den Kelch *aus der Hand des Vaters* angenommen (Joh 18,11), nicht aus der Hand der Menschen. Der Vater stand auf der Seite seines Sohnes. Er hat sein Werk angenommen, Ihn auferweckt und verherrlicht.

Vers 14

Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, und er ist mir zur Rettung geworden: vgl. Jesaja 12,2; 2. Mose 15,2. Nun haben diese Menschen die Rettung erfahren und können von Stärke, Gesang und Rettung sprechen. Gott gibt nicht nur die Rettungen, nein, Er selbst ist die Kraft, der Gesang und die Rettung. Christus hat die Errettung Gottes erfahren und stimmt daher den Lobgesang in der Mitte der Versammlung an (Ps 22,22; 40,4).

Vers 15

Die Stimme des Jubels und der Rettung ist in den Zelten der Gerechten; die Rechte des HERRN tut mächtige Taten {eig. Mächtiges}: Jubel o. Triumph (JND). Der Lobgesang weitet sich aus. Er füllt nun die Wohnungen und Häuser der Gerechten. Gott hat sich im Gericht als mächtig erwiesen. Erweist sich seine Macht nicht in der Rettung seines Volkes, ja, so vieler einzelner Menschen, indem sie aus dem Tod zu Leben erweckt werden (Eph 2)? Auch wir können mit ganzem Herzen die Rettungen Gottes besingen: Wir sind für alle Ewigkeit gerechtfertigt und für die himmlischen Örter bestimmt, ja, für das Vaterhaus, für die Herrschaft in alle Ewigkeit (Off 22,5).

Vers 16

Die Rechte des HERRN ist erhoben, die Rechte des HERRN tut mächtige Taten {eig. Mächtiges}: Gott kann Rettung auf Rettung schenken. Er schenkt die Rettungen durch seinen Sohn, der zu seiner Rechten ist. Der Herr ist der "Arm des HERRN", der damals kaum jemandem offenbar wurde (Jes 53). Nun kann Gott durch den verherrlichten Jesus mächtige Wunder tun, angefangen mit der Heilung des Lahmen (Apg 3,1–11).

Vers 17

Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Taten Jahs erzählen: Obwohl viele unter dem Volk als Märtyrer sterben werden (Off 5,9–11; 20,4), wird das Volk insgesamt nicht umkommen. Und das, weil der Messias am Kreuz auch für sie gestorben ist. Die Lebenden werden die Taten Gottes weithin verkündigen.

Die Märtyrer, die dennoch sterben, werden ein höheres Teil im Friedensreich empfangen, indem sie vom Himmel aus herrschen werden (Off 20,4–6).

Das macht die Tatsache, dass er *lebt*, nur umso größer. Er ist der Erstgeborene der Toten. Er kann – wie kein anderer – die Taten Jahs erzählen (Ps 40). Dem Psalmist blieb der Tod erspart, dem Messias nicht.

Kein Mensch hat je aufrichtig zu Gott gerufen und ist ohne Antwort geblieben. Der Messias schrie zu Gott und bekam keine Antwort (Ps 22).

Vers 18

Hart (o. wohi) hat mich Jah gezüchtigt, aber dem Tod hat er mich nicht übergeben: Das ist nicht auf den Messias anwendbar. Nun spricht der Überrest von seinem Weg der Wiederherstellung. Jetzt erkennt das Volk an den schweren Wegen, die es gegangen ist: Es war Jah, der das Volk gezüchtigt hat. Er ging bis an die Grenze. Doch Er gab sie nicht dem Tod preis. Hier sehen wir dasselbe Handeln Gottes wie bei Hiob.

-19-28 Die Beziehung zum Messias

Vers 19

Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit: Ich will durch sie eingehen, Jah will ich preisen {o. danken}: Der Überrest kommt wiederhergestellt zurück (vgl. Ps 24). Gott gibt ihm eine Gerechtigkeit, in der er vor Gott bestehen kann? Wie lange hat Israel nach eigener Gerechtigkeit getrachtet (Röm 9,31-10,3). Sie werden diesen Weg gehen, wenn der Messias vor ihnen hergeht.

Vers 20

Dies ist das Tor des HERRN: Die Gerechten werden dadurch eingehen: Es ist der HERRN, der dem Überrest eine Tür öffnet. Er kann sie öffnen, weil sein Sohn die gerechte Strafe auf dem Kreuz erlitten hat (Jes 53), deshalb gehen die Gerechten dadurch ein.

Vers 21

Ich will dich preisen (o. dir danken), denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden: Mit diesem Vers wird das Lob gleichsam abgeschlossen und kommt der Psalmist auf die Grundlage der Rettung zu sprechen: Gott ist ihre Rettung.

Vers 22

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein (w. Haupt der Ecke (d. h. Eck- und Hauptstein; ein Ausdruck, der nur hier vorkommt)} geworden: Nun erkennen die Gerechten das großartige Handeln Gottes in der Vergangenheit. Der Eckstein, den die Obersten des Volkes damals verwarfen, ist Gott Heilmittel. Der Eckstein ist entscheidend für das Ausrichten des gesamten Gebäudes. Diese Erkenntnis wird das Volk in der Zukunft einerseits mit Schmerz, doch andererseits mit großer Freude erfüllen.

Gott hat die Verwerfung des Messias dazu benutzt, Ihn zum Eckstein zu machen. Dabei ist Er nicht nur der Eckstein bei der Erfüllung aller künftigen Pläne, sondern vor allem auch der Eckstein der Versammlung Gottes, die auch zurzeit des Friedensreichs als das himmlische Jerusalem eine wichtige Funktion erfüllen wird: "aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, indem Christus Jesus selbst Eckstein ist" (vgl. Apg 4,11; 1Pet 2,6.7).

Von dem HERRN ist dies geschehen: wunderbar ist es {o. er} in unseren Augen: Die Verwerfung des Herrn Jesus ist für uns Menschen Anlass zu tiefstem Schmerz. Groß ist das Erstaunen, wenn jemand entdeckt, dass Gott mit der Verwerfung des Herrn Jesus den Weg der Erlösung geöffnet hat: Das Werk der Erlösung bezieht ich auf Israel, die Versammlung und schließlich auf die ganze und das gesamte Weltall. Kann es etwas geben, das wunderbarer in unseren Augen ist? Der Herr Jesus sehnt sich nach dem Augenblick, wo sein Volk Ihn erkennt.

Vers 24

Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; frohlocken wir, und freuen wir uns in ihm: Was wird das für ein Tag sein, wenn Gott den Herrn Jesus offenbart und das Volk unter den Segen des Kreuzes kommt. Es ist der Tag, an dem das Friedensreich beginnt, es ist der Tag des HERRN, für die gesamte Zeit Friedensreiches.

Israel wird frohlocken, die Versammlung wird als die herrliche Braut des Menschen vom Himmel erscheinen. Himmel und Erde werden zu einem System zusammengefasst, dessen Haupt Christus ist (Eph 1,9.10). Auf diese Weise wird das gesamte Weltall - die sichtbare und die unsichtbare Welt - die Herrlichkeit Christi widerstrahlen. Der Tag, den der HERR gemacht hat, ist der Tag, mit dem die Zeit des Segens beginnt.

Vers 25

Bitte, HERR, rette doch! Bitte, HERR, gib doch Gelingen: Rette doch ist hebr. Hosanna (Mt, 21,9.15; Mk 11,9.10; Joh 12,13). Mit diesem Tag beginnen auch Rettung und Wohlfahrt. Und wodurch bekommen Menschen Rettung und Wohlfahrt? Allein durch den Glauben an das Erlösungswerk Christi.

Vor nun fast zweitausend Jahren zog der Herr Jesus am Palmsonntag in Jerusalem ein und wurde von den Jüngern und schließlich von der gesamten Volksmenge empfangen (Mt 21,9.10; Mk 11,9.10; Lk 19,37.38: Joh 12,12.13). Da fand eine Vorerfüllung statt. Die endgültige Erfüllung steht noch aus.

Vers 26

Gesegnet sei, der da kommt im Namen des HERRN! Vom Haus des HERRN aus haben wir euch gesegnet {o segnen wir euch}: Das ist kein anderer als der Herr Jesus selbst, wie wir seinen Worten in Matthäus 23,39 entnehmen können. Er kam nicht nur im Namen des HERRN, im Namen seines Vaters, nein, er war Gott selbst, gepriesen in Ewigkeit.

Das Haus Gottes wird wieder der Mittelpunkt des Volkes, von wo aus das Volk gesegnet werden wird. Im ursprünglichen Sinn waren wohl die Priester am Haus Gottes gemeint, die die jüdischen Anbeter segneten. In der persönlichen Anwendung kann es auf den dreieinen Gott bezogen werden.

Der HERR ist Gott {hebr. El}, und er hat uns Licht gegeben; bindet das Festopfer mit Stricken bis an die Hörner des Altars: Gott wird seinem Volk Licht, die Erkenntnis seiner selbst, geben. In seinem Licht werden sie das Licht sehen (Ps 36,10). Bei Ihm ist der Quell des Lebens. Leben und Licht sind das Wesen und die Natur Gottes.

Festopfer: w. Fest (vgl. Mal 2,3). Die Rettung der HERRN ist für das Volk Anlass für ein großes Fest. Der Opferdienst wird wieder eingeführt. Jedes Opfertier wird an den Tod des Messias erinnern. Ein nicht endendes Fest wird seinen Anfang nehmen. Der erstgeborene Sohn – Israel – war tot und ist wieder lebendig geworden (Lk 15,23.24).

Vers 28

Du bist mein Gott (hebr. El), und ich will dich preisen (o. dir danken); mein Gott, ich will dich erheben: Nun erfüllt sich Hosea 2,25: "Und ich will sie mir säen in dem Land und will mich der Lo-Ruchama erbarmen. Und ich will zu Lo-Ammi sagen: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Mein Gott." Und vor allem: Das Volk wird den Herrn Jesus als Heiland-Gott erkennen und aufnehmen. Das bedeutet ein Meer der Glückseligkeit. Das ist die Grundlage des Lobes und der Erhebung seines Namens.

-29 Darbringung von Dank

Vers 29

Preist den (i. Dankt dem) HERRN! Denn er ist gut, denn seine Güte währt ewig: Alle, die die Belehrungen dieses Psalms zur Kenntnis genommen haben, dürfen in diesen Dank und dieses Lob einstimmen.

Zitate dieses Psalms im Neuen Testament

Verse	Stellen im NT
6	Röm 8,31; Heb 13,6
15	Lk 1,51
16	Apg 5,31
17	2Kor 6,9
19	Apg 22,14
20	Joh 10,9
22	Mk 8,31; <i>Lk 20,17</i> ; Apg 4,11. <i>1Pet 2,</i> 4.7; <i>Mt 21,42</i> ; <i>Mk 12,10</i>
24	Apg 19,7
25	Mt 21,15; Mt 21,9; Mk 11,9; Joh 12,13
26	Mt 11,3; 23,39; Lk 7,19; 13,35; 19,38

Psalm 119

Einleitung

- 1. Die Anfangsbuchstaben der Abschnitte dieses Psalms folgen im Hebräischen der alphabetischen Ordnung, und zwar beginnen alle 8 Verse jedes Abschnitts mit demselben Buchstaben.
- 2. Wirkungen des Wortes: wandeln (V. 1.3); bewahren, beachten (V. 2.4.5.8); achthaben (V. 6.15; vgl. Jes 66); lernen (V. 7); bewahren = reinigen (V. 9), suchen (V. 10); verwahren = erinnern können (V. 11); lehren (V. 12); erzählen = mit anderen teilen (V. 13); erfreuen = Folge von V. 13 (V. 14); sinnen (V. 15); erfreuen und nicht vergessen = gehören zusammen (V. 16); leben (V. 17); öffnen der Augen = Satan blendet (V. 18); weiser als die Feinde (V. 98), als die Lehrer (V. 99), die Alten (V. 100); Lampe und Licht (V. 105), großen Frieden (V. 165).
- 3. Dieser Psalm ist im Allgemeinen das im Herzen eingeschriebene Gesetz; daher nimmt er einen wichtigen Platz unter den Psalmen ein; auch steht er deutlich in Verbindung mit Israels Drangsalen in den letzten Tagen und ihrem vorhergegangenen Abweichen von Gott. Die verschiedenen Abschnitte des Psalms (jedesmal acht Verse) zeigen uns, wie ich denke, die verschiedenen Arten der Herzensübungen des Überrests in Verbindung mit dem Gesetz, das auf ihr Herz geschrieben ist, obwohl sich der allgemeine Grundsatz selbstverständlich durch den ganzen Psalm zieht. Ich will ganz kurz auf die hauptsächliche Bedeutung jedes einzelnen dieser Abschnitte hinweisen (JND).

Auslegung

-1-8 Aleph

1. Der erste Abschnitt (V. 1-8) macht uns natürlich mit dem allgemeinen Grundsatz bekannt. Wir finden hier zum dritten Mal in den Psalmen den Ausdruck: "Glückselig, die" – ein Beweis, dass der Gläubige unter schmerzlichen Prüfungen und Drangsalen zu der großen Wahrheit zurückgekehrt ist, die der erste Psalm entfaltet, wo die Folgen der praktischen Gerechtigkeit in Verbindung mit dem Gesetz des HERRN unter der unmittelbaren Regierung Gottes dargestellt werden. Psalm 32 weist auf die Glückseligkeit der Vergebung hin und unser Psalm hier auf die Glückseligkeit eines Wandels mit Gott, nachdem der Abgeirrte trotz aller Schwierigkeiten und Schmähungen zurückgekehrt ist.

Allerdings finden wir am Ende des ersten Psalmbuchs (in Ps 41), wo Christus so klar eingeführt wird, auch eine Glückseligpreisung besonderer Art. Dort wird der glückselig gepriesen, der die Stellung der Niedrigkeit, die Christus hier auf der Erde einnahm, versteht und darauf achtet - sei es im Blick auf Ihn selbst oder auf die, die in seinen Fußstapfen wandeln. Psalm 1 setzte nämlich voraus, dass der Gerechte unter der Regierung Gottes gesegnet ist, indem Gott seinen ganzen Willen in Bezug auf Ihn ausführt. Aber das Gegenteil schien wahr zu sein; ja, tatsächlich ist, wie wir wissen, vor den Augen des Menschen jene Erwartung gar nicht eingetreten, weil eine himmlische und göttliche Gerechtigkeit und Erlösung herbeigeführt wurde.

Daher besteht die wahre Glückseligkeit in der Erkenntnis und dem Verständnis der Stellung, in der Er, der wahre Glückselige, als der von Menschen Verworfene sich befand - Er, der wahre Arme, der selbst praktisch den Platz einnahm, den Er als glückselig bezeichnet, wie wir dies in der Bergpredigt sehen, in der die große Wahrheit vom Gesetz im Inneren des Herzens beschrieben ist. Doch auch der Umstände, in denen sich der Gerechte befindet, wird in diesem ersten Abschnitt mit den Worten gedacht: "Verlass mich nicht ganz und gar!" (V. 8) (JND).

Glückselig, die im Weg untadelig sind, die da wandeln im Gesetz des HERRN: Dieser Psalm beginnt mit einer Glückseligpreisung, das heißt mit einer Beschreibung des Zustandes eines Gerechten, den Gott segnen kann.

Untadelig: vollkommen; eig. ganz, vollständig, entsprechend dem jeweiligen Zusammenhang auch unsträflich, untadelig, unverletzt, unversehrt, voll; in substantivischer Form Einfalt, Lauterkeit, ohne Fehl, Unsträflichkeit, Vollkommenheit, Vollkraft, Vollmaß.

Gesetz des HERRN: Der untadelige Weg ist der Wandel nach dem Gesetz (Thora), ein Handeln nach dem Wort Gottes. Das führt zu wahrer Glückseligkeit. Es mag noch unvollkommen sein, denn wir haben die Sünde noch in uns, doch die grundsätzliche Ausrichtung ist wichtig.

Vers 2

Glückselig, die seine Zeugnisse bewahren, die von ganzem Herzen ihn suchen: Zeugnisse kommt dreizehnmal in Psalm 119 vor. Alles, was Gott von sich bezeugt, was Er fest bestätigt. Dadurch nehme ich Gott ernst und suche seine Gegenwart. Ist das eine Sache des ganzen Herzens? In Vers 89 sagt der Psalmist, dass er die Doppelherzigen hasse.

Von ganzem Herzen: Das "ganze Herz" kommt in Psalm 119 noch vor in:

- Glückselig, die seine Zeugnisse bewahren, die von ganzem Herzen ihn suchen (V. 2).
- Mit meinem ganzen Herzen habe ich dich gesucht: lass mich nicht abirren von deinen Geboten! (V. 10).
- Gib mir Einsicht, und ich will dein Gesetz bewahren und es halten von ganzem Herzen (V. 34)
- Von ganzem Herzen habe ich dich angefleht; sei mir gn\u00e4dig nach deiner Zusage! (V. 58).
- Lügen haben die Übermütigen gegen mich erdichtet; ich bewahre deine Vorschriften von ganzem Herzen (V. 69).
- Von ganzem Herzen habe ich gerufen; erhöre mich, Jehova! ich will deine Satzungen beobachten (V. 145).

Suchen: zuerst einmal im Gebet, dann durch einen gottesfürchtigen Wandel. Das Leben ist beständig auf Gott ausgerichtet-

Vers 3

Die auch kein Unrecht tun, in seinen Wegen wandeln: Dieser Vers führt den Gedanken des vorhergehenden Verses weiter. Wer die Zeugnisse des HERRN bewahrt und Ihn von ganzem Herzen sucht, wird bestimmte Dinge tun und andere lassen:

- Er wird kein Unrecht tun
- Er wird auf seinen Wegen wandeln

Unrecht ist Bosheit, Ungerechtigkeit, Frevel, Gewalttätigkeit. Die Welt ist voll von diesen Dingen. Alle diese Dinge sind Kennzeichen des verdorbenen, gefallenen Menschen. Das war unser aller Leben. Davon kann sich niemand freisprechen. Wir waren von Grund auf böse, für die ewige Verdammnis bestimmt, auf dem direkten Weg in die Verdammnis. Doch dann hat Gott sich über uns erbarmt und durch seinen Geist in uns gewirkt, so dass wir Gott gesucht haben: Wir durften uns bekehren, und Gott hat uns neues, göttliches, ewiges Leben geschenkt. Dieses Leben tut kein Unrecht. Das ist der neue Charakter des Gottesfürchtigen.

Wenn wir dennoch Unrecht tun, so dürfen wir unsere Sünden bekennen und erhalten wir Vergebung (1Joh 1,9). So geht der Gottesfürchtige "seine Wege" weiter. Diese Wege beschreibt Gott in seinem Wort. Er hat uns nicht im Unklaren darüber gelassen, was Er bei seinen Kindern sehen möchte. So wie der Herr Jesus, der Sohn Gottes, die Wege ging, die Gott für Ihn vorgesehen hatte und auf denen Er Ihm gehorsam war, ist Er unser einzigartiges Vorbild. Gott erwartet von seinen Kindern, dass sie so wandeln, wir Er gewandelt ist: "Wer da sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist" (1Joh 2,6).

Auf diesem Weg kommt Gott dem Gerechten entgegen: "Du kommst dem entgegen, der Freude daran hat, Gerechtigkeit zu üben, denen, die sich auf deinen Wegen an dich erinnern" (Jes 64,4). Dann hat Gott Freude an denen, die auf seinen Wegen wandeln: "Denn der HERR kennt [nimmt Kenntnis davon] den Weg der Gerechten" (Ps 1,6).

Vers 4

Du hast deine Vorschriften geboten, damit sie fleißig beachtet werden: Allen Fleiß daran setzen (2Pet 1,5). Das bedeutet einerseits, dass wir die Vorschriften kennen, und andererseits, dass wir sie dann befolgen. Warum fällt uns Menschen der Gehorsam so schwer?

Vorschriften⁴ sind die Dinge, die Gott angeordnet hat. *Vorschrift* ist eine Bezeichnung für das Gesetz und für das gesamte Wort Gottes. Es ist die Verantwortung der Gottesfürchtigen, sie sorgfältig zu beachten, also Gott gehorsam zu sein. Auf dem Gehorsam ruhen große Segnungen.

Gehorsam und Erziehung sind Wörter, die in unserer Zeit mit ihrer Beliebigkeit und Abwendung von Gott kaum noch verstanden werden. Seit Jahrzehnten wird eine antiautoritäre Erziehung propagiert, wodurch viele junge Menschen nicht mehr gesellschaftsfähig, nicht mehr integrierbar sind, und das zu ihrem eigenen Schaden und zum Schaden des gesamten Volkes.

Die letzten Ursachen für diese Entwicklungen in den vergangenen fünfzig Jahren liegen in der Abwendung des Menschen von Gott. Der Mensch will frei sein von den Geboten Gottes. Die Gesellschaft leidet am Werteverfall; dadurch zerfällt sie. Die Folgen sind überall spürbar. Gott ist durch den Götzen der Evolution (Zeit und Zufall) ersetzt worden, und deshalb gibt es auch keine letzte Autorität mehr.

Es ist unsere Aufgabe als Kinder Gottes, das Wort Gottes fleißig zu lesen und von Gott die Gnade zu erbitten, bedingungslos danach zu handeln. Das ist eine Umschreibung für "fleißig beachten".

Wenn wir Gottes Vorschriften beachten, bleibt der Segen nicht aus, für jeden persönlich, für die Familien, für die örtliche Versammlung und für das Volk im Allgemeinen.

Vers 5

-

Das Wort *Vorschriften* kommt in der hebr. Bibel nur in den Psalmen vor (24-mal) und immer im Plural: Ps 19,8; 103,18; 111,7; 119,4.15.27.40.45.56.63.69.67.87.93.94.100.104.110.128. 134.141.159.168.173, also 21-mal in Ps 119.

O, dass meine Wege gerichtet wären {d. h. dass ihnen die rechte Richtung gegeben wäre (vgl. Hiob 11,13}, um deine Satzungen zu beachten: Ausrichtung auf Gott, der uns das Leben und die Erlösung gegeben hat.

Hier drückt der Psalmist den Wunsch aus, dass seine Wege in die richtige Richtung gehen mögen. Er hält es also für möglich, dass er sich auf einem falschen Weg befindet. Kennen wir dieses Problem? Es gibt zwei Möglichkeiten: (1) Entweder gehen wir einen falschen Weg, obwohl wir es wissen, oder (2) wir gehen einen falschen Weg, und es ist uns nicht bewusst. In erstem Fall findet jemand keine Kraft, mit der Sünde zu brechen. Die Sünde hat die Person verstrickt. Der Schreiber des Hebräerbrief spricht von der "leicht umstrickenden Sünde" (Heb 12,1). Je länger wir an einer Sünde festhalten, umso schlechter kommen wir davon los. Das gilt besonders für hartnäckige Gewohnheiten.

Umso schöner ist die indirekte Bitte, dass die Wege gerichtet wären. Scheut sich der Schreiber noch davor, vor Gott seine Verfehlungen offen und ohne wenn und aber zu bekennen? Wenn die Gläubigen im Alten Testament noch eine gewisse Scheu hatten, wollen wir, die wir an den Herrn Jesus glauben und um die Kraft seines Blutes wissen – "denn das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde" (1Joh 1,7) –, nicht von Herzen unsere Sünden bekennen: "Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit" (1Joh 1,9)?

Und wenn uns Sünde nicht bewusst ist, so dürfen wir Gott mit den Worten von Psalm 19,13 bitten: "Verirrungen, wer sieht sie ein? Von verborgenen Sünden reinige mich!"

Wenn wir so unsere Wege vor Gott richten, kommt wieder die Freude der Vergebung in unser Herz, dann kommt auch die Freude am Wort Gottes wieder und wird es unser Wunsch sein, seine Satzungen zu beachten. Satzungen sind Einrichtungen Gottes ohne ein ausdrückliches Gebot, so ist zum Beispiel die Feier des Abendmahls für uns eine Satzung. Mit Freuden werden die Wünsche unseres Herrn erfüllen.

Vers 6

Dann werde ich nicht beschämt werden, wenn ich Acht habe auf alle deine Gebote: Menschen, die die Gebote Gottes nicht beachtet haben, werden einmal beschämt. Einmal wird offenbar, wie meine Beziehung zu Gott war.

Die Missachtung der Gebote Gottes führt zur Beschämung. Wer sich über die Gebote Gottes hinwegsetzt, wird sich einmal schämen müssen. Adam und Eva haben das einzige Gebot, dass Gott ihnen gegeben hatte, übertreten (1Mo 3). Daraufhin versteckten sie sich aus Scham. Sie bedeckten sich mit Feigenblättern, die sie zusammengeheftet hatten. Solche Kleider halten jedoch nicht. Glücklicherweise hat Gott unsere Voreltern bekleidet und ihre Scham weggenommen, indem Er ihnen Kleider aus Fell machte, wozu Er Tiere schlachtete. Das ist ein früher Hinweis auf das stellvertretende Werk Jesu Christi.

Jede Übertretung der Gebote Gottes führt früher oder später zur Beschämung. Wer "nackt befunden" wird, der hat keine Vergebung der Sünden (2Kor 5,3). Sünde belastet das Gewissen und versperrt das freudige Hinzutreten in die Gegenwart Gottes. Unser Angesicht wird dann beschämt (vgl. Jer 7,19; Dan 9,7). Es ist gut, wenn wir Sünde tiefst empfinden; nicht nur unsere eigene Sünde, sondern auch Sünde unter dem Volk Gottes, wie Daniel sie einmal bekannt hat (Dan 9). Dann dürfen wir auf die Vergebung und das erneute Wohlgefallen Gottes rechnen. Noch besser ist es, wenn wir von vornherein auf alles

achten, was Gott uns geboten hat, dann werden wir erst gar nicht beschämt. Dieser Vers 6 wird dann Wirklichkeit, wenn wir unsere Wege vor dem Angesicht des Herrn richten (V. 5).

Gibt es in deinem Leben Gebote des Herrn, die du übertrittst oder übertreten hast? Lasst uns einmal an das eine Gebot des Herrn denken, dass Er seinen Jüngern in der letzten Nacht vor seinem Sterben aufgetragen hat: "Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebet, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebet. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt" (Joh 13,34.35). Müssen wir uns nicht schämen, dass wir dieses Gebot des Herrn so übertreten haben? So sind wir kein Zeugnis für die Welt! Glücklicherweise gibt es einen Weg zurück, die Möglichkeit des Bekenntnisses, der Vergebung und eines Neuanfangs.

Vers 7

Preisen werde ich dich in Aufrichtigkeit {o. Geradheit} des Herzens, wenn ich gelernt habe die Rechte {d. h. die Urteile (o. Entscheidungen) deiner Gerechtigkeit: Ein gottesfürchtiger Wandel führt zum Lob zusammen mit anderen.

In diesem Vers wird die Aufrichtigkeit des Gottesfürchtigen mit den Rechten⁵ (Verordnungen) der Gerechtigkeit Gottes verbunden. Gott ist es, der über Recht und Unrecht entscheidet. An uns liegt es, die Gedanken Gottes über Gut und Böse, über Recht und Unrecht zu erforschen. Gott hat uns darüber nicht im Unklaren gelassen. Er hat in seinem Wort beschrieben was recht ist: "Er hat dir kundgetan, o Mensch, was gut ist; und was fordert der HERR von dir, als Recht zu üben und Güte zu lieben und demütig zu wandeln mit deinem Gott?" (Mich 6,8).

Wir haben das Wort Gottes in Händen. Lasst es uns erforschen. Wie eindringlich hat Gott das Volk aufgefordert, sich immer und immer an das Wort zu erinnern, darüber nachzudenken und darüber miteinander zu sprechen: "Und ihr sollt diese meine Worte auf euer Herz und auf eure Seele legen und sie zum Zeichen auf eure Hand binden, und sie sollen zu Stirnbändern zwischen euren Augen sein. Und lehrt sie eure Kinder, indem ihr davon redet, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst und wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst; und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore" (5Mo 11,18–20).

Das Studium der Rechte Gottes bringt uns in das Licht Gott: Wir sehen unser Leben mit den Augen Gottes. Wenn wir aufrichtig sind, werden wir das Falsche und Sündige von Herzen vor Ihm bekennen. Das führt zu einer tieferen Gemeinschaft mit Gott. Gott wird uns segnen und Gelingen und Freude schenken. Er wird sich uns zunehmend offenbaren. Das führt wiederum dazu, dass wir immer mehr erkennen, wie gut Gott es mit uns meint, wie gern Er uns segnet und auch zum Segen für andere setzt. Das führt dazu, dass wir anfangen, Gott für all das, was wir von Ihm erkennen, zu loben. Dabei wird uns bewusst, wie sehr der Herr Jesus uns gezeigt hat, wie der Mensch leben sollte. Und Er hat sich schließlich für uns geopfert, damit wir Vergebung unserer Schuld empfinden und Gott für seine große Gabe preisen konnten.

Vers 8

Deine Satzungen werde ich beachten; verlass mich nicht ganz und gar: In diesem Vers gibt der Psalmist ein Versprechen. Ist es nicht gefährlich, ein Versprechen zu geben? Grundsätzlich nicht. Hat Gott uns

Das heißt die *Urteile*, o. die *Entscheidungen*.

nicht selbst eine große Menge an Versprechen, an Verheißungen gegeben? Natürlich besteht ein Unterschied zwischen Gott und uns. Gott ist absolut zuverlässig; das Wort Gottes bezeugt an vielen Stellen, dass Gott hält, was Er verspricht.

Der Psalmist hat die feste Absicht, sich den Satzungen Gottes zu unterwerfen. Das schließt in sich, dass er es in der Vergangenheit nicht in dieser Weise getan hat. Das beweist, dass Gott im Herzen des Menschen neues Leben gewirkt hat, ein Leben, das sich Gott unterwerfen will. Doch die Frage ist, ob der Gerechte auch von der Macht der Sünde befreit ist wie Paulus das in Römer 7 beschreibt: Wir finden dort die Situation eines Menschen, der das Gute tun will (also von neuem geboren ist), aber nicht kann, weil er noch unter der Macht der Sünde (der sündigen Natur) steht.

Der Psalmist betet weiter: "verlass mich nicht ganz und gar!" Das erinnert an den Ausruf: "Ich elender Mensch, wer wird mich retten von diesem Leib des Todes" (Röm 7,24). Der Psalmist kannte noch nicht die glückliche Stellung des Gläubigen, wie wir sie kennen. Es passt nicht zu einem Christen, der die Freiheit in Christus kennengelernt hat, dass er betet: "verlass mich nicht".

Hier haben wir ein Beispiel dafür, dass wir zwar sehr viel aus den Psalmen lernen können, was gelebte Frömmigkeit betrifft, doch dass die Psalmen gerechte Menschen ansprechen, die unter dem Gesetz leben und von daher nicht die völlige Heilsgewissheit kennen.

Nichtsdestoweniger wollen wir aus diesem Vers lernen, mit ganzem Entschluss das Wort Gottes zu beachten, Gott gehorsam zu sein und auf seine Hilfe zu rechnen, dass Er uns dazu die Kraft gibt. Darum wollen wir Ihn jeden Tag erneut bitten.

-9-16 Beth

Der zweite Abschnitt (V. 9-16) geht weiter. Das Wort bringt den Gläubigen in Verbindung mit Gott. Wer es in seinem Herzen verwahrt, ist nicht nur glückselig, sondern das Wort übt auch eine reinigende Wirkung aus; der Gläubige verlangt wirklich nach dem Wort und wird darin befestigt. Man beachte die Verbindung zwischen dem HERRN und seinem Wort (V. 10.11) – (JND).

Vers 9

Wodurch wird ein Jüngling seinen Pfad in Reinheit wandeln {eig. reinigen o. rein erhalten}? Indem er sich bewahrt {eig. auf der Hut ist} nach deinem Wort: Der junge Mensch ist gefährdet, weil er sich noch zu wenig kennt. Er mag zwar das Wort "Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen dessen, was recht ist, finde ich nicht" (Röm 7,18) kennen, doch er weiß die Wahrheit noch nicht aus Erfahrung. Er braucht die bewahrende Kraft des Wortes Gottes, um sich rein zu erhalten. Das bedeutet, dass wir uns durch das Lesen des Wortes Gottes der Heiligkeit Gottes bewusst werden, Sünde bekennen und beginnen, ein zunehmend heiliges Leben zu führen, in der Heiligung zu wachsen.

Dieser Vers beginnt mit der Frage, wie ein Jüngling ein reines Leben führen kann. Diese Frage ist nach wie vor aktuell für junge Menschen, wenn sie in die Zeit der Pubertät kommen. In Deutschland wird heutzutage Unterricht in Sexualkunde vermittelt, der Dinge in die jungen Herzen pflanzt, die nicht gut sind. Da ist es für Eltern wichtig, dass sie Kinder von diesem Unterreicht fernhalten oder sie auf eine gute Weise vorher selbst informieren. Abgesehen von diesem Unterricht, werden Kinder häufig von ande-

ren Kindern "aufgeklärt". Auch im Hinblick darauf ist es gut, wenn Eltern vorher mit ihren Kindern sprechen.

Junge Menschen müssen lernen, wie Gott über Sexualität denkt und warum Er sie gegeben hat. Sie ist ausschließlich für den Gebrauch in der Ehe zwischen Mann und Frau bestimmt. Alles andere ist Hurerei. Es ist jetzt nicht der Platz, dieses Thema ausführlich zu behandeln. Ihr jungen Leute, schaut bitte in eure Bibel und sucht die Stellen auf, in denen Gott sich unmissverständlich dazu äußert (siehe z. B. 1Mo 38; 39; Spr 5–7; Kol 3,5 und andere Stellen). Es ist hilfreich, gute Bücher zu diesem Thema zu lesen.

Wir wollen Reinheit nicht auf den sexuellen Bereich beschränken; sie gilt für alle Bereiche, in denen wir uns zu bewähren haben. Aus eigener Kraft ist das nicht zu schaffen, doch wer eine feste Beziehung zum Herrn knüpft und aufrechterhält und Freude am Wort Gottes hat, den wird Gott bewahren. Das Wort Gottes hat eine bewahrende und reinigende Kraft. Wenn jemand sündigt, so kann er seine Sünde bekennen: "Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit" (1Joh 1,9).

Vers 10

Mit meinem ganzen Herzen habe ich dich gesucht: Lass mich nicht abirren von deinen Geboten: Gott zu suchen ist eine Lebenshaltung. Die Ausrichtung der Seele auf Gott hin.

Suchen: TWOT-455; 5Mo 4;29; 1Mo 25,22; Jer 29,13.

1) suchen, zu fragen, rächen – 1a1) sich (häufig) begeben zu...(Platz), (Ort betreten) – 1a2) befragen, erfragen, untersuchen, suchen – 1a2a) bei Gott – 1a2b) bei heidnischen Götzen, Totenbeschwörern – 1a3) die Gottheit im Gebet und in Anbetung suchen – 1a3a) Gott – 1a3b) heidnische Götzen – 1a4) suchen (Anliegen), verlangen, einfordern - 1a5) erforschen, untersuchen - 1a6) bitten um, einfordern, verlangen – 1a7) üben, studieren, folgen, Anwendung suchen – 1a8) nachfragen nach, sich kümmern um – 1b) (Niphal) – 1b1) sich suchen lassen, sich befragen lassen (nur von Gott) – 1b2) gesucht werden, ausgesucht werden – 1b3) gesucht, gefordert werden (von Blut)

Im vorhergehenden Vers hat der Psalmist darüber gesprochen, dass ein junger Mann sich durch das Wort Gottes bewahrt. Nun spricht er davon, dass er mit seinem ganzen Herzen Gott gesucht habe. Ein reines Leben ist nur möglich durch die Bewahrung durch das Wort Gottes und durch ernstes Gebet. Unsere alte Natur, das Fleisch, treibt uns beständig weg von Gott. Sünde trennt von Gott; Sünde zerstört die Gemeinschaft mit Gott. Wir kommen davon los, indem wir Gott im Gebet suchen, alles vor Ihm schonungslos aufdecken. Gott kennt uns ohnehin, doch Er erwartet ein offenes Bekenntnis. "Wer seine Übertretungen verbirgt, wird kein Gelingen haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Barmherzigkeit erlangen" (Spr 28,13).

Suchen wir Gott mit ganzem Herzen? Gott sehnt sich danach. Er sagt gleichsam zu uns: "Gib mir, mein Sohn, dein Herz" (Spr 23,26). Suchen bedeutet auch, dass zwischen Gott und mir eine Distanz entstanden war. Es gab Gläubige zur Zeit des Alten Testamentes, die eine enge Gemeinschaft mit Gott hatten, doch keiner von ihnen kannte Gott so, wie wir Ihn heute kennen dürfen, nämlich offenbart als Vater und Sohn. Der Vater freut sich, wenn wir eine enge Beziehung zum Herrn Jesus haben, und der Sohn freut sich, wenn wir eine enge Beziehung zu seinem Vater haben.

Brich mit allen Sünden und suche Gott mit ganzem Herzen. Gott zu suchen, bedeutet auch, Ihn mit ganzem Herzen zu lieben, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft (vgl. 5Mo 6,5).

Die Bitte "lass mich nicht abirren von deinen Geboten" bedeutet natürlich, dass Gott es verhüten möge, dass wir selbst abirren. Was sind denn die Gebote des neuen Testamentes für uns? wir wollen mit einem der wichtigsten Gebote enden: "Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebet, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebet" (Joh 13,34).

Vers 11

In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt, damit ich nicht gegen dich sündige: Was uns vor der Sünde bewahrt, ist das Wort Gottes. Und dabei wird uns bewusst, dass jede, aber auch jede Sünde, eine Sünde gegen Gott ist.

Wie kann man sich vor der Sünde schützen? Zuerst einmal wird ein Mensch durch das Wort Gottes (= Wasser) von neuem geboren (Joh 3,5; Jak 1,18; 1Pet 1,25). Bei der Wiedergeburt wird das Herz gereinigt. Der Sünder bekommt durch das Einpflanzen des Wortes Gottes ein neues Herz. Die Wiedergeburt ist der Anfang eines neuen Lebens. Nun muss der Gläubige wachsen. Und wie wächst er? Durch die vernünftige, unverfälschte Milch des Wortes Gottes (1Pet 2,2).

Nun ist es wichtig, dass das Wort Gottes mit einem redlichen Herzen aufgenommen und bewahrt oder verwahrt wird (Lk 8,15). Wenn es gut steht, schlägt das Wort im Herzen tiefe Wurzeln. Oder anders ausgedrückt: Der Gläubige wird durch das Wort in der Liebe Christi gewurzelt und im Glauben (vgl. Eph 3,17; Kol 2,7). So bildet das Wort Gottes den Charakter eines Menschen um. Sündige Dinge, die Mensch früher gern tat, beginnt er zu hassen und zu meiden, weil sie die Beziehung zu Gott und Menschen vergiften.

Häufig spricht der Herr Jesus davon, das Wort Gottes oder seine Gebote zu bewahren. Hier einige Beispiele:

- Das in der guten Erde aber sind diese, die in einem redlichen und guten Herzen das Wort bewahren (Lk
- Ja, vielmehr glückselig die, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lk 11,28)
- Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit (Joh 8,51.52)

Das Verwahren des Wortes im Herzen führt dazu, nicht zu sündigen. Jede Sünde ist eine Sünde gegen Gott. Wir leugnen dadurch die Autorität, die Gott über unser Leben hat. Und dabei hat Er uns als Gläubige doch von der Sünde gereinigt. Sollten wie denn weiter in der Sünde verharren? Das Lesen der Bibel verändert uns.

Vers 12

Gepriesen seist du, HERR! Lehre mich deine Satzungen: Der Psalmist sucht sich nicht nur auf Gott auszurichten, Er preist ihn auch wegen seiner Erhabenheit. Er bittet Gott, ihn seine Satzungen zu lehren. Es ist nicht nur gut für einen Menschen, das, was Gott festgelegt hat, zu beachten, sondern er ist dazu verpflichtet. Es ist seine Pflicht und sein Vorrecht. Wer Gott preist, ohne das zu beachten, preist Ihn nicht auf würdige Weise.

Vers 13

Mit meinen Lippen habe ich erzählt alle Rechte (d. h. Urteile (o. Entscheidungen)) deines Mundes: Nun spricht der Psalmist auch zu anderen über die Urteile Gottes. Zuerst muss das Wort einen festen Platz im Herzen haben, dann kann man es mit seinen Lippen weitergeben. Nun kann er Gottes gerechte Forderungen anderen Menschen bekanntmachen. So jemand ist ein Segen für seine Umgebung.

Vers 14

An dem Weg deiner Zeugnisse habe ich mich erfreut wie über allen Reichtum: Der Psalmist hat Freude an der Art und Weise, wie Gott sich offenbart hat und dem Menschen sein Wort gegeben hat. Wir haben das Wort auf dem Weg der Inspiration empfangen. Vielleicht kann man auch daran denken, dass jemand den Zeugnissen entsprechend seinen Weg geht, der dann ein Weg des Segens und großen Reichtums ist. Der irdische Reichtum kann mit diesem Reichtum nicht verglichen werden.

Vers 15

Über deine Vorschriften will ich sinnen und Acht haben auf deine Pfade: Der Psalmist will Gelegenheiten nutzen, wo er über das Wort Gottes nachdenken kann (vgl. Ps 119,97; 1,2). Er will aber nicht nur darüber nachdenken, sondern auch darauf achten, dass er die Wege geht, die Gott ihm in seinem Wort vorzeichnet.

Vers 16

An deinen Satzungen habe ich meine Wonne; dein Wort werde ich nicht vergessen: Die Satzungen Gottes sind für den Psalmisten eine Wonne, eine große Freude. Die Bibel ist das beste Handbuch für alle Bereiche des Lebens. Er hat sich fest vorgenommen, das Wort Gottes nicht zu vergessen.

-17-24 Gimel

Im dritten Abschnitt (V. 17-24) sehen wir, wie der, der das Wort im Herzen verwahrt, sich in der Prüfung auf die göttliche Barmherzigkeit stützt. Der fromme Israelit fleht, dass der HERR an ihm wohl tun möge. Williger Gehorsam wird die Folge sein. In Vers 19 finden wir seine Lage gekennzeichnet. Vers 21 beweist, was wir in diesem ganzen fünften Psalmbuch finden, dass der Überrest schon das Eingreifen des HERRN zu seiner Befreiung erfahren hat, obwohl die volle Segnung noch nicht erreicht ist. Die Verse 22 und 23 deuten auf die Verachtung hin, unter der der arme Überrest in den letzten Tagen leidet; das Gesetz des HERRN ist in dieser Lage sein Trost und seine Wonne (JND).

Vers 17

Tu wohl an deinem Knecht, so werde ich leben; und ich will dein Wort beachten: Wenn ein Mensch das Wort Gottes beachtet, kann er sich ein *Knecht Gottes* nennen. Dann weiß er auch, dass Gott ihm wohl tun wird. Dafür bittet er bescheiden. Auch gibt er das Versprechen ab, das Wort Gottes beachten zu wollen.

Vers 18

Öffne meine Augen, damit ich Wunder schaue in {eig. aus} deinem Gesetz: Wer das Wort Gottes verstehen will, darf beten, dass Gott ihm die Augen öffnen möge. Dann wird er die Erfahrung machen, dass er Wunder im Wort Gottes sieht. Allein die fünf Bücher Mose sind ein einzigartiges Wunder. Das trifft aber auch auf alle anderen Teile des Wortes Gottes zu. Gott meint es wirklich gut mit dem Menschen und besonders mit seinen Kindern. Blindheit in Bezug auf das Wort Gottes ist ein sehr großes Übel.

Vers 19

Ein Fremder bin ich im Land {o. auf der Erde}, verbirg nicht deine Gebote vor mir: Ein gottesfürchtiges Leben macht jemand zu einem Fremden auf der Erde. Niemand hat das so erfahren wie unser Herr. Bei aller Einsamkeit haben wir doch die Familie Gottes.

Verbirg nicht Deine Gebote vor mir: Gott wird uns den Zugang zu seinem Wort versperren, wenn wir nicht bereit sind danach zu leben. Das scheint die Bitte Davids zu sein: dass er nicht in einen Zustand kommt, wo er unempfänglich für das Wort Gottes ist.

Vers 20

Zermalmt ist meine Seele vor Verlangen nach deinen Rechten zu aller Zeit: Diesem Vers liegt eine Erfahrung zu Grunde, dass Gott sein Wort für eine Zeit lang vor dem Gerechten verbirgt (vgl. V. 19). Das führt zur Zermalmung der Seele, die Seele wird kraftlos und matt. Wenn Gott Wiederherstellung schenken kann, wird auch das Verlangen nach dem Wort Gottes wiederzunehmen. Diesen beständigen Hunger nach dem Wort Gottes können wir uns als Gläubige von Herzen wünschen.

Vers 21

Gescholten hast du die Übermütigen, die Verfluchten, die abirren von deinen Geboten: Nun äußert sich der Psalmist über die Gottlosen. Er nennt sie Überminütige und Verfluchte. Sie sind von den Geboten Gottes abgehen wird und verharren darin. Wenn Gott sie schilt, bedeutet das ihr Gericht.

Vers 22

Wälze von mir Hohn und Verachtung! Denn deine Zeugnisse habe ich bewahrt: Für den Gottlosen ist der Gerechte eine Pest. Er verhöhnt und verachtet ihn. Das ist für den Gerechten sehr schmerzhaft. Darum bittet der Psalmist, dass Gott diesen Hohn und diese Verachtung wegnehmen möge.

Sitzen auch Fürsten und bereden sich gegen mich, dein Knecht sinnt über deine Satzungen: Hier spricht David als König. Weil Gott seinen König segnet, suchen die Fürsten ihm zu schaden. Sie ersehnen unheilvolle Pläne. Im Gegensatz dazu sinnt David über das Wort Gottes nach das Wort Gottes stärkt und belebt ihn (vgl. 119,25.37.40.50.88.93.107.149.154.156.159)

Vers 24

Deine Zeugnisse sind auch meine Wonne, meine Ratgeber: David sinnt nicht nur über das Wort Gottes nach, es ist auch seine Wonne (V. 47.70.77.92.143.174). In diesem Wort lässt er sich für seine Aufgaben als König beraten und darüber hinaus für alle Lebensbereiche.

-25-32 Daleth

Der vierte Abschnitt (V. 25-32) enthält mehr innere Übungen. Die Seele klebt am Staub, doch bittet sie, dass Gott sie nach seinem Wort beleben möge; sie möchte ihr Verlangen gestillt sehen durch dieses lebendige Wasser Gottes. Vor Gott ist sie offenbar geworden; sie hat ihre Wege beschrieben. So ist es stets. Sie wünscht, dass Gott jeden Weg des Bösen von ihr abwende. Sie hängt an seinem Wort und fleht: "Lass mich nicht beschämt werden!" (V. 31). Er sehnt sich danach, frei und ungehindert auf den Wegen Gottes gehen zu können; das ist die sichere Wirkung, wenn jemand unter der Zucht Gottes steht.

Wer seine Freude an seinem Willen und seiner Heiligkeit gefunden hat, sehnt sich danach, in Freiheit seinen Weg zu gehen. Obwohl auch hier das Wort im Herzen verwahrt wird, handelt es sich in diesem Abschnitt doch mehr um den bestimmt ausgedrückten Willen Gottes, um seine Gebote, so wie Zacharias und Elisabeth "untadelig wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn" – eine schöne und treue Darstellung des Überrests! Bei dem Christen wird dies alles unbeschränkter und mehr innerlich sein; es wird sich bei ihm mehr um Heiligkeit als um einzelne Gebote handeln (obwohl es vielleicht mit diesen begonnen hat), sei es nun bei seiner ersten Berufung seitens Gottes oder später unter der Zucht.

Für den Christen geht es darum, "im Licht zu wandeln, wie Gott im Licht ist", nicht um "Gebote und Satzungen des HERRN". Doch grundsätzlich ist die Sache wesentlich dieselbe. Diesen Psalm jedoch direkt auf einen Christen anwenden, hieße von der Höhe der göttlichen Gedanken auf einen niedrigeren Standpunkt herabsteigen. Ihrer Natur nach sind allerdings die in diesem Psalm vorgestellten inneren Übungen voller Belehrung für uns; denn Unterwürfigkeit und Vertrauen inmitten der Prüfung sind immer am Platz, obwohl die Formen, in denen diese Eigenschaften sich zeigen, bei einem Israeliten weit niedriger stehen als bei einem Christen; vergleiche damit den Philipperbrief, wo wir die christliche Erfahrung finden – (JND).

Vers 25

Am Staub klebt meine Seele; belebe mich nach deinem Wort: Besser würde unsere Seele am Herrn Jesus kleben. Am Staub kleben heißt, dass wir uns vom Irdischen nicht lösen können. Es ist auch ein Ausdruck für den bevorstehenden Tod (Ps 22,16). Wir brauchen Belebung. Das neue Leben muss sich in uns Bahn brechen. Das geschieht allein durch das Wort Gottes.

Vers 26

Meine Wege habe ich erzählt, und du hast mich erhört; lehre mich deine Satzungen: Gott dürfen wir alle unsere Wege erzählen. Er kennt uns durch und durch. Er erhört unser Gebet gern. Gott erhört unsere Gebete immer: Entweder sagt Er *ja*, oder Er sagt *nein*, oder Er sagt *warte*. Doch wie werden wir vor falschen Wegen bewahrt? Indem wir uns von Gott belehren lassen.

Vers 27

Lass mich verstehen den Weg deiner Vorschriften, und sinnen will ich über deine Wundertaten: Der Weg der Vorschriften ist der Weg, den die Vorschriften Gottes dem Gerechten zeigen. Wie wird solch ein Weg aussehen? Gott muss uns groß werden, damit wir seine Vorschriften ernstnehmen. Und wie wird Gott uns groß? Indem wir über seine Wundertaten nachdenken. Die Bibel ist voll von der Beschreibung der Größe Gottes. Das fängt in 1. Mose 1 an und hört in Offenbarung 22 auf.

Vers 28

Vor Traurigkeit zerfließt in Tränen meine Seele; richte mich auf {o. halte mich aufrecht} nach deinem Wort: Wann sind wir einmal so traurig, dass wir nicht nur über unsere Sündhaftigkeit weinen, sondern unsere Seele in Tränen zerfließt? Und wenn es wirklich echt ist, sind wir so gebeugt, dass wir durch das Wort aufgerichtet werden müssen.

Vers 29

Wende von mir ab den Weg der Lüge {o. Falschheit} und gewähre mir dein Gesetz: Gibt es Dinge der Falschheit oder sogar der Lüge auf meinem Weg? Für einen Christen gibt es keine Notlügen.⁶ Die Lüge steht hier dem Hören auf das Gesetz entgegen. Das Gesetz ist es (*thora*), das uns den rechten Weg weist.

Vers 30

Den Weg der Treue habe ich erwählt, habe vor mich gestellt deine Rechte {d. h. die Urteile (o. Entscheidungen)}: Treue besteht im Einhalten der Verpflichtungen, im Tun der Pflicht. Man kann also verschiedene Wege wählen. Welchen Weg wähle ich? Gott hat Rechte an mich. Das offenbart mir die Bibel. Etwas vor sich zu stellen bedeutet, dass man sich beständig daran erinnert.

Vor mich gestellt: David hatte den HERRN vor sich gestellt (Ps 16,8). Hier geht es um die Rechte des HERRN.

Vers 31

Ich halte an deinen Zeugnissen fest; HERR, lass mich nicht beschämt werden: Das Wort für "hangen" wird zuerst in 1. Mose 2,24 gebraucht, die feste Verbindung zwischen Adam und Eva. So sollte der Ge-

⁶ Siehe http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/Notluegen-erlaubt-Biblische-Ethik-RReid.pdf

rechte eine feste Verbindung zu den Zeugnissen eingehen. Sie sind für ihn absolute Autorität. Dann werden wir nicht beschämt werden. Gott wird uns leiten.

Vers 32

Den Weg deiner Gebote werde ich laufen, wenn du Raum meinem Herzen gemacht haben wirst: Der Psalmist bittet Gott, alles Schlechte aus seinem Herzen zu entfernen, um die Gebote beachten zu können. Dann will er sich durch nichts davon aufhalten lassen, sondern diesen Weg laufen, das heißt, ihn mit aller Entschiedenheit zu gehen und sich durch nichts abhalten zu lassen. Der Laufende achtet auf nichts, was ihn am Lauf hindern könnte.

-33-40 He

Im fünften Abschnitt (V. 33-40) fleht der Psalmist um göttliche Leitung und Unterweisung in den Wegen Gottes und in seinem Gesetz (JND).

Vers 33

Lehre mich, HERR, den Weg deiner Satzungen, und ich will ihn bewahren bis ans Ende: Die Satzungen bestimmen das gesamte Leben, den Weg, den ein Mensch geht. Für uns als Gläubige endet dieser Weg, wenn der Herr Jesus zur Entrückung kommt oder wenn der Gläubige heimgeht. Gern erhört Gott die Bitte, uns zu bewahren bis ans Ende.

Vers 34

Gib mir Einsicht, und ich will dein Gesetz bewahren und es halten von ganzem Herzen: Öfter spricht der Psalmist über Einsicht (V. 66.73.100.104.125.144.169). Allein Gott kann einen sich durch seinen Heiligen Geist geben. Wahre Einsicht erkennt man daran, dass jemand das Wort Gottes bewahrt und es von ganzem Herzen hält.

Von ganzem Herzen: Siehe dazu die Verse 2.10.34.58.69.145. Vergleiche dazu auch das häufige Vorkommen dieses Ausdrucks im fünften Buch Mose.

Vers 35

Lass mich wandeln auf dem Pfad deiner Gebote! Denn an ihm habe ich meine Lust: Nicht, dass Gott jemand nicht auf dem Pfad seiner Gebote handeln lassen würde, gemeint ist: O Gott, nimm alle Hindernisse in meinem Leben weg, die mich daran hindern, auf dem Pfad deiner Gebote zu gehen. Der Psalmist hat seine Lust am Wort Gottes. Wer seine Lust an Gott hat, hat auch Lust am Wort Gottes.

Vers 36

Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Gewinn: Das Herz eines Menschen ist arglistig und betrügerisch. Es ist von Grund auf böse: "Arglistig ist das Herz, mehr als alles, und verdorben ist es; wer mag es kennen?" (Jer 17,9). Das Herz muss *geneigt* werden. Das können wir selbst nicht tun. Wir dürfen Gott aber bitten, unser Herz seinen Zeugnissen zuzuneigen. Das ist eine Bitte, die Ihm sehr wohlgefällig ist. Leider sind unsere Herzen oft dem Gewinn zugeneigt. Wir müssen uns entscheiden, was wir wollen: Soll das Wort Gottes unser Gewinn sein oder das Geld?

Vers 37

Wende meine Augen ab, dass sie Eitles nicht sehen! Belebe mich in deinen Wegen: Eitle Dinge mögen eindrucksvoll sein, es sind jedoch Dinge, die der Mensch aufbaut oder bewirkt (siehe dazu das Buch des Predigers). Zuerst schaut ein Mensch sich eitle Dinge an, dann fängt das Herz an, sie zu begehren. Das ist ein übler Weg. Dieser Versuchung können wir von uns aus nicht widerstehen. Das Einzige was uns hilft, ist Belebung auf den Wegen Gottes. Gott belebt uns gern, wenn wir Ihn darum bitten.

Vers 38

Bestätige (o. Halte aufrecht) deinem Knechte deine Zusage, welche deiner Furcht entspricht: Gott möge seine Zusage bestätigen oder aufrechterhalten. Gott hat uns so viele Zusagen in seinem Wort gegeben. Wir dürfen ihn bitten, dass Er sie erfüllt. Denken wir nur daran, dass der Herr Jesus in Offenbarung 22 dreimal davon spricht, dass Er bald kommt. Und was machen wir mit dieser Zusage? Wir bitten Ihn, dass Er bald kommen möge. Genau das ist der Inhalt dieser Bitte des Psalmisten in diesem Vers.

Die Erfüllung des Wortes Gottes führt uns zu echter Ehrfurcht vor Gott und seinem Wort. Täglich erleben wir die Erfüllung seiner Zusagen. Vergeht ein Tag, an dem Er uns versäumen und verlassen würde (vgl. Heb 13,5)? Durchaus nicht.

Vers 39

Wende ab meine Verhöhnung, die ich fürchte, denn deine Rechte (d. h. Urteile (o. Entscheidungen)) sind gut: Der Gerechte leidet unter der Verhöhnung der Feinde. Er bittet Gott, diese Verhöhnung abzuwenden. Es ist natürlich auch möglich, dass der Gerechte Anlass zur Verhöhnung gibt. Das wäre ein trauriger Tatbestand. Doch auch dann darf man dafür beten, dass Gott die Verhöhnung wegnehme. Das Beste ist es natürlich, wenn der Gerechte die Rechte Gottes beachtet, weil sie gut sind.

Vers 40

Siehe, ich verlange nach deinen Vorschriften; belebe mich in deiner Gerechtigkeit: Wer nach den Vorschriften verlangt, um sie zu tun, der darf darauf rechnen, dass Gott ihn in seiner Gerechtigkeit belebt. Auch das ist eine Bitte, die Gott sehr wohlgefällig ist.

Im sechsten Abschnitt (V. 41-48) geht es um die sichtbare Erweisung der Gütigkeiten des HERRN auf diesem Weg, damit er den Feinden gegenüber Zuversicht haben und an dem Gesetz Gottes festhalten könne (JND).

Vers 41

Und lass über mich kommen deine Gütigkeiten, HERR, deine Rettung nach deiner Zusage: Immer wieder – jeden Tag – braucht der Gerechte die Gütigkeiten Gottes und seine Rettungen. Gott hat uns verheißen, uns aus allen schwierigen Lagen zu retten. Eine eindrucksvolle Verheißung in diesem Zusammenhang ist Joel 3,5: "Jeder, der den Namen des HERRN anrufen wird, wird errettet werden." Er wird uns in seiner Güte auch da zur Hilfe kommen, wo wir an den Folgen eigener Fehler leiden, sofern wir sie bekennen.

Vers 42

So werde ich Antwort geben dem, der mich verhöhnt; denn ich vertraue auf dein Wort: Es wird immer Leute geben, die uns übel wollen, besonders dann, wenn wir Fehler gemacht haben. Wie antworten wir ihnen? Sicher durch Milde (Phil 4,5). Das können wir, wenn wir darauf vertrauen, dass Gott uns zur Seite steht und seine Zusagen erfüllt. Außerdem weiß der Gerechte, dass alle Dinge zu seinem besten dienen (Röm 8,28).

Antwort geben: Der Gerechte lässt sich nicht auf einen Streit ein, sondern antwortet milde. Das Wort Gottes spricht immer wieder in konkrete Situationen und gibt uns die erforderliche Weisheit.

Vers 43

Und entziehe meinem Mund nicht gänzlich das Wort der Wahrheit; denn ich harre auf deine Rechte {d. h. Urteile (o. Entscheidungen)}: Wenn wir aus uns selbst reden, reden wir nichts Gutes. Möge Gott uns davor bewahren können, dass wir der Wahrheit den Rücken zukehren. Wer das Wort Gottes liest, kann es auch in passenden Augenblicken weitergeben. Gott steht zu allen seinen Verheißungen, uns zu belehren. Wenn wir ihn darum bitten, wird er uns die erforderliche Weisheit geben: "Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen willig gibt und nichts vorwirft, und sie wird ihm gegeben werden (Jak 1,5).

Vers 44

Und halten will ich dein Gesetz beständig, immer und ewig: Die Beachtung des Wortes Gottes muss eine beständige Sache sein. Wie stark betont der Psalmist diese Beständigkeit: *immer* und *ewig*. Wir wollen in diese Absichtserklärung einstimmen. Dazu ist ein fester Entschluss des Herzens erforderlich wie Daniel es tat (Dan 1,8).

Vers 45

Und ich werde wandeln in weitem Raum; denn nach deinen Vorschriften habe ich getrachtet: Die Beachtung des Wortes Gottes führt uns aus der Enge eigener Furcht oder vor anderen Menschen hinaus in die Weite, in die Freiheit der Kinder Gottes: "Wenn nun der Sohn euch frei macht, werdet ihr wirklich

frei sein" (Joh 8,36). Das Wort *Freiheit* kommt 19-mal in der Bibel vor, in 17 Versen. Niemand ist so frei wie der, der sich absolut an Gott und sein Wort bindet. Die größte Freiheit eines Menschen besteht in der größtmöglichen Bindung an den Herrn Jesus. Eigenwille und Sünde führen in die Enge. Der Psalmist suchte die Vorschriften und Anordnungen Gottes zu erfüllen.

Vers 46

Und vor Königen will ich reden von deinen Zeugnissen und mich nicht schämen: Das Wort Gottes macht weise, so dass man vor Höhergestellten auftreten kann. Jakob ist dafür ein schönes Beispiel, als er vor den Pharao trat. Die Zeugnisse sind all die Dinge, die Gott in seinem Wort bezeugt. Wir brauchen uns der Zeugnisse nicht zu schämen, vor wem immer wir stehen. "Siehst du einen Mann, der gewandt ist in seinem Geschäft – vor Königen wird er stehen, er wird nicht vor Niedrigen stehen" (Spr 22,29).

Vers 47

Und ich werde meine Wonne haben an deinen Geboten, die ich liebe: Die Liebe zum Wort Gottes bewirkt eine tiefe innere Freude, ja, eine unbeschreibliche Freude, die reinste Freude, die es gibt. Die Wertschätzung des Wortes Gottes führt zu einem wonnevollen Leben. Was man liebt, damit identifiziert man sich, das wird ein Teil von einem selbst. Gehorsam und Liebe sind untrennbar miteinander verbunden (vgl. Joh 14,31; 1Joh 2,3–7).

Vers 48

Und werde meine Hände aufheben zu deinen Geboten, die ich liebe; und über deine Satzungen will ich sinnen: Erneut spricht der Psalmist über die Liebe zum Wort Gottes. Will er unter Gebet über die Gebote nachdenken? Gott möge uns sein Wort erklären, so dass wir es in seiner Tiefe verstehen. Lasst uns uns die Zeit nehmen, über das Wort Gottes, ja, über die Einzelheiten des Wortes nachzusinnen.

-49-56 Zain

Im siebenten Abschnitt (V. 49–56) stützt sich der Psalmist, da er durch das Wort es HERRN belebt worden ist, auf dieses Wort; denn Gott hat ihn gelehrt, darauf zu vertrauen, weil es sein Wort ist, so dass er sich nun auf alle seine Zusagen verlässt. In den Bedrängnissen, in denen es an jeder Ermunterung von außen her fehlte, trösteten die Rechte des HERRN das Herz. (JND).

Vers 49

Gedenke des Wortes an deinen Knecht, auf das du mich hast harren lassen: Gott soll des Wortes, das heißt der Zusage gedenken, um sie zu erfüllen. Und Er hat uns sehr viele Verheißungen in seinem Wort gegeben. Denken wir nur an die Verheißung in Hebräer 13:

Ich will dich nicht versäumen und dich nicht verlassen; so dass wir kühn sagen können: der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was wird mir ein Mensch tun (V. 5.6).

Gott gibt Verheißungen, und es liegt an uns, Gott zu bitten, dass Er sie erfüllen möge (2Sam 7,17ff.). Gott wird seine Verheißungen zu seiner Zeit erfüllen. Wir brauchen einfach nur auf die Erfüllung zu harren.

Vers 50

Dies ist mein Trost in meinem Elend, dass deine Zusage mich belebt hat. {o. Das ist ..., denn deine Zusage hat mich belebt.}: Gottes Zusagen beleben und sind zugleich ein Trost. Oft empfinden wir unser Elend, in das uns die Sünde gebracht hat, mag es unsere eigene sein oder die der Menschen, die uns umgeben. Wer in seinem Elend zum Wort Gottes greift und seine Erwartungen auf Gott richtet, wird belebt werden. Vielleicht muss Gott uns einer Sünde überführen, damit wir sie bekennen können. Vielleicht brauchst du, lieber Leser, aber auch einfach Ermutigung. So dürfen wir erleben, dass wir nach einer Zeit, in der wir uns nur um uns selbst gedreht haben, plötzlich die Herrlichkeit des Herrn Jesus sehen und eine andere Blickrichtung bekommen. Gott ist es, der uns belebt.

Vers 51

Die Übermütigen haben mich über die Maßen verspottet; von deinem Gesetz bin ich nicht abgewichen: Der Gerechte muss mit dem Spott der Gottlosen rechnen. Ablehnung ist normal, ja, sogar Hass (Joh 15,18-27). Manchmal erfährt ein Christ sie sogar von seinen eigenen geistlichen Brüdern und Schwestern. Es geht hier um einen beißenden Spott, einen verletzender Spott, so wie ihn auch der Herr erfahren hat, und zwar besonders bei seiner Verurteilung zum Tod.

Vers 52

Ich gedachte, HERR, deiner Rechte (d. h. Urteile, o. Entscheidungen) von alters her, und ich tröstete mich: Wir können uns selbst durch das Wort trösten, indem wir uns an Gottes frühere Aussagen erinnern. Es ist der Trost, den das Wort Gottes uns spendet. Es sind Worte, die zum Trost gegeben worden sind.

Wenn der Gottlose es zu bunt treibt, greift Gott mit Gericht ein. Denken wir beispielsweise an 4. Mose 16. Gott verherrlicht sich im Gericht und stellt sich auf die Seite seiner Diener, Mose und Aaron. Der Grimm des Menschen wird ihn preisen (Ps 76,11).

Vers 53

Zornglut hat mich ergriffen wegen der Gottlosen, die dein Gesetz verlassen: Wenn Gott in Zukunft offenkundig eingreift und die Gottlosen sich verhärten – beispielsweise alle die, die dem Antichrist nachlaufen –, so hat der Gerechte allen Grund, zornig werden. Gott wird als Antwort auf das Rufen seines Überrests seinen Zorn über die Gottlosen ausschütten.

Vers 54

Deine Satzungen sind meine Gesänge gewesen im Haus meiner Fremdlingschaft: Lange ist Israel umhergewandert, damals in der Würste, doch auch künftig, wenn sie schließlich durch die Zeit der großen Drangsal gehen (Mt 24,15ff.; Off 12,13–17). Im Glauben haben die Gerechten die Rettungen des HERRN besungen. Auch wir empfinden je länger je mehr, dass wir in der Fremde sind. Bereitet uns das schlaflose Nächte?

Meine Gesänge: Dann lasst uns singen! Singen ist eine besondere Gabe Gottes an seine Kinder. Warum wird heute nur noch so wenig gesungen? Was ist der tiefere Grund? Kreisen wir um uns selbst? Bedeutet uns das Handeln Gottes so wenig? Haben wir nicht genügend Zeit, das Wort Gottes zu lesen und zu studieren? Lasst uns singen, vor allem gute Lieder, die mit dem Geist des Wortes Gottes übereinstimmen und uns das Wort Gottes in Erinnerung rufen.

Vers 55

Bei Nacht habe ich deines Namens gedacht, HERR, und ich habe dein Gesetz gehalten: Die Nächte können schreckhaft sein. Besonders dann, wenn man über alle möglichen Probleme nachdenkt. Wenn wir eine Last haben, können wir sie dem Herrn im Gebet bringen. Gut, wer dann über den Namen des HERRN nachdenken kann und darin Trost findet. Und vor allem, wenn man ein gutes Gewissen hat.

Vers 56

Dies ist mir geschehen, weil {o. mir geworden, dass} ich deine Vorschriften bewahrt habe: Dieser Vers bezieht sich wohl auf die Verse 55 und 56: Gott zu besingen und in der Nacht an seinen Namen zu denken. Das Wort Gottes führt uns in die Gemeinschaft mit Gott, mit dem Gott, der sich in Christus Jesus als unser Vater offenbart hat.

-57-64 Cheth

Dies führt weiter zum achten Abschnitt (V. 57-64). Das Teil des Psalmisten war der HERR; er hatte Ihn gesucht, Selbstgericht geübt und seine Füße zu seinen Zeugnissen gekehrt. Er vertraut auf den HERRN und preist Ihn in den stillen Stunden der Nacht, wo das Herz mit Ihm allein ist. Er ist der Genosse derer, die den HERRN fürchten. So werden seine Gedanken freudiger gestimmt, und er sieht schon um sich her die Entfaltung der Güte des HERRN in Macht. Wahrlich, eine eindrucksvolle Äußerung der Übungen und Gefühle des Herzens (JND).

Vers 57

Mein Teil, HERR, habe ich gesagt, ist, deine Worte zu bewahren. {o. Mein Teil ist der HERR, habe ich gesagt, um deine Worte zu bewahren.}: Andere mögen ihre Freude an allen möglichen Dingen haben, der Psalmist wollte alles daran setzen, die Worte Gottes zu bewahren. Was für eine Freude ist es für den Herrn Jesus, wenn wir sein Wort bewahren.

- Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahren wird, so wird er den Tod nicht sehen ewiglich (Joh 8,51).
- Und ihr habt ihn nicht erkannt, ich aber kenne ihn; und wenn ich sagte: Ich kenne ihn nicht, so würde ich euch gleich sein ein Lügner. Aber ich kenne ihn, und ich bewahre sein Wort (Joh 8,55).
- und wenn jemand meine Worte hört und nicht bewahrt, so richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, damit ich die Welt richte, sondern damit ich die Welt errette. (Joh 12,47).

• Ich habe deinen Namen offenbart den Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt (Joh 17,6).

Vers 58

Von ganzem Herzen habe ich dich angefleht; sei mir gnädig nach deiner Zusage: Ohne die Gnade Gottes können wir auch nicht einen Tag gehen. In Vers 57 ist es das Wort Gottes, das der Psalmist bewahren will, hier ist es das Gebet, mit dem er Gott anfleht. Dabei stützt er sich auf die Zusagen Gottes. Die Gnade ist gratis, ohne jede Anstrengung unsererseits.

Vers 59

Ich habe meine Wege überdacht und meine Füße zu deinen Zeugnissen gekehrt: Das Wort lässt Licht auf seinen Weg fallen, so dass er sich korrigiert. Sind wir überhaupt noch auf dem rechten Weg? Lassen wir uns vor allem von anderen warnen? Hier hat der Psalmist über seine Wege nachgedacht, was ihn dazu gebracht hat, dass er sich eng an das Wort Gottes angeschlossen hat.

Vers 60

Ich eile und säume nicht, deine Gebote zu halten: Der Gehorsam ist ganz neu belebt und bekommt eine hohe Priorität im Leben des Gerechten. Dabei will er sich nicht aufhalten lassen. Oft fasst man gute Vorsätze, setzt sie aber nicht in Tat um. Hier ist es nun anders.

Vers 61

Die Fesseln der Gottlosen haben mich umgeben; dein Gesetz habe ich nicht vergessen: Wer erneut treu seinen Weg geht, wird Feindschaft erleben, besonders von der religiösen Welt. Religiöse Christen sind die ärgsten Feinde des Christentums. Die Gottlosen versuchen die Gerechten einzuengen und ihnen Fesseln anzulegen. Der Psalmist nimmt seine Zuflucht zum Gesetz, zum Wort Gottes.

Vers 62

Um Mitternacht stehe ich auf, um dich zu preisen wegen der Rechte (d. h. Urteile, o. Entscheidungen) deiner Gerechtigkeit: Falls der Gerechte nicht schlafen kann, bleibt er nicht im Bett liegen und wälzt sich stundenlang umher, sondern steht um Mitternacht auf und preist Gott. Er steht also nicht nur früh auf, sondern auch mitten in der Nacht. Er scheint sich geradezu zu freuen, wenn er in der Nacht aufstehen kann um Gott zu preisen wegen seiner Gerechtigkeit. Kann er dann umso besser wieder einschlafen?

Vers 63

Ich bin der Genosse aller, die dich fürchten, und derer, die deine Vorschriften halten: Nun wird ihm bewusst, dass er ein Genosse all der ist, die gottesfürchtig sind. Die höchste Genossenschaft ist das gemeinsame Teilhaben im Glauben. Genossenschaft ist Gemeinschaft. So können sich die Gerechten unter

gegenseitig stärken. Ist uns bewusst, dass wir in jedem Gläubigen, der Gott fürchtet, einen Genossen haben?

Vers 64

Von deiner Güte, HERR, ist die Erde erfüllt; lehre mich deine Satzungen: Nun sieht der Gerechte, dass Gott die Erde mit seiner Güte erfüllt, obwohl das Böse noch vorhanden ist. Wer offene Augen für das Wirken Gottes hat, sieht des HERRN Güte, trotz aller Sünde, die leider immer noch die Welt erfüllt. Gott regiert auf eine indirekte Weise: Dem Gesetzlosen geht es gut, der Gerechte leidet. Einmal wird sich das ändern (Off 10,7).

Lehre mich deine Satzungen: Der Gerechte wird niemals aus der Schule Gottes entlassen, Gott unterweist ihn durch sein Wort, seine Satzungen.

-65-72 Teth

Der neunte Abschnitt (V. 65-72) macht uns mit den Umständen des Psalmisten bekannt. Getröstet durch die Güte des HERRN, wie wir im vorigen Abschnitt sahen, kann er nun die ihn umgebenden Umstände mit den Augen Gottes und nach seinen Gedanken betrachten. Es handelt sich in diesem Abschnitt, wie wir schon sagten, wesentlich um die Umstände, und wir erfahren die Empfindungen des Psalmisten dazu. Schon hat der HERR Gutes an ihm getan nach seinem Wort, und er trachtet nach weiterer Belehrung Gottes, um die Absichten Gottes völlig zu verstehen. Er ist gedemütigt worden; vorher irrt er umher, jetzt aber geht er im Geist und auf dem Weg des Gehorsams voran. Die Übermütigen haben Lügen gegen ihn erdichtet, und ihr Herz ist dick geworden wie Fett; sie stehen nicht in Verbindung mit dem HERRN, sie gehorchen Ihm nicht. Der Psalmist erkennt, wie gut es für ihn ist, dass er gedemütigt worden ist, um die Satzungen des HERRN zu lernen. Nichts kennzeichnet klarer die richtige innere Stellung des Gläubigen als die Hinwendung zu den Vorschriften des HERRN ("Herr, was willst du, dass ich tun soll?"); man heißt dann alles willkommen, was dahin führt, und gibt dem Willen Gottes den richtigen Platz im Herzen, indem man ihn in seiner Autorität und Vollkommenheit anerkennt (JND).

Vers 65

Du hast Gutes getan an deinem Knecht, HERR, nach deinem Wort: Gott tut seinen Knechten, das sind Menschen, die seinen Willen tun, *nur Gutes*. Wie viele Verheißungen hat Er gegeben! Der Herr Jesus hat Verheißungen an seine Jünger gegeben. Denken wir nur an seine Verheißung an die Jünger: "Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters" (Mt 28,20). Und sogar dann, wenn wir ungehorsam sind, führt Er uns wieder zurück.

Vers 66

Gute Einsicht und Erkenntnis lehre mich; denn ich habe deinen Geboten geglaubt: Einsicht kommt geistlichem Empfinden nahe. Erkenntnis des Wortes ist das Erkennen der Zusammenhänge des Wortes Gottes. Dazu brauchen die die Belehrungen Gottes selbst, seines Heiligen Geistes. Gottes Gebote sind nur zum Heil und zum Leben. Sie müssen im Glauben aufgenommen und befolgt werden.

Bevor ich gedemütigt wurde, irrte ich; jetzt aber halte ich dein Wort: Gott demütigt uns von Zeit zu Zeit und gebraucht dafür widrige Umstände. Wir haben es aber auch nötig, uns selbst zu demütigen (Mt 11,29). Wenn wir nicht nahe beim Herrn sind, irren wir. Wir gehen falsche Wege und haben falsche Sichtweisen. Das Heilmittel besteht allein darin, das Wort Gottes zu beachten.

Vers 68

Du bist gut und tust Gutes; lehre mich deine Satzungen: Gott ist durch und durch gut. Das bedeutet auch, dass Er gütig ist. Er tut nur Gutes: "Aber unser Gott ist in den Himmeln; alles, was ihm wohlgefällt, tut er" (Ps 115,3). Wenn Gott Gericht übt, ist das ebenfalls gut, und zwar für die Gerechten. Gott richtet die Bösen aus Liebe zu den Guten, die sonst dauerhaft unter den Bösen leiden würden. Satan muss gerichtet werden, weil er all die guten Werke Gottes vernichten will. Erst wenn er gebunden im Abgrund ist und schließlich in den Feuersee geworfen wird, können alle Dinge mit Gott versöhnt werden.

Vers 69

Lügen haben die Übermütigen gegen mich erdichtet; ich bewahre (o. werde bewahren) deine Vorschriften von ganzem Herzen: Wir leben in einer Welt des Truges und der Lüge. Der Gerechte wird auf alle Weise benachteiligt, indem Lügen über ihn verbreitet werden. Das ist aber für den Gerechten kein Grund, vom Weg des Gehorsams abzuweichen.

Vers 70

Ihr Herz ist dick geworden wie Fett; ich habe meine Wonne an deinem Gesetz: Die Gottlosen verhärten sich – der Gerechte sucht, immer gehorsamer zu werden. Er weiß, dass er noch die böse, da er noch immer eine sündige Natur in sich hat. Es war nicht einfach für Jesaja, dem Volk die Botschaft zu verkündigen, dass ihr Herz dick geworden sei und sie nicht geheilt werden können:

Mache das Herz dieses Volkes fett, und mache seine Ohren schwer, und verklebe seine Augen: damit es mit seinen Augen nicht sieht und mit seinen Ohren nicht hört und sein Herz nicht versteht und es nicht umkehrt und geheilt wird (Jes 6,10).

Vers 71

Es ist gut für mich, dass ich gedemütigt wurde, damit ich deine Satzungen lernte: Nur durch die Erziehung Gottes, unseres Vaters, lernen wir, gehorsam zu sein. Dazu muss Er uns demütigen. Der Herr Jesus war von Natur aus sanftmütig und von Herzen demütig. Wir müssen das lernen. Es ist gut wenn wir gedemütigt werden, denn dann fangen wir wieder an, das Wort Gottes zu lernen und schätzen.

Vers 72

Besser ist mir das Gesetz deines Mundes als Tausende von Gold und Silber: Hier stellt der Psalmist den Wert des Wortes Gottes und den Gehorsam gegen Gott dem Reichtum gegenüber. Reichtum lässt von Gott abirren. Erstens macht er in der Regel unabhängig von Gott, zweitens erfüllt man sich Wünsche, die oft besser unerfüllt blieben. Der Gerechte lebt nicht vom Anschauen der sichtbaren Dinge, sondern der ewigen, unveränderlichen Dinge. Der Reichtum in Gott kann nicht verglichen werden mit Gold und Silber.

-73-80 Yod

Der zehnte Abschnitt (V. 73-80) enthält zwei Hauptgedanken, der Psalmist wendet sich zuerst zu dem HERRN zu als zu seinem Schöpfer: "Deine Hände haben mich gemacht und bereitet", und er bittet Ihn, sein armes Geschöpf als ein treuer Schöpfer zu leiten. Die, welche die HERRN fürchten, werden Ihn sehen und sich freuen, denn sie haben auf sein Wort geharrt. Zweitens weiß der Psalmist, dass es die Treue des HERRN ist, die ihn gedemütigt hat; aber er bittet nun, dass seine Erbarmungen über ihn kommen und die Übermütigen beschämt werden möchten, und dass die, die den HERRN fürchten, sich zu Ihm wenden mögen. Dies alles ist verbunden mit dem Begehren, dass das eigene Herz in den Satzungen des HERRN untadelig sein möge (JND).

Vers 73

Deine Hände haben mich gemacht und bereitet; gib mir Einsicht, und ich will deine Gebote lernen: Gottes Hände haben mich bereitet. Seine Hände haben auch das Weltall gemacht (Jes 45,12). Wir brauchen Einsicht, dass wir sehen, dass der Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes das Beste für uns ist. Das Problem ist der Sündenfall, wodurch der Verstand des natürlichen Menschen verfinstert wurde (Eph 2). Gott hat uns von neuem geboren und seinen Heiligen Geist gegeben, sodass wir neugemacht sind.

Vers 74

Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen; denn ich habe auf dein Wort geharrt: Nicht jeder freut sich über den Gottesfürchtigen, den Gehorsamen. Doch solche, die Gott fürchten, werden das mit Freuden feststellen. Das Harren auf Gottes Wort ist vor allem ein Harren auf die vielen Verheißungen (vgl. V. 81.82). Der Gottesfürchtige wird schließlich in einer Gemeinschaft von Gottesfürchtigen sein. Der Gottlose hat ebenfalls Freude am Tun der anderen Gottlosen (Röm 1,32).

Vers 75

Ich weiß, HERR, dass deine Gerichte Gerechtigkeit sind und dass du mich gedemütigt hast in Treue: Die Gerichte des HERRN treffen die Gottlosen zu ihrem bleibenden Schaden, für den Gerechten bedeuten sie Segen, weil er dadurch gedemütigt wird. Für ihn sind die Gerichte Gottes Erziehung. Die Demütigung geht dem Segen voraus. Gott ist treu in all seinen Wegen mit uns. Alle Dinge wirken mit zum Guten mit (Röm 8,28).

Vers 76

Lass doch deine Güte mir zum Trost sein, nach deiner Zusage an deinen Knecht: Wegen unserer Herzenshärte sind wir häufig nicht in der Lage, die Güte Gottes zu erkennen, geschweige denn, dass sie uns

zum Trost ist. Würden wir uns der vielen Zusagen Gottes bewusst sein, könnte unser Leben sehr glücklich sein. Das gilt allerdings nur für die *Knechte* Gottes.

Vers 77

Lass deine Erbarmungen über mich kommen, so werde ich leben; denn dein Gesetz ist meine Wonne: Der Psalmist ist offensichtlich elend. Sieht er den Tod vor Augen? Er braucht Gottes Erbarmungen. Gott schaut in Erbarmen auf den, dessen Wonne sein Gesetz ist. Der Psalmist betont immer wieder, was für eine Wonne er am Wort Gottes hat. Sein Inneres stimmt mit den Gedanken Gottes überein, weil Gott ihm ein neues Herz gegeben hat, das gehorsam sein will.

Vers 78

Lass beschämt werden die Übermütigen! Denn sie haben mir ohne Grund Unrecht getan: *Ich* sinne über deine Vorschriften: In einer Welt, in der die Sünde (noch) die Oberhand hat, gedeihen die Übermütigen. Sie lassen sich durch nichts einschränken. Ohne Grund tun sie dem Gerechten Unrecht. So haben sie den Herrn behandelt, so werden sie in Zukunft den Überrest behandeln, und das ist auch heute der Fall.

Ich sinne über deine Vorschriften: Der Gerechte nimmt das Handeln der Gottlosen zur Kenntnis, doch er sinnt vor allem über das Wort Gottes nach. Das macht sein Herz glücklich und erhält es in Gemeinschaft mit Gott.

Vers 79

Lass sich zu mir wenden, die dich fürchten und die deine Zeugnisse kennen: Hier spricht der Psalmist als König. Er möchte die Gottesfürchtigen um sich sammeln und Gemeinschaft mit ihnen haben. Er möchte die führen, die die Zeugnisse kennen und lieben.

Vers 80

Lass mein Herz untadelig sein in deinen Satzungen, damit ich nicht beschämt werde: Was für ein Segen, auf jede Einzelheit des Wortes Gottes zu achten. Das gibt Freimütigkeit im Gebet und schließlich im Blick auf den Augenblick, wo wir vor dem Herrn stehen werden. So werden wir nicht beschämt (1Joh 2,28). Der Gehorsam ist der Ausdruck der Liebe zum Herrn, der für unseren Ungehorsam gelitten hat und gestorben ist.

-81-88 Caph

Im elften Abschnitt (V. 81-88) wird der Ruf intensiver. Der Gläubige ist unter dem Druck der Prüfung und schmachtet nach Befreiung; er erwartet, dass der HERR Gericht übe, denn er wandelt in seinen Vorschriften; von den Übermütigen, die den HERRN und sein Gesetz verachten, wird er ohne Ursache verfolgt. (JND).

Meine Seele schmachtet nach deiner Rettung, ich harre auf dein Wort: Wo anders soll Rettung herkommen als von Gott? Wenn wir einmal völlig am Ende sind, kann Gott auf seine vollkommene und weise Art eingreifen und Rettung geben. Was können wir schon machen – rein gar nichts, doch, wir können beten. Es gibt Situationen, wo wir am Ende sind: "Wo der Menschen Hilf zu Ende, bleiben mächtig seine Hände." Nach dieser Rettung hat der Psalmist ein starkes Verlangen. Gott erquickt zu seiner Zeit durch sein Wort. Dabei können wir an die Zusagen und Verheißung Gottes denken wie beispielsweise hier:

Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnügt euch mit dem, was vorhanden ist, denn er hat gesagt: "Ich will dich nicht versäumen und dich nicht verlassen"; so dass wir kühn sagen können: "Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was wird mir ein Mensch tun?" (Heb 13,5.6).

Das galt bereits im Alten Testament (5Mo 31,6; Jos 1,5; Ps 118,6).

Vers 82

Meine Augen schmachten nach deiner Zusage, indem ich spreche: Wann wirst du mich trösten: Der Psalmist trachtet nach nichts anderem als der gnädigen Zusage Gottes. Er stützt sich unbeirrbar auf das Wort Gottes.

Wann wirst du mich trösten: Er erwartet Trost in schwerer Zeit allein von Gott. Hiob sagt in schweren Stunden zu seinen Freunden: "Ich habe vieles dergleichen gehört; leidige Tröster seid ihr alle!" (16,2).

Vers 83

Denn wie ein Schlauch im Rauch bin ich geworden; deine Satzungen habe ich nicht vergessen: Es geht an die Substanz. Ein Schlauch schrumpft in der Hitze zusammen und wird schwarz. Bei allem denkt der Schreiber an die Satzungen, an Gottes Einrichtungen und Ordnungen, wie Er sie in seinem Wort niedergelegt hat. Bei aller Not klammert er sich an das Wort Gottes.

Vers 84

Wie viele werden der Tage deines Knechtes sein? Wann wirst du Gericht üben an meinen Verfolgern: Bleibt der Schreiber noch länger am Leben oder werden seine Feinde ihn eines Tage überwinden? Warum rechnet Gott nicht mit den Feinden ab? Von den Märtyrern der Drangsalszeit lesen wir:

Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, o Herrscher, der du heilig und wahrhaftig bist, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen (Off 6,10).

Der Ruf um Rache in dieser Zeit wird Gott wohlgefällig sein. So auch die Bitte Davids, Gericht an seinen Feinden zu üben.

Vers 85

Die Übermütigen haben mir Gruben gegraben, sie, die nicht nach deinem Gesetz sind: Hier sehen wir die bösen Absichten der Gottlosen, die den Gerechten verschlingen wollen. Das Gesetz oder das Wort Gottes interessiert sie in keiner Weise. Sie wollen den König vernichten. Sie werden in Zukunft sogar mit dem Lamm Krieg führen wollen (Off 17,14). Diesen Krieg werden sie bekommen, doch dabei werden sie vollständig zugrundegehen (Off 19,19–21).

Vers 86

Alle deine Gebote sind Treue. Sie haben mich verfolgt ohne Grund: Hilf mir: Die Gottlosen haben David verfolgt, sie haben auch den Sohn Davids verfolgt, dem Herrn Jesus. Er war absolut dem Wort Gottes gehorsam. Es gab keinen Grund, dass sie Ihn verfolgten. Die religiösen Führer des Volkes haben das getan, weil Er gerecht war und weil Er ihren Einfluss auf das Volk schmälerte.

Ohne Grund: Siehe Psalm 35,19; 38,20; 69,5; 119,78.

Vers 87

Wenig fehlte, so hätten sie mich vernichtet auf der Erde {o. im Land}, ich aber, ich habe deine Vorschriften nicht verlassen: Das konnte David sagen. Seinen Sohn, den Herrn Jesus haben sie vernichtet, ans Kreuz geschlagen, ermordet. Doch da öffnete sich eine Quelle der Gnade und des Lebens.

David blieb jedoch völlig am Wort Gottes hangen, geschweige denn der Sohn Gottes. Für den Gerechten gilt, dass er die Vorschriften nicht verlässt.

Vers 88

Belebe mich nach deiner Güte, und ich will das Zeugnis deines Mundes bewahren {o. beachten}: David brauchte immer wieder die Belebung. So auch der Herr Jesus. Er brauchte ebenfalls Belebung, Erfrischung, Stärkung auf dem Weg des äußersten Widerstandes: "Auf dem Weg wird er trinken aus dem Bach, darum wird er das Haupt erheben" (Ps 110,7).

Gebet: O, bewundernswerter Herr, wie hast Du nur all die Feindschaft ertragen die Menschen Dir entgegengebracht haben? Wie haben sie Dein Herz mit Worten verletzt, wie haben sie Dir aufgelauert. Du hattest nur einen Wunsch: Den Willen und das Wort deines Vaters zu erfüllen. Darin wollen wir Dich zum Vorbild nehmen." Können wir das mit aufrichtigem Herzen sagen, Ihm auf diesem Weg folgen?

-89-96 Lamed

Der zwölfte Abschnitt (V. 89-96) erblickt in der Schöpfung einen Beweis der unwandelbaren Treue Gottes: Sein Wort steht fest in den Himmeln, wo es nicht angetastet oder erschüttert werden kann. Wäre nicht das Gesetz des HERRN die Wonne der Seele und ihr Trost gewesen, so wäre sie dem Druck der Prüfung erlegen. Was für ein kostbarer Besitz ist das Wort inmitten einer solchen Welt! Wir besitzen mehr als nur Gebote. Doch wir können sagen: "Von aller Vollkommenheit habe ich ein Ende gesehen." Ein anderer tröstlicher Gedanke erwächst aus all diesen Übungen: "Ich bin dein" (JND).

In Ewigkeit, HERR, steht dein Wort fest in den Himmeln: Das Wort ist perfekt, so wie Gott es einmal gegeben hat. Selbst wenn Menschen in ihrer Feinschaft gegen Gott das Wort vernichten möchten, so wäre es doch im Himmel fest. Gott könnte es jederzeit wieder in der Form geben, wie Er es einmal gegeben hat. Es bedeutet aber auch, dass die Verheißungen seines Wortes eingehalten werden.

Vers 90

Von Geschlecht zu Geschlecht währt deine Treue; du hast die Erde festgestellt, und sie steht: Dieser Vers ist eine Zusammenfassung von Psalm 90. Worte, die vor 3500 Jahren niedergeschrieben wurden, haben heute noch ihre Aktualität wie vor Tausenden von Jahren. So hat Gott auch die Erde festgestellt: Er spannt den Norden aus über der Leere, hängst die Erde auf über dem Nichts" (Hiob 26,7).

Vers 91

Nach deinen Verordnungen stehen sie heute da, denn alle Dinge (eig. das Ganze (d. h. das ganze Weltall)) dienen dir: Das erinnert an die Schöpfung, das Universum, die Sonne, den Mond und die Sterne. Alles dient Gott, es erfüllt den Zweck, zu dem Gott sie geschaffen hat.

Vers 92

Wäre nicht dein Gesetz meine Wonne gewesen, dann wäre ich umgekommen in meinem Elend: Das Wort Gottes bewahrt nicht nur, es erquickt auch zutiefst und gibt eine Freude und Wonne, die es sonst nicht gibt. David stand in der Gefahr, in seinem Elend (durch die Verfolgung und völlige Enttäuschung) umzukommen.

Vers 93

Auf ewig werde ich deine Vorschriften nicht vergessen, denn durch sie hast du mich belebt: Durch das Wort wird ein Mensch wiedergeboren, das Wort Gottes führt Menschen durch die neue Geburt zum neuen, ewigen Leben. Darum will der Schreiber, solange er lebt, die Vorschriften nicht vergessen. Gemeint ist, dass er sie beachten und danach leben will. Er weiß, dass allein auf diesem Weg darauf Segen liegt.

Vers 94

Ich bin dein, rette mich; denn ich habe nach deinen Vorschriften getrachtet: Gott sagt zu dem Volk: "Du bist mein". David sagt: "Ich bin dein". Wir singen in einem Lied: "Ich bin Dein, weil Du dein Le-

Strophe 1 (Text: Paul Gerhardt)

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden!

Du bist mein, ich bin Dein –
niemand kann uns scheiden.
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben
und Dein Blut, mir zugut,
hast dahin gegeben.

Strophe 2 (Text: Carl Brockhaus)

Nimmer kann ich mehr erbeben.

Deine Huld nahm die Schuld,
gab mir ew'ges Leben.

Freudig darf ich aufwärts schauen,
hier im Streit Not und Leid
darf auf Dich ich trauen.

Strophe 3 (Text: Carl Brockhaus?

Du kannst mich ja nicht mehr lassen,
Deine Lieb, die Dich trieb,
wird mich stets umfassen.
Drum sei Dir auch Preis und Ehre,
teurer Hort hier und dort
in der Heil'gen Chöre!

ben, mit zugut, hast dahin gegeben" (Geistliche Lieder, Nr. 55). Die Sicherheit gibt uns das Wort Gottes. Deshalb bittet David, dass Gott ihn retten möge. Außerdem weiß er mit gutem Gewissen zu sagen, dass er nach Gottes Vorschriften getrachtet hat.

Vers 95

Die Gottlosen haben mir aufgelauert, um mich umzubringen; ich achte auf deine Zeugnisse: Die beständige Feindschaft zwischen dem Gottlosen und dem Gerechten hat mit Kain und Abel ihren Anfang genommen. Sie hat in Christus ihren Höhepunkt gefunden und setzt sich fort, bis Gott die Gesetzlosen, alle Mörder, vertilgen wird. Wie oft erwähnt David in diesem Psalm die Feindschaft der Gottlosen bis hin zur Ermordung.

Ich achte auf deine Zeugnisse: Das Kennzeichen des Gerechten ist, dass er auf die Zeugnisse Gottes achtet und in die Praxis umsetzt.

Vers 96

Von aller Vollkommenheit habe ich ein Ende gesehen; sehr ausgedehnt ist dein Gebot: Alle menschliche Vollkommenheit findet ein Ende. All das, was der Mensch erfindet oder herstellt ist unvollkommen. Was hingegen vollkommen ist, ist das Wort Gottes und all das, was Gott tut. Es ist sehr ausgedehnt. Es über steigt das Fassungsvermögen jedes Menschen.

Man kann die Bibel Jahrzehnte lang studieren und kommt doch nicht damit zu Ende. Das Wort Gottes ist in jeder Hinsicht vollkommen und sehr tiefgründig. Es kann vom einfachsten Menschen verstanden werden, und gelehrteste Mensch kann es nicht in seiner Tiefe erfassen.

-97-104 Men

Im dreizehnten Abschnitt (V. 97-104) gibt der Psalmist seiner Freude am Gesetz des HERRN Ausdruck; es wirkt geistliche Einsicht im Herzen (JND).

Vers 97

Wie liebe ich dein Gesetz! Es ist mein Sinnen den ganzen Tag: Wer Gott liebt, liebt auch sein Wort. Gott offenbart sich in seinem Wort. Durch das Wort Gottes lernt der Gerechte Gott besser kennen. Das Wort Gottes offenbart und die geheimen Gedanken Gottes. Wer wie David den ganzen Tag über das Wort Gottes nachsinnt, beschäftigt sich mit tiefen Wahrheiten. Auf diese Weise wird die Gemeinschaft mit Gott aufrechterhalten. So kann man all die negativen Dinge, die täglich auf einen Einstürmen, ertragen und bewältigen.

Christen sind die am besten gebildeten Menschen. Die Menschen, die Umgang mit dem Herrn haben, haben die beste Ausbildung, die man denken kann.

Weiser als meine Feinde macht mich dein Gebot, denn immer sind sie bei mir {w. denn auf ewig ist es mein}: Wer auf das achtet, was Gott offenbart hat, wird weise. Die Befolgung der Gebote macht den Gerechten viel weiser als alle seine Feinde.

Denn immer sind sie bei mir: David hatte die Gebote immer bei sich. Das bedeutet nicht, dass er eine Bibel bei sich hatte, wohl aber, dass die Gebote einen festen Platz in seinem Herzen hatten. In der Bundeslade waren die Gesetzestafeln, was vorbildlich darauf hinweist, dass der Herr Jesus das Wort Gottes in seinem Herzen hatte.

Vers 99

Verständiger bin ich als alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind mein Sinnen: Dieser Vers trifft in besonderer Weise auf den Herrn Jesus zu:

Und es geschah nach drei Tagen, dass sie ihn im Tempel fanden, wie er inmitten der Lehrer saß und ihnen zuhörte und sie befragte. Alle aber, die ihn hörten, gerieten außer sich über sein Verständnis und seine Antworten (Lk 2,46.47).

So wird es allen gehen, die belehrt werden. Junge Menschen sind Älteren bei weitem überlegen, wenn sie das Wort Gottes nicht nur lesen oder hören, sondern darüber nachsinnen:

Nicht die Bejahrten sind weise, noch verstehen die Alten, was recht ist (Hiob 32,9). Zuverlässigen entzieht er die Sprache, und Alten nimmt er das Urteil (Hiob 12,20).

Vers 100

Mehr Einsicht habe ich als die Alten, denn deine Vorschriften habe ich gehalten: Dann können junge Menschen weitaus mehr Einsicht in die Zusammenhänge der Bibel haben, als alte Menschen. Es gibt viele alte Menschen, die in ihrer Jugend kein Bibelstudium gemacht haben. Ein positives Beispiel für Weisheit ist Elihu, der sich lange Zeit zurückhielt, und erst dann in die Unterhaltung eingriff, als die Worte der Alten und auch Hiobs zu Ende waren (Hiob 32,1–5).

Denn deine Vorschriften habe ich gehalten: Einsicht in die Bibel ist nicht nur Kenntnis, sondern vor allem ist es wichtig, dass die Einsicht die Praxis des Gerechten bildet. So konnte David sagen, dass er alle Vorschriften gehalten hatte. Das macht das Leben eines Gerechten aus, dass die Bibel seine Praxis prägt.

Vers 101

Von jedem bösen Pfad habe ich meine Füße zurückgehalten, damit ich dein Wort beachte: Das Böse zu meiden ist die Voraussetzung dafür, das Wort Gottes in Zukunft zu beachten. Wer einen bösen Weg geht, braucht nicht damit zu rechnen, dass Gott ihm weitere Einsicht in sein Wort gibt.

Vers 102

Nicht bin ich von deinen Rechten gewichen, denn *du* **hast mich unterwiesen**: David ich nicht von den Rechten Gottes ab, weil er wusste, dass Gott selbst ihn unterwiesen hatte. So sagt Paulus zu Timotheus:

Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast (2Tim 3,14).

Vers 103

Wie süß sind meinem Gaumen deine Worte, mehr als Honig meinem Mund: Auf geistigem oder geistlichem Gebiet gibt es nichts Süßeres als das Wort Gottes. Das erinnert uns an Jeremia 15,16:

Deine Worte waren vorhanden, und ich habe sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens; denn ich bin nach deinem Namen genannt, Herr, Gott der Heerscharen.

Vers 104

Aus deinen Vorschriften empfange ich Einsicht; darum hasse ich jeden Lügenpfad {o. Pfad der Falschheit}: Es sind die Vorschriften, die dem Volk Gottes oder einem Menschen Einsicht vermitteln. Wer das Wort Gottes liebt, fängt an jeden Lügenpfad zu hassen. Das bezieht sich zuerst einmal auf die Wege eines Menschen, der der Lüge geglaubt. Es bedeutet aber auch, dass man die Ideologien der gottlosen Menschen zu verabscheut. Alle Ideologien haben zum Ziel, dem Schöpfer seine Herrlichkeit zu rauben. Denken wir nur an die Evolutionstheorie oder an die Lüge des Klimawandels, dass die heutigen Veränderungen des Klimas über die üblichen Veränderungen hinausgehen.

- 105-112 Nun

Im vierzehnten Abschnitt (V. 105-112) ist es das Wort, das den Gläubigen auf seinem Pfad leitet; bekümmert und niedergebeugt schaut er nach Trost aus von dem, in dessen Vorschriften er wandelt trotz aller Feinde und ihrer Schlingen (JND).

Vers 105

Dein Wort ist Leuchte meinem Fuß und Licht für meinen Pfad: Hier vergleicht David das Wort Gottes mit einer Leuchte, die den Weg des Gerechten erhellt. Das erinnert an 2. Petrus 1,19.20:

Und so besitzen wir das prophetische Wort umso fester, auf das zu achten ihr wohltut, als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen; indem ihr dies zuerst wisst, dass keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist.

Wir brauchen für alle Einzelheiten unseres Lebens Die Erkenntnis des Willens Gottes. Außerdem ist es wichtig, dass wir Einsicht in die Zeiten haben. Diese Einsicht vermittelt uns das Wort Gottes. Ein großer Teil des Wortes Gottes ist prophetisch.

Vers 106

Ich habe geschworen und halte es aufrecht, zu beachten die Rechte deiner Gerechtigkeit: David hatte geschworen, es aufrechtzuerhalten, dass er die Rechte der Gerechtigkeit Gottes beachten wollte. Dass er schwor, zeigt, dass er es sehr ernst meinte. Auch konnte er sagen, dass er geschworen hatte, dass die Rechte der Gerechtigkeit aufrechterhielt.

Die Rechte deiner Gerechtigkeit: David war im Allgemeinen ein gerechter König. Er war der Mann nach dem Herzen Gottes. Wenn er gesündigt hatte und ihm die Sünde bewusst wurde, war er schnell bereit, sie zu bekennen. Er hat die Rechtfertigung Gottes kennengelernt:

Dem aber, der nicht wirkt, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet; wie denn auch David die Glückseligkeit des Menschen ausspricht, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: "Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt sind! Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!" (Röm 4,4–6).

Vers 107

Ich bin über die Maßen gebeugt; HERR, belebe mich nach deinem Wort: Wenn David gesündigt hatte, war er über die Maßen gebeugt (vgl. Ps 32 und 51). Wenn er seine Sünde bekannt hatte, konnte er auch wieder dafür beten, dass der HERRN in nach seinem Wort beleben würde. Und er hat es getan. Dieser Gott ist unser Vater!

Vers 108

Lass dir doch wohlgefallen, HERR, die freiwilligen Opfer meines Mundes, lehre mich deine Rechte: Nachdem die Dankbarkeit wieder in sein Herz eingezogen war, bat er darum, dass dem HERRN die freiwilligen Opfer seines Mundes wohlgefallen würden (vgl. Heb 13,15). Es war eine große Freude für ihn, die Gemeinschaft mit seinem Gott wiederzuerlangen. Das Thema der Vergebung ist in der Bibel ein ganz großartiges Thema: "Glückselig, der Mensch …" (Hi 5,17; Ps 32,2; 84,6.13; Spr 3,13; 8,34; 28,14).

Vers 109

Mein Leben ist stets in meiner Hand {d. h. stets in Gefahr}, aber dein Gesetz habe ich nicht vergessen: Nun ist der Psalmist sich erneut bewusst, dass sein Leben stets in Gefahr ist. Es gibt wenige Menschen, die so auf Leben und Tod verfolgt wurden wie David. Die beste Voraussetzung, bewahrt zu werden, besteht darin, das Gesetz Gottes nicht zu vergessen und sein Leben nach dem Wort Gottes einzurichten. Wie schnell vergessen wir die Verheißungen Gottes wie beispielsweise Hebräer 13,5.6.

Vers 110

Die Gottlosen haben mir eine Schlinge gelegt, aber von deinen Vorschriften bin ich nicht abgeirrt: Es gibt Schlingen, in die der Gottesfürchtige sehr schnell hineingleiten kann. Das Problem ist, dass die Schlingen gut getarnt sind und nur von sehr erfahrenen Tieren oder Menschen erkannt werden. Was ist das Bewahrungsmittel in moralischer Hinsicht? *Das Wort Gottes*!

Deine Zeugnisse habe ich mir als Erbteil genommen auf ewig, denn sie sind meines Herzens Freude: Es ist ein großes Vorrecht, sich die Zeugnisse Gottes (das Wort Gottes) für immer zum Erbteil zu nehmen. Wenn wir Christen unser himmlisches Erbe kennenlernen wollen, so gibt es nur einen Weg: eifriges studieren dessen, was Gott darüber gesagt hat (das Buch Josua, den Epheserbrief). Gibt es eine größere Freude als die Freude am Wort Gottes?

Vers 112

Ich habe mein Herz geneigt, deine Satzungen zu tun auf ewig, bis ans Ende: David hatte sein Herz geneigt. Damit beginnt alles. Das bedeutet, den Herzen eine bestimmte Richtung zu geben:

Und Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, zu verunreinigen; und er erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, dass er sich nicht verunreinigen müsse (Dan 1,8).

Im Allgemeinen kann man sagen, dass der Mensch das Herz nicht neigen kann. Es ist Gott, der das Herz des Menschen neigt. Die Frage ist, ob der Mensch bereit ist, dass Gott sein Herz neigt. In diesem Vers bedeutet das neigen des Herzens die Satzungen auf ewig zu tun, bis zum Ende des Lebens.

Josua forderte das Volk am Ende seines Lebens auf: "So tut nun die fremden Götter weg, die in eurer Mitte sind, und *neigt euer Herz zu dem HERRN*, dem Gott Israels.

-113-120 Samech

Im fünfzehnten Abschnitt (V. 113-120) sagt der Psalmist: "Die Doppelherzigen hasse ich" (V. 113). Gott ist sein Bergungsort, die Übeltäter weist er von sich. Er ruft den HERRN an, ihn zu unterstützen, damit er nicht beschämt werde in seiner Hoffnung. Im Blick auf das sichere Gericht der Gottlosen empfindet er eine heilige Furcht (JND).

Vers 113

Die Doppelherzigen hasse ich, und ich liebe dein Gesetz: Doppelherzige [say-afe']. Luther hat "Flattergeister". Die AV "vain thoughts". Siehe Jakobus 1,8: ein wankelmütiger Mann. Ein zweigeteiltes Herz bedeutet, dass man gleichzeitig zwei unterschiedliche Dinge verfolgt, die nicht zusammenpassen. Der Psalmist hasst, weil sie ein schlechtes Vorbild für andere Menschen sind.

Vers 114

Mein Bergungsort und mein Schild bist du; auf dein Wort harre ich: Wir brauchen Schutz vor den vielen Angriffen der Feinde. Ob es nun Satan ist oder die Menschen sind, die sich von ihm gebrauchen lassen, Gott steht auf unserer Seite. Gott ist unser Bergungsort und ein Schild für alle brennenden Pfeile der Feinde (Eph 6).

Auf dein Wort harre ich: Wie viele Zusagen hat Gott in seinem Wort gegeben! Darauf können wir uns fest verlassen. Wer auf Gott harrt, wird in keinem Fall beschämt werden.

Weicht von mir, ihr Übeltäter: Ich will die Gebote meines Gottes bewahren: In der Regel spricht David zu Gott. In diesem Vers spricht er die Übeltäter direkt an, dass sie von ihnen weichen sollen. Solange David der Verworfene war, wollte er das aus der Hand Gottes annehmen. In keinem Fall wollte er Hand an den Auserwählten legen (1Sam 24,7; 26,11.23). Sagt er zu ihnen, dass er die Gebote seines Gottes bewahren will? Oder will er sich selbst darin bestärken?

Vers 116

Unterstütze mich nach deiner Zusage, so werde ich leben; und lass mich nicht beschämt werden in meiner Hoffnung: Immer wieder wendet David sich in seiner Not an Gott. Es geht um Leben und Tod. Gott hatte ihn durch Samuel zum König sagen lassen, also wusste er, dass er leben und nicht sterben würde. Dennoch ist es gut, dass wir unser Herz immer wieder vor Gott ausschütten. Er weiß, wie uns zu Mute ist, und das ganz besonders dann, wenn Todesgefahr besteht. Gott würde ihn keinesfalls in seiner Hoffnung beschämen.

Vers 117

Stütze mich, so werde ich gerettet werden; und ich will stets schauen auf deine Satzungen: wenn Gott David stützt, so wird er gerettet werden. Auch hatte sich fest vorgenommen, dass er auf das das, was Gott in seinem Wort zugesagt hat, schauen will.

Vers 118

Verworfen hast du alle, die von deinen Satzungen abirren; denn Lüge ist ihr Trug: Menschen, die kein Interesse am Wort Gottes haben, haben auch kein Interesse an Gott selbst. Wen Gott verworfen hat, den wird eines Tages richten. Sie haben Zuflucht zur Lüge genommen und sich damit selbst betrogen. So glauben auch heute viele Menschen lieber der Lüge, statt sich in ihrer Not an Gott zu wenden und seine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Das ist die Folge davon, dass man von seinen Satzungen abirrt.

Vers 119

Wie Schlacken hast du weggeräumt alle Gottlosen der Erde; darum liebe ich deine Zeugnisse: Die Gerichte haben nicht nur Israel getroffen, sondern auch alle Gottlosen. Nun vergleicht David das Gericht der Gottlosen mit Schlacken, die wertlos sind und die Gott wegräumt. Das bezieht sich nicht nur auf die Gottlosen, in Israel sondern auf der ganzen Erde. Was für eine Aussicht für den Gerechten, dass einmal das Böse weggeschafft wird. Unser Böses hat der Herr Jesus bereits am Kreuz getragen, so dass wir Vergebung fanden. Das Zeugnis Gottes ist: Der Gerechte findet Vergebung und der Gottlose wird gerichtet.

Vers 120

Vor deinem Schrecken schaudert mein Fleisch, und ich fürchte mich vor deinen Gerichten (o. Urteilen (o. Entscheidungen)): Bei diesen Gerichten wird selbst dem Gerechten Angst und Bange. Es schaudert ihn. Es kann uns nicht kalt lassen, dass die Ungläubigen in alle Ewigkeit im Feuersee sein werden.

Und ich fürchte mich vor deinen Gerichten: Es ist für uns angebracht, uns vor den Gerichten Gottes zu fürchten, auch wenn sie uns nicht betreffen. In Psalm 143,2 betet David: "Und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht! Denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht."

-121-128 Ain

Im sechzehnten Abschnitt (V. 121-128) fleht er ernstlicher um das Eingreifen des Herrn zu seiner Befreiung. Dass die Bösen das Gesetz des Herrn gebrochen haben, dient nur dazu, dass er selbst sich umso fester an das Gesetz klammert. Es ist Zeit für den Herrn, zu handeln (JND).

Vers 121

Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt; überlass mich nicht meinen Bedrückern: Prophetisch gesehen bricht nun die Zeit der offenbaren Regierung Gottes an. Das Geheimnis Gottes – seine Regierung in der Vorsehung –wird vollendet (Off 10,7). Der Überrest kehrt zu Gott zurück und beginnt damit, Recht und Gerechtigkeit zu üben. Gott achtet auf die Gerechten und wird sie von ihren Bedrückern befreien.

Vers 122

Sei Bürge für deinen Knecht zum Guten; lass die Übermütigen mich nicht bedrücken: Der Psalmist betet, dass Gott Bürge für ihn sein möge. So hat auch einmal Hiskia gebetet, als er sehr bange war: "Tritt als Bürge für mich ein!" (Jes 38,14). Der Herr Jesus hat sich für sein Volk verbürgt, Er hat vor Gott ihre Sünden getragen, Gott wird seinem Volk Gutes tun. Wenn Gott mit Menschen ins Gericht geht, wer bleibt dann schuldlos?

Lass die Übermütigen gegen mich nicht bedrücken: Das sind die Gottlosen, die in ihrem Übermut glauben, das Volk Gottes bedrücken zu können. Wenn Gott zu Gunsten seines Volkes eingreift, wird Er sie alle richteten.

Vers 123

Meine Augen schmachten nach deiner Rettung und nach der Zusage deiner Gerechtigkeit: David hat lange auf Rettung gewartet wie auch der Überrest auf Rettung warten wird. Gott greift nicht früher ein, bis Er sein Volk zur Umkehr gebracht hat. Sie müssen lernen, was es bedeutet, dass sie in ihrer Feindschaft den Herrn Jesus ans Kreuz gebracht haben. Wenn sie Ihn erkennen, wird Gott sie retten. Denn kann Er mit Israel wieder in Beziehung treten.

Nach deiner Zusage: Das Alte Testament ist voller Verheißungen, dass Gott sein Volk, wenn sie zu ihm umkehren, wieder annehmen und ihnen vergeben wird (5Mo 32,43). Dann werden alle Nationen mit dem Volk Gottes jubeln.

Handle mit deinem Knechte nach deiner Güte, und lehre mich deine Satzungen: David nennt sich einen Knecht Gottes, der den Willen Gottes tut. Mit solchen Menschen wird Gott in Güte handeln. Diese Bitte ist nie vergeblich. Und wenn das ganze Volk in dieser Gesinnung zu Gott zurückkehrt, wird er sich mächtig an Ihnen erweisen.

Lehre mich deine Satzungen: Nun müssen die Zurückgekehrten im Wort Gottes unterwiesen werden, damit sie auf den wegen der Gerechtigkeit gehen können. Auch diese Bitte wird Gott an seinem Volk erfüllen: "Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat; tu deinen Mund weit auf, und ich will ihn füllen (Ps 81,11).

Vers 125

Dein Knecht bin ich, gib mir Einsicht, so werde ich deine Zeugnisse erkennen: David liebt es, sich einen Knecht Gottes zu nennen. Er war ein Mann nach dem Herzen Gottes. Seitdem er dem Willen Gottes gehorsam ist, gibt Gott ihm Einsicht. Gehorsam und Einsicht sind untrennbar miteinander verbunden.

Deine Zeugnisse erkennen: Auf diesem Weg gibt Gott seine Zeugnisse zu erkennen. Jeremia würde einmal scheiben:

Denn ich habe euren Vätern ernstlich bezeugt an dem Tag, als ich sie aus dem Land Ägypten heraufführte, bis auf diesen Tag, früh mich aufmachend und bezeugend, indem ich sprach: Hört auf meine Stimme! (Jer 11,7).

Vers 126

Es ist Zeit für den HERRN, zu handeln: Sie haben dein Gesetz gebrochen: Es ist immer wieder gut, sich die Situation vor Augen zu führen, in der der Überrest sich in Zukunft befinden wird. Dieser befindet sich zum großen Teil inmitten der Gottlosen, die nicht nach dem Gesetz fragen, sondern es gebrochen haben.

Dein Gesetz gebrochen: Sie sind gesetzlos und gottlos. Sie sind es, die dem größten Verführer aller Zeiten folgen werden: dem Antichrist (Joh 5,43). Der Antichrist wird sie ins Verderben stürzen (so wie Saul das Volk seinerzeit an den Rand des Ruins führte). Er wird zusammen mit dem Tier den größten Götzendienst einführen, den es je gegeben haben wird. Gott wird zu seiner Zeit handeln. Seine Zeit ist die beste Zeit.

Vers 127

Darum liebe ich deine Gebote mehr als Gold und gediegenes Gold: Zu dieser Zeit, wenn Gott beginnt und eingreift, wird es sofort eine Belohnung geben, wenn jemand die Gebote Gottes liebt und sie hält. In dem Maß wie Menschen dann die Gebote lieben, werden sie den großen Wert der Gebote erkennen:

Gold und gediegenes Gold: Sie werden Ihnen kostbarer sein als Gold und gediegenes Gold. So ist es auch bei uns heute. Je mehr wir das Wort Gottes lesen, so kostbarer wird es uns werden: "Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun" (Nikolaus Graf von Zinzendorf).

Herr, dein Wort, die edle Gabe,
diesen Schatz erhalte mir;
denn ich zieh es aller Habe
und dem größten Reichtum für.
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
aber um dein Wort zu tun.

Vers 128

Darum halte ich alle deine Vorschriften für recht; jeden Lügenpfad (o. Pfad de Falschheit) hasse ich: Weil der Psalmist die Erfahrung gemacht hat, welch großer Lohn auf dem Halten des Gesetzes liegt, wird er sehen, wie alle Vorschriften recht sind. Je mehr man die Wahrheit des Wortes Gottes kennenlernt, umso mehr beginnt man die Lüge zu hassen, nicht nur in seinem eigenen Leben, sondern auch in den entsetzlichen Ideologien der Menschen, wodurch große Volksmengen verführt werden (vgl. Eph 6,10–12).

-129-136 Pe

In den folgenden fünf Abschnitten (V. 129-168) zeigen sich die Folgen davon, dass der Gläubige sich an das Gesetz und die Zeugnisse des HERRN klammert, sowie der Wert, den diese in jeder Hinsicht für sein Herz haben. Wir finden die Prüfung, in der er sich noch auf dem Pfad der Gerechtigkeit befindet, und das Verlangen, nach seiner Befreiung daraus in den Wegen des HERRN zu wandeln, zugleich auch den Ausdruck seines tiefen Schmerzes darüber, dass die Treulosen das Gesetz nicht halten. Er wartet auf Unterweisung, Belebung und Bewahrung und erinnert sich des ewigen Charakters der Zeugnisse Gottes, so dass er daran festhält, obwohl er von den Bösen unterdrückt wird (JND).

Vers 129

Wunderbar sind deine Zeugnisse, darum bewahrt sie meine Seele: Die Zeugnisse Gottes sind für den Psalmisten wunderbar, sie sind Wunderwerke. Wer die Zeugnisse studiert, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Die Bibel beschreibt nicht nur die vielen Wunder Gottes, sie ist selbst ein großartiges Wunder. Das Staunen über die Zeugnisse führt dazu, dass der Psalmist sie bewahrt und hält. Das wird auch die Erfahrung des Überrestes in der Zukunft sein.

Vers 130

Die Eröffnung deines Wortes erleuchtet, gibt Einsicht den Einfältigen: Wir brauchen es, dass der Geist Gottes und das Wort eröffnet und uns einführt. Das Wort Gottes ist nicht nur Leuchte für den Fuß des Gerechten (119,105), es erleuchtet den ganzen Menschen.

Einfältigen: "Die Lampe des Leibes ist das Auge; wenn nun dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein" (Mt 6,22; Lk 11,34). Auf dem Weg der Einfalt erlangt der gerechte Einsicht.

Vers 131

Ich habe meinen Mund weit aufgetan und gelechzt, denn ich habe verlangt nach deinen Geboten: In Psalm 81,11 forderte der HERR das Volk auf: "tu Deinen Mund weit auf, und ich will ihn füllen". Hier sagt der Psalmist, dass er seinen Mund weit aufgetan hat für das Wort Gottes. Er hat es gegessen (vgl. Jer 15,16).

Gelechzt: Er hat danach gelechzt, er hat nach den Geboten verlangt. Diesem Hunger nach dem Wort Gottes entspricht Gott sehr gern. Jemand hat einmal gesagt, dass er ein Problem mit dem Bibellesen habe. Auf die Frage, was für ein Problem er denn habe, sagte er, dass er nicht aufhören könne.

Vers 132

Wende dich zu mir und sei mir gnädig, wie es recht ist für die, die deinen Namen lieben: Wer einmal die Gnade geschmeckt hat, der verlangt nach mehr Gnade. Als der Sohn Gottes, der Eingeborene des Vaters, auf die Erde kam, brachte er Gnade um Gnade (Joh 1,16). Er wandte sich den Menschen zu, besonders denen, die sein Wort aufnahmen.

Die deinen Namen lieben: Die Erkenntnis Gottes und das Halten der Gebote führen dazu Gott immer mehr zu lieben (Joh 14,21.23).

Vers 133

Befestige meine Schritte in deinem Wort {o. durch dein Wort}, und lass kein Unrecht über mich herrschen: Das Wort Gottes ist nicht nur eine große Freude für den Gerechten, es soll auch seine Auswirkung im Leben haben. Die Bitte des Psalmisten ist, dass Gott durch das Wort Gottes, in der Kraft dieses Wortes, die Schritte befestigt. Damit ist der ganze Weg des Glaubens gemeint, der Wandel des Gläubigen.

Kein Unrecht über mich herrschen: Das Wort Gottes führt den Gerechten immer wieder zum Selbstgericht, so dass sich keine Sünde festsetzt und der Gerechte nicht vom Unrecht beherrscht wird.

Vers 134

Erlöse mich von der Bedrückung des Menschen, und ich will deine Vorschriften beachten: Immer wieder finden wir in den Psalmen die Bitte, dass der Gerechte von den feindlichen Menschen befreit wird. Die Gottlosen knechten die Gerechten, sie verfolgen sie, sie bedrängen und bedrücken sie. Sie kümmern sich nicht um das Wort Gottes. Umso mehr will der Psalmist die Vorschriften Gottes beachten.

Vers 135

Lass dein Angesicht leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Satzungen: Der Gerechte braucht die Bewahrung Gottes in einer gefahrvollen Welt. Zu diesem Vers passt sehr schön der Segen aus 4. Mose 6,24–27:

Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! Und so sollen sie meinen Namen auf die Kinder Israel legen, und ich werde sie segnen.

Und lehre mich deine Satzungen: Beständig finden wir die Bitte um Belehrung. Stelle einmal die Stellen zusammen, wo der Psalmist Gott um Belehrung in den Vorschriften, in seinem Wort, in den Satzungen bittet.

Vers 136

Wasserbäche fließen herab aus meinen Augen, weil sie {o. jene (d. h. die Gottlosen)} dein Gesetz nicht beachten: Der Psalmist ist sehr betrübt, dass viele aus dem Volk (die Gottlosen) das Gesetz nicht beachten. Es bedeutet für ihn einen großen Schmerz, so dass er unaufhörlich weint. Wie viele der Propheten haben solche Empfindungen kennengelernt. Wie sehr hat Jeremias über das Volk geweint (Jer 8,23; 9,9; 13,17; 48,32; Klgl 1,16).

Weil sie dein Gesetz nicht beachten: Die Folgen werden sein:

- 1. Die Gottlosen verunehren Gott,
- 2. sie bereiten sich selbst auf die Verdammnis zu: "Wenn aber Gott, willens seinen Zorn zu erweisen und seine Macht kundzutun, mit vieler Langmut ertragen hat die Gefäße des Zorns, die zubereitet sind zum Verderben", das heißt, dass sie sich selbst dazu zubereiten;
- 3. außerdem ziehen andere Menschen mit auf den Weg des Verderbens.

-137-144 Tzade

Vers 137

Gerecht bist du, HERR, und gerade sind deine Gerichte (o. Entscheidungen)): Der Psalmist erinnert sich in schwerer Zeit, wo das Unrecht und die Gesetzlosigkeit überhandnehmen, dass der HERR (der Bundesgott Israels) gerecht ist. So sind auch seine Gerichte gerade, das heißt absolut gerecht. Das ist ein großer Trost für die Gerechten. Gott wird alle Ungerechtigkeit ins Gericht bringen.

Vers 138

Du hast in Gerechtigkeit deine Zeugnisse geboten und sehr in Treue: Es ist die Gerechtigkeit Gottes, dass Er seine Zeugnisse in Gerechtigkeit geboten hat und auch in Treue. Würde der Mensch die Zeugnisse beachten und nach dem Wort Gottes leben, würde Gott ihn überaus in Treue segnen. Der Gerechte erfährt das Tag für Tag.

Das war die geheime Kraftquelle für David. Er hat nicht nur das Wort Gottes gelesen, er hat auch selbst große Teile dieses Wortes niederschreiben dürfen, unter anderem diesen erhabenen Psalm.

Vers 139

Verzehrt hat mich mein Eifer, denn meine Bedränger haben deine Worte vergessen: Hier zeigt der Psalmist eine Gesinnung, wie wir sie auch bei dem Herrn Jesus finden: "Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen" (Ps 69,10; Joh

2,17). Der Psalmist hat die Worte Gottes *gegessen*, die Bedränger haben sie *vergessen*. Es ist das größte Unglück für einen Menschen, wenn er das Wort Gottes verwirft. Das sehen wir im Leben der Führer des Volkes in den Erdentagen des Herrn Jesus.

Vers 140

Wohlgeläutert ist dein Wort, und dein Knecht hat es lieb: Das Wort Gottes ist absolut vollkommen (2Tim 3,16.17), auch in seinen Auswirkungen. Und das ist umso verwunderlicher, da Gott fehlbare, sündige Menschen gebraucht hat, das Wort Gottes niederzuschreiben. Das ist das Wunder der Inspiration (2Tim 3,16; 2Pet 1,19.20). Auf der Erde ist alles durch die Sünde besudelt, doch das Wort Gottes ist in jeder Hinsicht vollkommen.

Dein Knecht hat es lieb: Liebe zum Wort Gottes ist zugleich auch Liebe zu Gott, der das Wort gegeben hat. Der Herr Jesus ist der vollkommene Ausdruck des Wortes Gottes, deshalb wird er auch das *Wort Gottes* oder einfach das *Wort* genannt (Joh 1,1–3; Off 19,13).

Vers 141

Gering bin ich und verachtet; deine Vorschriften habe ich nicht vergessen: Der Psalmist war nicht immer gering in seinen Augen. Bevor er gedemütigt wurde, irrte er (Ps 119,67.71.75). Nun erkennt er, dass er gering ist. Das ist die Sprache des Menschen, der *arm im Geist* ist: "Glückselig die *Armen im Geist*, denn ihrer ist das Reich der Himmel" (M 5,3) – es sind die Gebeugten und Zerschlagenen (vgl. Jes 57,15).

 Halt fest auf allen Wegen am teuren Gotteswort, es bringt dir reichen Segen und ist ein sichrer Hort.

Refrain:

- Das Wort kann Kraft dir geben, ist deines Weges Licht, das Wort ist Geist und Leben, das Wort vergehet nicht.
- Nicht Gold und nicht Juwelen sind diesem Schatze gleich, es stillt den Durst der Seelen und macht die Ärmsten reich.
- Es wird die Jugend schützen, lehrt sie unsträflich sein, die Schwachen wird es stützen, Betrübten Trost verleihn.
- Es rettet die Verlornen, Verirrte ruft es heim, es ist dem Gottgebornen wie lauter Honigseim.

Johanna Meyer (*1851 †1921)

Versachtet: Solange die Sünde auf der Erde herrscht und Satan der Fürst dieser Welt ist, ist der Gottesfürchtige verachtet.

Vers 142

Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit: Gottes Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit. Seine Gerechtigkeit wird sich niemals ändern. Gott ist in jeder Hinsicht absolut zuverlässig.

Gerechtigkeit ... **Wahrheit**: Sehr oft werden in der Bibel *Gerechtigkeit* und *Wahrheit* in einem Atemzug genannt (1Kön 3,6; Ps 15,2; 40,11; 45,5; 85,11.12; 119,142; 119,160; Spr 12,17; 16,6; Jes 16,5; 48,1; 59,14; Jer 4,2; Dan 9,13, Sach 8,8; Mal 2,6; Röm 1,18; 2,8; 2Kor 6,7; Eph 5,9; 6,14).

Vers 143

Angst und Bedrängnis haben mich erreicht; deine Gebote sind meine Wonne: Immer wieder spricht David über die große Not, die Angst und Bedrängnis, die ihn erreicht haben. Häufig ändern sich die Umstände nicht so schnell wie wir es uns wünschen.

Meine Wonne: Die Kraftquelle in schwerer Zeit ist für uns das Wort Gottes, wenn es uns zur Freude und zur Wonne wird. Wonne ist eine bleibende Sättigung mit Freude.

Vers 144

Gerechtigkeit sind deine Zeugnisse auf ewig; gib mir Einsicht, so werde ich leben: Oft spricht David in diesem Abschnitt über *Gottes Gerechtigkeit*. Hier sagt er, dass seine Zeugnisse Gerechtigkeit sind auf ewig. Und wieder bittet er darum dass Gott ihm Einsicht geben möge, so dass er lebe. Das ist echtes, wertvolles Leben, Leben, das seine Quelle in Gott hat: Das Wort Gottes gibt Leben. Das Wort Gottes ist *Geist und Leben*.⁷

Denn wer mich findet, hat das Leben gefunden und Wohlgefallen erlangt von dem HERRN. (Spr 8,35). – Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht (1Joh 5,12).

-145-152 Koph

Vers 145

Von ganzem Herzen habe ich gerufen; erhöre mich, HERR! Ich will deine Satzungen halten: Das ganze Herz ist auch ein reines Herz. Das Herz ist das durch das Wort Gottes gereinigt und von neuem geboren. Ein reines Herz ist auf Gott ausgerichtet. Das zeigt sich vor allem in beständigem Gebet. Hier betet der Psalmist um Erhörung und er betet vor allem dafür, dass er die Satzungen halten möge.

Vers 146

Zu dir habe ich gerufen, rette mich, und ich will deine Zeugnisse beachten: Hier gebraucht der Psalmist ähnliche Worte. Nun bittet er um *Errettung*. Auch wir rufen um Errettung aus schwierigen Umständen, Errettung unseres Leibes – für die Errettung der Seele brauchen wir nicht zu beten, weil sie uns ewig sicher ist. Wieder drückt er seine feste Absicht aus, Gottes Zeugnisse zu beachten. Es ist das tiefe Verlangen seines Herzens, das Wort Gottes zu beachten.

Vers 147

Der Morgendämmerung bin ich zuvorgekommen und habe geschrien; auf dein Wort habe ich geharrt: Der Beter ist vor Tagesbeginn aufgestanden, um zu Gott zu schreien. Auch wollte er ein Wort Gottes empfangen, eine Verheißung, um darauf zu harren und danach zu handeln.

Vers 148

Meine Augen sind den Nachtwachen zuvorgekommen, um zu sinnen über dein Wort: Der Psalmist hat Stunden der Nacht dazu gebraucht, um über das Wort Gottes nachzudenken. Die Psalmen sind sehr er-

Dein Wort ist Geist und Leben, zum Licht und Heile uns gegeben (Geistliche Lieder, 147).

mutigend für Menschen, die nicht gut schlafen können. In der Nacht kann Gott sehr gut zu den Gerechten sprechen. Häufig erleben wir, wie uns Dinge beim Aufwachen beschäftigen, mit denen wir dann mit Gott darüber sprechen können. Manchmal sind es Dinge, die nicht gut waren und uns bewusst werden. Dann können wir sie bekennen und den Herrn bitten, dass Er uns künftig vor solchen Fehlern bewahrt.

Um zu sinnen über dein Wort: Bereits in Psalm 1,1.2 haben wir gelesen, dass der Mann glückselig ist, der "seine Lust [seine Freude] hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht." Wir leben in einer Zeit, wo viele sehr beschäftigt sind, nicht zuletzt rauben uns die vielen Kommunikationsmittel unsere Zeit. Kennen wir am Tag Zeiten der Ruhe, wo wir über das Wort Gottes nach Sinnen?

Vers 149

Höre meine Stimme nach deiner Güte; HERR, belebe mich nach deinen Rechten (d. h. Urteilen (o. Entscheidungen)): Immer wieder bittet der Psalmist den HERRN, dass der Herr seine Stimme entsprechend seiner Güte erhören möge. Aus dieser Bitte spricht eine echte Gottesfurcht. Noch nie hat ein Mensch sich vergeblich auf die Güte Gottes berufen.

Belebe mich: Hier bittet David darum, dass Gott ihn entsprechend seinen Rechten beleben möge. Seine Arbeit als König – oder die vorherige Zeit der Verwerfung – war sehr aufreibend. Manchmal war er dem Tod nahe und brauchte er Belebung. Auch wir brauchen Belebung. Und wie bekommen wir sie? *Nach seinen Rechten*. Seine Rechte hat Gott aufgeschrieben in seinem Wort. Das Wort ist es, das uns belebt.

Vers 150

Nahegekommen sind die, die bösen Plänen (o. Schandbarem) nachjagen; fern sind sie von deinem Gesetz: Die Feinde sind nahegekommen. Sie wollen dem Volk Israel, den Gerechten, den Garaus machen (vgl. Ps 83). Sie setzen alle ihre Energie ein, um das Volk zu vernichten. Sie jagen ihren Plänen nach, sie verfolgen sie zielstrebig. Mit Gottesfurcht und dem Gesetz haben sie nichts zu tun.

Vers 151

Du bist nahe, HERR; und alle deine Gebote sind Wahrheit: Doch da ist auch noch jemand anderes, der dem Volk nahe ist, viel näher als die Feinde: der HERR (siehe dazu 5Mo 4,7; Phil 4,5). Er ist uns nicht zuletzt durch sein Wort nahe, denn seine Gebote sind Wahrheit. Die Wahrheit macht einen Menschen frei (Joh 8,32–36).

Vers 152

Von alters her habe ich aus deinen Zeugnissen gewusst, dass du sie gegründet hast auf ewig: Das Wort Gottes hat das Zeugnis in sich selbst, dass es göttlich und vollkommen ist. Es ist absolut zuverlässig. Es vergeht nicht (vgl. vgl. Ps 144; 145). So wie es von Anfang seine Gültigkeit hatte, so ist es auch heute noch gültig und verständlich, dass viele Menschen solch eine ungeheure Feindschaft gegenüber dem Wort Gottes entfalten. Das ist ein Beweis für den göttlichen Ursprung des Wortes Gottes.

-153-160 Resh

Vers 153

Sieh an mein Elend und befreie mich! Denn dein Gesetz habe ich nicht vergessen: Der Grund für die Befreiung soll das Festhalten am Wort Gottes sein. Das wird Gott nicht übersehen. Der Gerechte befindet sich in großem Elend und braucht Befreiung. Gott wirkt unter dem Überrest eine ihm wohlgefällige Frucht. Mit diesem Volk wird Er eine neue Ordnung auf der Erde einführen. Das Volk wird in die Freiheit gestellt, indem es das Wort Gottes in jede Einzelheit beachtet. Das wird ein gewaltiges Zeugnis für alle Völker der Erde sein. Sie werden kommen, um aus dem Gesetz belehrt zu werden (Jes 2; vgl. Micha 4).

Vers 154

Führe meine Rechtssache und erlöse mich! Belebe mich nach deiner Zusage: Wenn der Überrest Israels zu Gott zurückgekehrt ist und Gott ein Werk der Wiederherstellung in ihnen zustandegebracht hat, wird Gott die umliegenden Völker für ihre Bosheit bestrafen. Der HERR wird sich der Rechtssache der Seinen annehmen und sie erlösen.

Belebe mich nach deiner Zusage: Wenn das Volk Israel von Gott angenommen sein wird, ist das wie die Auferstehung aus den Toten: "Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anderes sein als Leben aus den Toten? (Röm 11,15). So wird Gott sein Volk beleben. Die Belebung ist die geistliche Erneuerung eines ganzen Volkes (Hes 36 und 37).

Vers 155

Fern ist von den Gottlosen die Rettung, denn nach deinen Satzungen trachten sie nicht: Den Gottlosen – insbesondere unter dem Volk Israel, aber auch darüber hinaus weltweit – wird keine Errettung zuteil. Ihnen steht der Untergang bevor. Sie haben sich selbst in diese Lage gebracht, weil sie nicht nach den Satzungen Gottes getrachtet haben.

Vers 156

Deiner Erbarmungen sind viele, HERR; belebe mich nach deinen Rechten (d. h. Urteilen (o. Entscheidungen)): In diesen großen Auseinandersetzungen wird der Psalmist sich der vielen Erbarmungen des HERRN bewusst. Und auch hier finden wir wieder die Bitte um Belebung, und zwar nach den Rechten des HERRN.

Es ist das Wort Gottes das uns geistlich wiederhergestellt und Gemeinschaft mit Gott schenkt. Für uns Christen ist wahres Leben ist die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn (Joh 17,3; 1Joh 1,3.4).

Vers 157

Zahlreich sind meine Verfolger und meine Bedränger; von deinen Zeugnissen bin ich nicht abgewichen: Es gibt nicht nur viele Erbarmungen des HERRN, sondern auch die Verfolger und Bedränger sind zahlreich. Die ungläubigen Volksgenossen waren schon damals eine große Not für David. Sie waren auch

ein großes Herzeleid für den Herrn Jesus während seiner Erdentage und sie werden es für die Gerechten in der Zeit der großen Drangsal sein.

Vers 158

Die Treulosen habe ich gesehen, und es ekelte mich an, weil sie dein Wort nicht beachteten: Die Gottlosen werden hier die Treulosen genannt. Gott ist treu; deshalb möchte Er diese Kennzeichen auch bei den Seinen sehen. Ein schönes Zeugnis für Treue und Gerechtigkeit eines Gläubigen ist Psalm 112. Unter den Gottlosen sucht man sie vergeblich. David war von ihnen angeekelt. Sie gehören zwar äußerlich zum Volk Gottes, doch das Wort Gottes beachten Sie nicht.

Vers 159

Sieh, dass ich deine Vorschriften liebe; nach deiner Güte, HERR, belebe mich: David beruft sich immer wieder auf seine Liebe zum Wort Gottes. Wer die Vorschriften liebt, liebt auch den, der sie gegeben hat.

HERR, belebe mich: Er fleht den HERRN erneut an, ihn in seiner Güte (Gnade) zu beleben. Das Wort "beleben" kommt in den Psalmen vor in 30,4; 71,20; 80,19; 85,7; 119,25.37.40.50.88.93.107. 138,7; 143,11. 149.154.156.159.

Vers 160

Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und alles Recht {o. jede Unteil. o. jede Entscheidung} deiner Gerechtigkeit währt in Ewigkeit: Die Zusammenfassung des Wortes Gottes ist: Wahrheit – "Dein Wort ist Wahrheit" (Joh 17,17). Gottes Rechtssprüche stimmen absolut mit seiner Gerechtigkeit überein. Diese Gerechtigkeit wird in alle Ewigkeit bestehen. Gott ist Licht und Gott ist gerecht in allen seinen Taten. Das ist ein großer Trost für die Gerechten in großer Not.

-161-168 Shin

Vers 161

Fürsten haben mich verfolgt ohne Ursache; aber vor deinem Wort hat mein Herz sich gefürchtet: Vor Fürsten hat der Psalmist sich nicht gefürchtet, wohl aber vor dem Wort Gottes. Im Blick auf das Wort ist es Ehrfurcht.

Vers 162

Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute findet: Die Freude am Wort Gottes ist reiner als die Freude an allen irdischen Schätzen. Beim Irdischen ist die Gefahr, dass wir daran kleben (V. 25). Jeder Mensch kann jederzeit im Wort Gottes große Beute finden. Die Freude am Wort Gottes ist zugleich die Freude an göttlichen Personen. Außerdem können wir die Freude am Wort Gottes mit unseren Mitgeschwistern teilen.

Lüge (o. Falschheit) hasse und verabscheue ich; ich liebe dein Gesetz: Die Lüge ist zersetzend, sie ist verabscheuenswürdig. Das Gesetz, die Thora, ist absolut wahrhaftig: Treulosigkeit ist ekelhaft, Lüge ist hassenswert und verabscheuenswürdig. Lüge zersetzt jede Beziehung unter Menschen.

Vers 164

Siebenmal am Tag lobe ich dich um der Rechte deiner Gerechtigkeit willen: Gott ist sehr zu loben. Der Psalmist wollte ihn alle zwei Stunden loben. Wie glücklich ist ein Mensch, der Gott beständig lobt: "Stets werden sie dich loben" (Ps 84,5). Die Gerechtigkeit Gottes spielt eine wichtige Rolle in vielen Versen dieses Psalms. Übrigens führt Gerechtigkeit zu Frieden (vgl. Jes 32,17.18). Gerechtigkeit erhöht die Geringen und bestraft die Gottlosen.

Vers 165

Großen Frieden {o. Großes Wohlergehen} haben die, die dein Gesetz lieben, und kein Fallen gibt es für sie: Die Folge ist großer Frieden. Wer Frieden hat, verlangt nicht nach den Träbern dieser Welt – er bleibt auch aufrechtstehen. Für den Gerechten gibt es dann kein Fallen. Gott hält die Gerechten aufrecht.

Vers 166

Ich habe auf deine Rettung gewartet (o. gehofft), HERR; und deine Gebote habe ich getan: David hat es gelernt, auf die Lösung des HERRN zu warten. Die Voraussetzung war allerdings, dass er die Gebote Gottes tat. Rettung und Verheißung gibt es nur bei Gehorsam. Vom Überrest, den Gott außerhalb des Landes bewahren wird, heißt es, dass sie "die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben" (Off 12,17).

Vers 167

Meine Seele hat deine Zeugnisse beachtet, und ich liebe sie sehr: Die Liebe zu Gott kommt nicht zuletzt in der Liebe zum Wort Gottes - seinen Zeugnissen - zum Ausdruck. Das Beachten der Zeugnisse (= Gehorsam) ist eine Sache des gesamten Menschen, eine Sache des Herzens. Darum sagt die Schrift an anderer Stelle: "Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deine Augen gefallen haben an meinen Wegen" (Spr 23,26).

Vers 168

Deine Vorschriften und deine Zeugnisse habe ich beachtet, denn alle meine Wege sind vor dir: Wieder geht es um den Gehorsam! Das Leben des gottesfürchtigen Menschen ist vor Gott transparent. Gott sieht alle Wege und jede Einzelheit im Leben des Gerechten.

Der zweiundzwanzigste Abschnitt (V. 169-176) trägt, da er den Schluss des Psalms bildet, einen mehr allgemeinen Charakter; er enthält sozusagen eine kurze Wiederholung des Inhalts aller vorhergehenden Abschnitte. Der Bedrängte, der seine Freude am Gesetz hat, fleht: "Lass mein Schreien nahe vor dich kommen"; er begehrt Einsicht nach dem Wort des HERRN und Errettung nach seiner Zusage; er will sein Lob hervorströmen lassen, wenn Er ihn seine Satzungen gelehrt hat. Seine Zunge soll laut reden von seinem Wort. Er hat das Bewusstsein, dass alle Gebote des HERRN Gerechtigkeit sind; er erwartet Hilfe von der Hand des HERRN, weil er seine Vorschriften erwählt hat; er sehnt sich nach seiner Rettung, denn er hat kein Vertrauen auf Menschen; er hat seine Freude am Gesetz des HERRN, nicht an seinem eigenen Willen oder an den Wegen des Übermütigen. "Lass meine Seele leben" (V. 175a), so bittet er, damit sie Gott preisen möge. Er sagt. "Deine Rechte mögen mir helfen" (V. 175b), denn die Macht des Todes umgibt ihn, und er wird von den Bösen bedrängt.

Schließlich erkennt er an, dass er umhergeirrt ist wie ein verlorenes Schaf, und er fleht zum HERRN, dem Hirten Israels: "Suche deinen Knecht, denn ich habe deine Gebote nicht vergessen" (V. 176). Das ist der innere Zustand Israels in den letzten Tagen, wenn (bei der Rückkehr ins Land, denke ich) das Gesetz im Innern ihres Herzens eingeschrieben, doch ihre völlige Befreiung und endgültige Segnung noch nicht gekommen ist. Psalm 119 beschreibt in der Tat den inneren Zustand der Gottesfürchtigen in den Umständen, die Psalm 118 prophetisch darstellt (JND).

Vers 169

Lass mein Schreien nahe vor dich kommen, HERR; gib mir Einsicht nach deinem Wort: Die Einsicht in das Wort Gottes ist für den Psalmisten keine Sache wie "Nimm oder lass es!" Er schreit danach = sehr angelegenes, inniges Beten. Gott verändert den Beter und gibt ihm ein zunehmend tieferes Verlangen nach Einsicht in das Wort Gottes.

Vers 170

Lass mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deiner Zusage: Der Gerechte braucht Errettung aus vielen gefahrvollen Situationen. Dazu ist ernstes Flehen nötig. Solange jemand die Sünde liebt, kann Gott ihm nicht helfen. Die Errettung liegt prophetisch in der Befreiung aus vielen Situationen und der Eintritt in das herrliche Land. Die Sanftmütigen werden das Land besitzen:

Deine Augen werden den König schauen in seiner Schönheit, sehen werden sie ein weithin offenes Land (Jes 33,17).

Vers 171

Meine Lippen sollen dein Lob hervorströmen lassen, wenn du mich deine Satzungen gelehrt hast {o. weil du mich ... lehrst}: Die Folge der Belehrung ist das Lob Gottes. Das steht an erster Stelle. Unmittelbar danach kommt die Verkündigung des Wortes, wie der nächste Vers deutlich macht. Nun kann er auch andere belehren und sie dazu motivieren, Gott zu loben.

Vers 172

Meine Zunge soll laut reden von deinem Wort (eig. dein Wort anheben, anstimmen), denn alle deine Gebote sind Gerechtigkeit: Man kann das Wort Gottes auch singend durch die Lieder vortragen. Weissagung

soll Musik für die Gläubigen sein (1Chr 25,3). Wenn wir das Wort in der Öffentlichkeit sagen, dann lasst und laut und deutlich sprechen.

Vers 173

Lass deine Hand mir zu Hilfe kommen! Denn ich habe deine Vorschriften erwählt: Gott tut mit seiner Hand oder seinem Arm gewaltige Wunder. So möge er auch David und allen Gerechten zu Hilfe kommen. Als Begründung nennt er, dass er die Vorschriften des HERRN erwählt hat.

Vers 174

Ich sehne mich nach deiner Rettung, HERR; und dein Gesetz ist meine Wonne: Rettung gibt es allein beim Herrn, dem Heiland des Volkes Israel. All das Sehnen Davids ist auf den Herrn ausgerichtet. Bei alledem ist das Gesetz seine Wonne. Deshalb stützt er sich auf das Wort Gottes und all die Verheißungen, die Gott in seinem Wort den Seinen gemacht hat.

Wonne: In diesem Psalm in den Versen 16.24.47.70.77.92.143.174. In Jesaja 12,3; 22,13; 24,11; 32,13; 35,10; 51,3.11; 60,15. Insgesamt kommt das Wort Wonne 38-mal in der Bibel vor, am häufigsten in den Psalmen, in Jesaja und Jeremia.

Vers 175

Lass meine Seele leben, und sie wird dich loben (o. dass sie dich lobe); und deine Rechte möge mir helfen: Wieder bittet David dafür, dass Gott seine Seele leben lassen möge, am Leben erhalten möge. Die Folge wird sein, dass er Ihn lobt. Seine mächtige Rechte möge ihm dabei helfen. Er ist sich bewusst, dass er nicht aus eigener Kraft leben und loben kann: "Preise den HERRN, meine Seele, und all mein Inneres seinen Heiligen Namen! Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten!" (Ps 103,1.2).

Vers 176

Ich bin umhergeirrt wie ein verlorenes Schaf; suche deinen Knecht! Denn ich habe deine Gebote nicht vergessen: Dieser Vers ist eine Zusammenfassung der gesamten Geschichte des Volkes Israel. Er ist ein sehr persönlich Vers: Auch David war sich bewusst, dass er ein Schaf des guten Hirten ist. Er bittet Gott darum, ihn als seinen Knecht zu suchen. Fortan will er nur noch den Willen Gottes tun, wie Gott ihn in seinem Wort offenbart hat.

Wir wollen diesen Vers auch auf uns und unser Leben anwenden. Wie viel Grund haben wir, Gott für die Gabe seines Sohnes zu danken, und vor allem dafür, dass Er Ihn als den guten Hirten gegeben hat. Wir werden Ihn in alle Ewigkeit dafür preisen und anbeten.

Einleitung zu den Psalmen 120-134

1. Die Stufenlieder – Historische Einleitung

- 1.1. Ein langer Weg der Leiden findet seinen Höhepunkt und Abschluss. Gott musste sein Volk wegen des Götzendienstes und der Verwerfung des Messias richten. Sie haben gerufen: "Sein Blut komme über uns und unsere Kinder."
- 1.2. Noch einmal werden die Gerechten durch den Antichrist aus dem Land verjagt eigentlich ist das hier eine Aufforderung zur vorherigen Flucht (Mt 24,15–22; Off 12,13–17; Jes 16,4; Ps 60,8)
- 1.3. Die letzten Ereignisse um Jerusalem Gott bringt das Volk in die Drangsal (vgl. Sach 14,2) Sacharja 14 ist ein wichtiges Kapitel bezüglich der letzten Ereignisse um Jerusalem und der Befreiung
- 1.4. Er wird es auch wieder sammeln und alle seine Verheißungen erfüllen (5Mo 4,30; 30,1–5).
- 1.5. In den schweren Tagen wird Gott ein Werk des Geistes in ihren Herzen tun (5Mo 30,6; Hes 36,24–27).

1.6. Die wichtigsten Personen oder Personengruppen in der Endzeit:

- 1.6.1. Der Antichrist (der Gesetzlose) (2Thes 2; Off 13,11–18) und das abgefallene jüdische Volk (Gesetzlosen)
- 1.6.2. Das Römische Reich (vereintes Europa) mit dem Tier und den zehn Königen (Off 13,1–10)
- 1.6.3. Der Assyrer
- 1.6.3.1. König des äußersten Nordens (Hes 38; 39)
- 1.6.3.2. König des Nordens (Allianz arabischer Staaten) (Sach 14,2)
- 1.6.4. Der Überrest, der in dieser Zeit gebildet wird (Mt 24,14)
- 1.6.4.1. Die Maskilim (Dan 11,33–35)
- 1.6.4.2. Der in die Nachbarländer geflohene Überrest (Mt 24,15–21; Jes 16,4; Ps 60,8)
- 1.6.4.3. Die in die Gefangenschaft geführten Bewohner Jerusalems und die in Jerusalem zurückbleibenden Bewohner (Sach 14,2)
- 1.6.4.4. Die gläubigen Juden in aller Welt (insbesondere die zehn Stämme) (Hes 20,27.34–36)

1.7. Kurze Einleitung in die verschiedenen Psalmbücher (mit Beispielversen)

- 1.7.1. **1. Psalmbuch**: Im Land; vor allem der Messias (Ps 2; 8; 16; 22; 40)
- 1.7.2. **2. Psalmbuch**: Aus dem Land geflohen (Ps 42)
- 1.7.3. **3. Psalmbuch**: Verwüstung des Landes und des Heiligtums (Ps 79)
- 1.7.4. **4. Psalmbuch**: Harren auf den HERRN (Ps 90,13)
- 1.7.5. **5. Psalmbuch**: Wiederherstellung am Ende der Tage Zusammenfassung aller Wege Gottes mit seinem irdischen Volk Israel
- 1.7.6. Stufenlieder: Rückkehr der beiden Stämme und schließlich der zehn Stämme in das verheißene Land die geistlichen Übungen auf dem Weg der Wiederherstellung
- 1.8. Stufenlieder; Stufen = ma-alah; hinaufziehen = alah die Stufenlieder führen hinauf nach Jerusalem und somit zu endgültigem Segen im Friedensreich. Es gibt viele Deutungen, was die buchstäbliche Auslegung des Begriffs der Stufenlieder betrifft. Wir sind vor allem an der prophetischen Bedeutung interessiert und wollen von da aus entsprechende Anwendungen machen. Prophetisch: "Die Stufenlieder deuten auf die äußeren Umstände des Überrestes zu derselben Zeit hin wie die vorhergehenden Psalmen, nämlich die Zeit, wo Israel im Land Kanaan ist, aber die Macht Gogs noch nicht zerstört ist" (JND).

Die fünf Psalmbücher

- a) Christus in seinen Leiden und seinen zukünftigen Herrlichkeiten
- b) Das zukünftige Volk (= Überrest) in der Not der großen Drangsal (44,12)
- c) Das Heiligtum verwüstet (Ps 74,3-8; 79,1)
- d) Die Wüste (Ps 90) Aussicht auf das Eingreifen Gottes = die Regierung des Messias (Ps 93; 94)
- e) Vollendung und Wiederherstellung (Ps 107; 119; 120-134)

Die Stufenlieder

- a) Stufenlieder = Hinaufziehlieder (Esra 2,1; 7,9; Ps 122,3)
- b) Erweckung beginnt mit dem Wort Gottes (Ps 119,...) und Gebet (= Rufen
- c) Erweckung hat die Anbetung zu Ziel (Ps 134)
- d) Psalmen dazwischen beschreiben die geistliche Reifung und Wiederherstellung
- e) Die Themen der einzelnen Psalmen

Zusammenfassung Ps 120

"Nicht anerkennen, dass der moralische Zustand der Welt hoffnungslos ist und dass das Gericht Gottes sie völlig treffen muss, bedeutet nichts anderes, als immer noch zu versuchen, sich selbst zu verbessern. Das ist die erste fundamentale Lektion, die uns das erste Stufenlied erteilt. Ohne diese erste "Stufe" ist es unmöglich zu den späteren Segnungen emporzusteigen. Anstatt uns zu jenen wolkenlosen Bereichen zu erheben, würden wir dann immer in der Finsternis menschlicher Gedanken steckenbleiben" (H. Rossier).

Einleitung JND

Wir kommen jetzt zu den "Stufenliedern" (Ps 120–134), die, wie ich nicht bezweifle, auf die äußeren Umstände des Überrests zu derselben Zeit hindeuten wie die vorhergehenden Psalmen, nämlich auf die Zeit, wo Israel im Land Kanaan ist, aber die Macht Gogs (Hes 38; 39) noch nicht zerstört ist.

Psalm 120

Einleitung

- In diesem Psalm ist das besondere Thema der Betrug und die Falschheit (Lüge) der Feinde des Volkes Gottes. Doch der Psalm beginnt mit der Feststellung, dass der HERR das Rufen in der Bedrängnis erhört hat.
- 2. Dieser Psalm lässt uns den Ruf des Frommen vernehmen, der in seiner Bedrängnis zum HERRN schreit, und der HERR erhört ihn. Was hier besonders den Bedränger kennzeichnet, ist Lüge und Trug; das Gericht darüber wird nicht ausbleiben (V. 4). Es handelt sich hier jedoch nicht um die Jerusalem zugefügte Gewalttat und Bedrückung, noch um den Druck, den das abtrünnige Volk ausübt, sondern um das, was dem Frommen persönlich zugefügt wird. Er bricht in Klagen darüber aus, dass er in Mesech weilt und bei den Zelten Kedars wohnt. Ungerechtigkeit ist im Herzen der Bedränger, und wenn der Fromme von Frieden redet, so beginnen sie den Krieg. Es scheint mir, dass es sich hier nicht um die Bedrückung seitens des Antichrists oder des Tieres in Jerusalem handelt, sondern um die letzte feindliche Macht, die zuerst vorgibt, die Juden, die sich im Land befinden, zu begünstigen, und viele zum Abfall verleitet, indem sie ihnen dafür Ruhe und Wohlergehen verspricht, sich dann aber als ein trügerischer Bedrücker offenbart (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Zu dem HERRN rief ich in meiner Bedrängnis, und er erhörte mich: Dieser Vers erinnert an Psalm 107, wo es mehrmals heißt, dass sie in ihrer Bedrängnis zu dem HERRN schrien und er sie aus allen Drangsalen errettete. Doch in Psalm 107 geht es um das gesamte Volk, wenn es in der Vorsehung Gottes in das Land zurückkehrt. Hier finden wir vor allem den Überrest aus Juda, der erneut vor der Bedrückung des Antichrists und derer, die ihm nachfolgen, aus dem Land geflohen ist (Mt 24,15–22; Off 12,13–17).

Dieser Überrest wird in große Bedrängnis kommen. Der einzige Ausweg ist der, sich an den HERRN, den Bundesgott seines Volkes zu wenden. Er ist der *Ewige*, der *Unwandelbare*, auch in seiner Liebe zu seinem Volk. Er ist die einzig verlässliche Stütze. Er hat die Bedrängnis über sein Volk gebracht (vgl. Sach 14,2). Er will das Volk in Übereinstimmung mit sich selbst bringen, Er will ein Volk für sich haben. So hat Er sich Mose als der HERR bekanntgemacht, der das Volk aus Ägypten befreien sollte.

Das Volk hat sich gegen Gott verschuldet. Gott hat das Nordreich in die assyrische Gefangenschaft gegeben, später das Südreich in die babylonische Gefangenschaft. Auch der zurückgekehrte Überrest wurde unter Serubbabel und Josua (Buch Esra) erneut im Jahr 70 n. Chr. aus dem Land vertrieben. In Zukunft wird das Volk noch einmal aus dem Land fliehen müssen, wenn der Antichrist den Gräuelgötzen im Tempelgebiet aufstellt (Mt 24,15). Zugleich ist es Gott, der sein Volk in den Schmelztiegel bringt (Jes 16; Ps 60).

Doch wenn das Volk in seiner größten Bedrängnis wieder zu Ihm ruft, wird Er es erhören, wie Er es bereits verheißen hat: "In deiner Bedrängnis, und wenn alle diese Dinge dich treffen werden am Ende der

Ich nehme hier Bezug auf Daniel 8, nicht auf Kapitel 9.

Tage, wirst du umkehren zu dem HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen" (5 Mo 4,30). Wie oft hat Gott das Volk im Alten Testament aufgefordert, Ihn in der Not anzurufen (Ps 50,15).

Vers 2

HERR, errette meine Seele von der Lippe der Lüge, von der Zunge des Truges: Es gehört mit zu den schmerzlichsten Erfahrungen, unter Menschen zu leben, die nur lügen, deren Leben eine einzige Lüge ist, eine Lebenslüge. Man kann ihnen nicht vertrauen. Als der Herr Jesus verurteilt wurde, suchte man falsches Zeugnis gegen Ihn. Nichts verletzt tiefer als gemeine, falsche Worte (vgl. Ps 57,4). In Zukunft werden es die arabischen/islamischen Nachbarn sein (Syrien, Iran, Hamas, Fatah usw.)

Lippe der Lüge ... Zunge des Trugs: Die beiden Ausdrücke kommen in den Psalmen sehr häufig vor und weisen immer auf den Antichrist hin (Henry Rossier, *Betr. über die Psalmen*, S. 204). Der Antichrist wird eine furchtbare Lügenkampagne starten; seine Gegenwart wird gekennzeichnet durch "alle Macht und Zeichen und Wunder der *Lüge* und in allem *Betrug* der Ungerechtigkeit" (2Thes 2,10). Besonders wird darunter der Überrest zu leiden haben, denn er wird mit der Errichtung des Gräuelgötzen einer beispiellosen Verfolgung ausgesetzt werden.

Verse 3.4

Was soll man {o. er (d. h. Gott)} dir geben und was dir hinzufügen, du Zunge des Truges? ⁴ Scharfe Pfeile eines Gewaltigen, samt glühenden Ginsterkohlen: Welches Gericht ist für diese Feinde des Volkes Gottes angemessen? Für den Antichrist? Das Gericht Gottes, wie es der Herr Jesus ausüben wird (Off 19,19–21). Seine Pfeile sind scharf, Völker fallen unter ihm (Ps 45,6)

Glühende Ginsterkohlen: Feinste Holzkohle von Ginster. Das ist die Stärke des Feuers, das nicht erlöschen wird. Das Schicksal des Antichrists und seiner Helfer steht fest.

Vers 5

Wehe mir, dass ich weile in Mesech, dass ich wohne bei den Zelten Kedars: Den Ausdruck "Wehe mir" findet man nur zweimal im Wort Gottes. So hat auch Jesaja einmal ausgerufen, als er den Herrn in seiner Herrlichkeit sah. Er sah seinen sündigen, verlorenen Zustand. Diesen Zustand erkennen die Treuen hier aber noch nicht; sie werden es später in Psalm 130 zum Ausdruck bringen. Das zweite Wehe ruft der Psalmist über sich angesichts seiner Feinde aus.

Wenn der Überrest auch dem unmittelbaren Zugriff des Antichrists entrückt ist, so befindet er sich doch in der Mitte von Feinden, die gegen Jerusalem Krieg führen werden.

Mesech: Mesech grenzte früher nördlich an Israel. Später zogen die Völker weiter an das Schwarze Meer. Kedar lag südlich. Kedar war der rabbinische Name für Arabien. Es sind die Länder, die zusammen mit Moab (Jordanien) den Überrest für 3½ Jahre aufnehmen? Das ist der von Gott bereitete Zufluchtsort, die Wüste der Völker (Off 12,13–17).

Verse 6.7

Lange {o. Genug} hat meine Seele bei denen gewohnt, die den Frieden hassen. ⁷ Ich will nur Frieden {w. Ich bin Frieden}; aber wenn ich rede, so sind sie für Krieg: Noch sind sie mit den äußeren Umständen beschäftigt. Sie sehnen sich nach Frieden. In diesem Psalm leuchtet dem Gläubigen kein Lichtstrahl, außer in Vers 1. Wir können daher den Psalm auch auf den Herrn Jesus anwenden.

Zusammenfassung:

Nicht anerkennen, dass der moralische Zustand der Welt hoffnungslos ist und dass das Gericht Gottes sie völlig treffen muss, bedeutet nichts anderes, als immer noch zu versuchen, sich selbst zu verbessern. Das ist die erste fundamentale Lektion, die uns das erste Stufenlied erteilt. Ohne diese erste "Stufe" ist es unmöglich zu den späteren Segnungen emporzusteigen. Anstatt uns zu jenen wolkenlosen Bereichen zu erheben, würden wir dann immer in der Finsternis menschlicher Gedanken steckenbleiben (H. Rossier).

Anhang aus Vorträgen von Benedikt Peters

- 1. Fünfzehn Stufen vom Vorhof auf die Höhe des Tempelplatzes. Von früher her nicht bekannt. Allerdings in Hes 40,22.34 sieben Stufen zum Vorhof, acht Stufen zum Heiligtum
- 2. Anwendbar auf die Rückkehr aus Babylon (Es 7,9) prophetische Schau: Rückkehr und Wiederherstellung des gesamten Volkes dann die Anwendung auf uns (Röm 15,4)
- 3. Das Glaubensleben ist ein Weg (vgl. Joh 14,6 der Herr ist der Weg)
- 4. Wir sollten Gott für alle Drangsale und Mühsal danken, weil sie uns unsere Abhängigkeit bewusst macht erste Voraussetzung für Erweckung
- 5. **Lippe der Lüge**: Auch die Macht der Lüge über mich, wie sie mich beeinflusst, ich kann mich selbst belügen (eine Lebenslüge) ich nehme es nicht ernst mit dem Lügen und belüge andere
- 6. Den Einfluss der Lüge kann man bei den Bewohnern in Jerusalem sehen: "Der HERR tut nichts Gutes und nichts Böses" (Zeph 1,12)
- 7. Wir brauchen Hass auf die Lüge, Hass auf die Sünde ("... verabscheut das Böse" (Röm 12,11) der Herr muss seine scharfen Pfeile sein Wort auf uns abschicken (Ps 45,3.5), damit wir zum Selbstgericht kommen (V. 3.4).
- 8. **Wehe mir**: Dass die Pfeile sich auf den Psalmisten richten sollen, beweist dieser Vers.
- 9. Erweckung beginnt mit Gebet:
- 10. Das geistliche Leben ist nicht tiefer als das Gebetsleben (der verborgene Umgang mit Gott)
- 11. Der Herr war ein Beter: Das erste, was er tat, war beten (Lk 3,21 das berichtet nur Lukas) das Gebet öffnete den Himmel über ihm und öffnet auch den Himmel über uns. Der Geist kommt hernieder, er kann dann auch in uns wirken und uns verändern.
- 12. Der Arme im Geist (Mt 5,3) ist ein Bettler (Luther).
- 13. Ohne den Herrn können wir nichts tun, deshalb müssen wir beten (Joh 15)
- 14. Josua war ein Beter, der Umgang mit Gott kannte, sonst hätte er in Josua 10,2 nicht laut beten können; er wusste, was Gott tun wollte; so war es auch bei Elia im Blick auf den Regen.
- 15. Alle Erweckungen in Richter begannen mit Gebet (Richter ist nicht nur ein Buch des Niedergangs, sondern auch der Erweckungen).
- 16. Samuel war ein Beter, seine Mutter betete, dadurch wurde Samuel geboren, Samuel war ein Beter (1Sam 12), so wurde David gesalbt er hat so viele Gebete (Psalmen) geschrieben
- 17. Paulus war ein Beter, er wollte allein sein, um zu beten (Apg 20,13.14)

Einleitung

- 1. Dieser Psalm belehrt uns, dass das Vertrauen der Gläubigen sich nur auf Gott richten darf.
- 2. In diesem Psalm wird nachdrücklich versichert, dass der HERR der Hüter Israels ist. Er, der nicht schlummert noch schläft, wird nicht zulassen, dass der Fuß des Treuen wankt. Der allgemeine Gedanke, der dem Psalm zugrundeliegt, ist einfach. Ich bin mir nicht ganz klar über die Bedeutung des ersten Verses, es sei denn dass darin der HERR, der Schöpfer des Himmels und der Erde, mit dem Berg Zion, der Stadt des großen Königs, verglichen wird. Wie dem auch sei, der HERR, als der große Beschützer seines Volkes, ist das Thema des Psalms; das ist ganz klar, und sein Name wird immer wieder genannt. In diesem doppelten Charakter wird der HERR hier gesehen: Als der Schöpfer des Himmels und der Erde und als der Hüter Israels; Er wird den treuen Überrest unter allen Umständen und für immer bewahren (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher wird meine Hilfe kommen {o. woher meine Hilfe kommen wird}: Obwohl eine andere Übersetzungsmöglichkeit ist: "Woher wird meine Hilfe kommen?, bevorzugt Henry Rossier doch die Version der Elberfelder Übersetzung. Jerusalem ist von Bergen umgeben (Ps 125), doch noch wird Jerusalem von Gottlosen beherrscht und hält der König des Nordens das Land der Zierde besetzt. Die Gottesfürchtigen erwarten keine Hilfe von den Bergen, sondern vom HERRN. "Fürwahr, trüglich ist von den Hügeln, von den Bergen her das Lärmen; fürwahr, in dem HERRN, unserem Gott, ist das Heil Israels" (Jer 3,23). Wie oft hat Israel in der Vergangenheit von einzelnen Menschen oder von Völkern Hilfe erwartet, oft von Ägypten. In Zukunft werden sie Hilfe von Europa erwarten. Auch der Überrest? Nein, er wird lernen, auf den EWIGEN zu vertrauen.

Vers 2

Meine Hilfe kommt von dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat: Darin ist die Bitte enthalten, dass der Psalmist von jeder falschen und leeren Hoffnung Abstand nimmt und stattdessen seine Zuflucht allein in Gott findet. Das Vertrauen richtet sich auf den Gott, der Himmel und Erde gemacht, also den Schöpfer. Wenn Gott im Bruchteil einer Sekunde solche herrlichen Dinge wie Himmel und Erde gemacht hat, sollte Er dann nicht die schwierigen Umstände seines Volkes zum Guten wenden und Errettung bringen können?

So hat Gott sein Volk auch früher bei der Besitznahme des Landes aufgefordert, nicht auf die Stärke der umliegenden Nationen zu rechnen, sondern daran zu denken, wie Er den Pharao und Ägypten geschlagen hat. Der Herr Jesus forderte die Jünger in den letzten Tagen seines Erdenlebens auf, durch Glauben Berge ins Meer zu versetzen (Mt 21,18–22). Berge sind manchmal Symbole für starke Mächte.

Vers 3

⁹ Ein Berg ist das Bild erhabener Macht; hier handelt es sich um den Berg des HERRN.

Er wird nicht zulassen, dass dein Fuß wanke; dein Hüter schlummert nicht: Das ist hier die Erwartung einer endgültigen Errettung. Viele Gottesfürchtige werden in der Zeit der Drangsal den Tod finden (Off 6,11). Andererseits wissen wir, dass Gott für die Seinen sorgt, denn Er hat sogar die Haare ihres Hauptes gezählt (Mt 10,30); keins würde verlorengehen (Lk 21,18; Apg 27,34). Bei den vielen Entbehrungen, die sie erfahren, scheint es so, als würden sie bald zu Boden sinken. Doch ihr Hüter hält sie aufrecht.

Vers 4

Siehe, der Hüter Israels, nicht schlummert noch schläft er: So hat Gott das Volk unermüdlich während der Wüstenreise in der Wolken- und Feuersäule begleitet. Wie gern hätte er früher sein Volk bewahrt und gesegnet.

Vers 5

Der HERR ist dein Hüter, der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand: Die rechte Hand ist die aktive Hand, mit der man sich auch zur Wehr setzen kann. Gott schützt sie durch den Schatten, der Er selbst ist, damit sie nicht erschlaffen.

Vers 6

Nicht wird die Sonne dich stechen am Tag, noch der Mond bei Nacht: In bewegenden Worten wird die Rückreise des Überrestes zum Land Israel beschrieben: "Sie werden an den Wegen weiden, und auf allen kahlen Höhen wird ihre Weide sein; sie werden nicht hungern und nicht dürsten, und weder Kimmung [Hitze, Wasserspiegelung] noch Sonne wird sie treffen. Denn ihr Erbarmer wird sie führen und wird sie leiten an Wasserquellen" (Jes 49,9.10):

Noch der Mond des Nachts: Das Stechen des Mondes ist eine Umschreibung der Kälte der Nacht, denn in der Wüste ist es nicht nur tags sehr heiß, sondern die Temperaturen fallen nachts auf Minusgrade. Jakob berichtet von seiner Reise: "Es war mit mir also: des Tages verzehrte mich die Hitze und der Frost des Nachts" (1Mo 31,40).

Vers 7

Der Herr wird dich behüten vor allem Bösen, er wird behüten deine Seele: Sechsmal kommt in diesem Psalm "behüten" und "Hüter" vor. Die Treuen wissen, dass nicht nur ihr äußeres Schicksal in der Hand Gottes liegt, sondern auch die Bewahrung ihrer Seele.

Behüten [schamar]: leiten, wachen, behüten, für jemand sorgen.

Vers 8

Der HERR wird behüten deinen Ausgang und deinen Eingang, von nun an bis in Ewigkeit: Gott übernimmt völlig die Verantwortung für die Reise: Er behütet den Ausgang, den Reisebeginn und auch den Eingang: das Ende oder Ziel dieser Reise.

Zusammenfassung: Wir sind uns bewusst, nachdem wir uns im Licht Gottes erkannt haben und auch die Welt richtig eingeschätzt haben, dass wir auf der Reise sind zum Himmel, dem Wohnort Gottes. Wir sind nicht nur Fremde hier, sondern auch tatsächlich auf der Reise. Vom Wohnort Gottes, dem Haus Gottes, handelt dann der nächste Psalm.

- 1. Psalm 121 ist die Antwort auf Psalm 120,2: "Errette meine Seele". Psalm 120 ist der Aufbruch, Psalm 121 der Beginn der Reise
- 2. Zusage der Bewahrung: Ich bin mit dir (3 x Hüter, 3 x hüten) Er hat den Weg verordnet
- 3. Berge: Sie sind das Ziel (Ps 125,1.2)
- 4. Gebet ⇒ Öffnung durch den Geist Gottes ⇒ Sehen des Herrn in der Herrlichkeit (Hoherpriester)
- 5. Die große Lektion dieses Psalms ist das Vertrauen auf Gott
- 6. Hier ist die Rede vom Schöpfer: Das Johannesevangelium beginnt mit dem Herrn Jesus als dem Schöpfer; Johannes hat nicht das Thema verfehlt. Der Erlöser ist der Schöpfer. Alles ist aus seinem Willen hervorgekommen (nach seinem Willen Joh 1,13; Jak 1,18). Schöpfung und Erlösung gehören untrennbar zusammen.
- 7. Jesaja ist der 5. Evangelist: Er spricht immer wieder über die Schöpfung (Jes 40, siehe bes. V. 13ff.)
- 8. wanke: eig. nicht geben, dass dein Fuß wanke: Es geht alles von Gott aus. Er ist nicht die 2. Ursache (zulassen), sondern immer die erste Ursache. Wir können nicht dafür bürgen, dass unser Fuß nicht wankt. Wenn wir ausgleiten, stürzt unser eigenes Körpergewicht uns in den Abgrund. Gott ist es, der uns hält; wir halten uns nicht selbst.
- 9. Hüter Israels: Israel ist der Beweis dafür, dass Gott nicht schläft. Wie viele wollten das Volk schon ausrotten ...
- 10. Schatten ist der Schutz Bewahre uns vor dem Bösen (Mt 6). Dass Gott uns bewahre, dass wir nicht in die Versuchung kommen: "Neige nicht mein Herz zu einer bösen Sache" (141,4). Positiv: "Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen" (119,36)

Einleitung

- 1. Der Gläubige verlangt nach dem Haus Gottes, nämlich nach seiner Gegenwart und dass er Ihn anbete am Ort seiner Ruhe. Auf die Gläubigen heute angewandt ist das das Haus Gottes (a) die Versammlung und (b) der Himmel, das Haus des Vaters. "Der Himmel wird geliebt, und zwar deshalb, weil er der Wohnort dessen ist, mit dem wir es zu tun haben das Haus unseres Vaters. Wenn der Himmel mir wertvoll ist, so ist es das, was dazu führt. Wir verlangen ebenso aus demselben Grund nach dem Besten für die Versammlung. Wir nehmen unseren Platz in den himmlischen Örtern ein. Sie sind leuchtend und heilig: Wir erfreuen uns daran. Doch das Haus Gottes ist dort das Zentrum für unsere Herzen" (JND).
- 2. In diesem Psalm steht Jerusalem im Vordergrund; es ist eine Freude für den Frommen, dorthin zu gehen. Die Stämme ziehen dort hinauf, die Throne zum Gericht, die Throne des Hauses Davids, stehen dort. Das Herz des frommen Israeliten hängt an Jerusalem, sowohl um seiner Brüder und Genossen als auch um des Hauses des HERRN, des Gottes Israels, willen. Die Beziehungen mit Jerusalem werden wiederhergestellt, die alten in Erinnerung gebracht und neue angeknüpft (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Von David. Ich freute mich, als sie zu mir sagten: Lasst uns zum Hause des HERRN gehen: Wir kennen nicht die Umstände, in denen David diesen Psalm gedichtet hat. Doch der Psalm weist uns auf die zukünftigen Tage hin, wo der Überrest außerhalb des Landes der Väter sich gegenseitig ermuntert, sich aufzumachen, um nach Jerusalem hinaufzuziehen. Obwohl Jerusalem ein Trümmerhaufen und das Heiligtum verunreinigt ist (Ps 79,1), sieht der Glaube die Stadt mit anderen Augen. Der Tempel hat oberste Priorität. Jerusalem ist das, was es ist, weil der Tempel dort ist.

Vers 2

Unsere Füße werden in deinen Toren stehen, Jerusalem: Noch befindet sich das Volk auf der Reise. Doch freudige Gewissheit ist ihr Teil: Bald werden sie wieder in der Nähe Gottes sein und Ihn loben und anbeten.

Vers 3

Jerusalem, die du aufgebaut bist als eine fest in sich geschlossene Stadt: Jerusalem bedeutet *Gründung des Friedens*. Sie ist die Stadt des Friedens. Diese Stadt war Augenzeuge höchsten Ruhmes zurzeit Davids und Salomos. Dort hat Gott selbst viele Jahrhunderte gewohnt. Die Stadt hat aber auch viele Kriege und tiefstes Elend gesehen; Jahrhunderte war sie wüst (Ps 79,1; Sach 14,2). Jerusalem liegt etwa 800 m hoch auf dem Berg wird bald das Zentrum der Regierung im Friedensreich sein.

Vers 4

Wohin die Stämme hinaufziehen, die Stämme Jahs, ein Zeugnis für Israel, zu preisen den Namen des HERRN: Im Glauben sehen die wenigen Treuen bereits das Volk in seiner Gesamtheit, wie es wieder nach Jerusalem hinaufzieht. Dreimal im Jahr sollten alle Stämme hinaufziehen, um Gott dort anzubeten (2Mo 23,17; 34,23; 5Mo 16,16; Ps 81,4.5). Ist das Volk zur Zeit Davids oder Hiskias hinaufgezogen. Unter David war der Tempel noch nicht gebaut, unter Hiskia war das Volk zerteilt.

Hinaufziehen [alah]: Stufenlieder heißt ma-alah. – "Denn ein Tag wird sein, da die Wächter auf dem Gebirge Ephraim rufen werden: Macht euch auf und lasst uns nach Zion hinaufziehen zu dem HERRN, unserem Gott!" (Jer 31,6; vgl. 1Mo 35,3).

Vers 5

Denn dort stehen die Throne zum Gericht, die Throne des Hauses Davids: Dort wird Gott angebetet, dort wird über alle Völker Recht gesprochen. Von dort aus wird sich die Regierung über die gesamte Erde erstrecken. Herrlichkeit und Schwert werden sich vereinen: Das ist eine echte *Theokratie*. Thron und Altar sind nicht länger voneinander getrennt. "Und er wird Priester sein auf seinem Thron" (Sach 6,13).

Vers 6

Bittet um den Frieden Jerusalems! {o. wünscht Jerusalem Frieden (oder Wohlergehen)} Es gehe wohl denen {o. In sicherer Ruhe seien die}, die dich lieben: Wohlfahrt ist im Hebräischen auch Friede. Dieser Friede kann nur dann kommen, wenn die Stadt ihre Tore weit für den Friedefürst öffnet, der der Stadt Frieden bringt (Ps 24). Was für ein hohes Gut ist Friede. Friede ist vor allem das Ergebnis der Versöhnung. Einmal wird die Braut im Hohenlied Frieden finden (Hld 8,10).

Vers 7

Frieden sei in deinen Festungswerken, sichere Ruhe in deinen Palästen: Die Stadt wird wiederaufgebaut werden. Festigkeit, Ruhe und Frieden. All das wird Jerusalem finden, wenn der Friedefürst dort herrscht. Wir finden all das bereits jetzt bei unserem Herrn.

Vers 8

Um meiner Brüder und meiner Gefährten willen will ich sagen: Frieden sei in dir: Der Gläubige verlangt nicht nur nach der Nähe Gottes, sondern auch nach dem Wohlergehen seiner Brüder, all derer, die zum Volk Gottes gehören. Konkret geht es um die in Jerusalem zurückgebliebenen Brüder. Sie denken aber auch an die, die in die Gefangenschaft gezogen waren. – Das ist wahre Liebe zu Gott und zu allen Heiligen. Beide Dinge gehören eng zusammen.

Vers 9

Um des Hauses des HERRN, unseres Gottes, willen will ich dein Bestes suchen: So wie der Psalm begann, so endet er. Letztlich geht es um die Gegenwart des HERRN in dieser Stadt. So muss es auch uns

immer um die Person des Herrn Jesus gehen. Wo Er verherrlicht und angebetet wird, da ist auch unser Platz. Da gibt es echte Freude und nie endender Segen.

- 1. Nun ist das erste Mal ist von Mitpilgern die Rede
- 2. Das dritte Kennzeichen einer Erweckung ist die Freude an den Geschwistern, die Gemeinschaft mit den Heiligen Erstmalig: "Lasst *uns"* = "mit allen Heiligen" (Eph 3,17.18)
- 3. Fest in sich geschlossen fest zusammengefügt (2Mo 26,6).
- 4. Wir müssen für den Frieden unter dem Volk Gottes beten. Friede ist mehr, als keinen Streit zu haben. Beim Frieden fließen die Ströme des Segens zwischen den Geschwistern.
- 5. Erweckung bedeutet, dass all das, was Gott sich vorgesetzt hat, verwirklicht wird.
- 6. Gebet
 - a) Jakobus 5,16: das Gebet des Gerechten vermag viel.
 - b) Gott will geben, aber wir müssen beten.
 - c) David sitzt überwältigt vor Gott und betet (2Sam 7,25: tue, was du verheißen hast ...).
 - d) Hesekiel 36,33–37: Eine bedingungslose Verheißung, doch dann müssen wir um die Verwirklichung beten (V. 37).
 - e) Daniel liest die Schriften (Dan 9) und darin die Verheißung der Rückführung (Jer 29,10), und dann fängt er an zu beten (9,3).
 - f) Paulus bete für die Gläubigen, dass die Segnungen realisiert werden.
 - g) Matthäus 6: Dein Wille geschehe er wird geschehen doch wir sollen darum beten.
 - h) Johannes 14.2.3: Der Herr gibt die Verheißung seines bedingungslosen Kommen Johannes betet; "Amen, komm Herr Jesus" (Off 22,20).

Einleitung

- 1. Der Überrest empfindet seine Leiden, kennt aber auch seine Hilfsquelle. Die volle Segnung ist noch nicht da, aber die Frommen heben ihre Augen auf zu dem HERRN, der in den Himmeln thront, und zwar zu Ihm als dem Gott Israels; der Überrest sagt jetzt "unser Gott", obwohl er noch den Spott der Sorglosen und die Verachtung der Stolzen zu tragen hat (JND).
- 2. "Die Psalmen 123–125 versetzen uns auf den Schauplatz Jerusalems. Sie beginnen mit dem Ruf: *Sei uns gnädig!* und schildern dann die plötzliche Befreiung des Überrests, der wie ein Vogel aus der Schlinge des Vogelstellers entrinnt" (H. Rossier).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du in den Himmeln thronst {o. wohnst}: Die drei vorhergehenden Psalmen beschrieben, wie der Überrest sich außerhalb des Landes befand, wie er seine Augen zu den Bergen Jerusalem erhob, schließlich auf dem Weg zum Land war. In den jetzt folgenden Psalmen sehen wir mehr die innere Seite der geistlichen Entwicklung. Nun haben sie gelernt, allein auf Gott zu vertrauen.

In den Himmeln thronst: Sie sehen, dass der Thron Gottes durch nichts, was hier auf der Erde geschieht, erschüttert werden kann. Wenn es auch so scheint, als habe der Mensch der Sünde die Oberhand, so weiß Gott doch seine Regierungswege mit den Völkern der Erde zu gehen. Am Ende seines Lebens hob der Herr Jesus seine Augen auf zum Himmel und sprach ein einmaliges Gebet zu seinem Vater. Das waren Augen der Einfalt und des Gehorsams.

Vers 2

Sieh, wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn, wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Gebieterin, so sind unsere Augen gerichtet auf den HERRN, unseren Gott, bis er uns gnädig ist: In dieser schwierigen Lage haben sie echte Abhängigkeit gelernt. Wer an die Gnade appelliert, pocht nicht mehr auf seine vermeintliche Gerechtigkeit. Warten auf Gott ist das Entscheidende. Die Gnade kann man nicht erzwingen.

Vers 3

Sei uns gnädig, HERR, sei uns gnädig! Denn reichlich sind wir mit Verachtung gesättigt: Ist das nicht der Augenblick, auf den Gott Jahrtausende gewartet hat, dass sein Volk Ihn um Gnade anfleht? Endlich ist es so weit. Nun steht die Hilfe kurz bevor. Die Not treibt ihrem Höhepunkt zu. Wie lange dauert es oft, bis ein Mensch allein Gnade von Gott erwartet. Müssen wir als Gläubige diese Erfahrung nicht auch immer wieder machen?

Noch belagert der König des Nordens das Land und wird sich in Kürze zwischen Jerusalem und dem Meer lagern (Dan 11,36–45).

Vers 4

Reichlich ist unsere Seele gesättigt mit dem Spott der Sorglosen, mit der Verachtung der Stolzen: Die Feinde dieses Überrests sind zahlreich. Spott und Verachtung wird den Treuen zuteil. Wie hat Assyrien damals das kleine Volk Judäa verachtet (2Kön 18)! Wenn der Überrest diesen Spott und diese Verachtung kennenlernt, werden sie daran zurückdenken, wie sie einmal den Messias verspottet und verachtet haben (Jes 53).

Sorglosen: o. Übermütigen (vgl. 2Kön 19,28; Jes 37,29).

- 1. Wir gehen von Kraft zu Kraft (zwischendurch Schwachheit Ps 84), wir werden verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit (2Kor 3,18).
- 2. Der Thron ist in den Himmeln (in Ps 122 in Jerusalem) solange der Thron im Himmel ist, gibt es Spötter auf der Erde.
- 3. Vier Kennzeichen einer geistlichen Erweckung:
 - a) Im Gebet ausharren
 - b) Wir warten auf Gnade Gott schuldet uns nichts. Oft lässt er uns warten. Wenn wir warten können, beweisen wir dadurch Glauben.
 - c) Das Gebet des Gerechten vermag viel. Ernstliches beten heißt mit Glauben beten.
 - d) Bis er uns gnädig ist: Asaph wollte eine Antwort haben (Ps 77,1.2.
- 4. In Psalm 130 warten sie mehr als die Wächter auf den Morgen (V. 6).
- 5. David wollte sich keine Ruhe gönnen: bis (Ps 132,5; vgl. 1Mo 32,26; Hes 12,4.5).
- 6. Bittet, und ihr werdet empfangen (Mt 7,7; Joh 15,7).
- 7. Um seines unverschämten Bittens willen (Luther 1912 hat: um seines Geilens willen).
- 8. Markus 11,24: eig. empfangen habt.
- 9. In Apostelgeschichte 1 gibt der Herr die Verheißung des Geistes Gottes in der Zwischenzeit versammeln sich die Gläubigen, um zu beten (sie gehen also nicht einfach ihren Beschäftigungen nach).
- 10. Siehe auch Jesaja 62,1.2 und 62,6.7: keine Ruhe bis ...
- 11. Jesaja 40,31: sie fahren auf so kommen wir in engere Gemeinschaft mit dem Herrn es zieht uns in seine Nähe.
- 12. Hosea 6,1–3 umkehren zerrissen. Der Herr wirkt Erweckung.
- 13. Wenn wir verlästert werden, freuen wir uns (Mt 5,11.12), wenn der Name des Herrn verlästert wird, schmerzt es uns sehr.

Einleitung

 Der Feind hatte seine Macht gerade jetzt völlig entfaltet gegenüber den Gottesfürchtigen im Land, die auf den HERRN vertrauten. Und nur, weil der HERR für sie gewesen ist, sind sie dem Untergang entronnen. Sonst wären sie vom Feind völlig verschlungen worden. Es handelt sich hier, wie ich denke, um die letzte feindliche Macht, die sich erhebt, nachdem das Tier und der Antichrist bereits vom Schauplatz verschwunden sind (JND).

Auslegung

Verse 1.2

Ein Stufenlied. Von David. Wenn nicht des HERR für uns gewesen wäre, sage doch Israel, ² wenn nicht der HERR für uns gewesen wäre, als die Menschen gegen uns aufstanden: Dieser Psalm ist ein Lob für die Errettung Gottes, nachdem der vorhergehende Psalm ein Appell an die Gnade Gottes war. Gott hat sich seines Volkes angenommen. Wie sehr stimmt der Name Gottes des HERRN mit seinem Verhalten überein (2Mo 3). Die Menschen werden hier dem Heiland-Gott gegenübergestellt. Was ist alle Weisheit der Menschen verglichen mit der Weisheit Gottes (Hiob 38–41)!

Sage doch Israel: So fordert der Geist Gottes den Überrest auf, den Er nun als das gesamte Volk anspricht. Auch wir haben es nötig, über die Größe Gottes und über Erlösung nachzudenken. Fast könnte man dieses Bemühen des Heiligen Geistes als vierten Punkt der Aufzählung in Johannes 16,13–15 hinzufügen.

Das ganze Volk ist einbezogen, nicht nur Juda. Der besondere Hass des Feindes galt Juda, dem Königsstamm. Hätte der Feind Juda vernichtet, wäre das gesamte Volk ausgelöschte worden.

Verse 3.4

Dann hätten sie uns lebendig verschlungen, als ihr Zorn gegen uns entbrannte; ⁴ dann würden die Wasser uns überflutet haben, wäre ein Wildbach über unsere Seele gegangen: Die Vernichtungswut des Feindes kennt keine Grenzen. Der Drache wird einen Strom hinter dem Überrest herwerfen. Gott wird seinem Volk jedoch die Flügel eines Adlers geben, damit sie in die Wüste fliehen können. Außerdem wird die Erde dem Volk helfen und den Strom verschlingen (Off 12,13–17).

Später wird der Assyrer, der König des Nordens, wie ein gewaltiger Strom das Land überfluten (Jes 28,2.15.18). Heute sehen wir Terrorgruppen, die nur ein Ziel haben: Israel zu vernichten.

Über die Seele gegangen: Es ist nicht nur die äußere Not, sondern auch die innere Bedrängnis, die so eindrücklich in den Psalmen 42–44 beschrieben wird: wie Schlachtschafe werden Kinder seines Volkes gerechnet werden.

Vers 5

Dann wären über unsere Seele gegangen die stolzen Wasser: Und außerdem sind da auch noch die stolzen Juden, die Gottlosen. Es gibt für die Gottesfürchtigen Feinde von innen und von außen. Es gibt immer Feinde von außen und Feinde von innen (siehe Apg 20,28–30).

Vers 6

Gepriesen sei der HERR, der uns nicht zum Raub gab ihren Zähnen: Gott weiß die Seinen aus allen Gefahren zu erretten. Die Feinde hatten ihren Rachen geöffnet, um sie zu verschlingen. Doch Gott hat das verhindert. Die Treuen werden sich mit großer Freude und Dankbarkeit an die Errettung Gottes erinnern.

Vers 7

Unsere Seele ist entkommen wie ein Vogel aus der Schlinge der Vogelfänger; die Schlinge ist zerrissen, und wir sind entkommen: Diese Menschen haben jahrelang unter der Angst gelebt, jeden Augenblick getötet zu werden (wie Schlachtschafe; Ps 44). Die Schlinge schien sich jeden Augenblick zuzuziehen. Gott hat im rechten Augenblick eingegriffen.

Wie viele Gefahren gibt es für uns als Gläubige, die uns vom Weg der Nachfolge abbringen können. Der beste Schutz gegen eine irdische Gesinnung ist das "Hinaufsteigen" in die himmlischen Örter (Tiere, die fliegen und hüpfen; 3Mo 13).

Vers 8

Unsere Hilfe ist im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat: Da war keinerlei Hilfe mehr von Menschen zu erwarten. Heute ist die Tatsache, dass Gott Himmel und Erde gemacht hat, weitgehend unbekannt. Evolutionistisches Gedankengut hat die Menschen irregeführt. Damit ist auch seine Größe und Allmacht aus dem Denken der Menschen verschwunden. Wir müssen lernen, Ihn wieder als Schöpfer anzubeten. In der Hand unseres mächtigen Herrn liegen alle Dinge. Er allein ist es wert, dass man auf Ihn vertraut.

- 1. Hier gibt es einen heftigen Ausbruch von unvorhergesehener Feindschaft.
- 2. Der Anlass mag 2. Samuel 5,17ff. gewesen sein.
- 3. Der Psalm zeigt uns, wer der Mensch ist: grausam und wer Gott ist: barmherzig.
- 4. Der Mensch ist unversöhnlich und hat einen mörderischen Hass (dahinter steckt der Mörder von Anfang; Joh 8,44).
- 5. Wildbach: plötzliches und heftiges Wasser.
- 6. Zähne, die der Nahrungsaufnahme dienen und dem Sprechen, werden Werkzeuge zum Beißen Gott bricht die Zähne der Gottlosen aus.
- 7. Der Himmel und Erde gemacht hat: Das hebr. Wort für *Himmel* bezeichnet sowohl den sichtbaren als auch den unsichtbaren Himmel. Der atmosphärische Himmel erinnert uns immer daran, dass Gott über uns ist.

Einleitung

- Alle diese Stufenlieder-Psalmen sind Lieder Zions. Vielleicht sind das die Lieder, die die Juden in Babylon singen sollten (Ps 137,3). Doch diese Lieder können erst gesungen werden, wenn das Volk sich auf der Rückreise in das verheißene Land befindet.
- 2. Die Sicherheit derer, die auf den HERRN vertrauen, wird hier gepriesen, sowie die Stellung, die sie aufgrund des Eingreifens des HERRN jetzt einnehmen. Der HERR selbst wird sie beschützen, und sie werden ewig bleiben. Wohlfahrt ist nun das gesegnetes Teil Israels. Diejenigen, die auf ihre krummen Wege abbiegen, wird der HERR zum Gericht dahinfahren lassen, und zwar mit den offenbaren Übeltätern. Die Rute der Gottlosigkeit wird nicht auf dem Los der Gerechten ruhen. Die Rute der Gottlosigkeit (die die Gottlosen als eine Gesamtheit darstellt) wird für immer weggetan werden; man wird sich von dem Bösen, das durch sie geschehen ist, absondern, damit die Gerechten nicht mehr abirren. Dies alles bezieht sich, wie ich glaube, auf den letzten kriegerischen Einfall der Macht Gogs oder auf den letzten Zustand des Assyrers, vielleicht auf Daniel 8 (nur wird uns in diesem Kapitel der Charakter dieses Einfalls völlig gezeigt, nicht nur dessen Ende); vielleicht bezieht es sich auch auf den letzten König des Nordens, der nach dem König, der nach seinem Gutdünken handelt (Dan 11,36), auftreten wird (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Die auf den HERRN vertrauen, sind wie der Berg Zion, der nicht wankt, der in Ewigkeit bleibt: Der Überrest weiß, dass Gott das Vertrauen, das sie in Ihn setzen, nicht enttäuschen wird. Die Feinde werden völlig geschlagen werden. Jerusalem – zu der Zeit noch ein Trümmerhaufen – ist für den Glauben das Symbol des Friedens und der Festigkeit, weil der HERR der Stadt Frieden verheißen hat (Jes 40,1.2). Zion ist der Berg der Gnade, der Wohnort Gottes, das Symbol der Königsherrschaft des Messias. Weil Gott dort wohnt, wird der Berg nicht untergehen. Auf dem Berg Zion hat Gott seinen König gesalbt (Ps 2,6).

Vers 2

Jerusalem – Berge sind rings um sie her: So ist der HERR rings um sein Volk, von nun an bis in Ewigkeit: Jerusalem ist eingebettet in Berge. In Psalm 121 heben die Gottesfürchtigen ihre Augen zu diesen Bergen auf. Jetzt nähern sie sich diesen Bergen und sehen, dass Gott das Volk in dieser Weise umlagert. Nie wieder wird Jerusalem eingenommen werden. Wer in Jerusalem steht und sich umschaut, sieht ringsum nur Berge. So sieht der Gläubige an "seinem Horizont" nur auf Gott.

Vers 3

Denn die Rute {o. das Zepter} der Gottlosigkeit wird nicht auf dem Los der Gerechten ruhen, damit die Gerechten ihre Hände nicht ausstrecken nach Unrecht: Noch ist die Stadt in den Händen der Feinde. Die Rute der Gesetzlosigkeit ist ein Hinweis auf den Assyrer (Jes 10,5). Der König des Nordens wird versuchen, das Land dem Erdboden gleichzumachen. Dabei ist er nicht der Einzige, der das Land erobern will. Da ist der Antichrist mit Unterstützung des Römischen Reiches, da sind die umliegenden arabischen Völ-

ker, und schließlich hat auch Russland, der König des äußersten Nordens, Interesse an diesem Land. Doch den Treuen wird es zuteilwerden.

Eine dauerhafte Belagerung würde allerdings für die Treuen eine Versuchung sein, sich mit dem Feind zu alliieren. Gott greift ein, damit die Gerechten kein Unrecht begehen. Gott bewahrt sie vor Selbsthilfe, davor, dass sie Fleisch zu ihrem Arm machen (2Chr 32,8; Jes 9,19; Jer 17,5).

Vers 4

Tu Gutes, HERR, den Guten und denen, die aufrichtig sind in ihren Herzen: Eine schöne Beschreibung der Kennzeichen des Überrestes: Aufrichtig in ihren Herzen, "reinen Herzens" (Mt 5,8). Öfter findet sich eine Beschreibung dieser Treuen (vgl. Jes 33,14–17). Wird der größte Segen des Überrestes nicht darin bestehen, dass sie Gott und sein erhabenes Werk sehen und bewundern werden?

Die Treuen werden durch die Drangsal gebracht, obwohl auch viele als Märtyrer sterben werden (Off 6,9–11). So konnten die Freunde Daniels ebenfalls unbeschadet durch das Feuer der Erprobung gehen (Dan 3).

Vers 5

Die aber auf ihre krummen Wege abbiegen, die wird der HERR dahinfahren lassen {o. die lasse der HERR dahinfahren} mit denen, die Frevel tun. Frieden über Israel: Das ist der gottlose Teil des Volkes Israel. Sie unterwerfen sich dem Antichrist oder fallen den Kollaborateuren des Assyrers zum Opfer. Die Kollaborateure werden in Daniel 11 erwähnt.

Frieden über Israel: Schließlich wünscht der Schreiber dem gesamten Volk Israel Frieden. Die vorhergehenden Psalmen wünschten Jerusalem diesen Frieden, nun dem gesamten Volk. Die Drangsal kam wie ein Strom; der Friede wird auch wie ein Strom hereinbrechen.

- 1. Vertrauen auf den Herrn wenn der Druck lange anhält, sind wir in der Versuchung, dass wir ermüden.
- 2. Fünf Gründe, dass wir nicht nachgeben:
 - a) das Glück ist festgegründet (V. 1)
 - b) der Herr ist zum Schutz um sein Volk (V. 2)
 - c) die Zeit der Drangsal wird ihr Ende finden (V. 3)
 - d) das Gebet gibt uns Gewissheit, dass der Herr Gutes tun wird (V. 4)
 - e) den Abbiegenden (Gläubigen) wird es gehen wie den Gottlosen (V. 5)
- 3. Auch wir sollten immer wieder die Gebete des Paulus für unsere Mitgeschwister beten.
- 4. Ziel: Friede über Israel, Friede über uns, bei den Geschwistern, in der Versammlung, unter dem ganzen Volk Gottes.

Einleitung

- 1. "Diese Gruppe der Stufenlieder stellt uns schon im ersten Vers von Psalm 126 die Gefangenen Zions als wiederhergestellt vor" (H. Rossier).
- 2. Jetzt, nachdem die Befreiung gekannt ist, findet das Herz des frommen Überrests seinen Mittelpunkt in Zion. Wie tief hatte Zion daniedergelegen; wie war es bedrängt worden (vgl. Jes 29,1-4; 17,12-14 und andere Stellen)! So groß, so unerwartet ist die Freude über die Rettung, dass alles wie ein Traum erscheint; sogar die Nationen erkennen darin die Hand des HERRN. Doch die volle Segnung ist noch nicht erreicht; die Gottesfürchtigen schauen nach ihr aus und möchten die Gefangenschaft in den Vollbesitz der Segnungen umgewandelt sehen. Doch Gott hat sich offenbart, und die Getreuen, die sein Zeugnis inmitten der Leiden, unter Schmach und Verachtung, aufgenommen haben, ernten jetzt mit Jubel. So ist es stets; völlige Freude wird nur auf dem Weg der Leiden erreicht, denn das Zeugnis Gottes befindet sich inmitten einer bösen Welt. (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Als der HERR die Gefangenen {eig. die Heimkehrenden} Zions zurückführte, waren wir wie Träumende: Rossier meint, dass es hier um den in Jerusalem gefangenen Überrest geht. Es sind ja die Gefangenen Zions. Jedenfalls ist die Stadt nun von jeder Bedrückung (den Gottlosen, dem Assyrer) befreit.

Zurückführte: Das bedeutet nicht die persönliche Rückkehr des Überrestes, sondern die Wiedereinführung in die göttlichen Segnungen nach der Gefangenschaft (H. Rossier). Wörtlich heißt es hier "die Gefangenschaft wenden", obwohl die eine Hälfte der Bewohner von Jerusalem in die Gefangenschaft gezogen war (Sach 14,2).

Dieser Ausdruck findet sich in 5. Mose 30,3: "So wird der Herr, dein Gott, deine *Gefangenschaft wenden* und sich deiner erbarmen". Gott wird die Zerstreuung Israels beenden. So heißt es auch in Jeremia: "So spricht der Herr: Siehe, ich will die *Gefangenschaft der Zelte Jakobs* wenden, und seiner Wohnungen will ich mich erbarmen. Und die Stadt wird auf ihrem Hügel wieder erbaut, und der Palast nach seiner Weise bewohnt werden" (Jer 30,18). Diese beiden Kapitel haben die Wiederherstellung zum Thema. In Jeremia 30,3 heißt es: "Denn siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da ich die Gefangenschaft *meines Volkes Israel und Juda wenden werde*, spricht der Herr; und ich werde sie in das Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe, damit sie es besitzen" (vgl. Jer 33,7.11; Hes 16,53–55; 29,14; Amos 9,14; Zeph 2,7; 3,20).

Vers 2

Da wurde unser Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel; da sagte man unter den Nationen: Der HERR hat Großes an ihnen {eig. diesen} getan: Was für eine Freude über die Befreiung kommt in diesen Worten zum Ausdruck. Die Befreiung bleibt nicht verborgen. Die Nationen werden anerkennen, dass Gott hier etwas Großes getan hat. Herrliche Gnade, die sich dieses schwachen Überrests annimmt.

Vers 3

Der Herr hat Großes an uns getan: Wir waren fröhlich: Was für ein Aufatmen, wenn Gott Befreiung schenkt. Wissen wir noch, wie wir glauben durften, dass unsere Sünden vergeben sind. Wissen wir noch, was es war, als wir die Befreiung von Römer 8 erfuhren? Was wird das Kommen des Herrn Jesus für die Gläubigen bedeuten!

Vers 4

Führe unsere Gefangenen zurück, HERR, wie Bäche im Mittagsland {hebr. Negev (Bezeichnung für den Süden des Landes Israels)}: Hier bitten die in Zion Zurückgebliebenen um die Rückführung derer, die in die umliegenden Länder geflohen sind. Oder sind die zehn Stämme hier gemeint (so HR)? Vergleiche dazu Jeremia 31,6.7:

Denn ein Tag wird sein, da die Wächter auf dem Gebirge Ephraim rufen werden: Macht euch auf und lasset uns nach Zion hinaufziehen zu dem Herrn, unserem Gott! Denn so spricht der Herr: Jubelt über Jakob mit Freuden und jauchzt an der Spitze der Nationen! Lobsinget laut und sprecht: Rette dein Volk, Herr, den Überrest Israels!

Bei weiterem Fortschreiten in den Stufenliedern wird immer mehr das gesamte Volk Israel Gegenstand des Gebetes des Überrestes.

Im Mittagsland: Das ist die Gegend im Süden (1Mo 12,9; 13,1). Ein von der Sonne beschienenes Land, versehen mit Bächen. Ein Land mit Wasser, das ist ein Inbegriff der Segnungen (5Mo 8). Aksa hatte (1) ein Mittagsland und erbat sich von ihrem Vater auch (2) die Quellen dazu.

Vers 5

Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten: Die Saat der Tränen ist der Augenblick der Deportation. In diesem Zusammenhang ist Jeremia 31,15–17 aufschlussreich:

So spricht des HERR: Eine Stimme wird in Rama gehört, Wehklage, bitteres Weinen. Rahel beweint ihre Kinder; sie will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, weil sie nicht mehr sind. So spricht der HERR: Halte deine Stimme zurück vom Weinen und deine Augen von Tränen; denn es gibt Lohn für deine Arbeit, spricht der HERR, und sie werden aus dem Lande des Feindes zurückkehren; und Hoffnung ist da für dein Ende, spricht der HERR, und deine Kinder werden in ihr Gebiet zurückkehren.

Das Nord- und Südreich lagen in offener Feindschaft, Baesa hatte an der Grenze zu Benjamin Rama bauen lassen, um ein Hinübergehen zu verhindern (1Kön 15,17). Die Kinder Rahels werden später in die Gefangenschaft geführt und "sind nicht mehr". Rahel starb in Benjamin, das ist Israel nach dem Fleisch. Dort knüpft Gott an, indem der Herr Jesus dort geboren wird.

Vers 6

Er geht hin unter Weinen und trägt den Samen (viell. trägt edlen Samen) zur Aussaat; er kommt heim mit Jubel und trägt seine Garben: Ein anderer ist unter Weinen hingegangen und hat den Samen ausgestreut. Er hat von sich selbst gesagt, dass Er das Weizenkorn sei, das in die Erde fallen und sterben würde. Durch

dieses Werk wird es einmal ein wiederhergestelltes Volk Israel geben. Der Herr Jesus wird dieses Volk in die Ruhe einführen; Er wird "seine Garben" heimtragen. Das wird der Tag der Freude seines Herzens sein (Hld 3,11). "Von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und sich sättigen" (Jes 53,11).

- 1. In jedem dritten Psalm geht es um den Frieden nicht den Frieden mit Gott, sondern den Frieden Gottes.
- 2. In Psalm 132 geht es nicht um Mühsal des Pilgers, sondern um die Erinnerung daran. In den Psalmen 132–134 geht es jedes Mal um Zion.
- 3. In Psalm 126 werden zweimal Gefangene erwähnt. Einmal sind "wir" es, dann das Gebet für die übrigen Gefangenen.
- 4. Träumende, die überwältigt sind von der Herrlichkeit und Größe und Gnade Gottes.
- 5. Die Reformation war eine Gebetserweckung. Als Luther auf der Feste in Coburg war, war er drei Stunden im Gebet so war es auch in England (Latimer).
- 6. Vers 5: selbst befreit und dann für die Befreiung anderer beten.

Einleitung

1. Das Bauen des Hauses, das Bewachen der Stadt, eine reiche Anzahl von Söhnen, das sind die Segnungen, nach denen die gläubigen Israeliten ausschauen und die ihnen auch zuteilwerden sollen. Jedoch ist es der HERR, der allein diese Segnungen bewirken und darreichen kann. Ohne Ihn ist das Wirken und Wachen des Menschen vergeblich. Die hier genannten Segnungen tragen, wie wir sehen, einen durchaus j\u00fcdischen Charakter. Eine zahlreiche Nachkommenschaft wird deutlich als eine Gabe Gottes bezeichnet: "Siehe, ein Erbteil des HERRN sind S\u00f6hne ... G\u00fc\u00fcckselig der Mann, der seinen K\u00f6cher mit ihnen gef\u00fcllt hat!" (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Von Salomo. Wenn der HERR das Haus nicht baut, vergeblich arbeiten daran die Bauleute: Der Tempel des Herodes war kein bleibender Tempel, kein Stein blieb auf dem anderen (Mt 24,2). Sollte in Zukunft ein Tempel gebaut werden, in den der Antichrist sich setzen wird, so wird vergeblich gebaut worden sein. Erst der Tempel, den der Herr Jesus errichten wird (Sach 6,12.13; Hes 40–48), wird nicht vergeblich gebaut werden. Einzig und allein das, was der Herr baut, hat Bestand. Das irdische Jerusalem wird die gesamte Dauer Friedensreiches bestehen, das himmlische Jerusalem bis in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

Wenn der HERR die Stadt nicht bewacht, vergeblich wacht der Wächter: Jerusalem wird erst noch einmal eingenommen werden, wenn auch ein Überrest in der Stadt erhalten bleibt. Wie oft ist diese Stadt in der Vergangenheit vergeblich bewacht worden! Erst wenn der Messias wiedergekommen ist, wird Jerusalem als eine offene Stadt gebaut werden. Der HERR wird eine feurige Mauer ringsum sein. Er wird zur Herrlichkeit in der Mitte dieser Stadt sein: "Und er sprach zu ihm: Lauf, rede zu diesem Jüngling und sprich: Als offene Stadt wird Jerusalem bewohnt werden wegen der Menge von Menschen und Vieh in seiner Mitte" (Sach 2,8).

Vers 2

Vergeblich ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, spät aufbleibt, das Brot der Mühsal {eig. das Brot der Mühen (d. h. das mühsam erworbene Brot)} esst; so gibt er seinem Geliebten im {o. den} Schlaf: Das frühe Aufstehen und das späte Aufbleiben scheint der Bewachung der Stadt zu gelten.

So gibt er seinem Geliebten im {o. den} **Schlaf**: Denkt Salomo bei dem "Geliebten" (= Jedid [Jedidjah]) an sich selbst? Wenn der HERR Haus und Stadt bewacht, kann man gut schlafen. Inmitten der Stürme können die Gläubigen in Jerusalem gut schlafen. Auch der Herr Jesus schlief im Schiff, obwohl draußen ein tosender Sturm herrschte. Die Jünger bewiesen in solch einer Situation Kleinglauben. Der Überrest wird seiner Glaubensüberzeugung mit diesem Psalm Ausdruck verleihen. Dieselben Gläubigen sagen in Psalm 3,4–6:

Mit meiner Stimme rufe ich zu dem HERRN, und er antwortet mir von seinem heiligen Berg. Ich legte mich nieder und schlief; ich erwachte, denn der HERR stützt mich. Nicht fürchte ich mich vor Zehntausenden des Volkes, die sich ringsum gegen mich gesetzt haben.

Auch andere Stellen sprechen von der Süßigkeit des Schlafes (Ps 4,9; Jer 31,26). – Wie verhalten wir uns inmitten all der Stürme des täglichen Lebens? Allein die Liebe des Herrn kann uns ruhig erhalten.

Vers 3

Siehe, ein Erbteil des HERRN sind Söhne, eine Belohnung die Leibesfrucht: Zion wird reich mit Nachkommenschaft gesegnet werden:

Und du wirst in deinem Herzen sprechen: Wer hat mir diese geboren, da ich doch der Kinder beraubt und unfruchtbar war, verbannt und umherirrend? Und diese, wer hat sie großgezogen? Siehe, ich war ja allein übriggeblieben; diese, wo waren sie (Jes 49,21)? – Erhebe ringsum deine Augen und sieh! Sie alle versammeln sich, kommen zu dir: Deine Söhne kommen von ferne, und deine Töchter werden auf den Armen herbeigetragen (Jes 60,4).

Vers 4

Wie Pfeile in der Hand eines Helden, so sind die Söhne der Jugend: Aus diesen jungen Leuten wird der Herr sich eine Armee zusammenstellen, das Ihm Recht verschaffen wird. "Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tag deiner Macht; in heiliger Pracht, aus dem Schoß der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen" (Ps 110,3). "Scharfe Pfeile eines Gewaltigen, samt glühenden Kohlen der Ginster" (Ps 120,4). So wird der Herr die Macht der Gottlosen vernichten.

Vers 5

Glückselig der Mann, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht beschämt werden, wenn sie mit Feinden reden im Tor: Das kleine Volk wird seinen Feinden die Stirn bieten. Niemand wird ihnen entgegentreten können. Diese Elite wird keine Beschämung kennen.

Und sie werden den Philistern auf die Schultern fliegen gegen Westen, werden miteinander plündern die Söhne des Ostens; an Edom und Moab werden sie ihre Hand legen, und die Kinder Ammon werden ihnen gehorsam sein (Jes 11,14).

Anwendung: Alle Bemühungen, das Haus Gottes zu bauen oder Organisationen zu schaffen, dem Verfall Einhalt zu gebieten, sind fehlgeschlagen. Was Gott errichtet und bewacht, das hat Bestand. Wenn junge Generationen dem Herrn dienen, bleibt das Zeugnis erhalten.

- 1. Auf das Säen und ernten folgt das Bauen.
- 2. Das Bauen ist auch das Werk des Herrn, und auch da müssen wir aufmerksam sein und wachen.
- 3. Haus und Stadt werden bewohnt, doch die Söhne sind ein Erbteil.
- 4. Der Krieger braucht Pfeile, sonst wird er eine Beute des Feindes wenn wir keine Nachkommen in den Versammlungen haben, sterben wir als Gemeinde aus.
- 5. Er segnet, damit wir arbeiten, wachen und streiten können.

Einleitung

1. In diesem Psalm werden die besprochenen Segnungen als das Teil aller, die den HERRN fürchten, bezeichnet. Es sind gegenwärtige, zeitliche Segnungen, Segnungen aus Zion und das Begehren des gottesfürchtigen Herzens, nämlich das Wohl Jerusalems zu schauen alle Tage seines Lebens, obwohl es sich auch hier zunächst um den Überrest handelt, werden doch die Nationen, die den HERRN fürchten und den Gott Israels anerkennen, grundsätzlich die gleichen Segnungen genießen und sich mit seinem Volk freuen (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Glückselig jeder, der den HERRN fürchtet, der da wandelt in seinen Wegen: Dieser Psalm führt uns schließlich in die endgültige Segnung derer ein, die den HERRN fürchten. Er wird in Zion wohnen und von dort aus regieren. Die Psalmen sprechen sehr viel über Bedrängnis und Leiden, aber sie kennen auch die andere Seite der Glückseligkeit. 26-mal kommt "glückselig" [aschrey] in den Psalmen vor. Übrigens noch achtmal in den Sprüchen und neunmal an anderen Stellen im Alten Testament. Im Neuen Testament kommt makarios fünfzigmal vor, davon hat es 28-mal Bezug auf den Überrest Israels.

Für uns ist heute wahres Glück in der Erkenntnis Gottes und seiner Liebe zu finden, in der Erkenntnis Christi und seines Werkes, in dem Besitz des neuen Lebens und des Heiligen Geistes, die uns befähigen, vor Gott zu stehen, ihn anzubeten, Gemeinschaft mit ihm zu haben und dem demütigen Verlangen, das all die Seinen kennzeichnen sollte, in seinen Wegen zu wandeln (H. Rossier).

Jeder: Geht das über den engen Radius des Volkes Israel hinaus? Siehe dazu Römer 10,11–13 und Johannes 3,15.16. Zunahme des Segens bei Gottesfurcht und entsprechendem Wandel.

Vers 2

Denn essen wirst du die Arbeit deiner Hände; glückselig wirst du sein, und es wird dir wohl ergehen: Reiche irdische Segnungen werden mit der Wiederherstellung des Reiches verbunden sein. Jeder wird die Früchte seiner Arbeit genießen. Im Zusammenhang damit kann man an das Getreide, den Weizen und die Gerste denken (vgl. 5Mo 8,8). Später folgen die Wein- und die Olivenernten.

Vers 3

Deine Frau wird wie ein fruchtbarer Weinstock sein im Innern deines Hauses, deine Söhne wie Ölbaumsprossen rings um deinen Tisch: Hier finden wir ein weiteres Bild für die Segnungen im Friedensreich. Wein und Öl sind Inbegriff der Segnungen. Israel sollte Wein für Gott sein, brachte jedoch nur Herlinge hervor. Als Ölzweige ist das Volk ausgerissen worden (Röm 11,17). In Zukunft wird es Frucht für Gott bringen. In Christus, dem wahren Weinstock und dem "grünen Olivenbaum im Haus Gottes" (Joh 15; Ps 52,10), werden alle Verheißungen erfüllt. – Doch auch im buchstäblichen Sinn wird Fruchtbarkeit im Haus gefunden werden. Die Söhne des Hauses werden an der Festtafel sitzen.

Ein Symbol des Friedens, des geistlichen Überflusses, der Einheit der Familie in der gemeinsamen Freude. Welche ein schönes Bild der Segnungen des Tausendjährigen Reiches in ihrem inneren Charakter (H. Rossier).

Vers 4

Siehe, so wird gesegnet sein der Mann, der den HERRN fürchtet: Die Segnungen des vorhergehenden Verses sind eine Folge der Furcht des HERRN.

Vers 5

Segnen wird dich der HERR von Zion aus, und du wirst das Wohl Jerusalems schauen {o. Es segne dich ..., und mögst du schauen} alle Tage deines Lebens: Zion ist der Berg der königlichen Gnade. Jerusalem ist der Mittelpunkt des Volkes und der Erde. Der Tempel ist dann wiederhergestellt; der Strom fließt aus dem Heiligtum; die Stämme sind vereint. Der Segen Zions wird sich auf die ganze Erde erstrecken. Der Friede Jerusalems wird der Friede der ganzen Erde sein (Ps 122,6).

Vers 6

Und sehen die Kinder deiner Kinder. – Frieden über Israel: Der Fluch und der Tod werden gebannt sein. Die Menschen werden tausend Jahre alt werden. Vielleicht wird der Alterungsprozess auf ein Zehntel reduziert. So könnte es sein, dass ein Vater noch das zehnte Geschlecht kennenlernt. Unvorstellbarer Segen! Ach könnte Gott doch jetzt schon damit beginnen, sein Volk mit Wohlfahrt und Frieden zu überschütten.

Persönliche Anwendung auf eine Familie

Dieser Psalm bildet einen Teil der Stufenlieder. Es sind eigentlich *Hinaufziehlieder*. Die Stufenlieder führen zum endgültigen Segen im Friedensreich. Findet man nicht ebenfalls eine Steigerung in den Begriffen "grüne – silberne – goldene Hochzeit"? Der Segen nimmt beständig zu, wenn eine Ehe von Gottesfurcht und Wandel in den Wegen des Herrn bestimmt ist. Natürlich ist das ein allgemeiner Grundsatz; es gilt nämlich für jeden. In Vers 2 ist eine weitere segensreiche Folge der Verzehr der Früchte der eigenen Arbeit. Gott wird reiche irdische Segnungen bei Wiederherstellung des Reiches schenken. Er schenkt sie jetzt schon dort, wo die Grundsätze des Reiches beachtet werden (Mt 5–7). – Erneut ist Glückseligkeit und Wohlergehen die Folge.

In Vers 3 erinnern der Weinstock und die Ölbaumsprossen an die vier großen Ernten in Israel:

- 1. Gerstenernte
- 2. Weizenernte
- 3. Weinernte
- 4. Olivenernte

Wir wollen diese Ernten heute individuell anwenden:

Gerstenernte: Ihr habt beide eine echte Begegnung mit dem auferstandenen Herrn gehabt, den die Gerste vorbildet. Der Glaube an seine Auferstehung hat euch in den Stand von Gerechtfertigten gebracht (Röm 4,25).

Weizenernte: Das Weizenkorn ist Christus selbst als Erstling einer neuen Ernte. Er musste sterben, um viel Weizen für Gott hervorzubringen. Das Weizenkorn ist nun nicht mehr allein, sondern hat viel Frucht bewirkt (Joh 12,24). Der Weizen ist ein Bild der Wesensgleichheit der Gläubigen mit Christus in seinem Auferstehungsleben, des ewigen Lebens. Dadurch ist Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn möglich, die Ihr beide ebenfalls kennen gelernt habt.

Weinstock: Der Wein ist ein Bild der Freude – im Hohenlied vergleicht die Braut die Liebe des Bräutigams mit dem Wein: Seine Liebe ist besser als Wein. Deine Frau darf eine beständige Quelle der Freude sein. Zusammen habt Ihr sieben Kinder von Gott bekommen.

Normalerweise steht ein Weinstock auf dem Feld. Er rankt an einem festen Stab oder an einer Hauswand. Diesen Halt braucht eine Frau von ihrem Mann. – Dieser Weinstock ist im Innern des Hauses. Die Frau ist der ruhende Pol der ganzen Familie, bedacht auf das Glück ihres Mannes und der Kinder.

Ölbaumsprossen: Damit werden die Kinder hier verglichen, die hoffnungsvoll aufblühen. Ölbäume tragen Oliven, die das wertvolle Olivenöl abgeben, ein Bild des Lichts und der Kraft des Heiligen Geistes. Lässt Du, ..., nicht nach, den Bäumchen regelmäßig Gelegenheit zu geben, durch das Wort Gottes zu wachsen, so dass sie dieser gesegneten Wirksamkeit des Wortes ausgesetzt werden, damit der Heilige Geist sein Werk in ihnen bewirken kann? Es ist ja noch ein recht kleines Bäumchen dabei.

Vers 4 bestätigt, dass solche Segnungen das Teil eines gottesfürchtigen Mannes sind: Frieden, Überfluss an Segnungen, Freude, das Wirken des Heiligen Geistes – Er führt immer zur Einheit, auch in der Familie. Achtung: Ehemänner sollten sich für den geistlichen Austausch anhand des Wortes Gottes Zeit mit den Kindern nehmen!

Vers 5 erinnert an weitere Segnungen im Friedensreich. Man denkt unwillkürlich an die Kennzeichen des Reiches Gottes, wie der Apostel Paulus sie im Brief an die Römer aufzählt (14,17):

- 1. Gerechtigkeit
- 2. Friede
- 3. Freude im Heiligen Geist

Was sind die großen Segnungen im Friedensreich?

- 1. Der König regiert in Zion von dort aus kommt der Segen
- 2. Jerusalem ist der Mittelpunkt des Volkes Gottes und der ganzen Erde
- 3. Der Tempel ist wiederhergestellt Gott wohnt inmitten seines Volkes
- 4. Der Strom fließt aus dem Heiligtum, zum Segen der ganzen Erde
- 5. Die seit Tausenden von Jahren verfeindeten Stämme sind vereint (Ps 133)

Du wirst das Wohl Jerusalems schauen: Der Gesichtskreis weitet sich aus auf das gesamte Volk Gottes. Die intakte Familie ist die Keimzelle der örtlichen Versammlung und auch das beste Zeugnis für eine verlorene Welt.

"Ich wohne inmitten meines Volkes".

- 1. Doppelte Glückseligpreisung
- 2. Den Herrn fürchten = die richtige Beziehung zum Herrn haben.
- 3. Gottesfurcht ist: Wenn ich weiß, wer Gott ist und wer ich bin.
- 4. Echte Gottesfurcht treibt die Heiligen zu Gott, in seine Nähe den Sünder treibt sie weg (1Mo 3).
- 5. Die Folge der Gottesfurcht ist Segen (hier zum ersten Mal in den Stufenliedern) Segen ist der Wille, die Fähigkeit und die Möglichkeit, den Willen Gottes zu erkennen und zu tun (das wird deutlich in 1Mo 1,26ff.).

Einleitung

- Die Psalmen 120–128 beschreiben vor allem die Umstände der Gerechten zur Zeit des Endes. Alles läuft auf die Herrlichkeit Zions und den Frieden des Volkes hinaus. Die nun folgende Gruppe der Psalmen 129–131 unterbrechen diese normale "Stufenfolge" und beschreiben die Gewissensübungen der Gerechten. Der endgültigen Wiederherstellung geht die "innere" Wiederherstellung voraus.
- 2. Dieser Psalm blickt jetzt mit Freude auf die Drangsale und Prüfungen zurück, durch die die Kinder Zions gegangen sind. Doch der HERR ist gerecht, Er hat das Seil der Gottlosen durchschnitten. Alle, die Zion hassen (denn Zion ist hier immer der Hauptgedanke), werden verwelken wie das Gras der Dächer und ohne Hilfsmittel sein, man entbietet ihnen keinen Gruß (JND).

Auslegung

Verse 1.2

Ein Stufenlied. Oftmals haben sie mich bedrängt von meiner Jugend an – sage doch Israel –, ² oftmals haben sie mich bedrängt von meiner Jugend an; dennoch haben sie mich nicht überwältigt: Israel hat viele Leiden durchgemacht. Der lange Weg der Geschichte des Volkes war ein Weg der Leiden. Das fing bereits in Ägypten an. Hier wird die Frage offen gelassen, ob die Ursache selbst verschuldet war. Der Schwerpunkt liegt auf der Bedrängnis: "sie haben mich bedrängt" von außen. Die Bedrängnis wird schließlich die Erkenntnis eigener Schuld hervorbringen wird. Dieses Bekenntnis finden wir in eindrucksvoller Weise in Sacharja 12,10–14. Die Witwe von Zarpat sagte zu Elia, nachdem ihr Sohn gestorben war, dass er ihre Ungerechtigkeit ins Gedächtnis brachte.

Bedrängnis (Ps 120), Verachtung und Spott (Ps 123), Tränen (Ps 126) – damit begann jede Gruppe der vorhergehenden Stufenlieder (H. Rossier).

Der Herr Jesus wurde ebenfalls von Jugend an bedrängt. Er war kaum geboren, da trachtete man Ihm nach dem Leben, so dass Er mit seinen Eltern nach Ägypten floh, von wo aus Gott seinen Sohn dann gerufen hat (Hos 11,1; Mt 2,15). Ab dem Beginn seines Dienstes suchte man, Ihm das Leben zu nehmen. Im Augenblick der Wiederherstellung des Volkes werden ihre Augen auch für dieses Wunder geöffnet werden.

Dennoch haben sie mich nicht überwältigt: Die Feinde konnten dem Volk Israel niemals den Garaus machen. Nun ist es so weit, dass der Feind nicht mehr die Oberhand hat, die er so lange hatte. Wie oft ist Jerusalem zertreten und das Volk unterworfen worden. Nun ist die Macht der Feinde gebrochen.

Vers 3

Pflüger haben auf meinem Rücken gepflügt, haben lang gezogen ihre Furchen: Schmerzhafte Narben sind zurückgeblieben. Doch sie haben zum Guten mitgewirkt (vgl. Röm 8,28). Israel wird nicht immer versklavt sein. Der eigentliche Sämann Israels ist Gott. Er wird Frucht in seinem Volk hervorbringen. Je länger und je tiefer die Furchen sind, umso besser die Ernte.

Vers 4

Der HERR ist gerecht; er hat das Seil der Gottlosen durchschnitten: Gott wird der Sklaverei ein Ende machen. Die Nationen und Völkerschaften hatten sich gegen Gott und seinen Gesalbten erhoben und wollten die Bande und Seile zerreißen (Ps 2,1.2). Doch Gott durchschneidet das Seil der Gottlosen. Er wird alle Feinde seines Volkes zu Boden werfen.

Als Hiob sich versündigte, sah er nicht, dass der HERR gerecht ist. Leiden gehen aus der Hand eines gerechten Gottes hervor. Das ist der Schlüssel zu den Leiden. Er beendet die Leiden, wenn die Zeit dafür gekommen ist.

Das Seil der Gottlosen: Das Seil, mit dem der Feind (König des Nordens) Jerusalem endgültig zu Fall bringen wollte.

Vers 5

Mögen beschämt werden und zurückweichen alle, die Zion hassen: Das ist die einzige Erwähnung Zions in diesem Psalm. Geht es hier insbesondere um den großen Feind des Volkes Gottes, den Assyrer? In Jesaja 37,22 heißt es vom Assyrer: "Dies ist das Wort, das der HERR über ihn geredet hat: Es verachtet dich, es spottet deiner die Jungfrau, die Tochter Zion; die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach." Der Tag der Vergeltung wird kommen. Vom Antichrist kann man nicht sagen, dass er Zion (Jerusalem) hasst, von dem Assyrer wohl.

Verse 6.7

Mögen sie sein wie das Gras der Dächer, das verdorrt, ehe man es ausrauft {o. ehe es aufgeschossen ist}, ⁷ womit der Schnitter seine Hand nicht füllt, noch der Garbenbinder seinen Schoß: Das Gras der Dächer hat keine Verbindung zum Boden. Bei Hitze verdorrt es. Es ist wertlos. Das ist der Fluch über alle Feinde Israels. Das, was der Assyrer anderen zugefügt hat (Jes 37,27), wird ihm jetzt selbst als Fluch gewünscht. Der Garbenbinder, der Sämann, der unter Weinen den Samen ausgetragen hat, wird die Ernte mit Freude und Jubel Ernte einbringen (Ps 126,6). Er wird seinen Schoß nicht mit dem Gras der Dächer füllen, sondern mit den Garben seines Volkes.

Vers 8

Und die Vorübergehenden sagen nicht: Des HERRN Segen sei über euch! - Wir segnen euch im Namen des Herrn: Hier geht es weiterhin um das Bild der Ernte. Vorübergehende Menschen wünschten den Schnittern den Segen des HERRN (vgl. Rt 2,4). Den Feinden Israels soll kein Segensgruß entboten werden.

Wir segnen euch im Namen des HERRN: Gottes Segen liegt auf seinem Volk. Nachdem das Volk durch all die Leiden hindurch den Weg zum Herzen Gottes gefunden hat, können sich die Schleusen der Gnade und des Segens ungehindert öffnen. - Man kann diesen Satzteil auch so verstehen, dass es um das geht, was die Vorübergehenden nicht sagen (vgl. JND, franz. Übers.).

- 1. Verse 1–3: Drangsal, Leiden (Apg 14,22; siehe auch Ps 66,10–12; das Ziel ist Ps 66,13).
- 2. Pflügen, damit die Aussaat in den Boden kommt und wachsen kann weil das Volk keinen Neubruch pflügte (Jer 4,3), gebrauchte Gott die Feinde des Volkes (er wird sie dafür später richten).
- 3. Wir tragen die Frucht mit Jubel heim (Ps 126).
- 4. Der Herr ist gerecht es ist nicht gerecht, wenn wir uns beschweren.
- 5. Das Gericht besteht darin, dass er die Seile, mit dem sie den Pflug zogen, durchschneidet.

Einleitung

- 1. Der vorhergehende Psalm beschreibt einen Teil der Leiden der Gerechten "von Jugend an". In den beiden nun folgenden Psalmen sehen wir die Ergebnisse dieser Bedrängnisse. In diesem Psalm geht es um die Erkenntnis der eigenen Sünde.
- 2. Siehe die Kantate von Bach: Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir, BWV 131.
- 3. Dieser Psalm nimmt ein anderes Thema auf, von dem wir schon früher deutliche Spuren gefunden haben er beschäftigt sich mit den Sünden Israels, die zwischen dem Volk und Gott stehen. Jedoch ist es nicht eine nur eine gesetzliche Betrübnis, die sich hier zeigt; sie erweist sich vielmehr durch Vertrauen auf den HERRN, allerdings begleitet von tiefer Beugung und Demütigung. Das wird immer die Wirkung sein, wenn der Gläubige die Sünde, zugleich aber auch die Barmherzigkeit Gottes empfindet. Bei einer rein gesetzlichen Betrübnis so sehr sie dazu dienen mag, jedes Selbstvertrauen zu zerstören und zu zeigen, dass man ganz auf die Gnade angewiesen ist ist der Gläubige in seiner Angst mehr mit sich selbst beschäftigt, während er, wenn das Herz die Gnade kennt, ein tieferes Empfindung darüber hat, dass sie gegen den Gott aller Güte gesündigt hat. Und dies geht schließlich doch tiefer.

Der Psalmist sagt hier: "Doch bei dir ist Vergebung, damit du gefürchtet werdest" (V. 4), und obwohl jemand aus den Tiefen ruft, harrt er doch auf den HERRN. Es ist sowohl Verlangen nach Gnade als auch geduldiges Harren auf den HERRN vorhanden. In Vers 7 sehen wir den Grund, warum jemand vertrauen und harren kann und in Vers 8 das völlige Ergebnis, das er vertrauensvoll erwartet. In den Vers 3 und 4 erkennt er an, woher seine Not rührt, aber weiß auch, dass die Gnade dieser Not entsprechen kann; ja, er weiß, worauf er beim HERRN rechnen darf (V. 7); und in Vers 8 vertraut er völlig auf Erlösung für Israel, und zwar nicht nur auf Erlösung aus den Bedrängnissen, sondern von allen Ungerechtigkeiten (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Aus den Tiefen rufe ich zu dir, HERR: In dieser tiefen Not wenden sich die Treuen an den HERRN. Dieser Ruf hier geht viel tiefer als zu Beginn der Psalmen 120 und 123. Es geht hier nicht um Sünder, die zur Erkenntnis ihrer Sünde kommen, sondern um Gerechte, die wie Jona von Wassertiefen verschlungen werden. In Psalm 107 finden wir, wie der Mensch in der Bedrängnis zu Gott schreit. Das ist dort der Hauptgedanke. Dabei denken wir daran, dass es nur einen Gerechten gegeben hat, der auf sein Schreien ohne Antwort blieb (Ps 22).

In diese Tiefen nun sind die Gerechten durch die schreckliche Verfolgung seitens des Antichrists und seiner Helfer und durch die Belagerung des Assyrers (einschl. aller umliegenden Nationen) gekommen. Die Lage scheint aussichtslos zu sein. Sie ist die Lage eines Verzweifelnden.

Vers 2

HERR, höre auf meine Stimme! Lass deine Ohren aufmerksam sein auf die Stimme meines Flehens: Mit immer neuen Formulierungen wendet sich das Volk an Gott. Das ist nicht nur eine dichterische Beschreibung. Gott antwortet allerdings nicht sofort. Er verfolgt seine Ziele mit seinem Volk. Er will sie zu einer tieferen Erkenntnis ihrer selbst führen. Hiob ging ebenfalls durch eine lange Kette von Leiden.

Vers 3

Wenn du, Jah, auf die Ungerechtigkeiten achtest {o. die Ungerechtigkeiten behältst (o. bewahrst)}: HERR, wer wird bestehen: Wenn Gott einmal seinen Finger auf die Wunde legt, was kommt dann zum Vorschein? Diese Ungerechtigkeiten waren eine Missachtung der Rechte Gottes über sein Volk. Das Volk kommt zum Bewusstsein all der Ungerechtigkeit, die es auf dem langen Weg verübt hat. Wenn Gott über all die Sünden und Ungerechtigkeiten mit seinem Volk ins Gericht gehen würde, wer könnte vor einem solchen Richter bestehen können? War es nicht ihre größte Sünde, als das Volk den Messias ablehnte? Haben auf seinem Rücken Pflüger nicht lang gezogen ihre Furchen? Was für Leiden haben sie Ihm damals zugefügt!

Vers 4

Doch bei dir ist Vergebung, damit du gefürchtet werdest: Dann werden die Blicke der Gerechten auf das Werk des Messias gerichtet werden. Sie werden die Wahrheit von Jesaja 53 erfahren:

Fürwahr, er hat unsere Leiden getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen. Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt; doch *um unserer Übertretungen willen* war er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen.

Wie anders sollte je das Problem der Sünden behoben werden, wenn nicht durch die Vergebung Gottes? Das wunderbare Ergebnis wird sein, dass Gottesfurcht ihre Herzen erfüllen wird.

Vers 5

Ich warte (o. hoffe) auf den HERRN, meine Seele wartet (o. hofft); und auf sein Wort harre ich: Sie wissen, dass beim HERRN Vergebung ist, doch werden sie die Vergebung auch empfangen? Ist das nicht die große Frage? Diese Frage wird auch im Hohenlied behandelt.

Wenn der HERR andererseits das Problem der Sünde lösen wird, das die Gerechten nun so sehr gequält hat, so werden sie auch Gott zutrauen, dass Er ihre Umstände, in denen sie sich jetzt noch befinden, ändern kann und wird. Gott wird die Umstände durch sein Wort, das Er sprechen wird, ändern.

Vers 6

Meine Seele harrt auf den HERRN, mehr als die Wächter auf den Morgen, die Wächter auf den Morgen: Das ganze Harren konzentriert sich jetzt auf den HERRN. Sie warten nicht mehr in erster Linie auf eine Änderung der Umstände, sondern auf den HERRN selbst. Die Wächter erwarten mit Sehnsucht den neuen Morgen, der Gerechte noch mehr den HERRN. Ist das schon die Erwartung des Kommens des Herrn Jesus? Sie erwarten den Anbruch eines Tages, der mit der herrlichen Erscheinung des Messias seinen Anfang nimmt.

Vers 7

Harre, Israel, auf den HERRN! Denn bei dem HERRN ist die Güte, und viel Erlösung bei ihm: Die Gerechten fordern das gesamte Volk Israel auf, auf den HERRN zu harren. Sie haben Ihn als einen unbestechlichen Richter kennengelernt, ja, noch mehr, sie haben Ihn jetzt kennengelernt als den, der unendlich gütig ist, und als den, bei dem viel Erlösung ist. Was für einen Preis hat der Herr Jesus auf dem Kreuz für diese Erlösung bezahlt!

Die Gerechten werden die Erlösung in zweierlei Hinsicht kennenlernen: einmal die Erlösung von allen Ungerechtigkeiten und dann die völlige Befreiung aus der Macht aller Feinde.

Vers 8

Und er wird Israel erlösen von allen seinen Ungerechtigkeiten: Ist die Erlösung von den Ungerechtigkeiten nicht ein weitaus größeres Wunder als die Befreiung aus der großen Drangsal? Die Drangsal wird das Mittel sein, das Volk zur Einkehr zu bringen, damit es sein alleiniges Vertrauen auf Gott setzen würde. Wenn das Problem der Sünde gelöst ist, wird Gott auch die schwere Last der Züchtigung entfernen. Siehe auch Jesaja 53,6: "Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen Weg; und der HERR hat ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit." Frieden bedeutet, alle Dinge in Ordnung zu bringen.

- 1. Der Pilger ist nahe am Ziel. Er fragt sich, ob er für die Gegenwart Gottes passend ist (vgl. Ps 15,1).
- 2. Gott vergibt alle Sünden, alle Taten, aber auch alle Unterlassungen.
- 3. Gott vergibt, damit man Ihn fürchte (V. 4).
- 4. Fünfmal "warten" oder "harren", warten, bis Gott redet.
- 5. Viel Vergebung.
- 6. In diesem Psalm geht es um die Sünde in uns.

Einleitung

1. Die Gläubige beruft sich vor dem HERRN darauf, dass er ohne jedes Selbstvertrauen ist und in Demut gewandelt hat. Israel wird aufgefordert, von nun an bis in Ewigkeit auf den HERRN zu vertrauen (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Von David. HERR, nicht hoch ist mein Herz, noch tragen sich hoch meine Augen, und ich wandle nicht in Dingen, die zu groß und zu wunderbar für mich sind: Die Erfahrungen der letzten Psalmen führen zu echter Demut. Der Gerechte ist sich seiner Niedrigkeit bewusst. Der Stolz, die Arroganz der Augen ist verschwunden. Er wandelt nicht in Dingen, die zu wunderbar und zu hoch für ihn sind, in den Einbildungen seines Herzens (vgl. Ps 73,9; 139,6). In Psalm 139 bekennt David, dass er sich selbst nicht kennt, sondern Gott hat ihn erforscht. Die Menschen (Weisen) der Welt meinen, sich selbst zu kennen. Sie leben in einer großen Selbsttäuschung.

Vers 2

Habe ich meine Seele nicht beschwichtigt und still gemacht? Wie ein entwöhntes Kind bei seiner Mutter, wie das entwöhnte Kind ist meine Seele in mir: Die Erfahrungen des Leides haben eine Entwöhnung bewirkt. Gott führt die Seele weiter. Er will den Seinen feste Speise geben. Die Entwöhnung ist kein unbedeutender Augenblick in der Entwicklung eines Kindes. Bei Isaak machte Abraham ein Fest: "Und das Kind wuchs und wurde entwöhnt; und Abraham machte ein großes Mahl an dem Tag, als Isaak entwöhnt wurde" (1 Mo 21,8). Für das Kind ist das keine geringe Umstellung, für die Eltern ist das ein Schritt in die richtige Richtung.

Beschwichtigen ist zur Ruhe bringen (Mt 11,29). Als der Herr die Jünger verließ, war das auch eine Art *Entwöhnung*. Es war nötig für sie, dass der Herr sie verließ. Dadurch wurde der Weg frei, die Verheißung des Geistes zu empfangen. Eine weitaus engere Beziehung zum Herrn entstand, indem Er zu seinem Vater zurückkehrte. Auch Israel wird es lernen müssen, nicht mehr mit einem Messias im Fleisch zu tun zu haben, sondern mit einem auferstandenen Christus. Dazu ist geistliche Reife erforderlich.

Anwendung: Ein Kind Gottes, das entwöhnt ist, hängt nicht mehr an irdischen Dingen, sondern wendet sich himmlischen Dingen zu.

Vers 3

Harre, Israel, auf den HERRN, von nun an bis in Ewigkeit: Im Blick auf alle Bedürfnisse des Volkes werden sie lernen, ihre Erwartungen allein auf den HERRN zu richten. Darin wird ihre Glückseligkeit bestehen. Das ganze Vertrauen auf Gott setzen, das gibt echte Ruhe und Frieden.

Anwendung: "Diese drei Verse geben uns ein schönes Bild vom geistlichen Wachstum einer Seele, die soeben aus den Tiefen errettet worden ist. Wir finden hier: Demut, Unterwerfung unter Gottes Willen, Befreiung von den natürlichen Bindungen, die zur Knechtschaft geworden waren, schließlich völlige Abhängigkeit von Gott" (H. Rossier).

- 1. Die Ruhe ist eine Folge der Vergebung von Psalm 130.
- 2. Ruhe und Frieden sind nicht mehr abhängig von der Mutter.
- 3. Vers 3: von nun an bis in Ewigkeit ab da keine Unruhe mehr. Die Ruhe wird im Voraus genossen.

Einleitung

- Dieser Psalm handelt von zwei Königen in ihrer Beziehung zum Heiligtum. Die ersten Verse beschreiben den Wunsch Davids in seiner Jugend, eine Wohnung für Gott zu finden (V. 1–7). Der zweite Teil ist eine Wiedergabe der letzten Worte des Gebets, das Salomo bei der Einweihung des Tempels gesprochen hat (V. 8–10). Möglicherweise ist Salomo der Verfasser dieses Psalms. Der dritte Teil ist die Antwort Gottes (V. 11–18). CLARKE vermutet Hiskia als Schreiber dieses Psalms.
- 2. Die drei letzten Psalmen der Stufenlieder bilden den krönenden Abschluss und beschäftigen sich hauptsächlich mit der Person des Herrn Jesus.
- 3. Folgende Verse korrespondieren miteinander:

Vers	Vers
2	11
3.4	12
5	13
6.7	14.15
9	16
10	17.18

1. Dieser Psalm ist in mancher Hinsicht von großem Interesse. Er handelt von der Rückkehr der Bundeslade zur Stätte ihrer Ruhe, und von den Verheißungen, die der HERR seinem Knecht als Antwort auf sein Gebet gibt. Wie wir aus den geschichtlichen Büchern gesehen haben, war es eine wichtige Handlung, als David die Bundeslade nach Zion hinaufbrachte. Die Gnade handelte darin mit Macht, nachdem Israel so gänzlich gefehlt hatte, dass die Verbindung mit Gott, insoweit sie auf der Verantwortung des Volkes beruhte, völlig abgebrochen war; die Bundeslade war in Gefangenschaft geraten, und "Ikabod" (Nicht-Herrlichkeit) war auf alles geschrieben.¹0 Nun aber war in vollerem, beständigerem Sinn eine Wohnung für den mächtigen Gott Jakobs gefunden, wo die Frommen "vor dem Schemel seiner Füße niederfallen" wollten (V. 7).

Der wahre Sohn Davids, der Gesalbte des HERRN, wird auf seinem Thron sitzen, und zwar auf ewig. Der HERR wird in seine Ruhe eingehen – Er und die Lade seiner Stärke. Wenn Er in früheren Zeiten aufstand, so geschah es, um "seine Feinde zu zerstreuen", und dann "kehrte er wieder zu den Myriaden der Tausende Israels" (4Mo 10,35.36). Jetzt aber – und das verleiht dem Psalm seinen wahren Charakter – sind die Feinde für immer zerstreut, und der HERR steht auf zu seiner Ruhe in der Mitte Israels. Die freie Erwählung vonseiten Gottes kommt hier zum Ausdruck (V. 13); und dann wird man bemerken, dass die Verheißung, mit der Gott auf die Bitten antwortet, jedes Mal weit über diese hinausgeht (vgl. V. 14 und 15 mit V. 8; V. 16 mit V. 9; V. 17 und 18 mit V. 10). Dies ist von größtem Interesse, da es uns die Gnade des Herrn zeigt sowie sein Interesse an seinem Volk, und wie seine Liebe alle Erwartungen seines Volkes weit übersteigt (JND).

Einteilung

Drei Regierungsgrundsätze sind in Israel zur Anwendung gekommen:

⁽¹⁾ erstens unmittelbare Verantwortung Gott gegenüber unter dem Priestertum; mit Eli fiel es, und "Ikabod" war das Ergebnis; es war aus mit Israel auf dem Boden der Verantwortung.

⁽²⁾ Dann trat Gott ins Mittel durch einen Propheten; das konnte Er noch tun; es war eine Handlung in Unumschränktheit. Aber auch das hielt nicht stand, ebenso wenig das Königtum, das das Volk eigenwillig errichtete.

⁽³⁾ Dann aber finden wir das Königtum als eine Macht in Gnade errichtet, wie es einst in Christus der Fall sein wird, und nun kehrt die verlorene Bundeslade zurück. Das wird in diesem Psalm gefeiert.

- 1. David und die Bundeslade in seiner Jugend (V. 1–7).
- 2. Das Salomo bei der Einweihung des Tempels (V. 8–10)
- 3. Die Verheißung des Herrn an David, einen Nachkommen als König einzusetzen (V. 11.12)
- 4. Die Erwählung des Berges Zion als Wohnung des Herrn und die Segnung im Friedensreich (V. 13–18)

Auslegung

-1-7 David und die Bundeslade in seiner Jugend

Verse 1.2

Ein Stufenlied. Gedenke, HERR, dem David alle seine Mühsal, ² **der** {o. wie er} **dem HERRN schwor, ein Gelübde tat dem Mächtigen Jakobs**: Der HERR möge der Verheißungen gedenken, um sie David zu erfüllen (1Kön 8,15–21; Jes 55,3). David hat es sich etwas kosten lassen, die Bundeslade nach Jerusalem zu holen. Auch war es der Wunsch seines Herzens, für die Lade den Tempel zu bauen. Gott hatte für den Tempelbau jedoch Salomo bestimmt; David durfte aber die Materialien dafür beschaffen: "Und siehe, *in meiner Mühsal* habe ich für das Haus des HERRN" alle diese Dinge bereitet (1Chr 22,14).

Verse 3.4

Wenn ich hineingehe in das Zelt meines Hauses, wenn ich steige auf das Lager meines Bettes; ⁴wenn ich Schlaf gestatte meinen Augen, Schlummer meinen Augenlidern: David hatte geschworen, nicht eher zu ruhen, bis die Bundeslade eine Ruhestätte fände. Folgende Dinge wollte er zuvor nicht tun:

- 1. sein Zelthaus (o. Wohnzelt) betreten
- 2. sein Bett besteigen
- 3. seinen Augen Schlaf gestatten und
- 4. seinen Augenlidern Schlummer

Diese Ausdrücke zeigen das ernste Verlangen Davids, dass Gott in der Mitte des Volkes einen Ruheplatz fände. Das stimmt mit dem Verlangen Gottes überein, einen Ort zu erwählen, wo Er seinen Namen wohnen lassen wollte (5Mo 12,5.11.14.18.21.26).

Vers 5

Bis ich eine Stätte finde für den HERR, Wohnungen für den Mächtigen Jakobs: Das hatte erste Priorität in seinem Leben und Handeln. Es ist gut möglich, dass das einer der Gründe war, weshalb Gott David zum König salbte. War er sogar deshalb "der Mann nach dem Herzen Gottes" (1Sam 13,14; Apg 13,22)?

Vers 6

Siehe, wir hörten von ihr {d. h. von der Bundeslade} in Ephrata, wir fanden sie auf den Feldern Jaars {wahrsch. eine dichterische Bezeichnung für Kirjat-Jearim, das im Gebiet von Ephrata lag}: Nun wird deutlich, dass hier in diesem Psalm

die Gegenwart des HERRN mit der Bundeslade identifiziert wird. Vers 8 macht die Verbindung zur Bundeslade deutlich.

Ephrata – Gefilde Jaars: Ephrata ist die Gegend in Juda, wo auch Bethlehem war, dann auch Kaleb-Ephrata (1Chr 2,24). Jaar ist die Einzahl von Jearim (Wälder), also Kirjat-Jearim, das in Ephrata lag (vgl. 1Chr 13,5; 2Chr 14; 1Sam 7,1). David hatte gehört, dass die Lade nach der Eroberung durch die Philister und deren Wegführung wieder nach Kirjat-Jearim in das Haus Abinadabs zurückgekommen war. Von dort aus wollte er sie nach Jerusalem bringen, doch durch den Zwischenfall mit Ussa ließ er sie zuerst drei Monate im Haus Obed-Edoms, um sie danach von dort aus nach Jerusalem in ein Zelt zu bringen, das er dort für die Lade aufgestellt hatte (2Sam 6).

Die Ereignisse in Verbindung mit der Bundeslade waren:

- 1. Die Lade wird in den Kampf geholt und von den Philistern erbeutet (1Sam 4,4.11).
- 2. Die Philister sind nicht glücklich mit der Lade (1Sam 5).
- 3. Die Philister senden die Lade zurück nach Israel: zuerst nach Beth-Semes (1Sam 6,18), dann nach Kirjat-Jearim; dort war zwanzig Jahre im Haus Abinadabs (1Sam 6,21; 7,1).
- 4. Dann hören wir von der Lade erst wieder, als David sie nach Jerusalem holte (2Sam 6).

Vers 7

Lasst uns in seine Wohnungen gehen, vor dem Schemel seiner Füße niederfallen: Die Wohnungen sind der Wohnort Gottes. Hier finden wir wieder den Wunsch Davids, in der Gegenwart Gottes zu sein. Nachdem die Lade in das Zelt in Jerusalem gebracht war, wurde vor Gott geopfert und bestimmte David einige Leviten, Gott dort zu dienen und Ihn zu loben, unter ihnen waren Asaph und Obed-Edom.

Niederfallen: David wollte vor der Bundeslade anbeten. Woher wusste David, dass die Lade nach Gottes Gedanken einen Platz in Jerusalem finden sollte?

-8-10 Das Salomo bei der Einweihung des Tempels

Salomo spricht hier vier Bitten aus:

- 1. Gott und die Lade mögen einen Platz in der Mitte des Volkes haben.
- 2. Der Priesterdienst möge in der rechten Weise ausgeführt werden.
- 3. Die Frommen mögen sich in der Gegenwart Gottes erfreuen.
- 4. Salomo erbittet für sich selbst Gnade, und zwar um seines Vaters Davids willen.

Vers 8

Steh auf, HERR, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Stärke: Salomo bittet nach Fertigstellung des Tempels Gott, aufzustehen um sich seine eigene Ruhe zu schaffen und damit auch der Bundeslade einen Ruheort zu schenken. Damals hat der Herr das Gebet Salomos erhört. In Zukunft wird Er seine Verheißungen erneut erfüllen, doch dann wird die Lade keine Rolle mehr spielen:

Und es wird geschehen, wenn ihr euch im Land mehrt und fruchtbar seid in jenen Tagen, spricht der HERR, so wird man nicht mehr sagen: "Die Bundeslade des HERRN"; und sie wird nicht mehr in den Sinn kommen, und man wird sich nicht mehr an sie erinnern und sie nicht suchen, und sie wird nicht wieder gemacht werden (Jer 3,16).

Vers 9

Lass deine Priester bekleidet werden: Nun konnte erst in rechter Weise Priesterdienst ausgeübt werden, weil der Tempel errichtet war und der entsprechende Dienst eingerichtet werden konnte. Die Priester brauchten dazu Kleider der Gerechtigkeit: Kleider zur *Herrlichkeit und zum Schmuck* (2Mo 28,40). Die leinenen Kleider sind ein Bild der Gerechtigkeit. Das Haus Eli war an Ungerechtigkeit zugrunde gegangen.

Deine Frommen jubeln: Es würde zur Freude der Gottesfürchtigen unter den Volk Israel sein (2Chr 6,41). Gottes Antwort darauf ist: Seine Frommen werden *laut jubeln*. Bei den Gottesfürchtigen können wir besonders an die musizierenden Leviten denken (5Mo 33,8).

Vers 10

Um Davids, deines Knechtes, willen weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten: Menge erklärt "Angesicht" mit "Bitte". Salomo erbittet von Gott Gnade für sich selbst und für seinen Dienst als König inmitten des Volkes.

Um Davids willen: vgl. 2. Könige 19,34: "Und ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu retten, um meinet- und um Davids, meines Knechtes, willen". So auch 2. Könige 20,5.6. Diese Stellen könnten tatsächlich ein Hinweis auf die Autorschaft Hiskias sein.

-11.12 Die Verheißung des Herrn an David, einen Nachkommen als König einzusetzen

Verse 11.12

Der Herr hat David in Wahrheit geschworen, er wird nicht davon abweichen: "Von der Frucht deines Leibes will ich auf deinen Thron setzen. ¹² Wenn deine Söhne meinen Bund und meine Zeugnisse bewahren, die ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Söhne auf deinem Thron sitzen auf ewig.": David wird immer einen Sohn als König haben. Die Linie wird durch den großen Sohn Davids abgeschlossen, das heißt, dass der Herr Jesus König auf immerdar sein wird.

-13-18 Die Erwählung des Berges Zion als Wohnung des Herrn und die Segnung im Friedensreich

Verse 13-18

Denn der HERR hat Zion erwählt, hat es begehrt zu seiner Wohnstätte: ¹⁴ Dies ist meine Ruhe auf ewig; hier will ich wohnen, denn ich habe es begehrt. ¹⁵ Seine Speise will ich reichlich segnen, seine Armen mit Brot sättigen. ¹⁶ Und seine Priester will ich mit Heil bekleiden, und seine Frommen werden laut jubeln. ¹⁷ Dort will ich das Horn Davids wachsen lassen {eig. David ein Horn sprossen lassen}, habe eine Leuchte

für meinen Gesalbten zugerichtet. ¹⁸ Seine Feinde will ich mit Schande bekleiden, und auf ihm wird seine Krone blühen: Von Vers 11 an bis zum Schluss finden wir nun die Antwort Gottes auf das Verlangen Davids und dieses kurze Gebet. Zusammengefasst gibt Gott folgende Verheißungen:

- 1. Gott würde immer einen König aus der Linie Davids haben die Erfüllung dieser Wahrheit findet sich in dem Herrn Jesus als dem vollkommenen König. Das war natürlich zuerst einmal an die Treue dieser Söhne geknüpft: Die Bedingung des Gehorsams.
- 2. Gott hat Zion (= Bergstock; von "Schutz", "Umschließung") zu seiner Wohnstätte erwählt: Hier wollte Er auf immerdar Ruhe finden.
- 3. Von diesem Ort aus wollte Gott immer reichlich Speise geben (Bethlehem).
- 4. Gott würde das Priestertum bestätigen.
- 5. Er würde das Königtum Davids stärken und dem König Nachkommenschaft (einen Thronerben, vgl. Menge) verleihen.
- 6. Die Feinde werden zu Schanden gemacht.
- 7. Das Königtum wird zu vollem Glanz gebracht, wie der Frühling sich entfaltet (2Sam 23,3.4).

- 1. Gebet und Antwort.
- 2. In der Antwort finden wir alle Auswirkungen der Erlösung.
- 3. Die Bundeslade ist der Sammelpunkt des Volkes Gott thront in der Mitte seines Volkes.

Einleitung

- 1. Dieser Psalm ist der vorletzte einer Reihe von 15 Psalmen, die die Überschrift "ein Stufenlied" tragen und somit eine Einheit bilden. Die Psalmen weisen prophetisch auf die Zeit hin, wo alle zwölf Stämme des Volkes Israel, eines Volkes der Brüder, das seit 2700 Jahren seit der assyrischen Gefangenschaft getrennt ist, doch bald wieder vereinigt im Land seiner Väter hinaufziehen wird nach Jerusalem (Ps 122,4), um schließlich die Stufen zum Tempel hinaufzugehen, um seinen Gott anzubeten. Ihr Messias wird als König, als der große Sohn Davids in ihrer Mitte regieren (Ps 132,17), und das Volk zugleich als der wahre Hohepriester (Ps 133,2) vor Gott vertreten und sie segnen. Eine Zeit unbeschreiblicher Segnung wird anbrechen, eine Zeit ungekannten Friedens und der Gerechtigkeit.
- 2. Israel wohnt nun einträchtig beieinander, und das ist wie das köstlichen Öl, mit dem Aaron gesalbt wurde und das, ausgegossen auf das Haupt, den Duft der göttlichen Gunst über alles verbreitete; es ist wie der reiche Tau der hohen Berge, der, von welcher Höhe er auch kommen mag, seine erfrischende Kraft ausdehnt bis zu der Stätte, wo Gott Segen und Leben bis in Ewigkeit verordnet hatte.¹¹ Ich sehe hier durchaus keine Notwendigkeit, nach einem Berg gleichen Namens in der Nähe des Hermon zu suchen; im Gegenteil (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied von David. Siehe, wie gut und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen: Nun geht es um die Einheit des Volkes Gottes. Wie ist es möglich, dass die verfeindeten Brüder einmal in Eintracht zusammen wohnen werden? Die Feindschaft unter den Brüdern trat bereits in 1. Mose 37 in Erscheinung, also von den frühesten Anfängen der Geschichte des Volkes an. Sogar unter der Regierung Davids war diese Einheit der zwölf Stämme nur eine äußerere Einheit. Bei der ersten besten Gelegenheit brach diese Einheit – nach dem Tod Salomos – auseinander: Das Nordreich mit der Hauptstadt Samarias und das Südreich mit der Hauptstadt Jerusalems entstanden. Gegenseitige Kämpfe fanden statt bis schließlich das Nordreich von den Assyrern besiegt und verschleppt wurde.

Ein liebliches Zusammenwohnen aller Brüder hat es im Grunde nie gegeben. Die Geschichte des Volkes Israel ist die Geschichte des Menschen schlechthin: Es ist die Geschichte der Sünde, der Entfremdung des Menschen von Gott und der Menschen untereinander.

Vers 2

Wie das köstliche Öl auf dem Haupt, das herabfließt auf den Bart, auf den Bart Aarons, das herabfließt {o. der herabfällt} auf den Saum seiner Kleider: Der Schlüssel zu diesem Psalm liegt in Vers 2: Christus wird als Hoherpriester auf seinem Thron sitzen. Dieser Vers bezieht sich auf die Salbung des Hohenpriesters inmitten seiner Brüder (vgl. 3Mo 21,10; 1Sam 16,13). Die Söhne Aarons wurden im Gegensatz zu ihrem

Hier ist die eine der beiden Stellen im Alten Testament, wo von "Leben bis in Ewigkeit", also von ewigem Leben, die Rede ist; die andere finden wir in Daniel 12. Beide werden in der kommenden Segenszeit des Tausendjährigen Reiches erfüllt werden. Im Neuen Testament ist das ewige Leben, wie ich wohl nicht zu sagen brauche, in Christus völlig offenbart worden. Wer an Ihn glaubt, hat ewiges Leben.

Vater nur besprengt. Auf Aaron wurde das heilige Salböl ausgegossen, und zwar auf sein Haupt (2Mo 29,7; 3Mo 8,12), so dass das Öl auf seinen Bart herabfloss und von dort weiter, bis es den Saum seiner Kleider erreichte.

Vers 3

Wie der Tau des Hermon, der herabfällt auf die Berge Zions; denn dort hat der HERR den Segen verordnet, Leben bis in Ewigkeit: Der Tau begleitet das Erwachen eines neuen Tages. Die Luftfeuchtigkeit hat sich durch die unterschiedlichen Temperaturen abgelagert. Die Tauschicht kann bis zu 0,3 mm betragen. Der Tau wird hier mit der Bruderliebe verglichen, die die gleiche belebende Wirkung hat. Hier können sich die Segnungen des ewigen Lebens völlig entfalten: Gemeinschaft mit göttlichen Personen und untereinander (1Joh 1,3.4.7).

Tau: Rede, Wort Gottes, hier das Reden miteinander (5Mo 32,1.2; vgl. Kol 3,16). Gott kommt als Tau herab (Hos 14,6).

- 1. Dieser Psalm ist zweifellos von David.
- 2. Der Friede unter Brüdern ist eine Folge der Sammlung unter dem wahren David (Ps 132).
- 3. Die Stämme waren lange verfeindet, jetzt strömte vom Hohenpriester das Salböl herab zur Heilung.
- 4. Der Tau war zur Erfrischung.

Einleitung

1. Dieser Psalm beschließt die Reihe der Stufenlieder. Die Knechte des HERRN werden aufgefordert, Ihn zu preisen. Nacht und Tag soll Lob zu Ihm emporsteigen, und heilige Hände sollen im Heiligtum erhoben werden, um den HERRN zu preisen. Der HERR ist gegenwärtig, und seine Knechte sind da, um Ihn zu erheben. Der HERR, der Himmel und Erde gemacht hat, segnet nunmehr nicht einfach vom Himmel aus, sondern von Zion aus; denn Zion ist jetzt der Ort, wo der HERR gepriesen wird und von wo aus Er segnet. In dem letzten Vers möchte ich fast die Stimme Christi als des Sohnes Davids erkennen, etwa in dem Charakter Melchisedeks, der sagte: "Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde besitzt! Und gepriesen sei Gott, der Höchste!" (1Mo 14,19.20); nur dass die Segnung in unserem Psalm besonders in Verbindung mit dem HERRN steht (wie in Sach 6,13), der den gläubigen Überrest von Zion aus segnet. Dieser letzte Vers ist wie eine Antwort auf die beiden vorhergehenden: Der Geist Christi fordert die Knechte des HERRN auf, Ihn zu preisen, und diese segnen vom HERRN aus den gottesfürchtigen Überrest (JND).

Auslegung

Vers 1

Ein Stufenlied. Siehe, preist den HERRN, alle ihr Knechte des HERRN, die ihr steht im Haus des HERRN in den Nächten: Der Abschluss der Stufenlieder mündet in die Anbetung des HERRN ein. Ehrfurcht vor dem Ewigen in seinem Haus. Es ist allerdings noch Nacht. Während dieser Zeit wünscht Gott ein Zeugnis auf der Erde zu haben. Ist es nicht unsere vornehmste Aufgabe, im Heiligtum Anbetung darzubringen? Das Volk Gottes ist ein anbetendes Volk. Wenn es nicht mehr anbetet, fehlt ihm jede Kraft.

Vers 2

Erhebt eure Hände im {o. zum} Heiligtum und preist den HERRN: Im Heiligtum spricht alles von der Herrlichkeit Gottes. Dort wird ihm Räucherwerk dargebracht und erheben Priester ihre Hände zu Gott.

Vers 3

Der Herr segne dich von Zion aus, der Himmel und Erde gemacht hat: Der Ewige hat seine Wohnung in Zion genommen. Von dort aus segnet Er sein Volk. Er ist unveränderlich derselbe. Er hat Himmel und Erde gemacht. Er ist der Schöpfer. Er liebt seine Geschöpfe. Das Werk der Erlösung und Wiederherstellung seines Volkes ist vollendet. Er erfreut sich an den Ergebnissen der Erlösung zusammen mit seinem Volk. Halleluja. Wie viel Grund hat sein Volk, Gott zu erheben. Es geziemt Ihm Lobgesang.

Anhang aus Vorträgen von BP

- 1. Das Ziel ist erreicht.
- 2. Wir stehen im Heiligtum und staunen über die Größe Gottes.
- 3. Hier beten wir auch für andere (Off 5).

Einleitung

1. Dieser Psalm ist sehr charakteristisch, da er uns den Schlüssel der Auslegung der Psalmen in bemerkenswerter Weise gibt; er verbindet frühere Aussagen des HERRN über seine Beziehung zu Israel dadurch mit ihrer Geschichte zu einem Ganzen. Der Zweck des ganzen Psalms ist in der Überschrift angegeben: "Lobt den HERRN!" Der Name des HERRN soll gepriesen werden, denn Er ist gut, und es ist lieblich, von Ihm zu singen. Der HERR hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum. In Vers 6 wird Er als der allmächtige Gott verherrlicht: Er tut alles, was Ihm wohlgefällt, und Er verfügt jeden Tag über die ganze Schöpfung.

Von Vers 8 ab wird Er dann betrachtet als der, der einst Gericht an denen geübt hat, die Israel bedrängt haben, um sein Volk zu befreien, und der Nationen vertrieb, um ihr Land seinem Volk zu geben. Danach wird gezeigt, dass der Name des HERRN in Verbindung mit Israel und im Gegensatz zu den Götzen steht. In den Versen 13 und 14 werden die Aussagen in 2. Mose 3,15 und 5. Mose 32,36 angeführt. In der ersten Stelle finden wir, dass Gott einst unter dem Namen "HERR" Israel für immer aufnahm; in der zweiten Stelle ließ Er prophetisch ihre Befreiung ankündigen, nachdem sie völlig versagt haben würden. Als Gott Mose sandte, um Israel aus Ägypten zu befreien, nannte Er sich der HERR, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, und erklärte, dass dies sein Name sei in Ewigkeit und sein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht; und dann verhieß Er ihnen, sie aus der Knechtschaft zu befreien und sie in das Land der Verheißung zu bringen. Damals also nahm Gott in Beziehung zu Israel den Namen des HERRN an.

Die zweite der angeführten Stellen findet sich im prophetischen Lied Moses, wo Er den Kindern Israel die Beschreibung ihres Abfalls vor Augen stellt – nicht der Kinder Gottes ist ihr Schandfleck – und ihnen zeigt, dass sie Gott verlassen würden, der sie gemacht, und Ihn zur Eifersucht reizen würden durch fremde Götter, und dass der HERR sein Angesicht vor ihnen verbergen würde, ja, dass Er ihrem Gedächtnis unter den Menschen ein Ende machen würde, wenn Er nicht die Kränkung seitens des Feindes und den Stolz der Menschen fürchtete. Und dann, wenn sie hilf- und hoffnungslos in sich selbst sein würden, würde der HERR sein Volk richten und es sich gereuen lassen über seine Knechte. Er würde Gericht üben an den Nationen und sie dann mit seinem Volk jubeln lassen.

Diese beiden Verse zeigen uns also die erste Befreiung Israels und Gottes Vorsatz, danach das Gericht und die Wege Gottes in den letzten Tagen, in die uns auch die Psalmen einführen. Wir haben hier daher einen trefflichen Schlüssel zum Verständnis der Psalmen überhaupt und wie sie anzuwenden sind. In den Versen 15-18 finden wir das auch in 5. Mose 32,37.38 angekündigte Gericht über die Götzen der Nationen, die Israel zu Fall gebracht hatten. Der Psalm wendet sich am Schluss mit der Aufforderung zum Preis des HERRN an die schon mehrfach bezeichneten einzelnen Klassen: das Haus Israel, das Haus Aaron, das Haus Levi und alle, die den HERR fürchten, und zwar wird der HERR nun von Zion aus gepriesen; denn jetzt kann gesagt werden, dass Er in Jerusalem wohnt (JND).

Einteilung

- 1. Aufforderung zum Lob (V. 1–3)
- 2. Begründung für das Lob (V. 4-18)
 - a) Die Auserwählung des HERRN (V. 4)
 - b) Der Vergleich mit Götzen (V. 5–12)
 - c) Die Beständigkeit des Namens des HERRN (V. 13)
 - d) Das Erbarmen des HERRN (V.14)
 - e) Der Vergleich mit Götzen (V. 15-18)
- 3. Aufforderung zum Lob (V. 19-21)

Auslegung

-1-3 Aufforderung zum Lob

Vers 1

Lobt den Herrn! Lobt den Namen des Herrn! Lobt, ihr Knechte des Herrn: Die Aufforderung zum Lob kann nicht häufig genug an den Gottesfürchtigen ergehen. Der Mensch vergisst immer wieder, seinem Schöpfer und Erlöser zu danken und Ihn dadurch zu verherrlichen.

Vers 2

Die ihr im Haus des HERRN steht, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes: Die Aufforderung zum Lob gilt besonders für die Priester, die, die dem HERRN am nächsten stehen. Wir haben also einen zweifachen Grund zum Lob: (a) die Erlösung und (b) die Nähe zu Gott, Ihm dienen zu dürfen.

Vers 3

Lobt den HERRN! Denn gut ist der HERR; singt Psalmen seinem Namen, denn er ist lieblich: Gott ist gütig, seine Name ist sehr wohllautend: JAHWE, der EWIGE, der Heiland seines Volkes. Wer hat einen wohlklingenderen Namen als der HERR?

-4-18 Begründung für das Lob

Vers 4

Denn Jah hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum: Gottes Güte und Barmherzigkeit zu seinem Volk zeigt sich zuerst einmal darin, dass Er Jakob erwählt hat, diesen hinterlistigen Mann, der aber schließlich ein Anbeter wurde. Was hat Gott doch aus ihm gemacht! Gott hat ein Eigentumsvolk. Das ist ein unschätzbares Vorrecht für Menschen, Gott anzugehören (vgl. 2Mo 19,5; 5Mo 7,6; 14,2; 26,18; Ps 135,4; Mal 3,17).

Für uns gilt: "der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und reinigte sich selbst ein Eigentumsvolk, eifrig in guten Werken" (Tit 2,14).

Vers 5

Denn ich weiß, dass der HERR groß ist, und unser Herr groß vor allen Göttern: Jetzt beginnt der Vergleich mit den Göttern. Der Götzendienst war das große Problem unter dem Volk Israel. Wie kann ein Volk nur Gott dienen und zugleich den Götzen? Das sind unvereinbare Dinge. Wie können wir unser Herz zwischen dem Herrn und so manchen anderen Dingen teilen? Genauso wenig kann jemand Gott dienen und dem Mammon (Mt 6,24). Darum warnt Johannes: "Kinder, hütet euch vor den Götzen!" (1Joh 5,21).

Vers 6

Alles, was dem HERRN gefällt, tut er in den Himmeln und auf der Erde, in den Meeren und in allen Tiefen: Vergleiche Psalm 115,3. Die Götzen können nichts tun – aber auch gar nichts. Gott benutzt Satan und seine Dämonen wohl zu Erfüllung seiner Ziele. – Trotz einer gefallenen Schöpfung erkennt man in jedem Detail der Schöpfung die Vollkommenheit Gottes. Dann schauen wir in das Leben des Volkes Israel, wir sehen die Versammlung Gottes, wir sehen in das Leben der einzelnen Gläubigen – wir können nur staunen über die Weisheit Gottes: Darin offenbart sich seine unbegreifliche Größe.

Er ist souverän; niemand kann Ihm etwas vorwerfen. Niemand kann Ihn fragen, warum Er so und nicht anders handelt (Hiob 38–41). Und wir vertrauen Ihm von Grund auf. In allem zeigt sich, dass Er gut und gütig ist.

Vers 7

Der Dünste aufsteigen lässt vom Ende der Erde, der Blitze macht zum Regen, der den Wind herausführt aus seinen Vorratskammern: Das Bewässerungssystem ist ein einzigartiges Wunder. Gott hält alles aufrecht. Durch Klimawandel kann sich nichts verändern. Der Mensch sollte sich nicht so viel um die Erde kümmern, sondern um seine Sündhaftigkeit.

Vers 8

Der die Erstgeborenen Ägyptens schlug vom Menschen bis zum Vieh: Der Stolz des Menschen, seine vermeintliche Größe, hindert Ihn, zu Gott zu kommen. Wer Vergebung seiner Sünden haben möchte, muss sich vor Gott demütigen. Gott wird das, worauf der Mensch stolz ist – nämlich auf seine Erstgeborenen – schlagen, sowohl vom Menschen als auch vom Vieh (2Mo 11).

Vers 9

Zeichen und Wunder sandte in deine Mitte, Ägypten, gegen den Pharao und gegen alle seine Knechte: Die Gerichte über Ägypten sind Zeichen und Wunder, weil Gott im Gericht seine Größe offenbart. Dabei war es ein großes Wunder, dass Gott das Volk Israel verschonte.

Verse 10-12

Der große Nationen schlug und starke Könige tötete: ¹¹ Sihon, den König der Amoriter, und Og, den König von Basan, und alle Königreiche Kanaans; ¹² und ihr Land als Erbteil gab, als Erbteil seinem Volk Israel: Gott zeigte bereits auf der östlichen Seite des Jordan, bevor das Volk ins Land gezogen war, wie Er große Nationen schlug. Er gab ihr Land seinem Volk als Erbteil.

Verse 13.14

HERR, dein Name währt ewig, HERR, dein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht. ¹⁴ Denn der HERR wird sein Volk richten, und er wird es sich gereuen lassen über seine Knechte: Der Name des HERRN wird ewig währen und mit großer Hochachtung und Wertschätzung erhoben werden. Er hat seinem Volk ein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht gestiftet. Auch wir als Christen dürfen beim Brotbrechen an den Herrn Jesus denken. Er hat seinen Jüngern gebeten, es zu seinem Gedächtnis zu tun.

Verse 15-18

Die Götzen der Nationen sind Silber und Gold, ein Werk von Menschenhänden. ¹⁶ Einen Mund haben sie und reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht; ¹⁷ Ohren haben sie und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Mund. ¹⁸ Ihnen gleich sind die, die sie machen, jeder, der auf sie vertraut: Der HERR kann nicht mit den Götzen der Nationen verglichen werden. Er besteht von Ewigkeit. Die Götzen sind von Menschen angefertigt worden, wenn sich auch hinter den toten Götzen Dämonen verstecken. Der Geist Gottes stellt die Götzen bloß. So dumm wie die Götzen sind, so dumm sind auch die Götzenanbeter, die ihr Vertrauen auf die Götzen richten.

-19-21 Aufforderung zum Lob

Verse 19-21

Haus Israel, preist den HERRN! Haus Aaron, preist den HERRN! ²⁰ Haus Levi, preist den HERRN! Die ihr den HERRN fürchtet, preist den HERRN! ²¹ Gepriesen sei der HERR von Zion aus – der in Jerusalem wohnt! Lobt den HERRN: Das gesamte Volk Israel soll den HERRN preisen, dann das Priestergeschlecht, dann das gesamte Haus Levi, dass in Verbindung mit dem Zelt der Zusammenkunft Gott diente. Nun wohnt Gott unter in der Mitte seines Volkes, weil er es erlöst hat. Er wohnt in Jerusalem im Tempel.

Lobt den HERRN!

Einleitung

- 1. Dieser Psalm wird im Tausendjährigen Reich wieder gesungen werden. Die Verse 1–3 sind eine Zusammenfassung; danach wird die Güte und Größe Gottes besungen.
- 2. Es gibt für uns keinen Grund zum Pessimismus; wir haben alle Ursache, Gott zu loben und zu danken.
- 3. Dieser Psalm kann als Antwort auf diese Aufforderung zum Preis des HERRN betrachtet werden. Er wird gekennzeichnet durch die wohlbekannten Worte, die, wie wir schon oft bemerkt haben, der Ausdruck der unveränderlichen Güte des HERRN für Israel trotz alles Versagens sind: "Seine Güte währt ewig." Der HERR wird gepriesen als Schöpfer, als der Gott der Götter, als der Befreier Israels, der sie einst durch die Wüste geführt hat; als der, der durch seine Macht mächtige Könige besiegt und ihr Land Israel zum Erbteil gegeben hat, und schließlich als der, der in den letzten Tagen an ihre Niedrigkeit gedacht und sie von ihren Bedrängern errettet hat und nun als der Gott des Himmels allem Fleisch Speise gibt.

Hiermit schließen in gewissem Sinn die geschichtlichen Psalmen. Die nun folgenden Psalmen bilden eine Art Anhang, in dem uns zunächst die Drangsale des Überrests in ihrem eigentlichen Charakter und die Wege des HERRN mit ihm in den letzten Tagen vor Augen geführt werden. Den Schluss bilden dann die Lobgesänge des Tausendjährigen Reiches. In den Psalmen 137-144 finden wir besonders die Drangsale des Überrests; Psalm 144 erwartet bereits dessen Befreiung und Segnung. Psalm 139 trägt einen besonderen Charakter, wie man schnell wahrnehmen wird (JND).

Einteilung

- 1. Einführung (V. 1–3)
- 2. In der Schöpfung (V. 4-9)
- 3. In der Geschichte mit dem Volk (V. 10–24)
 - a) Erlösung aus Ägypten (V. 10–15)
 - b) Wegweisung in der Wüste (V. 16)
 - c) Die Schenkung im Land (V. 17–22)
 - d) Ereignisse aus letzter Zeit (V. 23-24)
- 4. In seiner Vorsehung (V. 25)
- 5. Aufforderung zu Lob und Dank (V. 26)

Auslegung

-1-3 Einführung

Verse 1-3

Preist den HERRN, denn er ist gut, denn seine Güte währt ewig! ² Preist den Gott der Götter! Denn seine Güte währt ewig. ³ Preist den Herrn der Herren! Denn seine Güte währt ewig: Jede Erweckung ist auf die Güte und Barmherzigkeit Gottes gegründet. Er ist der Gott über allen Göttern oder Richtern. Er ist auch der Herr der Herren, der allein Autorität besitzt.

-4-9 In der Schöpfung

Verse 4-9

Den, der große Wunder tut, er allein, denn seine Güte währt ewig; ⁵ den, der die Himmel gemacht hat mit Einsicht, denn seine Güte währt ewig; ⁶ den, der die Erde ausgebreitet hat über den Wassern, denn seine Güte währt ewig; ⁷ den, der große Lichter gemacht hat, denn seine Güte währt ewig: ⁸ Die Sonne zur Herrschaft am Tag, denn seine Güte währt ewig, ⁹ den Mond und die Sterne zur Herrschaft in der Nacht, denn seine Güte währt ewig: Er ist ein Gott, der Zeichen und Wunder tut. Er allein hat den Himmel gemacht. Er hat die Erde ausgebreitet, die großen Lichter gemacht, und zwar die Sonne zur Herrschaft am Tag und den Mond zur Herrschaft in der Nacht. Er ist der Schöpfer. Der Evolutionismus hat es geschafft, den wahren Schöpfer unbekannt zu machen. Das ist eine große Sünde, einem riesiges Vergehen am Menschen. Gott wird dadurch seiner Schöpferherrlichkeit beraubt.

-10-25 In der Geschichte mit dem Volk

Verse 10-15

Den, der Ägypten schlug an seinen Erstgeborenen, denn seine Güte währt ewig, ¹¹ und Israel herausführte aus ihrer Mitte, denn seine Güte währt ewig, ¹² mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm, denn seine Güte währt ewig; ¹³ den, der das Schilfmeer in zwei Teile zerteilte, denn seine Güte währt ewig, ¹⁴ und Israel mitten hindurchgehen ließ, denn seine Güte währt ewig, ¹⁵ und den Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stürzte, denn seine Güte währt ewig: Er hat sein Volk aus Ägypten befreit, indem er die Erstgeborenen Ägyptens schlug und damit seine Oberherrschaft bewies. Zugleich führte er Israel mit starker Hand und ausgestrecktem Arm aus der Mitte Ägyptens heraus. Er teilte das Schilfmeer und ließ Israel hindurchziehen. Die Ägypter versuchten den Durchzug und kamen Schilfmeer um. Was den einen zur Rettung diente, diente den anderen zum Untergang.

Verse 16-25

Den, der sein Volk durch die Wüste führte, denn seine Güte währt ewig; ¹⁷ den, der große Könige schlug, denn seine Güte währt ewig, ¹⁸ und mächtige Könige tötete, denn seine Güte währt ewig: ¹⁹ Sihon, den König der Amoriter, denn seine Güte währt ewig, ²⁰ und Og, den König von Basan, denn seine Güte währt ewig, ²¹ und ihr Land zum Erbteil gab, denn seine Güte währt ewig, ²² zum Erbteil seinem Knecht Israel, denn seine Güte währt ewig; ²³ der unser gedachte in unserer Niedrigkeit, denn seine Güte währt ewig; ²⁵ der Speise gibt allem Fleisch, denn seine Güte währt ewig: Er ist auch der Gott, der sein Volk vierzig Jahre durch die Wüste führte und die Könige im Ostjordanland zu Boden streckte. Er gab dem Volk das Land der Könige zum Erbteil. Das Volk war schwach und hilfsbedürftig, doch er errettete sie vor allen ihren Bedrängern. Er ist es, der allem Speise gibt.

-26 Aufforderung zu Lob und Dank

Preist den Gott der Himmel, denn seine Güte währt ewig: Die Psalmen sind einzigartig darin, das Lob Gottes anzustimmen. Menschen haben in der Vergangenheit Vortag fünf Psalmen gelesen, so dass sie die Psalmen jeden Monat einmal lesen konnten. Sie sind ein einzigartiger Beweis dafür, dass die Güte Gottes ewig währt.

Anhang

"Preist den Herrn, denn er ist gut, denn seine Güte währt ewig! Preist den Gott der Götter! Denn seine Güte währt ewig. Preist den Herrn der Herren! Denn seine Güte währt ewig" (Ps 136,1–3).

Das ist ein besonderer Psalm. Jeder Vers drückt einen Gedanken aus, der dann durch den Satz "denn seine Barmherzigkeit dauert ewig" unterstrichen wird. Dieser Satz wird 26-mal wiederholt. Wenn Gott etwas in seinem Wort wiederholt, ist es von besonderer Bedeutung. Gott, der die Vergesslichkeit unserer Herzen kennt, erinnert uns hier daran, dass "seine Barmherzigkeit ewig hält".

Wenn wir diesen Psalm lesen, lesen wir oft die ersten paar Verse in ihrer Gesamtheit. Wenn wir erkennen, dass der zweite Teil "nur" die Wiederholung desselben Satzes ist, "denn seine Güte währt ewig", neigen wir dazu, darüber hinwegzuspringen und nur die erste Zeile jedes Verses zu lesen. Wir betrachten diese als den wichtigen Teil. Aber wenn wir das tun, verpassen wir wirklich den Hauptgedanken in diesem Psalm und gehen über den wichtigen Teil weg. Gott zeigt uns das unabhängig von den Umständen, in jedem neuen Fall: "seine Güte währt ewig."

Nach den einleitenden Versen, in denen uns diese wunderbare Tatsache mitgeteilt wird, geht der Psalm weiter, indem er sich auf verschiedene Bereiche konzentriert. Erstens zeigt die Natur: "seine Güte währt ewig". Dann sieht man es in der Schaffung der Erlösung. Der Psalm setzt sich fort und zeigt, dass auch auf unserer Reise hierher, in jeder neuen Herausforderung, in jedem neuen Kampf, auch in unserer Schwäche und unserem Scheitern: "seine Güte währt ewig". Selbst die Dinge, die wir oft als selbstverständlich betrachten, wie unsere tägliche Nahrung, erhalten wir, weil "seine Güte währt ewig". Der Psalm endet mit: "Preist den Gott der Himmel, denn seine Güte währt ewig." Wenn wir diesen Psalm lesen, möge der letzte Teil jedes Verses mit Begeisterung und Kraft gelesen werden, und mögen unsere Gedanken und Einstellungen beeinträchtigt werden, in dem Wissen, dass dies der Charakter unseres Gottes ist (A. Blok).

Einleitung

1. Dieser Psalm, und zwar er allein, nimmt, um die Leiden Israels ganz zu beschreiben, auf Babel Bezug. Er wird zwar in den letzten Tagen nur eine bildliche Erfüllung finden, doch er ist von großer Bedeutung, weil damals, als Juda in die babylonische Gefangenschaft zog, jene Zeit ihren Abschluss fand, während dessen Gott seinen Wohnort in Jerusalem gehabt hatte, und weil die Macht in die Hände der Nationen gegeben wurde. Doch der Glaube konnte sich nicht in einem fremden Land zufriedengeben, noch ein Lied des HERRN auf fremder Erde singen. Israel ist kein himmlisches Volk, daher wendet sein Glaube sich Jerusalem zu und kann die Stadt nie vergessen. Babel soll verwüstet werden, und sein Gericht wird herbeigewünscht; auch an die Feindschaft Edoms wird erinnert. Dieser Psalm soll der Anhänglichkeit der gläubigen Juden an Zion in ihrer Gefangenschaft ausdrücken; obwohl im fremden Land, ist ihr Herz doch in keiner Weise Zion entfremdet (JND).

Einteilung

- 1. An den Flüssen Babylons (V. 1-3)
- 2. Die Antwort Israels und die Liebe zu Jerusalem (V. 4-6)
- 3. Die zukünftige, schreckliche Vergeltung (V. 7–9)

Auslegung

−1−3 An den Flüssen Babylons

Vers 1

An den Flüssen Babels, da saßen wir und weinten, als wir uns an Zion erinnerten: Warum haben sie geweint? Über die veränderten Umstände oder über ihre Sünden? Zion ist der Berg der Gnade. Warum waren ihre Herzen so hart und haben sie nicht auf Gott gehört? Nun saßen sie an den Flüssen Babels (= Verwirrung) – es war eine einzige Katastrophe! Jerusalem hingegen war die Gründung des Friedens. Ist die Christenheit nicht auch eine einzige Verwirrung? Gibt es denn auch heute Frieden? Ja, der Weg zu einer innigen Gemeinschaft des Gläubigen mit dem Vater und dem Sohn steht immer offen (1Joh 1,4).

Vers 2

An die Weiden in ihr hängten wir unsere Lauten: Sie konnten nicht singen. Die Freude war verschwunden; es sei denn, dass man Freude am Leben in Babel fand. Doch damit vergaß man den Gott der Väter.

Vers 3

Denn die uns gefangen weggeführt hatten, forderten dort von uns die Worte eines Liedes, und die uns wehklagen machten {o. und peinigten}, Freude: "Singet uns eins von Zions Liedern": Es war wirklich eine Tragik, dass die Juden dort saßen. Es hat sie sehr geschmerzt, dass man Lieder von ihnen im Land der

Gefangenschaft forderte. Einmal würden sie wieder singen, und zwar dann, wenn Gott ihre Gefangenschaft wenden würde. Davon zeugen viele der 150 Psalmen.

-4-6 Die Antwort Israels und die Liebe zu Jerusalem

Vers 4

Wie sollten wir ein Lied des HERRN singen auf fremder Erde: Der Tempel, der Wohnort Gottes lag brach und war völlig zerstört. Wie konnten sie Gott ein Lied des Lobes singen, nachdem Er sich zurückgezogen hatte. Noch war es nicht die Zeit, wo man Gott auf fremder Erde lobte. Das wird erst in Zukunft geschehen, wenn Israel zum Herrn zurückgekehrt sein wird und ein Segen für die ganze Erde sein wird:

Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang wird mein Name groß sein unter den Nationen; und an jedem Ort wird geräuchert, dargebracht werden meinem Namen, und zwar reine Opfergaben. Denn mein Name wird groß sein unter den Nationen, spricht der Herr der Heerscharen (Mal 1,11).

Verse 5.6

Wenn ich dich vergesse, Jerusalem, so vergesse meine Rechte {d. h. die rechte Hand versage ihren Dienst}! ⁶ Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen, wenn ich deiner nicht gedenke, wenn ich Jerusalem nicht erhebe über die höchste meiner Freuden {o. zu meiner höchsten Freude}: Niemals wollte ein gottesfürchtiger Jude Jerusalem vergessen. Jerusalem ist der Ort der Wohnung Gottes. Gott hat kurze Zeit später einem Überrest die Möglichkeit gegeben, nach Jerusalem zurückzukehren und dort den Tempel zu bauen (siehe das Buch Esra). Jerusalem ist die höchste aller Freuden eines Juden. Doch was nützt alle äußerer Formendienst, wenn das Herz nicht beteiligt ist! Wie oft finden wir im fünften Buch Mose und in Psalm 119 die Wörter von ganzem Herzen.

-7-9 Die zukünftige, schreckliche Vergeltung

Vers 7

Gedenke, HERR, den Kindern Edom den Tag Jerusalems, die da sprachen: Entblößt, entblößt sie bis auf ihre Grundfeste! {vgl. Obadja 1.11}: Zur Not der Wegführung durch Babel kam noch die Schadenfreude des Brudervolks Edom (siehe das Buch Obadja). Das ist ein besonderer Schmerz. Doch das Volk hatte sein Unheil selbst verschuldet. Es wird eine Zeit kommen, wo der Wunsch um Rache an Edom Gott wohlgefällig ist. Edom hat schreckliches Böses verübt.¹²

Vers 8

Tochter Babel, du Verwüstete {viell. zu verwüstende}! Glückselig, der dir dasselbe vergilt, was du uns getan hast: Es hat nicht lange gedauert, dann kam das Gericht äußerst heftig über Babel (Hab 2). Da erfüllte sich das Gesetz von Saat und Ernte. Solche, die das Gericht ausgeübt haben, werden glückselig genannt.

http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-31-Obadja.pdf

Vers 9

Glückselig, der deine Kinder ergreift und sie hinschmettert an den Felsen: Und noch einmal: Glückselig sind die, die Kinder ergreifen und töten. Bei der Rotte Korahs kamen ebenfalls alle Kinder mit um, bis auf wenige Ausnahmen. Das Gericht ist eine bittere Tatsache, nachdem die Gnade verworfen worden ist.

Einleitung

1. Dieser Psalm zeigt uns die Grundlage, auf der der Glaube baut: das Wort Gottes. Der fromme Überrest erkennt das anbetend an, und wenn jenes Wort die Könige der Erde erreicht, werden sie sich zum HERRN wenden, Ihn preisen und seine Wege besingen. Doch nicht nur um seiner Wahrheit, auch um seiner Güte willen preist Ihn der Glaube. Obwohl der HERR so hoch ist, blickt Er doch gnädig auf den Niedrigen. Er belebt und rettet den Gerechten und vollendet alles, was ihn betrifft, so dass dieser ausrufen kann: "HERR, deine Güte währt ewig!" (JND).

Einteilung

- 1. Lob und Anbetung eines erlösten Volkes (V. 1-5)
- 2. Der Herr ist erhöht, Er ist der Richter (V. 6-8)

Auslegung

−1−5 Lob und Anbetung eines erlösten Volkes

Vers 1

Von David. Preisen will ich dich mit meinem ganzen Herzen, will dich besingen vor den Göttern: Es gibt Zeiten, wo wir Gott vor den großen Menschen der Erde bekennen und rühmen. David wollte es mit seinem ganzen Herzen tut.

Mit meinem ganzen Herzen: Das ist ein Herz, das gelernt hat, Gott gehorsam zu sein. An anderer Stelle sagt der Psalmist: "Die *Doppelherzigen* hasse ich, und ich liebe dein Gesetz" (Ps 119,113).

Vor den Göttern [ELOHIM]: Die Götter sind hier entweder die Engel oder die Richter (hochgestellte Persönlichkeiten) in Israel.

Für einen Gottesfürchtigen gibt es keine anderen Götter: "Denn wenn es nämlich solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf der Erde (wie es ja viele Götter und viele Herren gibt), 6 so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind, und wir für ihn, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn" (1Kor 8,5.6).

Vers 2

Ich will zu deinem heiligen Tempel hin anbeten und deinen Namen preisen um deiner Güte und deiner Wahrheit willen; denn du hast dein Wort {o. deine zusage} groß gemacht über all deinen Namen: Siehe auch Psalm 115,1. Die Ursache für das Lob ist zuerst einmal die Güte und die Wahrheit (o. Gnade und Wahrheit). Gott handelt sowohl in Güte als auch in Wahrheit. Doch seine Güte steht hier an erster Stelle. Indem Gott Güte und Wahrheit übt, erfüllt und verherrlicht Er sein Wort. Das Wort offenbart seinen

Namen, ja die vielen Namen, die Gott hat. Das *Wort* und der *Name* werden verherrlicht; sie sind identisch. Das Wort groß machen bedeutet, dass Gott das erfüllt, was Er verheißen hat.

Vers 3

An dem Tag, als ich rief, antwortetest du mir; du hast mich ermutigt: In meiner Seele war Kraft: David hat in schwerer Zeit zu Gott gebetet, und Gott hat sein Gebet erhört. Zuerst hat Er ihm Kraft gegeben, schwierige Umstände zu durchstehen. Wenn die Seele Kraft hat, kann man Notzeiten durchstehen. Das Gegenteil ist Entmutigung und Depression. Das beste Mittel dagegen ist das Nachdenken über das tun Gottes und nicht das Nachdenken über sich selbst oder andere Menschen (siehe dazu die Psalmen 73 und 77).

Vers 4

Alle Könige der Erde werden dich preisen, HERR, wenn sie gehört haben die Worte deines Mundes: Einmal kommt der Augenblick, dass alle Könige der Erde Gott wegen seiner Wundertaten erheben werden. Das geschieht jedoch erst, wenn sie auf die Worte Gottes achten. Das bedeutet zugleich, dass die Könige, die sich dem Herrn Jesus nicht unterwerfen werden, in den Gerichten umkommen. Im Friedensreich wird es nur bekehrte Könige geben.

Vers 5

Und sie werden die Wege des HERRN besingen, denn {o. dass} groß ist die Herrlichkeit des HERRN: Die Könige der Erde werden die Wege des HERRN besingen, weil seine Herrlichkeit sehr groß ist. Gott wird seine Herrlichkeit in seinen Gerichten und der Erlösung seines Volkes und alle Gerechten offenbaren. Das wird große Segnungen zur Folge haben.

-6-8 Der Herr ist erhöht, Er ist der Richter

Vers 6

Denn der HERR ist hoch, und er sieht den Niedrigen, und den Hochmütigen erkennt er von fern: Das ist der Augenblick, wo Gott einen Unterschied zwischen dem Niedrigen und dem Hochmütigen macht, zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen. Jetzt ist der Hochmütige geachtet und der Geringe verachtet. Das wird sich ändern, wenn Gott eingreift.

Und sie werden mir, spricht der HERR der Heerscharen, zum Eigentum sein an dem Tag, den ich machen werde; und ich werde sie verschonen, wie ein Mann seinen Sohn verschont, der ihm dient. Und ihr werdet wieder den Unterschied sehen zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient (Mal 3,17.18).

Vers 7

Wenn ich inmitten der Drangsal wandle, wirst du mich beleben; gegen den Zorn meiner Feinde wirst du deine Hand ausstrecken, und deine Rechte wird mich retten: Noch steht die große Drangsal bevor.

Doch der Psalmist weiß, dass Gott ihn beleben wird. Er wird seine Hand gegen den Gottlosen ausstrecken, aber der Gerechte wird gerettet.

Vers 8

Der HERR wird es für mich vollenden. HERR, deine Güte währt in Ewigkeit. Lass nicht {o. Du wirst nicht lass} die Werke deiner Hände: Der Psalmist weiß, dass der HERR alles für ihn vollenden wird. Das ist wirkliches Vertrauen auf Gott und seine unumschränkte und nicht endende Güte. Der HERR wird die Werke seiner Hände nicht lassen. Das bleibt:

Die Güte Gottes währt in Ewigkeit.

Einleitung

- 1. Ein Psalm der *Anbetung des Allwissenden, Allgegenwärtigen und Allmächtigen Gottes.* Der letzte Vers des vorhergehenden Psalms führt wie so oft bei den Psalmen zu diesem Psalm.
- 2. In diesem Psalm finden wir die tiefen Herzensübungen in Verbindung mit den Wegen, die Gott mit den Seinen geht. Obwohl Gott in seiner Treue alle seine Segensabsichten ausführen wird, entgeht Ihm doch kein Gedanke im Herzen der Seinen. Moralisch betrachtet, kann niemand in seiner Gegenwart weilen; aber andererseits gibt es auch kein Entfliehen vor Ihm, kein Entrinnen vor seinem Auge, das alles sieht, obwohl das Gewissen nur zu gern fliehen möchte.

Hier beginnt jedoch ein neuer Gedankengang: Der HERR weiß alles, denn Er hat alles gebildet. Er kennt uns durch und durch, und zwar in Güte. Ja, Er sorgt für uns und wacht darüber, wie jedes Glied sich bildet, so wie Er jeden unserer Gedanken kennt. Aber wenn das so ist, hat Er auch seine eigenen Gedanken, und diese sind uns köstlich. Hier zeigt sich die Wirkung des Glaubens im Gläubigen; daher der Umschwung in den Gedanken. Die Sache nimmt notwendigerweise ihren Anfang im Gewissen unter dem Auge Gottes. Es bringt uns in seine Gegenwart; dort lernen wir die Gedanken Gottes verstehen, der uns für sich selbst gebildet hat und der dann unbegrenzte Kreise seiner Segnungen und Wege vor uns aufschließt. Gott wacht über uns in der Stille des Schlafs, daher befinden wir uns beim Aufwachen in seiner Gegenwart.

Steht der Gläubige jedoch in einer solchen Verbindung mit Gott, so hat er mit den Gottlosen völlig gebrochen. Gott wird diese töten, und der Gläubige ruft ihnen zu: "Weicht von mir!" Er sieht mit Abscheu auf die Gottlosen. Er ist sich bewusst, was sie für Gott sind. Für sich selbst wünscht er, von Gott erforscht und geprüft zu werden, damit nichts Böses in ihm bestehen bleibe. Dieser Psalm geht weit in die Beziehungen des menschlichen Geistes zu Gott ein, obwohl das äußere Gericht der Bösen ins Auge gefasst wird und Ausdrücke gebraucht werden, die bildlich auf die Versammlung anwendbar sind und auch auf die Auferstehung hindeuten. Der besondere Hauptgedanke des Psalms ist die völlige Durchforschung des Menschenherzens vonseiten Gottes, wie sie beim Überrest in den letzten Tagen stattfinden wird und wie sie stets stattfinden muss. Stehen wir nun bei dieser Erforschung noch unter unserer eigenen Verantwortung, so werden wir ausrufen: "Wohin soll ich fliehen?" Sind wir dagegen Gottes Werk (das heißt, haben wir seine Gnade und Macht an uns erfahren), dann werden uns Gottes Gedanken köstlich, und wir können, indem wir die Gnade kennen, bitten: "Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne meine Gedanken!" (V. 23). Je tiefer dies geht, desto besser, damit wir, befreit von uns selbst, fähig sein mögen, uns an Gott zu erfreuen. Dann werden wir auch um Leitung bitten, nicht nur sind die eigenen Gedanken verurteilt, auch der Wille ist gebrochen und unser Begehren ist, von Gott geleitet zu werden. Die Verse 19-22 zeigen uns, dass der Psalm in Verbindung mit den letzten Tagen steht: "Möchtest du, o Gott, den Gottlosen töten!" (V. 19). Das Gericht wird erwartet, und die Feinde Gottes werden gehasst und verabscheut (JND).

Einteilung

- 1. Gottes Allwissenheit (V. 1-6)
- 2. Gottes Allgegenwart (V. 7–12)
- 3. Gottes Allmacht (V. 13-18)
- 4. Der Gottlose und der Gerechte (V. 19-24)

Auslegung

-1-6 Gottes Allwissenheit

Vers 1

Dem Vorsänger. Von David. Ein Psalm. HERR! Du hast mich erforscht und erkannt {o. erforscht und kennst mich}: Das ist die Überschrift des Psalms. Der Psalmist weiß um die vollkommene *Allwissenheit* des HERRN. Einerseits ist das sehr ernst, wenn wir in das Licht Gottes eintreten, andererseits aber auch ein Trost. Gott kennt uns besser als wir selbst (1Joh 3,19.20). Jederzeit dürfen wir Ihm nahen und ins Heiligtum eintreten. Dort lernen wir uns in seinem Licht völlig beurteilen.

Verse 2.3

Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen, du verstehst meine Gedanken von fern. ³ Du sichtest {d. h. siebst, o. prüfst, o. misst ab} mein Wandeln und mein Liegen und bist vertraut mit allen meinen Wegen: Sitzen ist das Verbleiben, Aufstehen das Weitergehen. Mit diesen Ausdrücken ist die Gesamtheit menschlicher Aktivitäten beschrieben. Gott nimmt von allem Notiz. Er weiß vor allem um die Antriebe in unserem Geistes- und Seelenleben, die unserem Handeln vorausgehen. Er kennt unsere Gedankenwelt (unser Denken) und die Gesamtheit all unserer Wege.

Vers 4

Denn das Wort ist noch nicht auf meiner Zunge, siehe, HERR, du weißt es ganz: Bevor die Gedanken gebildet werden, kennt Gott sie bereits vollständig, eben weil Er unser Herz kennt, aber auch alle Dinge, die in der Zukunft geschehen. Für Ihn ist die gesamt Zukunft *gegenwärtig*. Die Zunge steht hier für das Äußere des Menschen. Die Gedanken kommen aus dem Herzen hervor (Mt 15; Mk 7). Sie haben ihren Ausgangspunkt in der Schaltzentrale des Menschen, in seinem innersten Wesen. Darum sagt der Psalmist später in Vers 23 auch: "Erkenne mein *Herz*".

Vers 5

Von hinten und von vorn hast du mich eingeengt und deine Hand auf mich gelegt: Allseitig hat Gott eingeengt. Das tut Er zum Wohl des Menschen. Er lässt die Werke seiner Hände nicht (Ps 138,8). Er legt seine Hand auf uns, um uns auf den rechten Weg zu bringen. Für den gläubigen Menschen sind Tage der Prüfung ein Beweis für die Treue eines liebenden Vaters. Für einen Ungläubigen ist das Anlass zu Angst und Erschrecken. Das sollte ein Anlass für ihn sein, zu diesem allwissenden Gott seine Zuflucht zu nehmen.

Vers 6

Kenntnis, zu wunderbar für mich, zu hoch: Ich vermag sie nicht zu erfassen {eig. werde ihrer nicht mächtig}: Eine solch allwissende, allumfassende Kenntnis ist zu wunderbar, zu hoch. Sie ist unbegreiflich. Gott kennt jeden einzelnen der acht Milliarden Menschen, die jetzt auf der Erde leben. Er kennt ihr Leben vom Tag ihrer Geburt an, bis zu ihrem Ende. Er weiß um ihre Erbanlagen. Er weiß um ihre physische und psychi-

sche Beschaffenheit. Zu jeder Zeit könnten sich alle Menschen gleichzeitig im Gebet an Ihn richten. Er wendet sich ihnen allen mit gleichbleibender Liebe zu.

-7-12 Gottes Allgegenwart

Vers 7

Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist, und wohin fliehen vor deinem Angesicht: Gott ist ein Geist (Joh 4). Zugleich ist der Geist Gottes eine der drei Personen der Gottheit. Das besondere Kennzeichen Gottes oder seines Geistes ist die Allgegenwart. Der Psalmist ist überwältigt von dieser Tatsache. Dabei kannte er noch nicht die Beziehung zu einem liebenden Vater. Es ist verständlich, wenn die Allgegenwart Gottes für einen Gläubigen im Alten Testament auch etwas Erschreckendes an sich hatte. Siehe dazu Jeremia 23,23.24:

Bin ich ein Gott aus der Nähe, spricht der HERR, und nicht ein Gott aus der Ferne? Oder kann sich jemand in Schlupfwinkeln verbergen, und ich sähe ihn nicht?, spricht der HERR. Erfülle ich nicht den Himmel und die Erde?, spricht der HERR.

Die Frage ist nicht: Wo ist Gott? Sondern: Wo ist er nicht?

Vers 8

Führe ich auf zum Himmel, du bist da; und bettete ich mir in dem Scheol, siehe, du bist da: Es gibt im Himmel (Universum, Wohnstätte Gottes) kein Eckchen, wo Gott nicht wäre. Im Scheol (Hades, Totenreich; Grab): auch da ist Gott gegenwärtig. Vergleiche Hiob 11,7:

Kannst du die Tiefe Gottes erreichen, oder das Wesen des Allmächtigen ergründen? *Himmelhoch* sind sie – was kannst du tun? *tiefer als der Scheol* – was kannst du wissen? länger als die Erde ist ihr Maß und breiter als das Meer.

Verse 9.10

Nähme ich Flügel der Morgenröte, ließe ich mich nieder am äußersten Ende des Meeres, ¹⁰ auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen: Flügel der Morgenröte ist der äußerste Osten, das äußerste Ende des Meeres der Westen. Gott ist überall. Flügel der Morgenröte ist ein Ausdruck für die Ausbreitung des Lichts der Sonne. Durch die tägliche Rotation der Erde um ihre eigene Achse geht die Sonne alle 24 Stunden auf. Das entspricht einer Geschwindigkeit von ca. 1700 km/h. Und würden wir uns mit Lichtgeschwindigkeit fortbewegen, würde das nichts daran ändern, dass Gott auch dort gegenwärtig wäre. – Das ist die regierende Hand Gottes, der wir nicht entkommen können.

Verse 11.12

Und spräche ich: "Nur Finsternis möge mich umhüllen, und Nacht werde das Licht um mich her" – ¹² auch Finsternis würde vor dir nicht verfinstern, und die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht: Die Finsternis würde nicht verdunkeln. Die Nacht würde nicht verbergen. Denn Gott ist *Licht* und seine Gegenwart erhellt das Dunkel.

-13-18 Gottes Allmacht

Vers 13

Denn du besaßest (o. bildetest (eig. kauftest)) meine Nieren; du wobst mich im Leib meiner Mutter: Zur Allwissenheit und Allgegenwart Gottes kommt nun noch seine Allmacht hinzu. Sie wird durch die geheimnisvolle Bildung des Menschen demonstriert.

Als Erstes wird die Niere erwähnt. Sie ist ein einzigartiges Wunderwerk Gottes. Die Niere scheidet Harnstoff und -säure aus, außerdem überschüssige Elektrolyte, Fremdstoffe und Wasser. Sie filtert pro Minute ein Liter Blut, das sind am Tag 1500 Liter, im Jahr 500 t und in 80 Jahren 40000 t oder 400 Güterwagen á 100 t Ladevolumen. Die Nierenkanäle machen insgesamt eine Länge von etwa 100 km aus.

Niere: Sitz der Weisheit (Hiob 16,13; 19,27; 38,36; Ps 7,10; 16,7; 26,2; 73,21; 139,13; Spr 23,16); Gott prüft Herz und Nieren (Jer 11,20; 17,10; 20,12; Klgl 3,13; Off 2,23). Unterscheidung zwischen Gut und Böse, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Im Hebräischen bedeutet Nieren "Vollkommenheiten".

Vers 14

Ich preise dich dafür, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele weiß es sehr wohl: So erstaunlich und ausgezeichnet ist die Bildung eines einzelnen Menschen. Ein Beispiel der wunderbaren Werke Gottes.

Vers 15

Mein Gebein war nicht vor dir verborgen, als ich gemacht wurde im Geheimen, gewirkt wie ein Stickwerk in den untersten Örtern der Erde: Vor Gott ist nichts verborgen. Ohne seine Macht kommt kein Leben zustande. Auf unglaublich komplizierte Weise wird ein neuer Mensch gebildet. Und das geschieht völlig verborgen. Wenn Gott die Bildung nicht verborgen war, wie viel weniger dann der lebende Mensch.

Vers 16

Meinen Keim {eig. Knäuel, o. ungeformte Masse} sahen deine Augen, und in dein Buch waren {o. wurden} sie {d. h. die Gebeine (V. 15)} alle eingeschrieben, die Tage, die entworfen wurden, als nicht einer von ihnen war. {o. waren sie (d. h. die Gebeine) alle eingeschrieben; während vieler Tage wurden sie gebildet, als noch nicht eines von ihnen war}: Gott hat von Anfang an die Entstehung des Lebens begleitet. Die gesamte Information (einschl. Erbanlagen usw.), durch die ein Mensch entsteht, ist im Augenblick der Zeugung vorhanden. Das Buch steht hier als Informationsträger, als Code. Jemand hat einmal die Menge der geballt vorhanden Informationen mit 500 Büchern a 1000 Seiten, kleinbeschriebenen, verglichen. Dann kommt noch das Geheimnis des Geistes und der Seele dazu, die dann den Menschen ausmachen und eine unverbrüchliche Einheit mit seinem Leib bilden.

Wenn ein Mensch stirbt, geht diese Information keineswegs verloren. Für Gott bleibt sie vorhanden. Im Augenblick der Auferstehung ist sie wieder vorhanden, und dann bringt Gott den Leib jedes Menschen wieder zum Vorschein.

Bildung des Menschen im Mutterleib

- 20. Tag: Das Herz ist einen halben Millimeter groß und beginnt zu schlagen, es ist ein eigener abgeschlossener Kreislauf vorhanden - Wirbelsäule und Nervensystem formen sich, Nieren, Leber und Verdauungstrakt bilden sich.
- 26. Tag: Ärmchen entstehen wir Knospen; erste Bewegungen finden statt.
- 28. Tag: Beinchen bilden sich.
- 30. Tag: Das Gehirn bildet sich (am 40. Tag sind bereits Gehirnströme zu messen) Gesichtszüge bilden sich (Ohren – Nase – Lippen).
- 40. Tag: Muskelsets beginnen mit dem Nervensystem zusammenzuarbeiten.
- 50. Tag: Die Zahnkeime aller zwanzig Milchzähne sind nun vorhanden Fingerabdrücke Geschmacksund Geruchsystem ist angelegt – Blutgefäße sind an Ort und Stelle.
- 60. Tag: Nun ist alles gut geformt, lediglich die Größe des Menschen ändert sich noch.

Vers 17

Und wie kostbar sind mir deine Gedanken, o Gott (hebr. EI)! Wie gewaltig sind ihre Summen: David nimmt die Bildung eines Menschen als Beispiel und spricht über die Herrlichkeit der Gedanken Gottes, die ihm sehr kostbar sind. Jeder Zeugung eines Menschen liegt ein genetischer Code zugrunde. Außerdem hat Gott bereits einen Plan mit diesem Menschen. Es gibt keine bloßen Zufälle. Es gibt nicht einmal zwei gleiche Schneeflocken, Blätter, Grashalme, geschweige denn zwei gleiche Menschen. Gottes Gedankenreichtum kommt in dem Gemachten zum Ausdruck. Wir erkennen darin seine Göttlichkeit (Röm 1,20).

Vers 18

Wollte ich sie zählen, sie sind zahlreicher als der Sand. Ich erwache und bin noch bei dir: Bei großen Mengen gebraucht Gottes Wort den Vergleich mit dem Sand des Meeres (Heb 11,12) und den Sternen des Himmels (Ps 147,4). Denkt der Psalmist beim Einschlafen über die Größe Gottes nach? Statt Schäfchen zu zählen, zählt er die Wundertaten Gottes und seine Gedanken auf. Darüber ist er eingeschlafen – glücklicher Mensch – und wie er erwacht, sind seine Gedanken mit Gott beschäftigt. So überwältigt ist er von der Größe Gottes. Das ist ein guter Start in einen neuen Tag.

Dennoch ist noch die Sünde in der Welt und leider auch noch in unseren Herzen, wie es die folgenden Verse deutlich machen.

-19-24 Der Gottlose und der Gerechte

Vers 19

Möchtest du, o Gott (hebr. Eloah), den Gottlosen töten! Und ihr Blutmenschen, weicht von mir: Dieser Gott wird nicht nur geliebt und verehrt, sondern von vielen Menschen gehasst und gelästert. Es gibt viele Menschen, die das Menschenleben anderer für nichts achten. Dadurch drücken sie ihre Missachtung des Lebens und somit des Schöpfers aus. Wie geht man mit dem ungeborenen Leben um? Man schätzt die Anzahl der Abtreibungen pro Jahr allein in der Bundesrepublik auf eine halbe Million. Blutmenschen, ohne jedes Gewissen, sind am Werk. Sie vernichten das, was Gott in wunderbarer Weise gewirkt hat. Gott wird das Leben von ihnen fordern. Ein Trost ist, dass alle Abgetrieben im Himmel sein werden.

Vers 20

Sie, die dich nennen zum Verbrechen {eig. Anschlag}, die zu Eitlem {o. zur Lüge (vgl. 2Mo 20,7)} schwören, deine Feinde: Dabei führen sie auch noch den Namen Gottes im Mund. Kriege werden im Namen Gottes geführt. Denken wir an die Verfolgung der Gläubigen im Mittelalter.

Vers 21

Hasse ich nicht, HERR, die dich hassen, und verabscheue ich nicht {o. sollte ich nicht hassen ... verabscheuen}, die gegen dich aufstehen: Noch ist die Zeit der Gnade und dürfen wir Menschen mit dem Herrn Jesus bekannt machen. Das ändert nichts daran, dass viele Menschen die direkten Feinde Gottes sind, die auch wir verabscheuen. Sie ziehen als Werkzeuge Satans unzählige Menschen in das Verderben.

Vers 22

Mit vollkommenem Hass hasse ich sie; sie sind Feinde für mich: Eine unüberbrückbare Kluft trennt uns von den Menschen, die Gott den Rücken zugekehrt haben. Persönliche Beleidigungen nehmen wir hin, wie auch der Herr Jesus das getan hat.

Vers 23

Erforsche mich, Gott (hebr. EI), und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne meine Gedanken: Doch wer kann über die Feinde Gottes sprechen, ohne sich bewusst zu sein, dass auch bei ihm Sünde vorhanden ist, die ein Angriff auf die Heiligkeit Gottes ist? Daher die Wiederholung der Bitte, dass Gott das Herz und damit die Gedankenwelt eines Menschen erkennen und bloßlegen möge. Wenn das Herz richtig steht, sind auch die Handlungen und Taten vor Gott wohlgefällig.

Vers 24

Und sieh, ob ein Weg der Mühsal {eig. des Schmerzes (d. h. der zum Schmerz führt)} bei mir ist, und leite mich auf ewigem Weg!: Gott möge die Mühsal eigener Wege offenbaren und uns auf ewigem Weg leiten, dem Weg Gottes (Ps 27,11), dem Weg des Gerechten, der ewig besteht (Ps 1,6).

Das Bewusstsein der *Allwissenheit*, *Allgegenwart* und *Allmacht* Gottes bringt uns als Geschöpfe auf den rechten Platz vor Gott. Wir möchten gern mit Ihm in Übereinstimmung sein. Gott hat verheißen, bei denen zu wohnen, die zerschlagenen und gebeugten Geistes sind (Jes 57,15).

Einleitung

- 1. Die Psalmen 140–144 könnte man überschreiben mit: Warten im Gebet. Die Zeit der Abfassung von Psalm 140 ist unbestimmt. Es mag sein, dass er in der Zeit der Verfolgung durch Saul entstanden ist. Prophetisch fällt er in die Zeit der Verfolgungen in den letzten Tagen.
- 2. In diesem Psalm fleht der gläubige Überrest um Befreiung von dem bösen und gewalttätigen Mann, er steht in Verbindung mit dem HERRN, ist aber noch umringt von den Stolzen (JND).

Einteilung

- 1. Das Gebet um Befreiung (V. 1-3)
- 2. Das Gebet um Bewahrung und Gewissheit (V. 4–7)
- 3. Ein Gebet der Verwünschung (V. 8–10)
- 4. Die Gewissheit des Sieges und der Segen (V. 11–13)

Auslegung

-1-3 Das Gebet um Befreiung

Vers 1

Dem Vorsänger. Ein Psalm. Von David: Im vorhergehenden Psalm hatte David sich ins Licht Gottes gestellt. Er wollte der Heiligkeit Gottes entsprechen. Nun sieht er sich wieder seinen Feinden gegenübergestellt. Prophetisch sehen wir den Herrn Jesus zu Gott um Befreiung rufen. Außerdem macht Er sich mit dem Überrest künftiger Tage eins. Viele werden in der Zeit der Gerichte ihre Treue zum Wort Gottes und dem Zeugnis Jesu mit dem Leben bezahlen.

Vers 2

Befreie mich, HERR, von dem bösen Menschen; vor dem Mann der Gewalttaten behüte mich: David betete für die Befreiung von seinen Feinden. Der Gerechte hat immer Feinde. Abel, der erste Gerechte, hatte seinen eigenen Bruder zum Feind, der ihn ermordete. So wurde auch der Herr Jesus ermordet. In Zukunft werden das Tier und der Antichrist die Männer der Gewalttat sein. Für David war der Mann der Gewalttat vor allem Saul (2Sam 22,49).

Vers 3

Die Bosheiten ersinnen im Herzen, täglich Krieg erregen: Der Böse und Gewalttätige übt vorsätzlichen Mord. Er findet seine Freude am Morden und an Kriegen, und das täglich. Das Morden erfüllt sein Herz und bestimmt sein ganzes Leben.

-4-7 Das Gebet um Bewahrung und Gewissheit

Vers 4

Sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen – Sela: Nicht nur die Waffen des Krieges verletzten, sondern auch die Waffen der Zunge. Der Feinde versucht, Menschen vom Volk, das er befeindet, auf seine Seite zu ziehen. So haben die Feinde immer schon Kollaborateure unter dem Volk Israel gefunden.

Zunge – Lippen: Wie viel Unheil ist durch Worte entstanden. In Römer 3,13 dient dieser Vers zum Beweis der Verdorbenheit des menschlichen Herzens. Was die Zunge und die Lippen aussprechen (äußerer Mensch), hat seine Quelle im Inneren des Menschen (dem Herzen). Worte können Menschen gegeneinander aufbringen und eine tödliche Wirkung haben.

Vers 5

Bewahre mich, HERR, vor den Händen des Gottlosen, vor dem Mann der Gewalttaten behüte mich, die darauf sinnen, meine Tritte umzustoßen: Nicht nur Zunge und Lippen des Gottlosen töten, nein, auch seine Hände. Der Herr Jesus ist durch die Hände von Gottlosen ans Kreuz gebracht worden. Sie suchen den Weg des Gerechten umzustoßen. Feinschaft ist eine sehr bittere Erfahrung. Leider findet sie sich auch unter Gläubigen. Der Verderber findet überall Handlanger.

Vers 6

Die Stolzen haben mir heimlich eine Schlinge und Fallstricke gelegt, ein Netz ausgespannt zur Seite des Weges, sie haben mir Fallen gestellt. – Sela: Ein weiterer Charakterzug der Gottlosen ist ihre Stolz und ihre Arroganz. Das sind Dinge, die in der Welt einen hohen Stellenwert haben. Wie anders hat sich der Herr Jesus verhalten (Mt 11,29). Der Gerechte ist für den Gottlosen eine beständige Anklage. Darum muss er in den Augen der Gottlosen aus dem Weg geschafft werden. Sie versuchen es mit Schlingen, Fallstricken, Netzen und Fallen. Damit fängt man Tiere. Doch Menschen? Wie vorsichtig musste David seinen Weg gehen. Man kann gut verstehen, dass er nach Gemeinschaft mit Gott verlangte (Ps 139). Wie anders kann man bewahrt werden, als dass man ein gutes Gewissen hat und sich in der Nähe Gottes aufhält?

Vers 7

Ich sprach zu dem HERRN: Du bist mein Gott {hebr. EI}! Nimm zu Ohren, HERR, die Stimme meines Flehens: David besinnt sich darauf, dass der HERR sein Gott ist: Der EWIGE, der Retter, der HERR, ist sein Gott. Der EWIGE, der einmal das Volk aus der Macht Ägyptens erlöst hat und aus allen Gefahren der Wüste, der ist es, der auch David in (aus) allen Gefahren bewahren wird. Du bist mein Gott (vgl. Ps 22,10).

Nimm zu Ohren: So möge Gott auch das Flehen seines Knechtes erhören.

-8-10 Ein Gebet der Verwünschung

Vers 8

Der Herr, mein Herr, ist die Stärke meiner Rettung; du hast mein Haupt beschirmt am Tag der Waffen {o. am Tag der Rüstung (d.h. an dem man sich zum Kampf rüstet}: Was für eine freudige Gewissheit spricht aus diesen Worten. Der Herr ist die Stärke seiner Rettung. Er gibt nicht nur Rettung; Er selbst ist die Rettung. Wie oft hat David in seinem Leben erfahren, wie Gott sein Haupt beschirmt hat. Denken wir nur an den Philister Goliath, dem David das Haupt mit einem kleinen Stein zertrümmert hat. Wie oft war er in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt. Dennoch hat Gott immer wieder Rettung geschenkt.

Vers 9

Gewähre nicht, HERR, die Begierde des Gottlosen, lass sein Vorhaben nicht gelingen: Sie würden sich erheben. – Sela: Noch tobt der Kampf. Und wenn Gott den Gottlosen eine Zeit lang gewähren lässt, dann würde Gott das zur Züchtigung seines Volkes benutzen. Das ist eine schmerzliche Erfahrung. Wie viel Intrigen hat es – früher und heute – innerhalb des Volkes gegeben. In wie viel Fällen hat der Feind, wenn Gott es ihm erlaubt hat, sich anschließend überhoben. Denken wir nur an den Assyrer in Jesaja 10.

Vers 10

Die Häupter derer, die mich umringen {a.ü. mit Textänderung: ... gelingen! – Sela. Erheben die mich Umringenden das Haupt ...} – das Unheil ihrer Lippen bedecke sie: David erbittet von Gott, dass die Anführer das Übel trifft, das sie mit ihren Lippen gegen andere ausgesprochen haben. Und das wird geschehen! Das Böse wird auf ihren eigenen Kopf zurückkommen.

-11-13 Die Gewissheit des Sieges und der Segen

Vers 11

Mögen feurige Kohlen auf sie herabfallen! Ins Feuer stürze er sie, in Wasserfluten, dass sie nicht aufstehen: David erbittet von Gottes das Gericht seiner Feinde. Gott möge sie in Wasserfluten stürzen, damit sie nicht mehr ersäuft werden. David wünscht seinen Feinden Gericht, weil seine Feinde auch die Feinde Gottes sind. Wie passend sind diese Worte in Zukunft. Gott hat einmal ein Zeichen des Gerichts an Ägypten gegeben. Die Heere Pharaos kamen im Gericht um.

Anwendung: In Sprüche 25,21.22 heißt es: "Aber wenn deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du dieses tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln." Feurige Kohlen symbolisieren das Gericht, auf das die Feinde entgegengehen. In Römer 12 bedeutet der Ausdruck: dass jemand jetzt schon eine Vorahnung seines falschen Handelns bekommen möge und die "Hitze des Gerichts" auf seinem Kopf spürt, damit er sich bekehre.

Vers 12

Der Mann von böser Zunge möge {o. wird} nicht feststehen im Land; der Mann der Gewalttat – das Böse möge {o. wird} ihn jagen bis zum Sturz {o. in Windeseile}: Was für eine schlimme Sache ist eine böse Zunge. Wie sollte sie in einem Land Bestand haben, das Gott segnen will? Lüge und Gewalttat sind Kennzeichen des Bösen. Einmal wird der Herr Jesus im Gericht die Erde von allem reinigen. Der Antichrist ist der Mann böser Zunge und das Tier der Mann der Gewalttat. Ihr Sturz kommt in recht kurzer Zeit (Off 19,19–21). Der Jäger wird selbst gejagt. Nimrod war der erste Jäger; der Herr Jesus war ein Schafhirte.

Vers 13

Ich weiß, dass der HERR die Rechtssache des Elenden ausführen wird, das Recht der Armen: Nach dem Gericht wird der Gerechte aufatmen. Unzählige Prophezeiungen sprechen davon, dass Gott die Gerechten verteidigen und retten wird.

Wie elend erging es dem Herrn Jesus und wie arm war Er. Wer war jemals so elend und arm wie Er (vgl. Ps 40,18; 109)? Der Herr hat sich einsgemacht mit den Elenden und Armen. Er kann sie gut verstehen. Er wird ihre Rechtssache ausführen, so wie Gott seine Rechtssache ausführen wird.

Vers 14

Ja, die Gerechten werden deinen Namen preisen, die Aufrichtigen werden vor deinem {eig. bei, o. mit deinem (d. h. unzertrennlich davon} Angesicht wohnen: Das Ende des gottlosen Handelns der Feinde und das gerechte Handeln Gottes wird darin einmünden, dass die Gerechten den Namen Gottes, des HERRN, des EWIGEN, des Erretters seines Volkes preisen werden. Die Aufrichtigen werden voller Freude das Land bewohnen, ja, vor dem Angesicht Gottes leben.

Einleitung

1. Da der Gottesfürchtige die Regierungswege des HERRN kennengelernt hat, fleht er um Bewahrung in Worten und Gedanken, damit der HERR ihn segnen könne. Schläge nimmt er willig als Züchtigung an, doch wünscht er, dass seine Gebete bei Gott Annahme finden mögen. Sogar das Gericht, das über die Stolzen (ich denke aus Israel) kommt, betrachtet er als etwas, wodurch die Herzen zusammenbrechen sollen, um dann seine Worte zu hören. Es ist ein Psalm, wie David ihn niedergeschrieben haben mag, als er von Saul verfolgt wurde. Er erwartet das Gericht der Gottlosen, doch auch, dass einige durch die Schrecken des Gerichts zur Umkehr gebracht werden (JND).

Einteilung

- 1. Die Bitte und das Verlangen, vom Gottlosen entfernt zu sein (V. 1–5)
- 2. Das künftige göttliche Gericht über die Gottlosen und die Befreiung des Gerechten (V. 6–10)

Auslegung

-1-5 Die Bitte und das Verlangen, vom Gottlosen entfernt zu sein

Vers 1

Ein Psalm. Von David. HERR! Zu dir habe ich gerufen, eile zu mir! Nimm zu Ohren meine Stimme, wenn ich zu dir rufe: Auch bei diesem Psalm ist der Zeit der Entstehung unbekannt. Vielleicht fällt seine Abfassung ebenfalls in die Zeit der Verfolgung durch Saul. – Wieder wendet der Gerechte sich in seinem Rufen an Gott. Er bittet darum, dass Gott ich hören möge.

Vers 2

Lass als Räucherwerk vor dir bestehen {d.h. gelten} mein Gebet, die Erhebung meiner Hände als Abendopfer {eig. Abend-Speisopfer}: Hier erbittet David, dass sein Gebet vor Gott wohlgefällig sein möge wie es beim Räucherwerk der Fall ist. Die Gebete der Heiligen in der Zeit der Gerichte werden Räucherwerk sein, das die verherrlichten Heiligen darbringen (Off 5,8). Die Posaunengerichte sind eine Antwort auf die Gebete der Heiligen (Off 8,1–5). Das Räucherwerk ist Gott sehr wohlgefällig, weil es ein vorbildlicher Hinweis von den Herrlichkeiten seines Sohnes ist.

Vers 3

Setze, HERR, meinem Mund eine Wache; behüte die {o. einen Hüter an die} Tür meiner Lippen: Wenn Davids Gebete Gott wohlgefällig sein mögen, bedeutet das, dass David auch sonst keine ungeziemenden Worte sprechen wollte. Wie schnell ist ein Wort gesagt, das man nicht mehr zurückholen kann.

Vers 4

Neige nicht mein Herz zu einer bösen Sache, um in Gottlosigkeit Handlungen zu verüben mit Männern, die Frevel tun; und möge ich nicht essen von ihren Leckerbissen: Wenn ein Mensch nicht sündigen soll, ist das zuerst einmal eine Sache des Herzens. Das Herz muss feststehen und darf nicht zu bösen Dingen geneigt werden. Gottlosigkeit ist die Ablehnung der Autorität Gottes; Frevel ist Abfall von Gott. Vielleicht machte David hier ähnliche Erfahrungen wie Asaph sie in Psalm 73 beschreibt.

Vers 5

Der Gerechte schlage mich – es ist Güte. Und er strafe {o. schlage mich in Güte und strafe} mich – es ist Öl des Hauptes. Mein Haupt wird sich nicht weigern. Denn noch ist in ihren Bosheiten mein Gebet für sie {o. denn noch ist gegen ihre (d. h. der Gottlosen) bösen Handlungen mein Gebet}: Züchtigungen durch den Gerechten sind willkommen. Hier ist der Gerechte vor allem Gott selbst. David hatte Züchtigungen nötig. Es ist Güte und Zurechtweisung. Dann kann Gottes Geist wieder vermehrt in einem Menschen wirken. Das führt zur Fürbitte für andere, sogar für die Feinde? Jedenfalls für die, die verführt werden (V. 6).

-6-10 Das künftige göttliche Gericht über die Gottlosen und die Befreiung des Gerechten

Vers 6

Sind ihre Richter die Felsen hinabgestürzt worden, so werden sie meine Worte hören, dass sie lieblich sind: Böse Richter sind ein großer Schaden für das Volk Gottes. Das Volk muss von ihnen befreit werden. Ihr Gericht ist tödlich. Dann kann das Volk Gottes von David belehrt werden und seine gesegnete Wirkung in ihrem Leben tun.

Vers 7

Wie einer die Erde schneidet und spaltet, so sind unsere Gebeine hingestreut am Rand {o. Rachen} des Scheols: Hier wird der Tod des Gerechten bildhaft beschrieben. Der Bauer schneidet und spaltet die Erde, wenn er sie umpflügt. Anschließend bringt er die neue Saat in die Erde. Seine Arbeit ist eine Arbeit auf Hoffnung. In diesem Vers finden wir eine Andeutung der Auferstehung.

Vers 8

Doch {o. Denn} auf dich, HERR, mein Herr, sind meine Augen gerichtet, zu dir nehme ich Zuflucht; gib meine Seele nicht preis {eig. schütte meine Seele nicht aus}: David bittet darum, dass nicht auch er den Feinden zum Opfer falle.

Vers 9

Bewahre mich vor der Schlinge {w. vor den Händen der Schlinge}, die sie mir gelegt haben, und vor den Fallstricken derer, die Frevel tun: Hier wiederholt er die Bitte aus Psalm 140,5.

Vers 10

Lass die Gottlosen in ihre eigenen Netze fallen, während ich vorübergehe (eig. während ich zur gleichen Zeit vorübergehe}: Er wünscht den Gottlosen genau das, was sie anderen zufügen wollen. Das können wir auf die Zeit der großen Drangsal beziehen, deshalb ist diese Bitte in völliger Übereinstimmung mit den Gedanken Gottes.

Einleitung

- 1. Kaum ein Psalm beschreibt so die Einsamkeit wie dieser Psalm, abgesehen von Psalm 102,3-10).
- 2. In Psalm 142 wird der HERR als die alleinige Zuflucht betrachtet (JND).

Einteilung

- 1. Überschrift: Ein Maskil von David (V. 1)
- 2. David schreit und schüttet seine Klage vor Gott aus (V. 2.3)
- 3. Ermattung und Einsamkeit (V. 4.5)
- 4. Bitte um Befreiung vom Gottlosen die Freude der Gerechten (V. 6–8)

Auslegung

-1 Überschrift: Ein Maskil von David

Vers 1

Ein Maskil (d. i. viell. Unterweisung (o. Lehrgedicht)). Von David. Ein Gebet, als er in der Höhle war: Eine Unterweisung. David hat Erfahrungen gemacht, die er an andere weitergibt. Es war ihm eine Freude, andere in den Wegen Gottes und seiner Treue zu unterweisen. Die Höhle war wahrscheinlich die Höhle Adullam in 1. Samuel 22.

-2.3 David schreit und schüttet seine Klage vor Gott aus

Vers 2

Mit meiner Stimme schreie ich zu dem HERRN, mit meiner Stimme flehe ich zu dem HERRN: Er hat in diesen Augenblicken zu Gott geschrien und Ihn angefleht.

Vers 3

Ich schütte meine Klage vor ihm aus, meine Bedrängnis tue ich vor ihm kund: David hat sein Herz vor dem HERRN ausgeschüttet und Ihm seine Bedrängnis kundgetan. Wie oft war er in großer Not. Doch er hat, zurückschauend, immer die Hilfe Gottes erfahren. Das gibt auch uns Mut, unsere Herzen vor Gott auszuschütten.

-4.5 Ermattung und Einsamkeit

Vers 4

Als mein Geist in mir ermattete, da kanntest du meinen Pfad. Auf dem Weg, den ich wandelte, haben sie mir heimlich eine Schlinge gelegt: David kannte Ermattung. Langes Harren macht müde. Bevor er in die Höhle Adullam geflohen war (1Sam 22), hatte er aufgegeben und war zu den Philistern gegangen, um dort Unterschlupft zu finden (1Sam 21). Später floh er noch einmal zu den Philistern (1Sam 27). Diesen Weg musste er bekennen. Viele wollten sein Verderben.

Vers 5

Schau zur Rechten, und sieh: Ich habe ja niemand, der mich erkennt {o. beachtet}; verloren ist mir jede Zuflucht, niemand fragt nach meiner Seele: Was für eine Einsamkeit spricht aus diesen Worten. Der Pfad des Glaubens kann ein einsamer Weg werden. Wie hat unser Herr die Einsamkeit zutiefst empfunden: "Ich gleiche dem Pelikan der Wüste, bin wie die Eule der Einöden [o. der Trümmer]. Ich wache und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach. Den ganzen Tag verhöhnen mich meine Feinde; die gegen mich rasen, schwören bei mir" (Ps 102,7–9). Zuletzt gingen die Jünger ihre eigenen Wege. Sie interessierte wohl, wer der Größte im Reich wäre, aber wenig, was den Herrn betraf. Immer dann, wenn Er von seinen Todesleiden sprach, sprachen sie davon, wer der Größte sei (Mk 9,34; Lk 9,46; 22,24).

Wie einsam sind viele Menschen, die einen riesigen Panzer um sich gebaut haben. Interessieren wir uns wirklich für sie? Oder geht es uns darum, dass wir Menschen zum Herrn führen?

−6−8 Bitte um Befreiung vom Gottlosen − die Freude der Gerechten

Vers 6

Zu dir habe ich geschrien, HERR! Ich habe gesagt: *Du* bist meine Zuflucht, mein Teil im Land der Lebendigen: Bei allem Versagen Davids, fand er dennoch den Weg zum HERRN im Gebet. Oft schrie er zu dem HERRN. Was für eine Gnade ist es, sich in jeder Lage vertrauensvoll an unseren Vater oder den Herrn Jesus zu wenden!

Vers 7

Horche auf mein Schreien, denn ich bin sehr elend {o. schwach}; errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig: Nun nennt er den Grund, warum der HERR auf sein Schreien hören soll: Er war sehr elend. Ein Elender ist sich seiner völligen Hilflosigkeit bewusst. Er empfindet sich völlig kraftlos gegenüber seinen Verfolgern. Er fühlte sich wie ein gejagtes Rebhuhn (1Sam 26,26).

Vers 8

Führe aus dem Gefängnis heraus meine Seele, damit ich deinen Namen preise! Die Gerechten werden mich umringen, wenn du mir wohlgetan hast {o. weil du mir wohltun wirst}: Er vergleicht seine aussichtslose Situation mit einem Gefängnis, aus dem der HERR ihn herausführen möge. Ein Gefängnis ist in jeder Hinsicht eine starke Einschränkung.

Warum lässt der HERR David solange in diesen Nöten? Ja, Gott hat seine Absichten, Er weiß, was Er tut. David verspricht Ihm, dass er Ihn preisen werde. Er weiß auch, was für eine Freude es für die Gerechten

sein wird, ihn zu umringen und mit einzustimmen in das Lob. Litten die Gerechten nicht unter der boshaften Regierung Sauls? David wusste, dass er zum König gesalbt war. Er wollte nicht nachhelfen, dass Saul gestürzt wurde.

Was für ein Freude ist es heute für die Gerechten – die Gerechtfertigten –, den Gerechten (vgl. 1Pet 3,18) zu umringen, nachdem Gott Ihm wohlgetan hat, Ihn auferweckt und zu seiner Rechten verherrlicht hat. Sie tun es mit großer Freude an jedem ersten Tag der Woche.

Anhang

Gibt es einen Psalm wie diesen, der solch eine Einsamkeit beschreibt? David zum König gesalbt, doch von Saul verfolgt und schrecklich gehasst. Vom Königshof geflohen, suchte er beim Philisterkönig Achis Zuflucht. Menschlich war das verständlich, doch dadurch brachte er sich in eine äußert schwierige Situation. Armer David! Entsetzliche Lage! Dann floh er von dort weg und kam in Höhle Adullam. Dort sammelte er lauter Chaoten um sich, viele waren erbitterten Gemüts, andere waren verschuldet. Dann schrieb David diesen Psalm. Er hatte nahezu alle Hoffnung verloren. Das passt überhaupt nicht zu einem Gläubigen. Zum Glück endet Psalm 142 mit einem Hoffnungsschimmer: "Die Gerechten werden mich umringen, wenn du mir wohlgetan hast" (V. 8).

Bei diesen Leiden denkt man an die entsetzlichen Leiden, die unser Herr ertragen hat. Er litt unter einer furchtbaren Einsamkeit (Ps 102), obwohl Er zugleich einen tiefen Frieden und eine tiefe Freude hatte (Joh 13–17).

Wenn ich an David in Psalm 142 denke und damit die Stellung vergleiche, in die wir in Christus gebracht sind: Was ist das für ein Unterschied! Wir brauchen nicht zu schreien, auch wenn wir manchmal sehr traurig sind. Die himmlische Stellung der Versammlung ist etwas sehr erhabenes. Und dennoch kennen wir auch Augenblicke, die nicht einfach für uns als Gläubige sind.

Bach hat einmal zu diesem Text einen Liedsatz gemacht.

Liebster Herr Jesu, wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf Erden so bange, komm doch und nimm mich, wenn dir es gefällt, von dieser argen, beschwerlichen Welt. Komm doch, Herr Jesu, wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf Erden so bange.

Allbereit schmücke ich dich, gläubige Seele, fülle die brennende Lampe mit Öle, auch um die Mitternacht fertig zu stehn und auf die ewige Hochzeit zu gehen.
Komm doch, Herr Jesu, wo bleibst du so lange?
Komm doch, mir wird hier auf Erden so bange.

Einleitung

1. Der Fromme fleht hier besonders um Güte und Erbarmen, und dass, während er vom Feind verfolgt und bedrängt wird, nicht auch der HERR mit ihm ins Gericht gehe, sondern ihm Güte erzeigen möge. Als der Knecht des HERRN fleht er um Unterweisung und Leitung. Wir sehen, dass alle diese Psalmen aus großer Bedrängnis heraus reden; doch der Überrest steht in Verbindung mit dem HERRN (ist also nicht mehr verworfen, wie damals, als er Ihn nur als Gott kannte) und wartet darauf, dass die Feinde abgeschnitten werden (JND).

Einteilung

- 1. Bitte um Antwort entsprechend der Treue und Gerechtigkeit des HERRN (V. 1-6)
- 2. Vertrauen zum HERRN, dass Er Befreiung und Güte schenkt (V. 7–12)

Auslegung

-1-6 Bitte um Antwort entsprechend der Treue und Gerechtigkeit des HERRN

Vers 1

Ein Psalm. Von David. HERR! Höre mein Gebet, nimm zu Ohren mein Flehen! Erhöre mich in deiner Treue, in deiner Gerechtigkeit: Die Not scheint zuzunehmen. Umstände und Zeit der Abfassung dieses Psalms sind nicht bekannt. Wieder wendet sich er in seiner Not im Gebet an den HERRN. Er beruft sich auf die Treue und Gerechtigkeit Gottes. Weiß er, dass Gott nicht an Davids Treue und Gerechtigkeit anknüpfen kann. Der nächste Vers scheint das zu bestätigen.

Vers 2

Und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht! Denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht: Was bleibt übrig, wenn der HERR mit seinem Knecht ins Gericht geht? Kein Mensch ist gerecht. In Psalm 14 dient diese Aussage dazu, klarzumachen, was der gefallene Mensch, der Ungläubige ist. Hier dient sie dazu, zu zeigen, was der *Gläubige* ist. David kann sich noch nicht uneingeschränkt auf die Gnade berufen.

Denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht: Oh, auch David war ein Gerechtfertigter, aber er kannte die Stellung der Rechtfertigung noch nicht, wie wir sie heute kennen. Das war noch nicht offenbart. Was für eine Gnade, dass wir Sicherheit haben durch das Wort Gottes wie beispielsweise den Römerbrief.

Vers 3

Denn der Feind verfolgt meine Seele, zertritt zur Erde mein Leben, lässt mich wohnen in Finsternissen wie die Toten der Urzeit (o. wie die ewig Toten (die nie wiederkommen): Der ungeheure innere Druck wird durch den äußeren Druck verstärkt. Der Feind verfolgt seine Seele und zertritt sein Leben zur Erde. David hat den Tod vor Augen. Innere und äußere Drangsal kommen zusammen; die innere wird verstärkt oder

herbeigeführt durch die äußere Drangsal. Genau das wird mit dem Überrest zukünftiger Tage geschehen, der durch die große Drangsal gehen wird. Der Überrest wird in diesem Psalm Trost finden.

Vers 4

Und mein Geist ermattet in mir, mein Herz ist betäubt in meinem Innern: David wird in Tiefen geführt. Der Geist ermattet und das Herz wird betäubt. Kommen die Wasser bis an die Seele (Ps 69)? Auch bei uns kann die Frage entstehen: Habe ich etwas falsch gemacht? Bin ich vom Weg abgebogen? Warum ändert sich diese Gemütsstimmung nicht? Habe ich nicht genug gebetet? Alle diese Dinge sind kein Grund zu der Annahme, dass der Herr uns nicht mehr lieben würde. Welche Not gibt es, die Er nicht durchgemacht hat?

Vers 5

Ich gedenke der Tage der Vorzeit, überlege all dein Tun; ich sinne über das Werk deiner Hände: Nun denkt David über das Handeln Gottes in früheren Tagen nach. Wie hat Gott das Volk Israel aus schwierigster Lage befreit. Wie war Gott mit den Patriarchen! Wie hat Er Jakob zurechtgebracht. Gottes Tun und Handeln sowohl in seinen Wegen mit dem Menschen als auch in der Schöpfung ist immer majestätisch. Es lohnt sich, auf alle Weise darüber nachzudenken.

Vers 6

Zu dir breite ich meine Hände aus; wie ein lechzendes Land lechzt **meine Seele nach dir. – Sela**: David kann sich noch nicht erheben. Nichtsdestoweniger ist in seiner Seele ein tiefes Verlangen nach Gott selbst. Er ersehnt die frischen, erquickenden Wasser der Segnungen Gottes in seiner Nähe.

-7-12 Vertrauen zum Herrn, dass Er Befreiung und Güte schenkt

Vers 7

Eilends erhöre mich, HERR! Es verschmachtet mein Geist. Verbirg dein Angesicht nicht vor mir! Sonst werde ich denen gleich sein, die zur Grube hinabfahren: Der Druck will nicht weichen. David ruft immer weiter um Erhörung. Er erwartet baldige, eilende Erhörung. Die Lage scheint sich zuzuspitzen. Der Geist verschmachtet. Das ist keine gute Nachricht, keine Hoffnung auf baldige Besserung. Der Geist "trocknet" aus.

Er empfindet eine zunehmende Distanz zum HERRN. Wenn Gott ihm nicht mehr hilft, wo endet dann sein Weg? Er wird denen gleich sein, die zur Grube hinabfahren. Doch so weit wird es nicht kommen, wie wir aus dem Wort Gottes wissen. Gott hat ihn früher zu überströmender Erquickung geführt (Ps 66,12).

Vers 8

Lass mich früh {w. am Morgen} hören deine Güte, denn auf dich vertraue ich; tu mir kund den Weg, den ich wandeln soll, denn zu dir erhebe ich meine Seele: Nun erinnert er sich an seine Güte, die er einmal

besungen hat (oder ist Psalm 103 später entstanden?). David gibt sein Vertrauen auf Gott nicht auf. Darin ist er ein Vorbild für alle Gläubigen zu allen Zeiten und in allen Lagen. Dieses Vertrauen wird Gott nicht beschämen. Niemand hat je auf Gott vertraut, ohne dass Gott ihn erhört hätte. Ja, es hat eine einzige Ausnahme gegeben:

Doch du bist heilig, der du wohnst bei den Lobgesängen Israels. Auf dich vertrauten unsere Väter; sie vertrauten, und du errettetest sie. Zu dir schrien sie und wurden errettet; sie vertrauten auf dich und wurden nicht beschämt (Ps 22,4-6).

Ein Gebet blieb unerhört. Und gerade deshalb kann Gott alle anderen Gebete zu aller Zeit erhören.

David erbittet von ganzem Herzen Wegweisung. Vielleicht lässt Gott die Umstände noch eine Zeit lang bestehen. David weiß, dass er nur dann zur Ruhe kommt, wenn er seine Seele zum HERRN erhebt.

Vers 9

Errette mich, HERR, von meinen Feinden! Zu dir nehme ich meine Zuflucht: Errettung von den Feinden ist nach wie vor erforderlich. Der Gerechte hat in einer Welt der Ungerechtigkeit immer viele Feinde, von denen er errettet werden muss. Er hat sogar Feinde, die in ihm stecken, die ihm also sehr nahe sind. Der einzige Ausweg, bewahrt und schließlich errettet zu werden, besteht darin, seine Zuflucht zum HERRN zu nehmen.

Vers 10

Lehre mich dein Wohlgefallen tun! Denn du bist mein Gott; dein guter Geist leite mich in ebenem Land: Nun durchzieht den Psalm ein ganz anderer Ton. Auch David muss lernen, das Wohlgefallen Gottes, seines Schöpfers, zu tun. Und wer kann ihn das lehren? Allein Gott und sein Wort. Welch ein hoher Standard eines Gerechten. Er muss es immer lernen, das Wohlgefallen Gottes zu tun. Vierundvierzig Mal kommt "Wohlgefallen" und "wohlgefällig" im Neuen Testament vor; manchmal aber auch im negativen Sinn. An Aufgeben und Zurückziehen hat Gott kein Wohlgefallen (Heb 10,38.39).

Du bist mein Gott: Meistens spricht David Gott in diesen Psalmen mit HERR an, doch hier erinnert er sich daran, dass er grundsätzlich mit Gott zu tun hat: Gott ist sein Schöpfer und er ist sein Geschöpf. Es ist gut, auch daran zurückzudenken. Der Herr ist der Bundesgott Israels, der Erretter, der Erlöser, er Heiland. Beide Beziehungen haben ihre volle Berechtigung.

Dein guter Geist leite mich: Auch David wusste um die Leitung des Geistes Gottes. Er hatte zwar den Geist Gottes nicht in sich wohnen, wie es bei jedem Christen seit Pfingsten der Fall ist. Doch das neue Leben in David war sehr wohl Geist: "Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist" (Joh 3,6). Offensichtlich hat es Phasen in seinem Leben gegeben, wo nicht der Geist Gottes ihn leitete, sondern das Fleisch in David.

Vers 11

Um deines Namens willen, HERR, belebe mich {o. erhalte mich am Leben}; in deiner Gerechtigkeit führe meine Seele aus der Bedrängnis: Nun bittet David darum, dass Gott sich verherrlichen möge. Sein Name soll groß werden. Der HERR möge ihn beleben. Er möge handeln in seiner Gerechtigkeit, nicht um Davids Gerechtigkeit willen. Was Gott zur Verherrlichung seines Namens oder seiner Namen tun kann, dass wird Er auch tun.

Vers 12

Und in deiner Güte vertilge meine Feinde, und alle Bedränger meiner Seele bringe um, denn ich bin dein Knecht: Wenn Gott die Feinde vertilgt, ist das ein Zeichen seiner Güte für den Gerechten und seines Wohlgefallens an ihm. Gott wird zu seiner Zeit handeln und die Feinde umbringen. Wer Gottes Knecht ist, wer Ihm dient, für den wird Gott auch sorgen. So wird auch die gesamte Erde zu Beginn des Friedensreiches von den Bösen gereinigt.

Einleitung

1. In diesem Psalm wird der HERR als die Quelle der Kraft gepriesen. Der Glaube erwartet die Ausrottung der Feinde; denn was ist der Mensch? Warum sollte der HERR den Menschen, der doch nur ein Hauch ist, beachten¹³ und um seinetwillen den Anbruch der Segnungen hinausschieben, indem Er das Gericht verzögert? So wird die Befreiung hier erwartet, damit die völlige, endgültige Segnung für Israel anbrechen könne. "Glückselig das Volk, dessen Gott der HERR ist!" (V. 15).

Zunächst bezieht sich der Psalm auf David selbst, der sich mit Namen nennt (V. 10). Er erkennt Gott als die Quelle seiner königlichen Macht an, als den, der ihm sein Volk unterwirft. Ich kann nicht erkennen, dass es sich hier um eine Persönlichkeit der letzten Tage handelt; wäre dies der Fall, so wäre es "der Fürst" (Hes 34; 37; 44), denn es wird in den letzten Tagen ein menschliches Haus Davids auf der Erde geben. Es handelt sich hier vielmehr um die Einführung des Volkes in den Zustand der Unterwerfung unter Christus, wenn es willig sein wird am Tag seiner Macht und sich am Tag Jisreels ein Haupt setzen wird (Hos 2,2). Ja, es wird ein großer Tag sein, wenn der HERR die Macht der Feinde Israels für immer niederwerfen und in den Mund seines Volkes ein neues Lied legen und es mit Segen krönen wird. Sicherlich wird dann der Messias ihr Haupt sein; doch David selbst spricht in prophetischer Weise darüber. Der wahre Geliebte wird sicherlich ihr Haupt sein (JND).

Einteilung

- 1. Was der HERR für sein Volk ist (V. 1-4)
- 2. Das Gebet für Befreiung durch ein Eingreifen von oben (V. 5–10)
- 3. Die anschließende Befreiung und der Segen (V. 11-15)

Auslegung

-1-4 Was der HERR für sein Volk ist

Vers 1

Von David. Gepriesen sei der HERR, mein Fels, der meine Hände unterweist zum Kampf, meine Finger zum Krieg: Dieser Psalm führt uns zu den Kriegen, die zur Befreiung des Landes und insbesondere der Stadt Jerusalem führen werden. Die vielen Feinde des Volkes Gottes werden dann niedergeworfen. Der HERR hat alle erforderlichen Mittel dazu, den Feind zu besiegen und sein Volk in den Segen einzuführen. Er wird sein Volk bei diesen Kriegen gebrauchen (Sach 12; 13). Der HERR gibt Festigkeit und Unterweisung zum Kampf.

Vers 2

-

Vergleiche Psalm 8, wo der Ausdruck: "Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?" vom Standpunkt der Gnade aus betrachtet wird; weiterhin Hiob 7,17.18, wo Hiob ihn in seiner Auflehnung gegen die Zucht Gottes ausspricht und davon redet, wie Gott in seiner Regierung von den Wegen des Menschen Kenntnis nimmt.

Meine Güte und meine Burg, meine hohe Festung und mein Erretter; mein Schild und der, bei dem ich Zuflucht suche, der mir mein Volk {a. H. I. mir Völker} unterwirft: Es ist die Güte (Gnade) Gottes, die sich seinem Volk wieder zuwendet. Er ist eine feste Burg, eine hohe Feste, wo das Volk vor allen Feinden Zuflucht findet. Der HERR ist der Erretter, aber auch der Schutz während des Kampfes. David setzt sein Vertrauen auf Gott als sein Schild.

Das Volk selbst muss aber ebenfalls unter einem starken Führer vereint werden. Der HERR wird David das Volk unterwerfen. Hat David diesen Psalm gedichtet, bevor er König über das ganze Volk wurde (2Sam 5)?

Vers 3

HERR, was ist der Mensch {hebr. Adam: von Erde}, dass du Kenntnis von ihm nimmst, der Sohn des Menschen {hebr. Enosch: Mensch (mit dem Nebenbegriff: schwach, o. hinfällig)}, dass du ihn beachtest: Der Mensch (enosch) ist hier der schwache, sterbliche Mensch. Der Herr Jesus hat teilgenommen an Fleisch und Blut. Er ist Mensch geworden, um für die Sünde sterben zu können.

Der Sohn des Menschen: Die Herrlichkeit, die mit diesem Titel verbunden ist, geht über die Herrlichkeit hinaus, die mit dem Titel *Sohn Gottes* nach Psalm 2 verbunden ist. Wie kann der Sohn des Menschen größere Herrlichkeit haben als der Sohn Gottes? Der Grund ist die Verwerfung des Herrn Jesus und vor allem die Tatsache, dass Er gestorben ist. Als *König* (und Sohn Gottes nach Psalm 2) kam Er allein zum Volk Israel, als *Sohn des Menschen* hat Er der ganzen Welt das Heil gebracht und wird Er künftig auch über Völker herrschen.

Die erste Erwähnung dieses Titels finden wir in Matthäus 8, wo der Herr Jesus von sich als dem Verworfenen spricht, der keinen Platz hatte, wo Er sein Haupt hinlegen konnte. Auch lernen, dass es auf dem Weg der Leiden größere Herrlichkeiten gibt. Der Weg aus einer gefallenen Schöpfung zu einer vollkommenen Schöpfung geht über Leiden. Paulus wollte dem Tod Christi gleichgestaltet werden und die Kraft seiner Auferstehung und *Gemeinschaft seiner Leiden* erkennen (Phil 3). Es ist ein großes Vorrecht, mit Christus zu leiden zu dürfen (Mt 5,10–12).

Vers 4

Der Mensch gleicht dem Hauch; seine Tage sind wie ein vorübergehender Schatten: Gibt es Worte, die die Hinfälligkeit und Vergänglichkeit des Menschen besser beschreiben können? Hauch und Schatten vergehen sehr schnell. Dennoch gibt der HERR seinem Volk Errettung. Nun ist das Bewusstsein vorhanden, dass nur Gott Errettung schenken kann.

-5–10 Das Gebet für Befreiung durch ein Eingreifen von oben

Vers 5

HERR, neige deine Himmel und fahre hernieder; rühre die Berge an, dass sie rauchen: David weiß, dass in ihm keine Kraft ist, die Kriege zu führen; diese Kraft gibt es nur bei Gott. Er möge sich herniederneigen

und Gericht üben. Die Berge sind hier wie an anderer Stelle Symbole starker Reiche, die mitsamt ihren Herrschern gestürzt werden. Wenn Berge rauchen, gibt es Vulkane.

Vers 6

Blitze mit Blitzen und zerstreue sie; schieße deine Pfeile und verwirre sie: Das sind Zeichen des Gerichts (Off 4,5). Der Herr Jesus wird den Krieg anführen, sich aber dabei seines Volkes bedienen.

Vers 7

Strecke deine Hände aus von der Höhe; reiße mich heraus und errette mich aus großen Wassern, aus der Hand der Söhne der Fremde: Das Gericht an den Völkern ist zugleich die Errettung Davids und seines Volkes. Das klassische Beispiel ist die Rettung durch das Rote Meer. Die Ägypter versuchten den Durchzug. Was den einen zur Rettung diente, gereichte für die anderen zum Untergang. In Zukunft werden alle Völker gegen Jerusalem ziehen, die einen zur Hilfe, die anderen, um den Feinden zu helfen.

Vers 8

Deren Mund Eitelkeit (o. Falschheit) redet, und deren Rechte eine Rechte der Lüge ist: Der moralische Zustand des Feindes ist sehr niedrig, niederträchtig. Sie gehen beständig mit Falschheit um. Das Maß der Bosheit der Nationen wird voll sein, wenn der HERR das Gericht an den Nachbarvölkern ausüben wird.

Vers 9

Gott, ein neues Lied will ich dir singen, mit der Harfe von zehn Saiten will ich dir Psalmen singen: Trotz dieser Besorgnis erregenden Umstände beginnt der Psalmist, Gott zu preisen. Ob die Errettung nun stattgefunden hat oder noch nicht: Für den Glauben ist der Sieg schon da (vgl. Ps 45). Die Treue Gottes in der Errettung, das Kennenlernen Gottes als Erretter, wird in einem *neuen Lied* besungen. Es gibt es in der Schrift viele Beispiele für neue Lieder (2Mo 15; Ps 33,3; 40,4; 96,1; 98,1; 149,1; Jes 42,10; Off 5,9; 14,3). Frühere Lieder reichen nicht aus, neue Erfahrungen in rechter Weise auszudrücken.

Vers 10

Dir, der Rettung gibt den Königen, der seinen Knecht David dem verderbenden Schwert entreißt: Wenn Gott ein Volk rettet, rettet Er zuerst einmal den König und dann das ganze Volk. So war es auch bei dem Herrn Jesus. Zuerst hat Gott Ihn gerettet und dann hat Er Ihm ein Volk gegeben (Ps 22,22–31).

-11-15 Die anschließende Befreiung und der Segen

Vers 11

Reiße mich heraus und errette mich aus der Hand der Söhne der Fremde, deren Mund Eitelkeit (o. Falschheit) redet und deren Rechte eine Rechte der Lüge ist: Wie manchmal hat David um sein Leben gebangt.

Wieder kommt er auf die Falschheit der Feinde zu sprechen. Lüge ist etwas Abscheuliches. Sie ist eine sehr spitze Waffe im Mund der Feinde. Der Feind erzählt viele falsche Dinge über den König und sein Volk. Wie ist der Herr Jesus durch Lüge verwundet worden! Man hat Ihn der Dinge bezichtigt, die Er nicht gesagt hatte. – Noch hat die völlige Errettung nicht stattgefunden. Obwohl der Glaube hier und da durchleuchtet.

Vers 12

Dass unsere Söhne in ihrer Jugend seien wie hochgezogene Pflanzen, unsere Töchter wie behauene Ecksäulen {o. buntverzierten Ecken} nach der Bauart eines Palastes: Nun wendet David sich einer Beschreibung der Segnungen des Friedensreiches zu. Ein großer Segen sind guterzogene Söhne und Töchter. Sie sind ein Schmuck des Hauses. Sie werden mit hochgezogenen Pflanzen und behauenen Ecksäulen verglichen: aufrechtstehend: Aufrichtigkeit, Geradheit. Sie schmücken die Paläste oder Gärten des Königs.

Vers 13

Dass unsere Speicher voll seien, spendend von allerlei Art; dass unser Kleinvieh sich tausendfach mehre, zehntausendfach auf unseren Weidegründen: Früchte des Feldes und Baumfrüchte, zunehmender Viehbestand. Der Opferdienst kann in umfangreichem Maß durchgeführt werden.

Vers 14

Dass unsere Rinder trächtig seien; dass kein Einbruch (o. Riss (in der Mauer); w. Bruch) und kein Ausfall (o. Fehlwurf (o. Verlust); w. Niedergang) sei und kein Klaggeschrei auf unseren Straßen: Gott wird diesen Segen geben als Folge des Gehorsams, der sich nun bei dem Volk zeigt.

Vers 15

Glückselig (Verse 12-14: o. wenn unsere Söhne ... sind ... unsere Speicher voll ... unser Kleinvieh sich mehrt ... unsere Rinder trächtig sind ... straßen: Glückselig} das Volk, dem es so ergeht! Glückselig das Volk, dessen Gott der HERR ist: Wie glücklich ist ein Volk, das gehorsam ist. Die Segnungen sind unzählbar. Das größte Glück liegt darin, dass dieses Volk den HERRN als seinen Gott kennt. Glückseligkeit beschreibt einen Zustand, in dem Gott Menschen segnen kann.

{Die Anfangsbuchstaben der einzelnen Verse dieses Psalms folgen im Hebr. (mit einer Ausnahme) der alphabetischen Ordnung.}

Einleitung

 Dieser Psalm geht in seinen Gedanken schon ins Tausendjährige Reich über, wenn die Drangsal vorüber ist und die volle Befreiung gefeiert werden kann. Wir hören Christus im Geist, vielleicht sogar in Person, in der Mitte Israels Lobgesänge für den HERRN anstimmen und solche in den Herzen der Menschen aufwecken. Obwohl daher dieser Psalm nur die Absicht, den HERRN zu preisen, ausdrückt, trägt er doch den Charakter eines Wechselgesangs.

Zuerst legt der Psalmist seine eigene Absicht dar, den HERRN zu preisen, und zwar immer und ewig. "Reden will ich von der herrlichen Pracht deiner Majestät" (V. 5). Man sieht, dass sein Herz ist mit Lob und Preis erfüllt ist und er redet davon. Dann heißt es: Und die Menschen "werden sprechen von der Kraft deiner furchtbaren Taten, und deine Großtaten werde ich erzählen. Das Gedächtnis deiner großen Güte werden sie hervorströmen lassen und deine Gerechtigkeit jubelnd preisen" (V. 6.7).

Da er hier an die Güte erinnert worden ist, bricht er ab – und das ist wunderschön –, um von dieser Güte zu reden, denn "aus der Fülle des Herzens redet der Mund". Dann heißt es weiter: "Alle deine Werke, HERR, werden dich loben, und deine Frommen werden dich preisen" (V. 10), und zwar wird das Thema ihres Rühmens die Herrlichkeit des Reiches und die Macht des HERRN sein, um den Menschenkindern seine Machttaten und die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches kundzutun; und dieses Reich ist ein ewiges Reich.

In den Versen 14-20 wird dann der Charakter des HERRN entfaltet. In Vers 21 wiederholt der Psalmist den Vorsatz seines Herzens, das Lob des HERRN auszusprechen. Es ist, als würde der Mensch Christus hier reden. Er sagt: "Mein Gott" (V. 1); und der HERR wird als König betrachtet.

Im Allgemeinen rühmt hier der Anführer des Lobes das, was der HERR selbst ist, während die übrigen mehr die äußere Größe und die Machttaten Gottes preisen, obwohl auch er von den Wundertaten des HERRN redet. Doch sein Herz ist vor allem von der Größe, Herrlichkeit und Majestät des HERRN (V. 3.5.8.9) und von seinen Wegen und seinem Handeln der Gnade (V. 14-19) erfüllt. Wir finden also in diesem Psalm den Anführer des Lobes, dann die Gläubigen (den jüdischen Überrest) und schließlich die Menschenkinder im Allgemeinen.

Das ist von großem Interesse, denn es ist der Messias, der sein Wort erfüllt: "Von dir kommt mein Lobgesang in der großen Versammlung" (Ps 22,26). Und wie erfüllt ist sein Herz von diesem Lobgesang! Das Reich des HERRN ist jetzt errichtet, und der Messias lobsingt Ihm zuerst in der Mitte Israels, dann die so wunderbar bewahrten Gläubigen, und endlich stimmt, von ihnen angeleitet, die ganze Erde ein in das Lob des HERRN und preist seine Wunderwerke (JND).

Einteilung

- 1. Das Lob der Allmacht und wunderbaren Werke Gottes (V. 1–7)
- 2. Das Lob seiner Güte (V. 8-13)
- 3. Das Lob des HERRN als König und Erhalter aller Dinge (V. 14–21)

Auslegung

-1-7 Das Lob der Allmacht und wunderbaren Werke Gottes

Ein Lobgesang. Von David. Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen preisen immer und ewig: In diesem Psalm bricht der Lobgesang nicht erst allmählich durch, er beginnt damit. Wie erhebend für einen Menschen, Gott als Schöpfer aller Dinge zu erheben. Es gibt keine edlere Aufgabe, keinen erhabenen Dienst für Menschen, als Gott zu erheben. Obwohl David ein König ist, weiß er, dass Gott der größte König ist. Das verleiht seinem Königtum seinen Adel. Er will, dass das Lob des Namens Gottes immer und ewig ist.

Prophetisch geht es in diesem Psalm um die Zeit des Friedensreiches, wo tatsächlich der Name Gottes als König unaufhörlich gepriesen wird. Das tägliche Brandopfer wird in dieser Zeit wieder dargebracht werden in Erinnerung daran, dass aller Segen allein aufgrund des Werkes Christi möglich ist.

Vers 2

Jeden Tag will ich dich preisen und deinen Namen loben immer und ewig: Das Preisen soll jeden Tag geschehen. David bekräftigt die Aussage des vorhergehenden Verses mit anderen Worten. Preisen wir Gott nicht viel zu wenig? Vergessen wir nicht allzu oft, der Aufforderung im Neuen Testament nachzukommen, dankbar zu sein?

Vers 3

Groß ist der HERR und sehr zu loben, und seine Größe ist unerforschlich: Nun geht es um die Größe des HERRN, die unerforschlich und unbeschreiblich ist, ja unendlich ist. Es ist eine erstaunliche Entdeckung, wenn Menschen erkennen, dass der große Gott, der Schöpfer aller Dinge, auch der Erretter seines Volkes ist. Bei Kindern gläubiger Eltern, die den Herrn Jesus als Heiland kennen, zu entdecken, dass Er persönlich der Schöpfer des Weltalls ist (Joh 1,1–3; Kol 1,16; Heb 1,2).

Seine Größe: Denken wir nur an die Allmacht, Allwissenheit und Allgegenwart Gottes. Wie sollten Menschen Gott in diesen drei Aspekten seiner Größe beschreiben? Das ist für begrenzte kleine Menschen nicht möglich. Diese Größe Gottes sollte immer vor uns stehen (vgl. Ps 139).

Sehr zu loben: Wie segnete der HERR die Patriarchen jedes Mal, wenn sie einen Altar bauten (siehe beispielsweise Jakob in 1. Mose 35).

Vers 4

Ein Geschlecht wird dem anderen rühmen deine Werke, und deine Machttaten werden sie verkünden: Das ist ein wichtiger Aspekt des Lobes des HERRN: die Weitergabe des Lobes Gottes bezüglich seiner Werke an das nachfolgende Geschlecht (Kinder, Enkel, Urenkel). Das soll auch den Dienst in der Versammlung bestimmen. Die Menschen werden zu Beginn des Friedensreiches unter dem besonderen Eindruck der Größe des HERRN stehen, die Er im Gericht und in der moralischen Neuschaffung von Himmel und Erde offenbart haben wird (Jes 65,17ff.). Ja, Er ist zugleich der ewige Gott, der Schöpfer aller Dinge.

Reden will ich von der herrlichen Pracht deiner Majestät und von deinen Wundertaten: Es wird die Zeit sein, wo Gott sich erneut in ungekannter Weise öffentlich in dem Herrn Jesus offenbaren wird. Gottes herrliche Pracht und Majestät wird sich in Ihm auf der ganzen Erde offenbaren. Die Erde wird erfüllt sein von der Pracht seiner Majestät. Wir sehen den Herrn Jesus jetzt bereits mit *Ehre und Herrlichkeit* gekrönt (Heb 2,9). Zu seiner Majestät gehört auch seine himmlische Braut (das neue Jerusalem), die die Herrlichkeit Gottes hat (Off 21).

Der herrlichen Pracht deiner Majestät: Hier geht es um das Königtum Christi, in Hebräer 2 geht es um seine Herrlichkeit als der Hohepriester.

Vers 6

Und sie werden sprechen von der Kraft deiner furchtbaren Taten, und deine Großtaten werde ich erzählen: Hier spricht David in der Zukunftsform. Ist es nicht zum Greifen nahe, dass sich das auf das zukünftige Friedensreich bezieht? Sind die furchtbaren Taten nicht die Taten Gottes im Gericht und die Großtaten die Errettung aller Menschen, die sich in der Zeit der *Großen Drangsal* an Gott gewandt haben und die Ihm in dieser Zeit treu waren? Was das Ausmaß der Gerichte und der wunderbaren Errettung angeht, so ist das Handeln Gottes am Roten Meer (2Mo 14) nur ein schwaches Vorbild, obwohl es sehr eindrucksvolle Zeichen und Wunder waren.

Vers 7

Das Gedächtnis deiner großen Güte werden sie hervorströmen lassen und deine Gerechtigkeit jubelnd preisen: Gottes Güte (engl. *loving kindness*) ist in jeder Hinsicht unbegreiflich. Sie ist so hoch wie der Himmel und dauert von Ewigkeit zu Ewigkeit (PS 103). Diese Güte wird in einem Maß empfunden werden wie nie zuvor. Der Gerichtsthron ist mit einem Regenbogen umgeben. Während der Gerichte hat Gott immer wieder seine Güte großgemacht. Die Gerichtsperiode war eine begrenzte Zeit, da sonst kein Fleisch gerettet worden wäre (Mt 24).

Gedächtnis: das Zurückdenken oder Zurückerinnern. Das Gedächtnis bricht sich Bahn, es strömt hervor. Wie schön, wenn wir beim Gedächtnismahl die große Güte Gottes und des Herrn Jesus vor Augen haben. Unsere Herzen werden dabei nach oben und in die Zukunft gezogen.

−8−13 Das Lob seiner Güte

Vers 8

Gnädig und barmherzig ist der HERR, langsam zum Zorn und groß an Güte: Noch einmal wird die unendliche Gnade, Barmherzigkeit und Güte mit anderen Worten beschrieben. Dieser Beschreibung der Gnade und Barmherzigkeit Gottes begegnen wir auch in 2. Mose 34,6 (vgl. 2Chr 30,9; Neh 9,17; Ps 86,15; 103,8; 111,4; 112,4; 116,5; 145,8; Joel 2,13). Dort sind es die eigenen Worte Gottes. Spricht David hier nicht die Worte von 2. Mose nach?

Langsam zum Zorn: Wie hat Gott das in all den Jahrtausenden bewiesen. Er zögerte 120 Jahre mit dem Gericht der Sintflut, wartete lange mit dem Gericht an Sodom und Gomorra, mit dem Gericht über die zehn und schließlich die beiden Stämme. Wie lange wartet Gott schon mit dem Gericht an einer untreuen Christenheit!

Vers 9

Der HERR ist gut gegen alle, und seine Erbarmungen sind über alle seine Werke: Der HERR ist gut zu allen Menschen. Er liebt sie (Joh 3,16). Er will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1Tim 2,4). Welche Langmut und welches Erbarmen hat Er über alle seine Werke. Was Gott geschaffen hat, das will Er auch erhalten.

Vers 10

Alle deine Werke, HERR, werden dich loben und deine Frommen dich preisen: Die wörtliche Erfüllung findet sich in Offenbarung 5,11–14, wo alle Geschöpfe in das Lob einstimmen. Die Erde wird voll sein von der Erkenntnis des HERRN und seinem Lob (Jes 11,9). Allen voran werden die Frommen, die mit Einsicht Gottes Wege und Werke bestaunen, Ihn preisen. Welche Gottesfurcht wird es in und um Jerusalem und weltweit geben.

Vers 11

Sie werden sprechen von der Herrlichkeit deines Reiches und werden reden von deiner Macht: Jetzt ist das Reich errichtet. Viele Herrscher haben in den vergangenen Jahrtausenden Macht ausgeübt, doch eine solch vollkommene Macht, die sich zugleich in großer Güte und Segen dem Menschen zuwendet, ist erstmalig und einmalig. Denken wir an die vollkommene Justiz in diesem Reich, die das Böse sofort bestrafen wird (Ps 101,8; Spr 2,22; Jes 66,24; Hos 8,1; Zeph 3,5).

Macht: Der Herr wird die ganze Macht Gottes offenbaren.

Vers 12

Um den Menschenkindern kundzutun seine Machttaten und die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches: Die Erinnerung an das mächtige Eingreifen Gottes im Blick auf die Feinde während der Zeit der Gerichte wird den Menschen sehr lebendig vor Augen stehen. All die Gerichte (Siegel, Posaunen- und Schalengerichte), dann die Vernichtung des Tieres und des Antichrists, das Niederschlagen des Königs des Norden und der umliegenden Nachbarstaaten; dann die Vernichtung der russischen Heere auf den Bergen Israels, und nicht zuletzt das Gericht der Lebendigen in Matthäus 25. Die Erinnerung an das mächtige Eingreifen wird die Frommen bewegen.

Kundtun: Sie werden immer wieder zu anderen Menschen, besonders zu den nachfolgenden Generationen, darüber sprechen. Dabei waren diese Machttaten ja erst die Voraussetzung für die Segnungen des Friedensreiches, in der sich diese prachtvolle Herrlichkeit des Reiches entfalten wird.

Prachtvolle Herrlichkeit: In dieser Herrlichkeit sahen die Jünger den Herrn Jesus bereits auf dem Berg der Verklärung: "Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als von der prachtvollen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: "Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe" (2Pet 1,17). Diese Herrlichkeit entfaltet sich nun auf der Erde.

Vers 13

Dein Reich ist ein Reich aller Zeitalter und deine Herrschaft durch alle Geschlechter hindurch: Dieses Reich endet nicht. Ob Daniel sich an diesen Psalm erinnerte, als er die Worte aufschrieb: "Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht zerstört, und dessen Herrschaft keinem anderen Volk überlassen werden wird; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber in Ewigkeit bestehen" (Kap. 2,44)?

-14-21 Das Lob des HERRN als König und Erhalter aller Dinge

Vers 14

Der Herr stützt alle Fallenden und richtet auf alle Niedergebeugten: Der Herr wird sich den einzelnen Menschen zuwenden. Sind nicht manche in vergangenen Tagen gefallen, niedergestürzt? Der Herr stützt sie jetzt. Wie viele seelische Wunden mag es geben? Der Herr wird auch ihre Tränen abwischen, sie trösten und aufrichten (Off 7,17). Was für eine Liebe und Barmherzigkeit!

Verse 15.16

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; ¹⁶ du tust deine Hand auf und sättigst alles Lebendige nach Begehr {o. mit Huld (wie 5Mo 33,23}: Nun wird der Mensch sich seine Erfolge nicht mehr selbst zuschreiben, sondern wissen, dass alles von Gott kommt. Gott wird überreich segnen. Der Fluch der Arbeit wird weitgehend aufgehoben sein. Jeder wird unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum sitzen (Joel 2,22; Micha 4,4; Sach 3,10). Ist Gott nicht reich für alle? Er versorgt nicht nur den Leib, sondern auch den Geist und die Seele. Überreiche Segnungen wird Gott geben (vgl. Ps 104).

Vers 17

Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gütig in allen seinen Taten {o. werken}: Hier werden Gerechtigkeit und Güte miteinander verbunden. Wo ist eine solche Kombination möglich außer bei dem HERRN, unserem Gott? Gott ist vollkommen gerecht und vollkommen gütig.

Verse 18.19

Nahe ist der HERR allen, die ihn anrufen, allen, die ihn anrufen in Wahrheit. ¹⁹ Er tut das Verlangen derer, die ihn fürchten; ihr Schreien hört er und rettet sie: Eine der größten Segnungen wird darin bestehen, dass der HERR allen nahe ist, die ihn anrufen. Gott wird sichtbare Zeichen seiner Gegenwart geben. Sind wir heute verkürzt? Nein, durchaus nicht. Die Segnungen der Gläubigen in dieser Zeit werden bei weitem die Segnungen im Friedensreich übertreffen. Gott wird vor allem Gebete erhören (Jes 65,24).

Der HERR bewahrt alle, die ihn lieben, und alle Gottlosen vertilgt er: Die große Zweiteilung der Bewohner der Erde: Solche, die ihn lieben und die Gottlosen. Bewahrung für die, die Ihn lieben, und Vertilgung für die Gottlosen. Es wird deutlich werden, wer Ihm dient und wer Ihm nicht dient (Mal 3,18).

Zusammenfassung des Psalms: Lob

Vers 21

Mein Mund soll das Lob des HERRN aussprechen; und alles Fleisch preise seinen heiligen Namen immer und ewig: So, wie der Psalm begonnen hat, so endet er auch. (1) David will den HERRN loben, (2) alles Fleisch soll ihn loben, (3) das Lob soll beständig erklingen.

Der König führt das Lob an. Das ganze Volk, ja die gesamte Erdbevölkerung wird in das Lob einstimmen.

Einleitung

1. Dieser Psalm bildet die Einleitung zu den Lobgesängen, die den Schluss des ganzen Psalmbuchs bilden. Das Herz strömt über vom Lob des HERRN als des Gottes Jakobs, und verkündet, was Er ist und wie gut es ist, auf Ihn zu vertrauen, den Schöpfer aller Dinge, der den Bedrückten Recht verschafft, die Niedergebeugten aufrichtet, die Gerechten liebt und den Weg der Gottlosen krümmt. "Der HERR wird regieren in Ewigkeit, dein Gott, Zion, von Geschlecht zu Geschlecht. Lobt den HERRN!" (V. 10). Der Charakter dieses Lobgesangs ist, wenn man das beachtet, was über die früheren Psalmen gesagt ist, sehr einfach (JND).

Einteilung

- 1. Das Lob des HERRN (V. 1.2)
- 2. Seine gnädigen und Taten und seine Herablassung (V. 3–10)

Auslegung

-1.2 Das Lob des HERRN

Vers 1

Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja}. Lobe den HERRN, meine Seele: Damit wird das letzte Bündel der Psalmen eingeleitet: die Psalmen 146–150; die sogenannten Halleluja-Psalmen. Das Lob des HERRN ist der Schlüssel für die Glückseligkeit der Gläubigen. Psalm 146 ist der erste dieser fünf Psalmen. Wir dürfen Gott in guten und in weniger guten Tagen loben. Es bleibt immer genug übrig, die Größe Gottes zu bewundern. Er gibt gute Tage und Er gibt für uns schwere Tage, doch alles dient zu unserem Besten (Röm 8,28). Er hat uns sein Wort gegeben, an dem wir uns immer erfreuen können.

Vers 2

Loben will ich den HERRN mein Leben lang, will Psalmen singen meinem Gott, solange ich bin: Der Psalmdichter beschreibt hier das Geheimnis eines glücklichen Lebens. Es besteht darin, den HERRN sein Leben lang zu preisen. Wer den HERRN lobt, denkt über großartige Dinge nach. Um Ihn loben zu können, muss ich mich mit seiner Größe beschäftigen. Wir finden seine Größe auf jedem Blatt der Bibel und in der Schöpfung.

Singen: Wir können Gott im Gebet loben, Ihm aber auch Lieder singen. Wir sollten vermehrt Gott Lieder singen. Warum singen junge Leute so gern? Es ist eine Freude, mit ihnen zu singen. Jeden Tag sollten wir ein Loblied singen. Lied 146 (Geistliche Lieder) ist solch ein herrliches Lied.

-3-10 Seine gnädigen und Taten und seine Herablassung

Vertraut nicht auf Fürsten, auf einen Menschensohn, bei dem keine Rettung ist: Wie oft haben wir Hilfe von Menschen erwartet und unser Vertrauen auf sie gesetzt. Wir sollen einander Vertrauen schenken, aber das letzte Vertrauen gebührt allein dem Herrn Jesus. Friede kommt nur durch den Friedefürsten. In der Versammlung hat der Herr Jesus den ersten Platz – in den Herzen der Einzelnen und in den Zusammenkünften. Wir müssen lernen, den großen Unterschied zwischen dem Herrn und einem Menschen zu sehen (vgl. Mk 8,24). Bei einem Menschen ist keine Rettung, es sei denn, dass der Herr ihn zum Seen für uns benutzt.

Vers 4

Sein Geist geht aus, er kehrt wieder zu seiner Erde zurück: An demselben Tag gehen seine Pläne zugrunde: In diesem Vers denkt der Dichter hauptsächlich an Ungläubige. Er kehrt zur Erde zurück; das betrifft seinen Körper. Doch auch alle seine Pläne gehen zugrunden – er wollte noch so manchen machen!

Der Gläubige entschläft und geht zu seinem Herrn. Wenn er seine Pläne mit dem Herrn gefasst hatte, darf er die Erfüllung dem Herrn anbefehlen.

Vers 5

Glückselig der, dessen Hilfe der Gott (hebr. EI) Jakobs, dessen Hoffnung auf den HERRN, seinen Gott, ist: Hier wird die wahre Glückseligkeit beschrieben. Als schwache Menschen brauchen wir Hilfe; wir finden sie in Gott: "Keiner ist wie der Gott Jeschuruns, der auf den Himmeln einherfährt zu deiner Hilfe, und in seiner Hoheit auf den Wolken" (5Mo 33,26). Er selbst ist unsere Hilfe (Ps 121,2 u. a.). Ein Gott, der Jakob zurechtgebracht hat, kann auch uns helfen.

Hilfe ... Hoffnung: Hilfe und Hoffnung gehören zusammen. Wer von Gott Hilfe erwartet, hofft beständig auf Gott und darf Ihn *seinen* Gott nennen. Er kennt diese persönliche Beziehung zu Gott. Und was für ein Gott ist das? Der Schöpfer des Weltalls, der jetzt mein Heiland ist und durch den ich den Vater kenne.

Vers 6

Der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und alles, was in ihnen ist; der Wahrheit hält auf ewig: Diesem Gott steht alles zu Gebote. Er hat Himmel und Erde gemacht, und zwar in sechs Tagen; Er hätte es auch im Bruchteil einer Sekunde machen können. Er hat das riesige Meer gemacht mit all seinen Schätzen. Vier Fünftel der Erde ist mit Wasser bedeckt. Das Meer enthält einen unerschöpflichen Nahrungsvorrat.

Der Wahrheit hält auf ewig: Andere übersetzen Wahrheit mit Treue (Menge). Gott steht zu seinen Verheißungen. So wie Gott Himmel, Erde und Meer aufrechterhält, so erhält Er auch seine Wahrheit aufrecht. Darauf ist absolut Verlass. Wenn Gott verheißen hat, dass Sommer und Winter, Saat und Ernte nicht aufhören, so ist darauf Verlass. Die Menschen würden sich besser mit der Bibel beschäftigen als mit allen möglichen Klimamodellen, die nur Angst auslösen und als politische Einflussnahme missbraucht werden, ja, man macht sogar eine Religion daraus (Mutter Erde).

Der Recht schafft den Bedrückten, der Brot gibt den Hungrigen. Der HERR löst die Gebundenen: Die Geschichte des Menschen ist eine Geschichte der Unterdrückung. Oft hat Gott nicht eingegriffen. Einmal wird Er es tun. Im Friedensreich wird es eine nie gekannte Freiheit geben. Es wird Fülle an Brot geben. Bedrückung und Hungersnot sind Folgen der Sünde.

Der HERR löst die Gebundenen: Der HERR wird die Gebundenen, die Sklaven sind, von ihren ungerechten Herrschern oder Meistern befreien. Er wird die Menschen vor allem von der Sünde lösen. In jeder Hinsicht schafft Gott etwas Neues. Einen neuen Himmel und eine neue Erde (Jes 65,17–25).

Vers 8

Der HERR öffnet die Augen der Blinden, der HERR richtet auf die Niedergebeugten, der HERR liebt die Gerechten: Endlich werden die Menschen das Werk Gottes sehen. Sie werden auch seine Wege verstehen. Die Blindheit wird von seinem Volk weggenommen werden. Blindheit ist letztlich eine Folge der Sünde (Joh 9). Namenlosem Elend wird Gott ein Ende bereiten.

Niedergebeugten: Die Niedergebeugten, seelisch Verwundeten, werden aufgerichtet und geheilt. Der HERR wird seine Liebe uneingeschränkt den Gerechten zuwenden können.

Vers 9

Der HERR bewahrt die Fremden, die Waise und die Witwe hält er aufrecht; aber er krümmt den Weg der Gottlosen (d.h. er lässt sie irregehen): Werden nicht viele in den Gerichten zerstreut werden über die ganze Erde? Sie werden entwurzelt werden. Der HERR wird die Seinen bewahren, und dazu gehören besonders die Waisen und Witwen; Er hält sie aufrecht.

Den Weg der Gottlosen: Der Gottlose wird seinen Weg nicht weiterziehen können. Er wird nicht von der Stelle kommen. Gott wird ihm nicht nur Steine in den Weg legen; Er wird den Gottlosen richten.

Vers 10

Der HERR wird regieren in Ewigkeit, dein Gott, Zion, von Geschlecht zu Geschlecht. Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja}: Diese majestätische Herrschaft wird nicht zu Ende kommen. Von Zion aus wird der HERR in Ewigkeit regieren. Alle Geschlechter werden das Friedensreich miterleben. Das Lob wird nicht enden. In der Vorfreude dieser Dinge können wir den HERRN schon jetzt loben. Wir können jetzt schon Gottes Segnungen, die Er in Zukunft seinem Volk geben wird, auf uns anwenden, und das in einem viel tieferen Sinn. Haben wir nicht viel mehr Ursache Gott zu loben, als es die Menschen im Friedensreich je haben werden?

Der Psalm begann mit einer Aufforderung des Psalmisten an sich selbst, den HERRN zu loben; er endet mit der Aufforderung an alle, Ihn zu loben. Das ist die richtige Reihenfolge.

Einleitung

1. In diesem Psalm sehen wir die Gläubigen in Jerusalem, in Zion, um den HERRN zu preisen, und zu verkündigen, was Er ist. Er ist ihr Gott, der Jerusalem baut und die Vertriebenen Israels sammelt, der da heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und ihre Wunden verbindet. In den Versen 4-6 wird seine Größe und Güte gefeiert, aber auch sein Gericht gerühmt, und in den folgenden Versen seine Güte besungen, wie sie sich in der Segnung der Erde zeigt. Der HERR hat kein Wohlgefallen an natürlicher Kraft, sondern an denen, die Ihn fürchten. In Vers 12 wendet sich das Lob wieder seinem gnädigen Handeln mit Jerusalem zu.

Die Verse 15-18 zeigen, wie Er in seiner Macht die Naturereignisse leitet. Sein Wort und seine Rechte hat Er Jakob kundgetan, aber keiner anderen Nation. Wohl konnten die Nationen die Macht des Gottes Jakobs in der Schöpfung und Vorsehung wahrnehmen; aber seine Gedanken und Gesetze hat Er nur seinem Volk gegeben (JND).

Einteilung

- 1. Die Aufforderung zum Lob und die Ursache für das Lob (V. 1–11)
- 2. Das Lob Jerusalems und der Erde (V. 12–18)
- 3. Gott hat sich nicht unbezeugt gelassen (V. 19.20)

Auslegung

−1−11 Die Aufforderung zum Lob und die Ursache für das Lob

Vers 1

Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja!} Denn es ist gut, unseren Gott zu besingen; denn es ist lieblich, es geziemt sich Lobgesang: Es gibt wenigstens drei Gründe, weshalb wir Gott preisen sollten – es ist in dreifacher Hinsicht gut:

- 1. **Es ist gut für Gott**: Er ist würdig, dass wir Ihm unser Lob und unsere Anbetung bringen. Zuerst einmal wegen seiner majestätischen Herrlichkeit und seiner allmächtigen Größe (Ps 145,3; 148,13). Wenn wir uns nur in etwa der Unermesslichkeit des Wesens Gottes bewusst werden, wird uns auch unsere eigene Ohnmacht und Schwachheit bewusst. Wir sollten uns immer bewusst sein, dass der Schöpfer, so gewaltig auch die Schöpfung ist, doch immer größer ist als sie. Außerdem ist Er es wert, dass wir Ihn preisen, weil Er uns durch das Werk seines Sohnes errettet hat.
- 2. **Es ist gut für Gläubige**: "Ich will deinen Namen verkündigen meinen Brüdern, inmitten der Versammlung will ich dich loben" (Ps 22,22). Gibt es etwas Größeres, als den zu loben, der uns durch seinen Sohn von der Sünde befreit hat? Wer könnte unsere Herzen besser zu Lob und Anbetung stimmen als der Sieger von Golgatha, der nach vollbrachtem Werk in den Himmel zurückgekehrt ist?
- 3. **Es ist gut für Ungläubige**: "Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobsangen Gott; die Gefangenen aber hörten ihnen zu" (Apg 16,25). Was für eine Wirkung hatte dieser Lobgesang doch

auf die anderen Gefangenen! Niemand von ihnen versuchte nach dem Erdbeben, aus dem Gefängnis zu fliehen. Sollte es heute seine Wirkung verfehlen, wenn Ungläubige sehen, wie unsere Herzen mit Freude und Dankbarkeit erfüllt sind? Das ist nur möglich, wenn unsere Herzen zum Lob Gottes gestimmt sind.

Vers 2

Der Herr baut Jerusalem, die Vertriebenen Israels sammelt er: Hier sieht man die große Barmherzigkeit Gottes: Er (a) baut Jerusalem und (b) sammelt die Vertriebenen. Was für eine gewaltige Beobachtung wird es sein, wenn die Sammlung Israels stattfindet. Uralte Prophezeiungen gehen in Erfüllung.¹⁴ Vor allem wird einen innere Umkehr in den Herzen der Kinder Israel stattgefunden haben.

Vers 3

Der da heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und ihre Wunden verbindet: Wie viele zerbrochene Herzen und Verwundungen gibt es! Sie alle sind eine Folge der Sünde. Gott wird sie verbinden und heilen. Gott ist ja ein Heiland-Gott. Gott verbindet auch die Wunden, die Er selbst geschlagen hat (Hiob 5,18).

Ob Gott auch in unserer Zeit die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammeln will? Wie viele Gläubige sind durch unnötige Trennungen verwundet und haben ein zerbrochenes Herz?

Vers 4

Der da zählt die Zahl der Sterne, sie alle nennt mit Namen: "Weißt du wie viel Sternlein stehen?" Gott weiß es. Er hat sie alle gezählt und jedem seinen Namen gegeben. Es gibt Schätzungen, dass es 10²⁵ Sterne gibt. Wenn man sie auf jeden Erdenbürger verteilt, fallen bei acht Milliarden auf jeden 1,25 Billiarden Sterne! Riesige Entfernungen: Unser nächster Stern, Proxima Centauri, ist 4,28 Lichtjahre entfernt; der weiteste (Quasar PKS 2000/300) 13 Milliarden Lichtjahre. Der hellste Stern (Sirius) ist 4 Millionen Mal heller als die Sonne; in den größten Stern (Alpha Herkules) passt unser Sonnensystem 21-mal hinein.

Vers 5

Groß ist unser HERR und groß {o. reich} an Macht; seiner Einsicht ist kein Maß {eig. keine Zahl}: Wie groß muss dann der Schöpfer sein, wie unendlich groß seine Macht und seine Einsicht, wenn die Schöpfung bereits so gewaltig ist. Darin werden seine ewige Kraft und seine Göttlichkeit wahrgenommen (Röm 1,19.20).

Vers 6

Der HERR hält aufrecht die Elenden; er erniedrigt bis zur Erde die Gottlosen: Derselbe Gott, der das All aufrechterhält, erhält den Elenden aufrecht. Er gibt den Demütigen Gnade, doch dem Hochmütigen wi-

¹⁴ Wir sehen, wie die nationale Sammlung des Volkes bereits begonnen hat.

dersteht Er. Er ist es, der letztlich den Gottlosen bis zur Erde erniedrigen wird. Der Gottlose muss von der Erde verschwinden, damit die Erde der passende Schauplatz der Segnungen Gottes wird.

Vers 7

Stimmt dem HERRN einen Lobgesang (o. ein Danklied) an, singt Psalmen unserem Gott mit der Laute: Da geziemt sich Lobgesang und Dank. Gott wird einmal alles ins rechte Licht rücken. "Beständig soll sein Lob in meinem Mund sein" (Ps 34,2). "Mein Mund ist erfüllt von deinem Lob, von deinem Ruhm den ganzen Tag" (Ps 71,8).

Vers 8

Ihm, der die Himmel mit Wolken bedeckt, der Regen bereitet für die Erde, der Gras sprossen lässt auf den Bergen: Gott ist es, der Wachstum durch Wasser bewirkt. Der Regen ist ein Wunder für sich. Auf diese Weise wird das Wasser auf die Berge hinaufgetragen. Wunder über Wunder. Die Versorgung mit dem Wasser ein Bild des Wirkens des Heiligen Geistes (5Mo 11; Joh 4).

Vers 9

Der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die da rufen: Gott versorgt alle Tiere. Der junge Rabe, obwohl er ein unreines Tier ist, ruft zu Gott und findet ebenfalls Erhörung. Sollte Gott jemals die Seinen vergessen, die zu Ihm rufen? Und ist die geistliche Nahrungsaufnahme nicht viel wichtiger als die natürliche Nahrung (5Mo 8,3)?

Vers 10

Er hat nicht Lust an der Stärke des Pferdes, noch Gefallen an den Beinen des Mannes: Gott kann sich im Kampf gegen das Böse natürlicher Mächte bedienen. Aber sein Wohlgefallen finden diese Dinge nicht. Kann Er den Kampf nicht viel besser allein führen? Die römischen Heere wird der Herr durch den Hauch seines Mundes vernichten, bei der Niederschlagung der Nachbarvölker wird Er sich seines Volkes bedienen. In jedem Fall ist der Kampf seine Sache.

Vers 11

Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, an denen, die auf seine Güte harren: Wohlgefallen hat der Herr an denen, die Ihn fürchten. Gottesfurcht, Frömmigkeit, ist die größte Tugend eines Menschen. Sie findet ihren Ursprung in der Beziehung zu Gott und wird unter anderem in der Beziehung zum Menschen sichtbar. Doch wie kann man Güte zeigen, wenn man selbst nicht auf die Güte Gottes harrt?

-12-18 Das Lob Jerusalems und der Erde

Vers 12

Rühme, Jerusalem, den HERRN! Lobe, Zion, deinen Gott: Jerusalem und Zion treten in den Mittelpunkt. Nach vielen Jahrhunderten des Zertretens blüht diese Stadt wieder auf. Damals war die Ursache der Götzendienst. In Zukunft kann Gott an Gottesfurcht anknüpfen.

Vers 13

Denn er hat befestigt die Riegel deiner Tore, hat deine Kinder gesegnet in deiner Mitte: Gott überschüttet die gebeutelte Stadt mit Segnungen. Obwohl sie eine offene Stadt sein wird, hat das Böse dort keinen Platz. Eine reiche Nachkommenschaft findet sich in dieser Stadt, die das Zentrum der Weltregierung sein wird.

Vers 14

Er, der Frieden stellt in deine Grenzen, dich sättigt mit dem Fett {w. Besten} des Weizens: Endlich ist der langersehnte Frieden angebrochen. Wenn Gott Frieden in die Grenzen *stellt*, gibt es wirklich Frieden. Alle menschlichen Friedensbemühungen scheitern. Wirklichen Frieden gibt es nur auf der Grundlage des Friedens, den der Herr Jesus auf dem Kreuz zustandegebracht hat und durch die gerechte Regierung Gottes.

Daraus fließen die Segnungen des Weizens hervor. Das ist das Auferstehungsleben (Joh 12). Ist nicht der besondere Segen dieses Lebens die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn und untereinander (1Joh 1,3.7)? Das ist das Fett des Weizens, das Beste des Auferstehungslebens, ja, des ewigen Lebens.

Vers 15

Der seinen Befehl auf die Erde sendet: Sehr schnell läuft sein Wort: Gott hat alle Mittel, auf der Erde eine gerechte Regierung zu errichten. Doch zuerst muss Er die Bewohner der Erde richten (Off 6–18). Die Gerichte werden sehr schnell ausgeführt. Gott wird eine "abgekürzte Sache" tun (Röm 9,28). Die Naturerscheinung sind Bilder des Handelns Gottes, wie auch die folgenden Verse deutlich machen.

Vers 16

Der Schnee gibt wie Wolle, Reif wie Asche streut: Schnee und Reif sind Erscheinungsformen des Wassers. Sie setzen Kälte voraus. Sie sind Mittel der Reinigung der Erde. Auf einen Winter folgt auch wieder ein Frühling.

Vers 17

Der sein Eis {d.h. den Hagel} wirft wie Brocken: Wer kann bestehen vor seinem Frost: Eis und Hagel sind Zeichen des Gerichts (2Mo 9,18–34; Hiob 38,22; Ps 18,13.14; 78,47.48; 105,32; Jes; Hes; Hag 2,17; Off 8,7; 11.19; 16,21).

Er sendet sein Wort und schmelzt sie; er lässt seinen Wind wehen: Es rieseln die Wasser: Doch dann nimmt Gott die Spuren des Gerichts wieder von der Erde weg (vgl. Hld 2). Sein Wort bewirkt alle Dinge: Milde Winde wehen, Wasser rieselt wieder. Der Frühling beginnt.

-19.20 Gott hat sich nicht unbezeugt gelassen

Vers 19

Er verkündet {o. verkündete} Jakob sein Wort, Israel seine Satzungen und seine Rechte: Hätte doch sein Volk auf Ihn gehört. Wie hätte Gott das Gericht verhindern und das Volk segnen können. Wird das Volk aus den Wegen Gottes mit der Erde lernen? Wege der Wiederherstellung sind großartige Wege. Auch dafür wird Gott angebetet werden.

Vers 20

Keiner Nation hat er so getan; und die Rechte, sie haben sie nicht gekannt {o. kennen sie nicht}. Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja!}: Gott hat sich früher seinem Volk zugewandt – was für ein Wunder –, Er wird es erneut tun, zum Staunen und zur Anbetung aller Völker. Das Lob gebührt dem HERRN wird kein Ende haben. Die Gläubigen dieser Zeit haben noch vielmehr Grund den HERRN zu loben und anzubeten. Sie kennen Gott auf eine viel innigere Weise.

Einleitung

- 1. In diesem Psalm werden zunächst die Himmel und alles, was in ihnen ist, aufgefordert, in das große Halleluja einzustimmen und den HERRN zu loben, der sie geschaffen hat und an ihrer Stelle erhält. Dann wird die Erde und alles, was zu ihr gehört, aufgefordert, am Lob des HERRN teilzunehmen, dessen Name allein hoch erhaben und dessen Majestät über die Erde und die Himmel ist, der aber das Horn seines Volkes erhöht, das Lob all seiner Frommen, des treuen Überrests; dieser aber macht nun ganz Israel aus und bildet somit das Volk, das Ihm nahe ist. Ja, der große Schöpfer, den Himmel und Erde preisen sollen, ist der Gott Israels, und Israel ist sein Volk (JND).
- 2. Zu diesem Psalm passt sehr gut das Lied von Philipp Spitta, das er 1827 gedichtet hat:
 - Freuet euch der schönen Erde, denn sie ist wohl wert der Freud.
 O was hat für Herrlichkeiten unser Gott da ausgestreut!
 - 2. Und doch ist sie seiner Füße reich geschmückter Schemel nur,[3] ist nur eine schön begabte, wunderreiche Kreatur.
 - 3. Freuet euch an Mond und Sonne und den Sternen allzumal,

- wie sie wandeln, wie sie leuchten über unserm Erdental.
- 4. Und doch sind sie nur Geschöpfe von des höchsten Gottes Hand, hingesät auf seines Thrones weites, glänzendes Gewand.
- 5. Wenn am Schemel seiner Füße und am Thron schon solcher Schein, o was muss an seinem Herzen erst für Glanz und Wonne sein.[4]

Einteilung

- 1. Das Lob der Himmelsbewohner (V. 1–6)
- 2. Das Lob von der Erde aus (V. 7–14)

Auslegung

-1-6 Das Lob der Himmelsbewohner

Vers 1

Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja!} Lobt den HERRN von den Himmeln her; lobt ihn in den Höhen: Der Psalmdichter spricht hier einen Wunsch aus, der seine Erfüllung nach Abschluss der Gerichte finden wird (Off 19,1–5). Der Himmel gerät in Bewegung und lobt das Lamm, das die Erde für Gott erkaufen wird (vgl. auch Off 5,11–14).

Vers 2

Lobt ihn, alle seine Engel; lobt ihn, alle seine Heerscharen: Die Engel – der gesamte Himmel – werden in das Lob einstimmen. Sie haben mit Freuden die Erschaffung des Universums beobachtet, sie werden

mit Freuden die Vollendung der Wege Gottes mit der Erde verfolgen. Das größte Wunder ist für sie die Entfaltung der ewigen Heilsgedanken Gottes im Blick auf die Versammlung, dort bewundern sie die vielfältige Weisheit Gottes:

damit jetzt den Fürstentümern und den Gewalten in den himmlischen Örtern durch die Versammlung kundgetan werde die mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem ewigen Vorsatz, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn (Eph 3,10.11).

Vers 3

Lobt ihn, Sonne und Mond; lobt ihn, alle ihr leuchtenden Sterne: Sonne, Mond und Sterne können Ihn nicht loben. Der Mensch kann den Schöpfer loben wegen seiner Weisheit, die in der Erschaffung der Himmelskörper deutlich wird. In diesem Sinn verkündigen die Himmel eine Botschaft, die den Menschen, wenn er die Botschaft hört, zur Anbetung Gottes führt. In diesem Sinn helfen die Gestirne mit, das Lob Gottes zu erhöhen. Wird Gott nicht erneut Sonne, Mond und Sterne, die durch die Gerichte in Mitleidenschaft gezogen wurden (Mt 24; Off 6) in ihrer Aufgabe bestätigen? Die tieferliegende symbolische Bedeutung liegt auf der Hand.

Vers 4

Lobt ihn, ihr Himmel der Himmel, und ihr Wasser, die ihr oberhalb der Himmel seid: Nun denkt der Psalmist an die Wunder Gottes, die am zweiten Tag sichtbar wurden. Zuvor war die Erde gänzlich in Wasser eingetaucht. Durch das Hochbefördern von Wassermassen entstand der Himmel, die Ausdehnung, das Firmament. Wird die Erde nicht wie eine Wasserflut überschwemmt werden? Gott wird erneut die Erde von den vernichtenden Wassermassen befreien, jedenfalls das Land der Zierde von dem reißenden Strom des Assyrers.

Vers 5

Loben sollen sie den Namen des HERRN! Denn *er* gebot, und sie waren geschaffen: Alle Werke Gottes sollen beitragen, das Lob des Schöpfers zu erhöhen. In einem winzig kleinen Augenblick hat Er alles erschaffen (Ps 33,6.9). Der Beginn des Friedensreichs wird *eine Neuschaffung* sein (Jes 65,17–25).

Vers 6

Und er stellte sie hin für immer und ewig; er gab ihnen eine Satzung, und sie werden sie nicht überschreiten: Im Friedensreich wird eine Ordnung hergestellt, die nicht wieder zusammenbrechen wird. Die Ursache dafür liegt darin, dass Himmel und Erde in einem gewaltigen System Christus als *Haupt* unterstellt werden. Das *Hinstellen* ist die Einrichtung dieser Ordnung. Die Satzung ist das Naturgesetz, das die Ordnung beinhaltet. Ein Überschreiten ist nicht möglich.

-7-14 Das Lob von der Erde aus

Vers 7

Lobt den HERRN von der Erde her, ihr Wasserungeheuer und alle Tiefen: Nicht nur der Himmel soll den HERRN loben, sondern auch die Bewohner der Erde, nämlich die Tierwelt und insbesondere die Wassertiere. Welche verborgenen Geheimnisse enthalten die Tiefen. Die Erde ist der Schemel der Füße Gottes. Wenn der Schemel schon so schön ist, wie großartig muss dann erst der Schöpfer sein!

Vers 8

Feuer und Hagel, Schnee und Nebel, du Sturmwind, der du ausrichtest sein Wort: Nun werden verschiedene Naturerscheinungen erwähnt. Feuer und Hagel dienen dem Gericht. Schnee ist ein Bild der Reinigung, Nebel muss der Klarheit eines neuen Tages, der Sonne weichen. Alle führen die Befehle Gottes aus.

Vers 9

Ihr Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle Zedern: Die Berge und Hügel sowie die Bäume sollen das Lob Gottes verkündigen. Siehe sinngemäß die Erklärung zu Vers 3.

Vers 10

Ihr wilden Tiere und alles Vieh, kriechende Tiere und geflügelte Vögel: Alle wilden und zahmen Tiere, außerdem das Gewürm und die Vögel. Die Tiere des fünften und sechsten Schöpfungstages ziehen vorüber.

Vers 11

Ihr Könige der Erde und alle Völkerschaften, ihr Fürsten und alle Richter der Erde: Nun werden alle hochgestellten Mensch und alle Völker aufgefordert in das Lob Gottes einzustimmen. Das kann erst geschehen, wenn Gott sich im Gericht offenbart hat.

Vers 12

Ihr Jünglinge und auch ihr Jungfrauen, ihr Alten mit den Jungen: Nun werden die Menschen nach Geschlecht und nach Alter eingeteilt. In Babylon wird einmal die Stimme des Bräutigams und der Braut nie mehr gehört werden (Off 18,23). Hier wird es wieder Freude geben. Die Alten werden sich an einer neuen Generation der Enkelkinder erfreuen.

Vers 13

Loben sollen sie den Namen des HERRN! Denn sein Name ist hoch erhaben, er allein; seine Majestät ist über Erde und Himmel: Wären unsere Augen doch mehr für das erhabene Tun Gottes geöffnet, für seine Majestät über Erde und Himmel. Überall kommt sie zum Ausdruck.

Und er hat erhöht das Horn seines Volkes (eig. ein Horn seinem Volk), das Lob (o. den Ruhm) all seiner Frommen, der Kinder Israel, des Volkes, das ihm nahe ist. Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja!}: Sein Volk ist nun hoch erhoben, weil sein König so erhaben ist. Israel wird mit Christus in ihrer Mitte über die gesamte Erde herrschen. Nie war sein Volk Ihm damals so nahe, wie das in Zukunft der Fall sein wird. Ein mächtiger Lobgesang wird sich von der Erde erheben und alles wird darin einstimmen.

Einleitung

1. In diesem Psalm wird Israel insbesondere zum Lob des HERRN aufgefordert. Wie wir überall wahrgenommen haben, steht die Schöpfung in Verbindung mit Israel (die neue Schöpfung mit der Versammlung Christi), und das ist der Kreis, in dem die Psalmen sich bewegen. Ein neues Lied wird dem HERRN gesungen, doch es geschieht jetzt in der Versammlung der Frommen. Israels Beziehung zum HERRN ist zweifach: (1) Er ist ihr Schöpfer, der sie gebildet hat zu seinem Lob, und (2) Er ist ihr König, der in Zion regiert.

Dann werden die Gründe, warum man Ihn preisen soll, genannt: Der HERR hat Wohlgefallen an seinem Volk. Wer aber macht dieses Volk aus? Die Sanftmütigen, die Er mit Rettung schmückt. Dann sagt Er: "Die Frommen sollen jubeln in Herrlichkeit, jauchzen auf ihren Lagern!" (V. 5); doch wenn einerseits Lobeserhebungen Gottes in ihrer Kehle sind, so ist andererseits das Schwert des irdischen Gerichts in ihrer Hand, um Rache an den Nationen und Völkerschaften zu üben, und um die Mächtigen zu binden, unter deren Bedrückung sie einst litten, und so an ihnen das geschriebene Gericht auszuführen.

Das ist die Ehre aller Frommen des HERRN. Um wen es sich hier handelt, ist klar, wie auch die Stellung, die sie einnehmen: Es sind die Sanftmütigen aus Israel, die nun aus aller Bedrängnis befreit sind, und der Herr Jesus selbst, der jetzt König in Zion ist. Sie üben Gericht an denen, die sie unterdrückt haben. Das ist, wie gesagt, "das geschriebene Gericht". Und wir finden dadurch den Gesichtspunkt bestätigt, von dem aus ich die beiden letzten Bücher der Psalmen betrachtet habe, nämlich dass sie uns Israel wieder in Beziehung zum HERRN und in das Land zurückgebracht vorstellen, zugleich aber auch zeigen, dass die volle Segnung erst eintritt, nachdem der Messias gekommen ist und die noch im Land befindlichen Feinde gerichtet hat. Das ist nun völlig geschehen.

Das Tausendjährige Reich selbst wird nicht beschrieben. Die Psalmen bilden nur die Einleitung dazu. Aber weil sie Christus, wie wir Ihn in den Evangelien finden, mit dem Überrest Israels in den letzten Tagen in Verbindung bringen, werfen sie helles Licht auf die Evangelien und helfen uns bei ihrem Verständnis (JND).

Einteilung

- 1. Das Lob des König-Erretters seitens des erlösten Volkes Israel (V. 1–4)
- 2. Das Gericht an den Nationen (V. 5-9)

Auslegung

−1−4 Das Lob des König-Erretters seitens des erlösten Volkes Israel

Vers 1

Lobt den Herrn! {hebr. Halleluja!} Singt dem HERRN ein neues Lied, sein Lob in der Versammlung der Frommen: Neue Situationen erfordern neue Lieder, in denen das ausgedrückt werden kann, was der HERR in dieser Zeit wirkt. Sind die neuen Lieder nicht immer mit der Errettung verbunden (vgl. Ps 33,3; 40,4; 96,1; 98,1; 144,9; 149,1; Jes 42,10; Off 5,9; 14,3; siehe auch 2Mo 15 (Off 15,3).

Versammlung der Frommen: Die Versammlung Israels besteht jetzt ausschließlich aus Frommen, auf Gerechten:

Und dein Volk, sie alle werden Gerechte sein, werden das Land besitzen auf ewig, sie, ein Spross meiner Pflanzungen, ein Werk meiner Hände, zu meiner Verherrlichung (Jes 60,21).

Vers 2

Israel freue sich seines Schöpfers; die Kinder Zions sollen frohlocken über ihren König: Wie großartig, wenn ein Volk sich an seinen Schöpfers erinnert; ja, wenn sich auch jeder persönlich bewusst ist, dass Gott sein Schöpfer ist. Und wenn dieser Schöpfer dann in der Mitte seines Volkes regieren darf.

Kinder Zions: Zion ist der Ort der Gnade und zugleich der Herrschaft Jesu um Friedensreich. Kinder Zion haben die Gesinnung ihres Königs und werden mit Ihm herrschen. Sie werden ein Volk von Königen und Priestern sein.

Anwendung: Ist der Herr Jesus wirklich Herr in meinem Leben? Er hat ein zweifaches Recht darauf, einmal als Schöpfer und zum anderen als der Erlöser.

Vers 3

Loben sollen sie seinen Namen mit Reigen, mit Tamburin und Laute ihm Psalmen singen: Die Kraft zum Dienst für den Herrn empfangen wir aus der Anbetung seiner Größe. Die Größe und Herrlichkeit der Schöpfung und der Erlösung muss uns groß sein. Instrumente dienen dazu, dass sie den Gesang unterstützen, niemals dazu, die Musikanten in den Vordergrund zu stellen. Dasselbe tritt auf die Musik zu, das heißt auf die Lieder mit ihren Melodien. Der Schwerpunkt liegt immer auf dem Text. Sie dazu https://biblische-lehre-wm.de/download-2/gemeinde, und zwar **Musik in der Gemeinde**.

Vers 4

Denn der HERR hat Wohlgefallen an seinem Volk; er schmückt die Sanftmütigen mit Rettung: Auf seinem Volk ruht sein Wohlgefallen, doch Er hat auch an solchen Wohlgefallen, die Er mit dem Herrn Jesus verbunden hat: "angenehm gemacht in dem Geliebten" (Eph 1). Ein Volk, das Er erlöst hat und dem Er seinen Schmuck angelegt hat, an dem hat Er auch Wohlgefallen. Er kann aber nur da segnen, wo sich ein Geist der Sanftmut vorfindet. Das war der Charakterzug des Herrn Jesus (Mt 11,29).

-5-9 Das Gericht an den Nationen

Vers 5

Die Frommen sollen jubeln in {o. über die} Herrlichkeit, jauchzen auf ihren Lagern: Immer wieder werden die Frommen (= Gottesfürchtigen) aufgefordert, Gott zu loben. Darin liegt der Schlüssel zur Freude und zur Kraft. Gott hat Freude am Lobgesang.

Lobeserhebungen Gottes {hebr. EI} seien in ihrer Kehle und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand: Das Böse ist völlig unvereinbar mit dem Lob Gottes. Gott befähigt nun sein Volk, nachdem das Böse in ihrer eigenen Mitte gerichtet ist, auch die umliegenden Feinde zu vernichten.

Es ist wichtig, sich gleichzeitig klarzumachen, dass die Heiligen nicht wie Christus das Gericht tatsächlich ausüben. Das ist erstaunlich, wenn man Psalm 149,6–9 berücksichtigt, wo alle Heiligen am Tag des HERRN auf der Erde gesehen werden (W. Kelly, Die Offenbarung, S. 230).

Vers 7

Um Rache auszuüben an den Nationen, Bestrafungen an den Völkerschaften: Das Böse der Völker hatte seinen Höhepunkt erreicht. Wie viele Völker gibt es heute, die den Staat Israel ablehnen! Und das gilt letztlich für alle Völker der Erde. Sie alle werden in das Gericht an den Lebendigen einbezogen werden (Mt 25,31-46).

Vers 8

Ihre Könige zu binden mit Ketten und ihre Edlen mit eisernen Fesseln {eig. Fußeisen}: Vor allem werden die Führer ihr Gericht empfangen. Heute wird das Fußvolk verurteilt, doch die Großen gehen meist frei aus. Gott wird ein gerechtes Gericht üben.

Vers 9

Um an ihnen auszuüben das geschriebene Gericht! Das ist die Ehre aller seiner Frommen. Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja!}: Die gerechte Ausübung des Gerichts wird für die Frommen eine Ehre sein. Das Böse wird von der Erde weggeschafft. Auch die himmlischen Heiligen werden Gericht üben, nicht zuletzt an der gefallenen Engelwelt (1Kor 6,3).

Das geschriebene Gericht: Dieses Gericht wird auf vielfache Weise in der Schrift beschrieben.

Einleitung

1. Dieser Psalm ist eine allgemeine letzte Aufforderung, den HERRN im Heiligtum zu loben (doch beachten wir, dass es jetzt freimütig geschieht in seinem Heiligtum sowohl als auch in der Festung seiner Stärke) mit all den verschiedenen Instrumenten, die sich im Tempel befinden. Alles, was Odem hat wird aufgefordert, Ihn zu loben wegen seiner Machttaten und nach der ganzen Fülle seiner Größe. Es ist ein lauter, chorartiger Schlussgesang und dem jüdischen Tempeldienst angepasst.

Damit beschließen wir die Betrachtung dieses höchst interessanten und belehrenden Teils der Heiligen Schrift, von dem ich nur hoffen kann, dass er eine Skizze allgemeiner Grundsätze liefert, die den Leser befähigen, das Buch der Psalmen richtig zu gebrauchen.

Meine Absicht war nicht, den so mannigfaltigen und kostbaren Inhalt in seinen Einzelheiten zu betrachten. Das würde Bände erfordern, sei es im Blick auf die prophetische Verbindung der einzelnen enthaltenen Themen dieses Buches, sei es im Blick auf die Ausübungen und die Empfindungen des Glaubens, insoweit sie sich auf die Gläubigen der gegenwärtigen Zeit anwenden lassen (JND).

Auslegung

Vers 1

Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja!} Lobt Gott {hebr. El} in seinem Heiligtum; lobt ihn in der Feste {das gleiche wort wie "Ausdehnung" (1Mo 1,6–8) seiner Stärke: Zuerst werden die beiden großen Namen Gottes erwähnt: Der HERR und Gott. Er hatte ein Haus auf der Erde, wo Er angebetet werden wollte. Heute haben wir ein geistliches Heiligtum, die Versammlung Gottes, wo der Herr in der Mitte ist. Die Ausdehnung soll als Decke des Heiligtums dienen, nämlich die ganze Erde soll ein Heiligtum sein.

Vers 2

Lobt ihn wegen seiner Machttaten; lobt ihn nach der Fülle seiner Größe: Alle Wege und Werke Gottes, vor allem seine mächtigen Taten zur Befreiung seines Volkes, sind es wert, Gott zu loben. Seine Größe ist nicht fassbar. Was immer wir von Ihm sehen, übersteigt all unser Denken und Erkennen.

Vers 3-5

Lobt ihn mit Posaunenschall; lobt ihn mit Harfe und Laute! Lobt ihn mit Tamburin und Reigen; lobt ihn mit Saitenspiel und Schalmei! Lobt ihn mit klingenden Zimbeln; lobt ihn mit schallenden Zimbeln: Alle Musikinstrumente sollen einbezogen werden in das Lob Gottes. Was für einen festlich-feierlichen Gesang gibt das.

Vers 6

Alles, was Odem hat, lobe Jah! Lobt den HERRN! {hebr. Halleluja!}: Schließlich werden alles Menschen einbezogen. Wie gut, dass wir Gott schon jetzt so kennen. Wir brauchen nicht die Zeit des Friedensreiches abzuwarten. Doch loben wir Ihn nach allen Möglichkeiten und Kräften?